Griechische
Formenlehre

des

Homerischen und Attischen Dialektes.

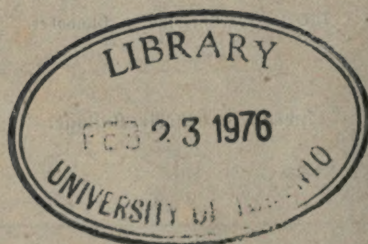
Zum
Gebrauche bei dem Elementar-Unterrichte,
aber auch als Grundlage
für eine historisch-wissenschaftliche Behandlung
der Griechischen Grammatik,

von

Heinrich Ludolf Ahrens, Dr. ph.
Director des Lyceums zu Hannover.

Zweite verbesserte Auflage.

Göttingen,
Vandenhoeck und Ruprecht's Verlag.
1869.


LIBRARY
FEB 23 1976
UNIVERSITY

Vorwort zur ersten Auflage.

Als ich vor etwa zwölf Jahren die Idee faßte ein solches Verfahren des Griechischen Unterrichtes möglich zu machen, bei welchem von Homer und einer selbständigen, den Attischen Dialekt nicht voraussetzenden Betrachtung der Homerischen Sprache ausgegangen würde, war es gleich meine Absicht zu diesem Zwecke eine zusammenhängende Darstellung der Homerischen Formenlehre zu geben. Jedoch längere Zeit hindurch wollte es mir nicht gelingen manche Schwierigkeiten, welche aus der eigenthümlichen Beschaffenheit der Homerischen Sprache hervorgehen, mir selbst genügend zu überwinden, und ich entschloß mich deshalb in meinem Griechischen Elementarbuche aus Homer eine fragmentarische Darstellung des grammatischen Stoffes zu wählen, bei welcher jene Schwierigkeiten umgangen werden konnten. Fortgesetztes Nachdenken hat es mir aber jetzt möglich gemacht den ursprünglichen Plan wiederaufzunehmen und mit einer wesentlichen Erweiterung in dem vorliegenden Werke durchzuführen.

Dieses hat nämlich in seinem ersten und größeren Theile zunächst und wesentlich die Aufgabe eine für den ersten Unterricht brauchbare Darstellung der Homerischen Formenlehre zu geben, bei welcher Kenntniß des Attischen Dialektes nicht vorausgesetzt wird. Da aber der Schüler es zunächst nur mit der Odyssee zu thun haben wird, so habe ich zur möglichsten Vereinfachung des Stoffes die eigenthümlichen Erscheinungen der Ilias von der Betrachtung ausgeschlossen. Dagegen aus dem Formengebiet der Odyssee sind, damit auch der Lehrer sich überall genügend orientiren könne, auch solche seltnere Erscheinungen bemerkt und erläutert, welche bei einer ausschließlichen Bestimmung für den Griechischen Anfänger übergangen werden durften. Jedoch bin ich bedacht gewesen alles, was nicht zur unmittelbaren Benutzung des Schülers bestimmt ist, möglichst in die Anmerkungen zu verweisen.

Der zweite Theil enthält die Formenlehre der echt-Attischen Prosa in ihren Abweichungen von der Homerischen Formenlehre; die Sprache der Attischen Dichter und die jüngere

Sprache nach Alexander sind nicht berücksichtigt. Wenn gewöhnlich dies alles mit dem echt-Attischen gemischt unter der Firma des Attischen Dialektes dem Anfänger dargeboten wird, so liegt das Unrichtige dieses Verfahrens auf der Hand. Aber es ist auch überall keine Veranlassung die erwähnten Sprachgestaltungen schon in der Elementar-Grammatik zu berücksichtigen, da die Attischen Dichter doch nicht vor der Prima gelesen werden und die jüngere Prosa, welche überhaupt kein wesentliches Object des Griechischen Schulunterrichtes bildet, wenigstens für den Anfänger nicht gehört. Es kann aber nicht der Zweck des Elementarunterrichtes sein den Anfänger, anstatt ihm innerhalb eines festbegrenzten zunächst ihm zugänglichen Gebietes eine feste Grundlage der Formenkenntniß zu geben, für alle Zukunft, selbst wol für Schriftsteller, die ihm nie zu Gesichte kommen werden, mit speciellster Kunde auszurüsten. Ich habe deshalb auch in dem abgesteckten engeren Kreise keineswegs nach Vollständigkeit gestrebt, sondern manche seltnere Erscheinungen wissentlich übergangen, namentlich wenn sie in Schriften erscheinen, die der Schule ferner liegen. Sollte schon dem Anfänger etwas der Art in der Lectüre aufstoßen, so wird er durch das Lexikon oder den Lehrer leicht die nöthige Belehrung erhalten. Den Lehrern durch Anmerkungen einige Winke zu geben war nur bei Abweichungen von der gewöhnlichen Auffassungsweise erforderlich.

Was nun die Eigenthümlichkeiten in der Darstellung der Homerischen Formenlehre betrifft, so überlasse ich ihre Rechtfertigung im Ganzen dem Buche selbst und will hier nur wenige Punkte berühren. Zuerst bitte ich zu beachten, daß der nächste Zweck der praktische ist, und daß die Darstellung deshalb nicht nach streng-wissenschaftlichen Anforderungen beurtheilt werden darf. So machte es die praktische Rücksicht nothwendig die Paradigmen u. dgl. in einer gewissen Vollständigkeit zu geben, während doch die Homerischen Gedichte nicht für alle Formen Beispiele lieferten. Ich habe in solchen Fällen die fehlenden Formen nach der Analogie gebildet; jedoch sind diejenigen Formen und Wörter, die bei Homer selbst nicht vorkommen, wo mir dies bemerkenswerth erschien, mit einem Sternchen bezeichnet, vielleicht nicht consequent genug. Dieselbe praktische Rücksicht ließ es rathsam erscheinen, daß dem Anfänger in den Paradigmen unter mehreren Gestalten einer Form in der Regel nur eine vorgeführt wurde. Dazu habe ich bald die ursprünglichste oder einfachste gewählt, bald auch die im Attischen Dialekte wiederkehrende, um die Anknüpfung der Attischen Formenlehre zu erleichtern. Die wissenschaftliche Darstellung würde ganz anders verfahren müssen. Endlich habe ich in manchen Fällen mit Bewußtsein eine äußerliche und oberflächliche Darstellung vorgezogen, weil die schärfere und richtigere einer zu weitläuftigen Rechtfertigung bedurft haben würde.

Die eigenthümliche Darstellung der Conjugations-Lehre, welche im Wesentlichen schon in dem Elementarbuche vorlag, hat bei manchen übrigens wohlwollenden Beurtheilern besonders durch ihre neue Terminologie Anstoß erregt. Ich hatte nie verkannt, wie mißlich eine solche Neuerung ist, auch wenn das Hergebrachte an sehr bedeutenden Gebrechen leidet, und mit gewissenhafter Mäßigung nur gerade so viel geändert, als unumgänglich nöthig schien, um ein wirklich richtiges Bild der Homerischen Conjugation zu geben. Jedoch habe ich diesen Punkt noch einmal der sorgfältigsten Prüfung unterzogen und dabei eine Möglichkeit entdeckt, die Bennennungen Aoristus I. und II. Passivi (wofür ich Aor. III. und IV. gesagt hatte) mit der geringen Abänderung in Aoristus passivus I. und II. beizubehalten, ohne damit der Sache etwas zu vergeben. Außerdem habe ich durch die Darstellung der Genera Verbi in §. 71. noch einen andern Schritt zur Versöhnung mit der alten Terminologie gethan. Weiter konnte ich nicht gehen, ohne die Einfachheit und Klarheit und zugleich die wissenschaftliche Richtigkeit der Darstellung aufzugeben.

Die Darstellung der Attischen Formenlehre beruht nicht in dem Maße wie die der Homerischen auf selbständiger wissenschaftlicher Forschung; vielmehr habe ich mich größtentheils auf die besten grammatischen Auctoritäten gestützt, namentlich auf K. W. Krüger, der zuerst das echt-Attische schärfer gesondert hat. Indeß die neue Art der Behandlung in der Beziehung des Attischen Dialektes auf den älteren Homerischen hat doch zu mancher neuen Auffassung und zur Entdeckung einiger hergebrachten Irrthümer Veranlassung gegeben, und so ist auch dieser Theil nicht ganz ohne Anspruch auf wissenschaftlichen Werth.

Ueberhaupt gibt dies Buch den ersten Versuch einer historischen Behandlung der Griechischen Grammatik nach dem Muster von Jacob Grimm's Meisterwerke der Deutschen Grammatik. Es ist dies auf dem Titel ausdrücklich angedeutet, damit nicht mancher das Büchlein als eine der zahllosen Schulgrammatiken, welche nur auf praktische Nutzbarkeit Anspruch machen, unbeachtet zur Seite schiebe. Jedoch muß ich wiederholen, daß die praktische Bestimmung für den Elementarunterricht der wesentliche Zweck des Buches ist, und daß sein wissenschaftlicher Inhalt nur eine Zugabe bildet, welcher auf Vollständigkeit, Gleichmäßigkeit und absolute Gründlichkeit keine Ansprüche macht.

Ueber den Gang des Griechischen Unterrichtes, welchem das Werk als Hülfsmittel dienen soll, habe ich mich in dem Vorworte zu meinem Elementarbuche und ausführlicher in dem diesmaligen Jahresberichte des Lyceums (welcher durch die Verlagsbuchhandlung des vorliegenden Werkes bezogen werden kann) ausgesprochen. Hier will ich nur auseinandersetzen, in welcher Weise ich diese Formenlehre benutzt zu sehen wünsche.

*) — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Im zweiten Halbjahre**) wird der Lehrer in jeder Stunde die Formen, welche in dem Pensum der nächsten Stunde den Schülern noch nicht verständlich sein können, mit ihnen nach Anleitung dieser Formenlehre durchgehen und die betreffenden Lehren merken lassen. Es wird hier genügen beispielsweise zu bezeichnen, was hiernach für die ersten 100 Verse des zehnten Buches durchzugehen ist.

4 : §. 103. τρέχω.
5 : §. 82. und §. 95. γίγνομαι.
6 : §. 35. υἱός und §. 51. A. 1.
24 : §. 88. πνέω.
25 : §. 77. A. 1.
27 : §. 89. b. τελέω.
31 : §. 103. ἔρχομαι u. §. 91. mit §. 57. A. 5.
50 : §. 90.
51 : §. 95. und §. 98.
74 : §. 99.
84 : §. 49. A 8.
95 : §. 100. A. 3.
100 : §. 73.

Während aber so neben der Lectüre in allmählicher Erweiterung der grammatischen Kenntnisse fortgeschritten wird, muß der Lehrer außerdem etwa zwei ***) wöchentliche Stunden von den sechsen, welche ich voraussetze, für die Repetition und weitere Einübung der Formenlehre bestimmen. Dabei sind die Paragraphen in ihrer Reihenfolge durchzunehmen sammt denjenigen Anmerkungen, welche bereits in Anwendung gekommen sind und eine nachdrückliche Einprägung verdienen; der Lehrer thut deshalb gut sich die letzteren bei ihrer sporadischen Benutzung zu notiren. Bei §. 7. schalte man Anhang II. ein. Die Wortbildungslehre ist auf dieser Stufe des Unterrichts und Anh. I. (über die Affecte der Buchstaben) überall nicht zur zusammenhängenden Behandlung geeignet.

Uebrigens beabsichtige ich, um einen möglichst zweckmäßigen Gang des Unterrichtes in dem ersten Jahre zu befördern, demnächst den zweiten Kursus des Elementarbuches zugleich mit einer Umarbeitung des jetzt nicht mehr ganz passenden ersten Kursus in Angriff zu nehmen.

---

*) Die für die Benutzung dieser Formenlehre auf der ersten Stufe des Unterrichts neben meinem Griechischem Elementarbuche aus Homer ertheilten Rathschläge habe ich weggelassen, weil sie nunmehr in der unmittelbar bevorstehenden neuen Auflage dieses letzteren Büchleins besser am Platze sein werden. (Aufl. 2.)

**) Besser „auf der zweiten Stufe des Unterrichts", weil sich das Elementarbuch nicht unter allen Verhältnissen in einem halben Jahre absolviren läßt. (Aufl. 2.)

***) oder drei (Aufl. 2.)

Der grammatische Unterricht des zweiten Jahres hat nach meiner Intention die Kenntniß der Attischen Formenlehre zur Aufgabe unter Zugrundelegung des zweiten Theiles. Aus der Einrichtung desselben ergibt sich aber von selbst, daß zugleich eine summarische Repetition des ersten Theiles stattfinden muß, wobei auch die mit einem Sternchen bezeichneten Anmerkungen zu beachten sind, weil diese auch für den Attischen Dialekt Gültigkeit haben. Die Anmerkungen des zweiten Theiles sind im Allgemeinen nur zur sporadischen Kenntnißnahme oder zur Notiz für den Lehrer bestimmt.

So übergebe ich denn dieses Buch der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, daß es zugleich für den Griechischen Schulunterricht und für die Wissenschaft der Griechischen Grammatik als ein wahrhaft nützliches sich bewähren möge.

Hannover den 8. April 1852.

H. L. Ahrens.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Durch die Mittheilung der Buchhandlung, daß die erste Auflage dieses Büchleins vergriffen sei, wurde ich einigermaßen überrascht. Denn während dasselbe nach seiner wissenschaftlichen Seite hin viel ehrende Anerkennung gefunden hat, ist die praktische Verwendung desselben für den Schulunterricht auf einen sehr engen Kreis beschränkt geblieben, und ich hatte längst darauf verzichtet, daß noch bei meinen Lebzeiten eine neue Ausgabe nöthig werden könnte. Nicht im gleichen Maße hat mich dieser mangelnde Erfolg sammt den ausdrücklich ausgesprochenen verwerfenden Urtheilen von der Unrichtigkeit der dem Werke zu Grunde liegenden Idee überzeugt, weil die unmittelbarste Erfahrung mir fortwährend den vollen Beweis lieferte, daß mein Weg des griechischen Elementar-Unterrichtes vor dem

gewöhnlichen wesentliche Vorzüge habe. Mit dem, was ich hierüber in dem Programme des Lyceums von 1860, unterstützt durch das Zeugniß des damaligen Oberschulcollegiums, beigebracht habe, stimmen auch die späteren Resultate vollkommen überein, obgleich durch das Steigen der Frequenz die Schwierigkeit des Unterrichtes immer größer geworden ist. Insbesondere darf ich bemerken, daß unter den zahlreichen Schülern, welche dem Lyceum, besonders in den letzten Jahren, von andern Gymnasien her zugekommen sind, auch nicht ein einziger gewesen ist, welcher nicht im Griechischen den alten Schülern derselben Klassenstufe, und zwar nicht am wenigsten in sicherer Kenntniß der attischen Formenlehre, nachgestanden hätte, obgleich am Lyceum das Griechische erst in Unter-Tertia angefangen wird, also ein Jahr später als regelmäßig an andern norddeutschen Gymnasien. Ferner ist zu bemerken, daß seit 1850 außer mir selbst, der ich nur den Anfang machte, allmählich eilf verschiedene Lehrer den griechischen Elementar-Unterricht am Lyceum besorgt haben, und zwar zum großen Theil jüngere Leute, welche überall im Unterrichten noch wenig Uebung besaßen. Nichtsdestoweniger und obgleich ich außer den in der Vorrede der Formenlehre gegebenen Anweisungen nur sehr selten Rath ertheilt habe, sind die Resultate des Unterrichtes immer schließlich sehr befriedigend gewesen, so daß es ein ganz aus der Luft gegriffenes Vorurtheil ist, wenn man von mancher Seite her die Meinung ausgesprochen hat, die unläugbaren glücklichen Resultate am Lyceum beruhten nicht auf den Vorzügen der Methode, sondern auf der besonderen Geschicklichkeit der Lehrer. Ich habe auch die Genugthuung gehabt, daß sämmtliche Lehrer, welche nach dieser Methode unterrichtet haben, wenn sie auch anfangs mit Vorurtheil und Mißtrauen daran gegangen waren, doch sehr bald und dauernd eifrige Freunde dieses Unterrichtsweges geworden sind (am entschiedensten gerade, wenn sie vorher schon nach der gewöhnlichen Weise unterrichtet hatten), und daß die an andere Schulen übergegangenen, sobald sie dazu freie Hand hatten, alsbald denselben eingeführt haben. So bietet sich denn allerdings einige Aussicht, daß diese Weise des griechischen Elementar-Unterrichts doch noch langsam, aber sicher mehr Boden gewinnen wird; denn es wird nicht ausbleiben, daß entschlossene Vertreter derselben mehr und mehr einflußreichere Stellungen im Schulwesen erlangen.

Frage ich aber nach den Gründen, weshalb bis jetzt meine Methode so wenig Eingang gefunden hat, so steht ohne Zweifel in erster Linie die an sich sehr löbliche conservative Tendenz der Gymnasien, welche sie vor leichtfertigen und marktschreierischen Experimenten bewahrt, aber allerdings auch gegen eine auf dem festen Boden zugleich der Wissenschaft und Praxis beruhende wirkliche Besserung gar zu spröde und unzugänglich macht. Einen zweiten Grund finde ich darin, daß mein Unterrichtsgang zunächst auf eine Theilung der Tertia in zwei ascendirende Coetus und auf den Beginn des Griechischen in Unter-Tertia berechnet ist, während die meisten Gymnasien nur eine zweijährige Tertia haben und fast überall der Beginn des Griechischen in Quarta ausdrücklich vorgeschrieben ist. Ich bleibe dabei den Anfang in Unter-Tertia (bei getheilter Tertia, wenigstens im griechischen Unterrichte) aus mehr als einem Grunde für das Richtige und das frühere Betreiben des Griechischen im besten Falle für Zeitverschwendung zu halten. Aber an dem neuen Gymnasium zu Hameln haben Hr. Director **Ebeling** (jetzt in Celle) und Hr. Conrector Dr. **Müller**, nach ihren hiesigen Erfahrungen meiner Methode zugethan, einen gelungenen Versuch gemacht mein Elementarbuch schon in Quarta durchzuarbeiten und dadurch auch bei einer zweijährigen Tertia die weitere Verfolgung des Weges zu ermöglichen. Endlich wird auch das vielfach im Wege gestanden haben, daß einerseits der Formenlehre kein Uebungsbuch zur Seite steht, wodurch dem Lehrer mancherlei Last und Unbequemlichkeit erwächst, und daß anderseits später bei dem Unterrichte in der Syntax zu einer andern Grammatik übergegangen werden muß, welche mit der Grundlage meiner Formenlehre nicht recht zusammenpaßt. Diesen Uebelständen, die übrigens nach den hiesigen Erfahrungen sehr erträglich sind, gedachte ich ursprünglich durch eigene Arbeiten abzuhelfen; aber begreiflicher Weise ist mir wie der Buchhandlung bei dem langsamen Absatze der Formenlehre dazu die Lust vergangen. Jedoch wäre es nicht unmöglich, daß ich mich noch zur Bearbeitung der Syntax (natürlich wesentlich der attischen) auf Grundlage der Formenlehre entschlösse.

Bei dieser neuen Auflage habe ich weder ein Bedürfniß noch die Zeit zu einer stärkeren Umarbeitung gehabt. Die vorgenommenen kleineren Aenderungen, u. a. die Vermehrung der Paradigmen für den Attischen Dialekt, werden hoffentlich Beifall finden.

Das Griechische Elementarbuch aus Homer wird demnächst in einer neuen Bearbeitung erscheinen und in derselben hoffentlich nicht unerheblich an Brauchbarkeit gewinnen.

Hannover den 14. März 1869.

H. L. Ahrens.

Corrigenda.

S. 4	Z. 13	für	Epsilon	zu lesen	Epsīlon
„ 13	„ 24	„	Ἱπασίδησιν	„	Ἱππασίδησιν
„ 27	„ 11 unt.	„	Vo	„	Von
„ 41	„ 10 ob.	„	τεῷ auch τῷ	„	τεῳ auch τῳ
„ 60	„ 18	„	ἰσταῖτο	„	ἱσταῖτο
„ 61	„ 9	„	ῡ	„	ῠ
„ 66	„ 13	Das Iota ist richtiger als das eigentliche Moduskennzeichen zu betrachten, welches sich im Conjunctiv mit den Endungen des Primariums, im Optativ mit denen des Präteritums verbindet.			
„ 82	„ 11 unt.	für	eingechoben	zu lesen	eingeschoben
„ 91	„ 1 ob.	„	τρέπομαι	„	τρέφομαι
„ 96	„ 15	„	εἶτην	„	εἴτην
„ 115	„ 18	„	ἔπω	„	ἕπω
„ 119	„ 16	„	Liquida, im	„	Liquida im
„ 126	„ 14	„	ἐxίνηθεν	„	ἐκινήθην
„ 183	„ 13 unt. ff.	Das Jod sollte nach dem Willen des Verf. überall durch ï bezeichnet sein.			
„ 197	„ 1 ob.	für	καλός τε μεγάλος τε	zu lesen	καλοί τε μεγάλοι τε
„ „	„ 1 unt.	„	λίγυς	„	λιγύς
„ 199	„ 8 ob.	„	κτείνειν	„	κτάμεναι
„ 206	„ 2	„	aus	„	(aus
„ 220	„ 19	„	μίσθῶνται	„	μισθῶνται
„ 229	„ 2	„	ἑστῶσα	„	ἑστῶσα
„ 237	„ 22	„	Fut. Obj.	„	Fut. Subj.
„ „	„ 23	„	Fut. Subj.	„	Fut. Obj.
„ 239	„ 4	„	φρίζω	„	φρίξω
„ 266	„ 10 unt.	„	μικρόταλος	„	μικρότατος
„ 271	„ 8 ob.	„	ψευής-ὑγιδής	„	ψευδής-ὑγιή

Inhaltsverzeichniß.

Erster Theil.

Formenlehre des Homerischen Dialektes.

Zweiter Theil.

Formenlehre des Attischen Dialektes.

Erster Theil.

Formenlehre des Homerischen Dialektes.

Vorbemerkungen.

§. 1.

Die Griechische Sprache wurde bei den verschiedenen Stämmen des Griechischen Volkes in verschiedenen Mundarten oder Dialekten gesprochen, unter welchen der Dorische, Aeolische, Jonische, Attische die wichtigsten sind. Der letzte, ursprünglich auf Attika beschränkt, wurde seit der Zeit Alexanders d. Gr. die Sprache aller gebildeten Griechen, freilich nicht ohne dabei manches von seiner Reinheit einzubüßen.

Die Homerischen Gedichte sind in einem gemischten Dialekte abgefaßt, welchen man den Homerischen oder auch, weil die nachfolgenden epischen Dichter ihn nachahmten, den epischen Dialekt nennt. Demselben liegt der Jonische Dialekt zu Grunde, aber mit manchen Beimischungen aus dem Aeolischen, was sich daher erklärt, daß Smyrna, die Vaterstadt Homer's, ursprünglich von den Aeolern gegründet, später aber von den Joniern erobert war.

Die Griechische Sprache hat aber auch, wie jede Sprache, im Laufe der Jahrhunderte vielerlei Veränderungen erlitten. Da nun die Homerischen Gedichte das älteste Denkmal der Griechischen Sprache sind, so findet sich in ihrem Dialekte begreiflicher Weise manche alterthümliche Erscheinung, welche sich später weder in dem Jonischen Dialekte noch in dem Attischen erhalten hat.

Es ist uns aber die Sprache, in welcher Homer seine Werke geschrieben hat, keineswegs überall getreu und sicher überliefert. Die Homerischen Gedichte wurden lange Zeit, bis die Schreibkunst bei den Griechen geläufiger geworden war, nur im Gedächtnisse der Sänger aufbewahrt. Bei dieser mündlichen Ueberlieferung, und in geringerem Maße auch bei der spätern schriftlichen, hat die veraltete Sprache mannichfache Entstellungen er-

litten, bis endlich durch die Bemühungen gelehrter Grammatiker in Alexandria, besonders des Aristarchos um 150 v. Chr., der jetzige Text ziemlich festgestellt ward, welcher jedoch ohne Zweifel in vielen Fällen von der ursprünglichen Gestalt abweicht.

Von den Buchstaben und Lesezeichen.

§. 2.

Die Griechische Sprache hat folgende Buchstaben:

Zeichen	Namen	Aussprache
Α α	Alpha	a
Β β	Beta	b
Γ γ	Gamma	g
Δ δ	Delta	d
Ε ε	Epsilon	ĕ
Ζ ζ	Zeta	z
Η η	Eta	ē
Θ ϑ	Theta	th (mit starkem Hauche wie im Engl.)
Ι ι	Iota	i (immer vocalisch und nie wie j).
Κ ϰ	Kappa	k
Λ λ	Lambda	l
Μ μ	My	m
Ν ν	Ny	n
Ξ ξ	Xi	x
Ο ο	Omikron	ŏ
Π π	Pi	p
Ρ ϱ	Rho	r
Σ σ, ς	Sigma	s
Τ τ	Tau	t (nie wie z)
Υ υ	Ypsīlon	y
Φ φ	Phi	ph
Χ χ	Chi	ch
Ψ ψ	Psi	ps
Ω ω	Omĕga	ō

Man bemerke noch: a) die großen Buchstaben pflegen nur im Anlaute der Eigennamen und beim Beginne neuer Abschnitte, nicht aber nach jedem Punkte gebraucht zu werden; b) das Zeichen ς für Sigma wird nur im Auslaute gebraucht; c) γ wird vor κ γ χ ξ (den Gaumenlauten) wie ng gesprochen, z. B. ἄγκος, ἄγγος, ἔγχος, πλάγξω.

* Anm. Weniger richtig wird von Manchen das Zeichen ς auch am Ende des ersten Theiles von zusammengesetzten Wörtern gesetzt, z. B. εἰςάγω, προςβάλλω.

§. 3.

Unter jenen Buchstaben sind folgende sieben einfache Vocale:

a) die immerkurzen ε ο
b) die immerlangen η ω
c) die doppelzeitigen α ι υ.

Die doppelzeitigen Vocale (ancipites) können, wie im Lateinischen alle Vocale, lang und kurz sein, z. B. lang in τίμας, ἰθύνω, kurz in μία, ταχύς.

§. 4.

Die Doppelvocale oder Diphthonge haben zum zweiten Bestandtheile immer ι oder υ. Es gibt ihrer zwei Arten:

a) Eigentliche Diphthonge sind diejenigen, bei denen beide Vocale in der Aussprache gehört werden, nämlich

αι, ει, οι, υι
αυ, ευ, ου, ηυ, ωυ,

Man spreche υι und ου wie ui und ou im Französischen (lui, nous) und hüte sich αι und ει oder ευ und οι in der Aussprache zu verwechseln.

b) Uneigentliche Diphthonge sind diejenigen, in welchen ι als zweiter Bestandtheil gar nicht ausgesprochen wird, nämlich

ᾳ ῃ ῳ.

Das Iota wird bei diesen durch einen Punkt oder kleinen Strich unter dem ersten Vocale bezeichnet und daher Iota subscriptum genannt. Bei großen Buchstaben wird es freilich in der gewöhnlichen Gestalt nebengeschrieben, aber eben so wenig ausgesprochen, z. B. ᾔδετο, ᾤκεον, oder Ἤιδετο, Ὤικεον.

* Anm. Die ältern Griechen ließen das Iota der sogenannten uneigentlichen Diphthonge in der Aussprache nicht ganz verschwinden, sondern dem ersten (langen) Vocale schwach, aber doch hörbar nachtönen. Eine entsprechende Art von Diphthongen hat jetzt die Holländische Sprache, z. B. in kraai (Krähe) und hooi (Heu), wo das i nach den langen Vocalen aa und oo ganz schwach gehört wird. Ebenso entsprechen den Griechischen Diphthongen ηυ nnd ωυ die Holländischen eeu und aau, z. B. in leeuw (Löwe) und paauw (Pfau), wo u (wie ü gesprochen) gleichfalls den langen Vocalen kurz nachtönt.

§. 5.

Die Consonanten zerfallen in folgende Arten:

a) Liquidae λ μ ν ρ†

b) Spirans σ

c) Mutae, welche wiederum nach zwiefachem Eintheilungsgrunde in je drei Klassen zerfallen, nämlich nach dem Organe, mit welchem sie gesprochen werden, und nach dem Grade des mit ihnen verbundenen Hauches:

	Tenues	*Mediae*	*Aspiratae*
P-Laute (Lippen)	π	β	φ
K-Laute (Gaumen)	κ	γ	χ
T-Laute (Zunge)	τ	δ	ϑ

d) Doppelconsonanten, welche zwei Consonanten in einem einzigen Zeichen vereinigen:

	ζ	ξ	ψ
für	σδ	κσ	πσ

† Anm. 1. Zu den Liquidis gehört eigentlich auch noch γ, insofern es vor den Gaumenlauten wie ng ausgesprochen wird, und dieser liquide Gaumenlaut γ (in anderen Sprachen durch n bezeichnet) entspricht dem Lippenlaute μ und dem Zungenlaute ν.

Anm. 2. Die Lateinische und die Deutsche Sprache haben drei Spirantes, den drei Organen entsprechend, den Lippenlaut v (w), den Gaumenlaut j und den Zungenlaut s. Auch die Griechische Sprache hat ursprünglich alle drei gehabt und den dem v (w) entsprechenden Laut in einigen Dialekten, besonders im Aeolischen, lange bewahrt. Dieser Buchstabe hatte das Zeichen *F* und hieß, wie im Lateinischen, Vau oder auch von seiner Gestalt Digamma, d. h. Doppelgamma. Aber im Jonischen und Attischen Dialekte ist derselbe als übelklingend überall weggeworfen oder auch in andere Laute verwandelt. Auch in den Homerischen Gedichten findet sich das Vau niemals geschrieben; aber es sind unzweifelhafte Beweise vorhanden, daß der Dichter es selbst in vielen Fällen ausgesprochen hat, z. B. *Fέργον, Foῖνος, Fιδεῖν* statt ἔργον, οἶνος, ἰδεῖν, vgl. Werk, vinum, videre.

Für das consonantische j hat es in der Griechischen Schrift niemals ein besonderes Zeichen gegeben, und auch der Laut läßt sich in keinem der Dialekte mit Sicherheit nachweisen; jedoch gibt es manche Spuren von seinem Gebrauche in der allerältesten Zeit.

Auch gegen die dritte Spirans σ hegte die Griechische Sprache eine gewisse Abneigung und hat sie deshalb in vielen Fällen getilgt oder verwandelt.

* Anm. 3. Die Doppelconsonanten sind nicht ausschließlich aus σδ, κσ und πσ entstanden; auch wird ihre eigentliche Aussprache durch diese Consonanten-Verbindungen nur unvollkommen ausgedrückt. Namentlich hat ζ einen ganz eigenthümlichen Laut gehabt, welcher sich nicht mehr genau nachweisen läßt, aber durch sd richtiger bezeichnet wird als durch unser z.

§. 6.

Jeder anlautende Vocal bekommt ein Zeichen des Spiritus oder Hauches, mit welchem er gesprochen wird. Dieser ist von zweierlei Art:

a) der *Spiritus lenis* (der gelinde Hauch), welcher in andern Sprachen gar nicht, im Griechischen durch ᾿ bezeichnet wird, z. B. *Ἀϑῆναι* Athenae, *Ἦλις* Elis;

b) der *Spiritus asper* (der starke Hauch), im Lateinischen durch h, im Griechischen durch ῾ bezeichnet, z. B. *Ἕκτωρ* Hector, *ἥρως* heros. Derselbe gilt eben so wenig im Griechischen als im Lateinischen für einen Consonanten.

Beide Spiritus-Zeichen werden bei den eigentlichen Diphthongen dem zweiten Vocale beigegeben, z. B. *αἱρέω*, *αὐτός*, *οἰκέω*, *εὑρίσκω*, aber bei uneigentlichen dem ersten, auch wenn das ι einem großen Buchstaben nebengeschrieben ist, z. B. *Ἥιδετο*.

Im Inlaute bekommt kein Vocal ein Spiritus-Zeichen, auch nicht bei Zusammensetzungen aus solchen Wörtern, welche den Spiritus asper im Anlaute haben, z. B. *προΐημι*, *συνίημι* von *ἵημι*. Jedoch haben die Griechen in solchen Fällen auch den nicht bezeichneten Spiritus gesprochen.

Dagegen wird der Spiritus asper auch noch dem anlautenden ρ beigegeben, weil dieses von den Griechen mit einem stärkeren Hauche ausgesprochen wurde, z. B. *ῥήτωρ*, *Ῥόδος*. Daher kommt es, daß im Lateinischen und Deutschen bei Wörtern, die aus dem Griechischen stammen, dem anlautenden r ein h beigegeben wird, z. B. rhetor, Rhodus.

* Anm. Häufig wird auch das doppelte ῤῥ im Inlaute mit dem Spiritus lenis über dem ersten, dem asper über dem zweiten versehen, z. B. Πύῤῥος, μύῤῥα. Daher stammt im Lateinischen und Deutschen das h nach rr in Griechischen Wörtern, z. B. Pyrrhus, myrrha.

§. 7.

Drei Accente (eigentlich Accentzeichen) sind bei der Griechischen Schrift üblich: der *Acutus* ´, der *Gravis* ` und der *Circumflexus* ῀. Dieselben stehen immer über einem Vocale und zwar bei eigentlichen Diphthongen gleich dem Spiritus über dem zweiten Vocale, z. B. καίω, θεοί, εἶδαρ, αὐτοῦ, Αἶσα (dagegen Ἤιδετο). In der Benennung und der Gestalt entsprechen sie ganz den Französischen Accenten (denn auch der Griechische Circumflex hatte ursprünglich die Gestalt ^), sind aber in ihrem Gebrauche durchaus verschieden.

Es hat nämlich ein jedes einigermaßen selbständige Wort auf einer seiner Silben ein Accentzeichen, um anzuzeigen, daß dieselbe durch die Betonung vor den übrigen hervorgehoben werden soll, und zwar mit folgendem Unterschiede in der Bedeutung der drei Zeichen:

a) Der Acut steht, wenn der gehobene Ton einen kurzen Vocal oder den zweiten Zeittheil eines langen Vocales oder Diphthonges trifft,* z. B. παρά, πόλις und ἠώς, Ἀτρείδης (beinahe wie ἠοός, Ἀτρεΐδης zu sprechen).

b) Der Gravis steht nur auf der letzten Silbe der Wörter anstatt des Acutes, um anzuzeigen, daß der Ton weniger scharf hervorgehoben werden soll, z. B. θεὸς πολλὰ καὶ καλὰ ἔδωκεν.

c) Der Circumflex steht über langen Vocalen oder Diphthongen, wenn der gehobene Ton schon den ersten Zeittheil derselben treffen soll, z. B. ἦλθον, θεῖος (beinahe wie ἔελθον, θέϊος zu sprechen).

* Anm. Auch in andern Sprachen wird eine der Silben eines jeden selbständigen Wortes durch die Betonung hervorgehoben, wenn dies auch nicht durch besondere Accentzeichen angedeutet wird. Aber die Stellung des Tones oder Accentes folgt in den verschiedenen Sprachen sehr abweichenden Gesetzen. Näheres über die Gesetze des Griechischen Accentes s. in Anh. II.

§. 8.

Interpunctions-Zeichen, welche von den bekannten abweichen, sind folgende:

a) das Kolon (αὐτοῖς·), der Bedeutung nach unserem Kolon und Semikolon entsprechend;

b) das Fragezeichen (τίς;);

c) die Parenthesen-Zeichen (— δύναται γάρ —).

Anm. Eckige Klammern [ ] bezeichnen, daß die dadurch eingeschlossenen Verse nicht von dem Dichter selbst herrühren, sondern erst später eingeschoben sind. Will man dieselben doch mitübersetzen, so muß man die vorhergehende Interpunction oft in Gedanken ändern.

Von der Declination.

§. 9.

Die Griechische Sprache besitzt in der Declination und Conjugation außer dem Singularis und Pluralis noch einen dritten Numerus, den Dualis, welcher gebraucht wird, wo von zweien die Rede ist; jedoch wird derselbe auch sehr häufig durch den Plural vertreten.

Dagegen fehlt im Vergleich mit der Lateinischen Sprache ein Casus, der Ablativ, und die verschiedenen Bedeutungen desselben werden theils durch den Genetiv, theils durch den Dativ ausgedrückt. Es haben nämlich die Casus außer dem mit der Lateinischen Sprache übereinstimmenden Gebrauche noch folgende Hauptbedeutungen:

a) der Genetiv steht auf die Frage woher? und entspricht in dieser Hinsicht dem Lateinischen Ablative;

b) der Dativ steht auf die Frage wo? wann? womit? wodurch? wie der Lateinische Ablativ;

c) der Accusativ steht auf die Frage wohin? in viel ausgedehnterem Maße als im Lateinischen.

§. 10.

Der Dualis hat immer nur 2 verschiedene Formen: a) für Nominativ, Accusativ und Vocativ, b) für Genetiv und Dativ.

Bei den Neutris sind außerdem auch im Singular und Plural, wie im Lateinischen, Nominativ, Accusativ und Vocativ immer gleichlautend.

Der Vocativ fällt überhaupt im Plural immer und im Singular sehr häufig mit dem Nominativ zusammen oder wird auch durch denselben vertreten, selbst wenn er eine abweichende Form hat oder haben könnte.

§. 11.

Der Declination eines jeden Wortes liegt ein Stamm zu Grunde, aus welchem die verschiedenen Casus durch angehängte Casus-Endungen, zum Theil auch ohne allen Zusatz gebildet werden. Man findet daher aus den verschiedenen Formen den Stamm, wenn man die Casus-Endung abwirft, und umgekehrt die Casus-Endung, wenn man den Stamm vorn wegschneidet, z. B. Sing. Nom. *οἶκο-ς*, Gen. *πόλι-ος*, Dat. *θηρ-ί*, Acc. *μάχη-ν*. Jedoch ist in manchen Fällen der Stamm so mit der Casus-Endung verschmolzen oder sonst verändert, daß man den reinen Stamm und die reine Casus-Endung nicht so leicht in jeder einzelnen Form erkennen kann. — Uebrigens werden im Folgenden die der Declination zu Grunde liegenden Stämme durch einen Strich hinter ihrem Endlaute bezeichnet werden, z. B. *οἶκο-, πόλι-, θήρ-, μάχη-*.

Der Endlaut des Stammes heißt der Kennlaut, z. B. in den obigen Wörtern *ο, ι, ρ, η*. Nach den Kennlauten unterscheiden sich drei Declinationen der Nomina, d. h. der Substantiva und Adjectiva. Der ersten Declination folgen alle Nomina mit den Kennlauten *η* und *α*, der zweiten diejenigen mit dem Kennlaute *ο*, der dritten alle übrigen.

Alle declinirbaren Wörter pflegen in der Griechischen Grammatik, wie in der Lateinischen, im Nom. sing. als der Hauptform aufgeführt zu werden, falls derselbe nicht fehlt. Wenn von einem Worte auf *-η* oder *-ις* u. s. w. die Rede ist, so wird ein Wort gemeint, welches im Nom. sing. auf *-η* oder *-ις* ausgeht.

Erste und zweite Declination.

§. 12.

Die der ersten Declination folgenden Wörter haben entweder η oder ᾰ als Kennlaut und sind in beiden Fällen entweder Feminina oder Masculina. Der Kennlaut ist größtentheils mit den eigentlichen Casus-Endungen verschmolzen oder sonst verändert; man muß sich deshalb die Ausgänge der Casus merken, d. h. die Endungen in Verbindung mit dem Kennlaute. Dieselben sind in der folgenden Uebersicht dargestellt:

	Singularis.				Pluralis.
	fem.		*masc.*		*fem. masc.*
Nom.	η	ᾰ	ης		αι
Gen.	ης		ου		ων
Dat.	ῃ		ῃ		ῃσι(ν)
Acc.	ην	ᾰν	ην		ᾱς
Voc.	η	ᾰ	η	ᾰ	—

Dualis.

	fem. masc.
N. A.	ᾱ
G. D.	ῃιν

Sämmtliche Wörter dieser Declination, Masculina und Feminina, haben also im ganzen Plural und Dual und auch im Dat. sing. gleiche Ausgänge. Dagegen sind in den übrigen Casus des Singulars mehrfache Verschiedenheiten. Man beachte besonders auch, daß im Voc. sing. der Stamm ganz ohne Zusatz und der Kennlaut ohne Veränderung bleibt, und daß nur in diesem Casus die Masculina mit dem Kennlaute η und die mit dem Kennlaute ᾰ sich unterscheiden. — Ueber das *N* ἐφελκυστικόν im Dat. plur. s. §. 150.

Paradigmen.

Stamm.	μάχη- f. Kampf.	ῥίζᾰ- f. Wurzel.	Κρονίδη- m. Kronide.	ἐρετᾰ- m. Ruderer.

Singularis.

Nom.	μάχη	ῥίζᾰ	Κρονίδης	ἐρέτης
Gen.	μάχης	ῥίζης	Κρονίδαο	ἐρέταο
Dat.	μάχῃ	ῥίζῃ	Κρονίδῃ	ἐρέτῃ
Acc.	μάχην	ῥίζᾰν	Κρονίδην	ἐρέτην
Voc.	μάχη	ῥίζᾰ	Κρονίδη	ἐρέτᾰ

Pluralis.

Nom.	μάχαι	ῥίζαι	Κρονίδαι	ἐρέται
Gen.	μαχάων	ῥιζάων	Κρονιδάων	ἐρετάων
Dat.	μάχῃσι(ν)	ῥίζῃσι(ν)	Κρονίδῃσι(ν)	ἐρέτῃσι(ν)
Acc.	μάχᾱς	ῥίζᾱς	Κρονίδᾱς	ἐρέτᾱς

Dualis,

N.A.	μάχᾱ	ῥίζᾱ	Κρονίδᾱ	ἐρέτᾱ
G.D.	μάχῃιν	ῥίζῃιν	Κρονίδῃιν	ἐρέτῃιν

Ganz nach diesen Paradigmen richtet sich (auch hinsichtlich des Accentes, welcher nur im Gen. Plur. nach §. 159. a. seine Stelle verändert) die Abwandlung u. a. folgender Wörter: a) ὄχϑη Ufer, Νύμφη Nymphe; b) φάσσα Taube, δόξα Erwartung; c) Νεστορίδης der Nestoride, Αἰακίδης der Aiakide; d) κυνηγέτης Jäger, ἱκέτης der Schutzflehende. Man bemerke, daß alle Masculina auf -δης den Kennlaut η haben (also nach Κρονίδης), alle auf -της den Kennlaut ᾰ (also nach ἐρέτης).

† Anm. 1. Der Dat. plur. hat häufig auch den abgekürzten Ausgang -ῃς, also μάχῃς, ῥίζῃς, Κρονίδῃς, ἐρέτῃς.

† Anm. 2. Die Ausgänge -αων im Gen. plur. und -αο im Gen. sing. der Masculina werden häufig in -εων und -εω verwandelt, also μαχέων, ῥιζέων, Κρονιδέων, ἐρετέων und Κρονίδεω, ἐρέτεω. Das εω wird in diesen Ausgängen regelmäßig in eine Silbe gelesen und ist als eine Art von Diphthong zu betrachten, woraus sich auch der anscheinend unregelmäßige Accent in Κρονίδεω und ἐρέτεω erklärt.

Wenn aber dem Kennlaute noch ein Vocal vorhergeht, so werden *αω* und *αο* in *ω* contrahirt, z. B.

κλισίη,	Gen. plur.	*κλισιάων*	oder contr.	*κλισιῶν*
γαῖα,	„	*γαιάων*	„	*γαιῶν*
Βορέης,	Gen. sing.	*Βορέαο*	„	*Βορέω*
ἐϋμμελίης	„	*ἐϋμμελίαο*	„	*ἐϋμμελίω.*

Der Gen. plur. muß bei dieser Contraction immer den Circumflex auf die Endsilbe bekommen, vgl. §. 133. A. 2.

† Anm. 3. Von den Masculinen mit dem Kennlaute *ᾰ* haben manche im Nom. sing. auch eine Nebenform, welche dem Stamme und dem Vocativ gleichlautend ist, z. B. *ἱππότα* für *ἱππότης*, *νεφεληγερέτα* für *νεφεληγερέτης*. Man vergleiche damit die Lateinischen Masculina naută, poëta, Griech. *ναύτης, ποιητής*.

† Anm. 4. Das Wort *θεά* Göttin und einige Eigennamen, z. B. *Ναυσικάα*, *Ἑρμείας*, bei welchen gleichfalls vor dem Kennlaute noch ein Vocal steht, haben langes *ᾱ* zum Kennlaute und bewahren dasselbe durch alle Casus des Singulars statt *η*, also N. *θεά*, G, *θεᾶς*, D. *θεᾷ*, A. *θεάν*, (auch Dat. plur. *θεαῖς* Anm. 1. neben *θεῇσι*) und *Ἑρμείας*, D. *Ἑρμείᾳ*, A. *Ἑρμείαν*, V. *Ἑρμεία*.

Anm. 5. Von *νύμφη* junge Frau findet sich der Vocativ *νύμφᾰ* mit verkürztem Vocale.

Anm. 6. Der Dual dieser Declination ist sehr wenig gebräuchlich; der Gen. Dat. wird jetzt bei Homer nirgends gelesen; aber Il. *Δ*, 431 ist für *Ἱπασίδησιν* eine andere alte Lesart *Ἱππασίδηιν*, richtiger mit Iota subscr. zu schreiben.

§. 13.

Die der zweiten Declination folgenden Wörter haben immer den Kennlaut *ο* und zerfallen hinsichtlich ihrer Abwandlung in zwei Klassen: a) Masculina und (seltener) Feminina auf *-ος*; b) Neutra auf *-ον*.

Auch bei dieser Declination muß man aus denselben Gründen wie bei der ersten die Ausgänge merken; es sind folgende:

	Singul.		Plural.		Dual.
	m. f.	*n.*	*m. f.*	*n.*	
Nom.	*ος*	*ον*	*οι*	*ᾰ*	N. A. *ω*
Gen.	*ου*		*ων*		G. D. *οιιν.*
Dat.	*ῳ*		*οισι(ν)*		
Acc.	*ον*		*ους*	*ᾰ*	
Voc.	*ε*	—	—	—	

Die Neutra haben also nur im Nom. Voc. des Singulars und Nom. Acc. Voc. des Plurals abweichende Ausgänge.

Paradigmen.

Stamm.	ἱππο- m. Roß.	φύλλο- n. Blatt.
	Singularis.	
Nom.	ἵππος	φύλλον
Gen.	ἵππου	φύλλου
Dat.	ἵππῳ	φύλλῳ
Acc.	ἵππον	φύλλον
Voc.	ἵππε	—
	Pluralis.	
Nom.	ἵπποι	φύλλα
Gen.	ἵππων	φύλλων
Dat.	ἵπποισι(ν)	φύλλοισι(ν)
Acc.	ἵππους	φύλλα
	Dualis.	
N. A.	ἵππω	φύλλω
G. D.	ἵπποιιν	φύλλοιιν

Ebenso (auch hinsichtlich des Accentes, welcher in den Paradigmen immer auf derselben Silbe bleibt) werden u. a. abgewandelt λίθος m. Stein, τάφρος f. Graben, ἄντρον Höle, πεδίον Feld.

† Anm. 1. Der Gen. sing. hat sehr häufig den längeren Ausgang -οιο, also ἵπποιο, φύλλοιο, der Dat. plur. den abgekürzten Ausgang -οις, also ἵπποις, φύλλοις.

Anm. 2. Die doppelte Form des Gen. sing. auf -ου und auf -οιο (Anm. 1.) ist aus einer ursprünglichen Form auf -οο entstanden, also ἵππου und ἵπποιο aus ἵπποο. Die Casus-Endung ist nämlich eigentlich -ο, wie bei den Masculinen der ersten Declination und dem persönlichen Pronomen, z. B. Κρονίδαο, Βορέαο, ἐμέο, σέο. Wie nun aus diesen durch Contraction Κρονίδεω, Βορέω (§. 12. A. 2.), ἐμεῦ, σεῦ geworden sind, so ἵππου aus der Urform ἵπποο. Dagegen die andere Form ἵπποιο ist aus ebenderselben durch Einschiebung eines ι entstanden, wie ἐμεῖο, σεῖο (§. 38. A. 2.); man vergleiche noch §. 157. A.

Es finden sich aber deutliche Spuren, daß diese älteste Form auf -οο, welche jetzt nirgends gelesen wird, von Homer noch zuweilen gebraucht ist. Am klarsten ist, daß in Il. *B*, 325 ὅου κλέος οὔποτ' ὀλεῖται und Od. α, 70 ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον statt des unerhörten Genetives ὅου von ὅς vom

Dichter vielmehr ὅο gesprochen ist, was sehr leicht in ὅου verderbt werden konnte, weil in der ältesten Schrift auch der Diphthong ου nur durch ο ausgedrückt wurde. An anderen Stellen kann durch die Herstellung der alten Form das Versmaß von auffallenden Fehlern befreit werden, z. B. Od. κ, 36 *δῶρα παρ' Αἰόλου μεγαλήτορος* und κ, 60 *βῆν εἰς Αἰόλου κλυτὰ δώματα;* man lese *Αἰόλοο.*

§. 14.

Der Accent erleidet in den beiden ersten Declinationen nur bei denjenigen Wörtern, welche im Nom. sing. den Acut auf der vorletzten Silbe haben, so wenige Veränderungen, als die obigen Paradigmen anzeigen. Um aber den Accent auch bei der Abwandlung der übrigen Wörter überall richtig setzen zu können, muß man folgende Regeln merken;

a) In allen Declinationen bleibt der Accent so lange als möglich auf seiner sedes. Als sedes des Accentes in einem Worte ist diejenige Silbe zu betrachten, auf welcher derselbe im Nom. sing. ruht; man hält die sedes am sichersten ohne Irrthum fest, wenn man im Nom. sing. zählt, die wievielte Silbe von Anfang des Wortes den Accent hat. Also z. B. in *θάλασσα, κρήνη, οἶκος* ist die erste Silbe die sedes accentus, in *Ἀτρείδης, θεός, ἑταῖρος* die zweite, in *ἀγορή, ποταμός* die dritte.

Man muß nun bei jedem Casus zuerst zusehen, ob der Accent zwar auf seiner sedes bleiben kann, aber einer Verwandlung (des Acutes in den Circumflex oder umgekehrt) bedarf, um den Gesetzen in §. 159. a. und c. nicht zu widersprechen. So muß z. B. im Voc. sing. von *ναύτης* der Acut in den Circumflex verwandelt werden, *ναῦτᾰ*, dagegen im Gen. sing. von *Μοῦσα* der Circumflex in den Acut, also *Μούσης*.

Wenn aber durch eine solche Verwandlung den Gesetzen in §. 159. a. c. nicht genügt werden kann, so muß der Accent, aber immer als Acut, um eine Silbe und, wenn dies noch nicht ausreicht, um zwei Silben weiter vorwärts wandern. So ist z. B. von *μάχαιρα* der Gen. sing. *μαχαίρης*, der Gen. plur. *μαχαιράων*.

b) Die ancipites sind in den Ausgängen der Declinationen in der Regel kurz; aber in der ersten Declination ist das α der Endsilben im Plural und Dual lang. Hiernach richtet sich der Accent z. B. in *μάχῃσιν, ἵπποιιν, Μοῦσαν, μάχαιραν,*

aber Plur. A. *Μούσας*, *μαχαίρας* und Dual. N. A. *Μούσα*, *μαχαίρα*.

c) Die Diphthonge *αι* und *οι* im Auslaute der ersten und zweiten Declination gelten hinsichtlich ihres Einflusses auf den Accent für kurze Vocale, z. B. *μάχαιραι*, *ἄνθρωποι*, *σφαῖραι*, *οἶκοι* von *μάχαιρα*, *ἄνθρωπος*, *σφαῖρα*, *οἶκος*; ferner *κρῆναι*, *Ἀτρεῖδαι* von *κρήνη*, *Ἀτρείδης*.

d) Wenn ein Genetiv oder Dativ der ersten und zweiten Declination den Accent auf der Endsilbe hat, so muß dies immer der Circumflex sein, z. B.

εὐνή, Sing. G. *εὐνῆς*, D. *εὐνῇ*

ὁδός, Sing. G. *ὁδοῦ*, D. *ὁδῷ*, Plur. G. *ὁδῶν*.

Die Anwendung dieser Regeln übe man in der Declination folgender Wörter: *κρήνη* Quelle, *ἀγορή* Versammlung, *μοῖρα* Theil, *θάλασσα* Meer, *ναύτης* Schiffer, *κυβερνήτης* Steuermann, *ἑταῖρος* Gefährte, *ἄνεμος* Wind, *ἱστός* Mast, *φυτόν* Gewächs.

* Anm. 1. Im Acc. plur. der Decl. I. ist das *α* lang, weil die Endung dieses Casus in allen Declinationen eigentlich *-νς* ist, so daß z. B. *ῥίζᾱς*, *ἵππους* für *ῥίζανς*, *ἵππονς* stehen, s. §. 149. In Decl. III. ist *-νς* in *ᾰς* verwandelt, vgl. §. 16. c.

Im Nom. Acc. des Dualis ist die eigentliche Endung *-ε* in Decl. III. geblieben; *ῥίζᾱ*, *ἵππω* sind aus *ῥίζαε*, *ἵπποε* contrahirt.

* Anm. 2. Die letzte Regel beruht darauf, daß in jenen Formen eine Contraction stattgefunden hat, wie es am deutlichsten ist bei *ὁδοῦ* aus *ὁδό-ο* (§. 13. A 2.) und *εὐνῇ* aus *εὐνῆ-ι*. Die Regel findet ihre Anwendung auch auf die abgekürzten Formen des Dat. plur. (§. 12. A. 1., §. 13. A. 1.), z. B. *εὐνῇς*, *ὁδοῖς*, welche den Accent der vollen Formen *εὐνῇσι*, *ὁδοῖσι* beibehalten haben.

Anm. 3. *Ἄγυια* und *ὄργυια* haben im Nom. und Acc. sing. den Accent auf der drittletzten Silbe, werden aber in allen übrigen Formen behandelt, als wenn die sedes accentus auf der letzten Silbe wäre, z. B. *ἀγυιῇ*, *ἀγυιαί*.

§. 15.

Nach den beiden ersten Declinationen gehen sehr viele Adjectiva, nämlich

a) Adjectiva dreier Endungen auf *-ος*, *-η*, *-ον*, bei denen also das Masculinum und Neutrum der zweiten Declination folgt, das Femininum der ersten, ganz wie bei den Lateinischen auf us, a, um. Von dieser Art sind z. B. *φίλος*, *φίλη*, *φίλον*,

lieb, θοός, ή, όν schnell, κακός, ή, όν schlecht, böse, νήπιος, η, ον thöricht.

Bei der Abwandlung dieser Adjectiven ist zu beachten, daß für alle Geschlechter eines Adjectivums oder Participiums diejenige Silbe als sedes des Accentes gilt, auf welcher derselbe im Nom. sing. des Masculinums ruht. Deshalb lautet z. B. von ἄγριος, ἀγρίη, ἄγριον der Nom. plur. fem. ἄγριαι, nicht ἀγρίαι.

b) Adjective zweier Endungen auf -ος, -ον, also ganz nach der zweiten Declination; die erste Endung gilt gemeinschaftlich für Masculinum und Femininum. So z. B. εὐπλόκαμος, ον schönlockig, αἰνόμορος, ον unglücklich.

In der Regel haben die einfachen Adjectiva auf -ος drei Endungen, die zusammengesetzten zwei Endungen. Beide Arten sind sehr zahlreich.

c) Adjectiva einer Endung nach der ersten Declination (wenig zahlreich), welche auch nur ein Geschlecht haben, nämlich entweder männliches oder weibliches. So ὑβριστής übermüthig, νεφεληγερέτης wolkenversammelnd, πότνια ehrwürdig, ἠριγένεια frühgeboren.

Anm. 1. Eine unregelmäßige Bildung des Femininums hat δῖος, δῖα, δῖον, göttlich.

* Anm. 2. Von der unter b) gegebenen Regel gibt es viele Ausnahmen. Bald wird von zusammengesetzten Adjectiven auch ein besonderes Femininum auf -η gebildet, z. B. ἀθανάτη, bald bei einfachen Adjectiven das Masculinum auch statt des Femininums gebraucht, z. B. κλυτὸς Ἀμφιτρίτη.

* Anm. 3. Einige Adjectiva auf -αος erleiden zuweilen Contraction, namentlich σῶς für σάος, ἀγήρως für ἀγήραος (Acc. plur. ἀγήρως für ἀγηράους), ὑψίκερως (mit unregelmäßigem Accente) für ὑψικέραος. — Von διπλόος findet sich mit unregelmäßiger Contraction ein Femininum διπλῆ.

Dritte Declination.

§. 16.

Die der dritten Declination folgenden Wörter haben sehr mannichfaltige Vocale und Consonanten zu Kennlauten, und

diese erleiden vor und mit den Casus-Endungen mannichfache Aenderungen. Diese Casus-Endungen können hier aber abgesondert dargestellt werden und lauten folgendermaßen:

	Singularis. m. f.	Singularis. n.		Pluralis. m. f.	Pluralis. n.		Dualis. m. f. n.
N.	ς	—	N.	ες	ᾰ	N. A.	ε
G.	ος		G.	ων		G. D.	οιν
D.	ῐ		D.	σι(ν)			
A.	ᾰ, ν	—	A.	ᾰς	ᾰ		
V.	—						

Man beachte Folgendes:

a) Die Neutra weichen von den Masculinen und Femininen nur im Nominativ und Accusativ des Singulars und Plurals ab, ähnlich wie bei der zweiten Declination.

b) Im Nom. Acc. sing. der Neutra und im Voc. sing. aller Geschlechter wird gar keine Casus-Endung angehängt, sondern der Stamm ohne Zusatz gelassen. Der Voc. sing. wird aber bei vielen Wörtern gar nicht gebildet, sondern durch den Nominativ ersetzt.

c) Der Acc. sing. der Masculina und Feminina hat meistentheils die Endung *-ᾰ*; nur die Wörter mit den Kennlauten *ι* und *υ* haben die Casus-Endung *-ν*, wie in den beiden ersten Declinationen.

Zur Einübung der reinen Casus-Endungen können die folgenden Paradigmen dienen:

Stamm.	ἡρω- m. Held.	πιτυ- f. Fichte.	δάκρυ- n. Thräne.
	Singularis.		
Nom.	ἥρως	πίτυς	δάκρυ
Gen.	ἥρωος	πίτυος	δάκρυος
Dat.	ἥρωϊ	πίτυϊ	δάκρυϊ
Acc.	ἥρωα	πίτυν	δάκρυ
Voc.	—	πίτυ	—
	Pluralis.		
Nom.	ἥρωες	πίτυες	δάκρυα
Gen.	ἡρώων	πιτύων	δακρύων
Dat.	ἥρωσι(ν)	πίτυσι(ν)	δάκρυσι(ν)
Acc.	ἥρωας	πίτυας	δάκρυα

Dualis.

N. A.	ἥρωε	πίτυε	δάκρυε
G. D.	ἡρώοιιν	πιτύοιιν	δακρύοιιν

Zur Uebung können noch dienen: μήτρως m. Mutterbruder, νέκυς m. der Todte, ἄορ n. Schwert.

† Anm. 1. Der Dat. plur. hat sehr häufig auch die längere Endung -εσσι(ν), also ἡρώεσσι(ν), πιτύεσσι(ν), δακρύεσσι(ν).

Anm. 2. Einigemal findet sich der Dat. plur. auch mit der Endung -εσι(ν), aber nur durch irrthümliche Leseart. So ist Od. ο, 386 für παρ' οἴεσιν ἢ παρὰ βουσίν und 557 ἀνάκτεσιν ἤπια εἰδώς vielmehr οἴεσσ' und ἀνάκτεσσ' zu lesen.

§. 17.

Der Accent in der dritten Declination richtet sich im Allgemeinen nach den für alle Declinationen geltenden Regeln in §. 14. a. b. Nur hat die dritte Declination noch folgende Eigenthümlichkeiten:

a) Die einsilbigen Stämme der dritten Declination werfen in allen Genetiven und Dativen den Accent auf die Endung, und zwar als Circumflex, wenn die Silbe lang ist, z. B. von ἅλς ist Sing. G. ἁλός, D. ἁλί, Plur. G. ἁλῶν, D. ἁλσί, Dual. G. D. ἁλοῖιν.

b) Alle einsilbigen Formen der Nomina müssen lange Silben haben; wenn daher die Silbe nicht von selbst naturā oder positione lang ist, so erhält der Vocal die Ersatzdehnung (§. 130.) und in der Regel den Circumflex. Z. B. von δρυ- ist Sing. N. δρῦς, A. δρῦν, aber G. δρῠός u. s. w.

Zur Uebung dieser Regeln dienen: ἅλς m. f. Salz, Meer, δρῦς f. Eiche, σῦς oder ὗς m. f. Schwein, πῦρ n. (nur Sing.) Feuer, sämmtlich mit kurzen Stammvocalen und ohne Voc. sing.

†* Anm. 1. Von der ersten Regel sind ausgenommen und behalten den Accent auf der sedes: a) alle Participien, b) der Plural des Adjectivums πᾶς, c) der Gen. plur. und Gen. Dat. dual. von παῖς, Τρώς, δμώς, θώς und einigen andern Wörtern.

* Anm. 2. Dagegen findet die erste Regel auch bei solchen Stämmen Anwendung, welche erst durch Contraction oder Synkope oder auf andere Weise einsilbig geworden sind, vgl. §. 27. c., §. 32. A. 4., §. 35.

Anm. 3. Die längere Form des Dat. plur. auf -εσσι (§. 16. A. 1.) folgt den allgemeinen Accentregeln, z. B. ἅλεσσι, δρύεσσι von ἅλς, δρῦς.

§. 18.

Nach den Paradigmen und Regeln der beiden vorigen Paragraphen lassen sich nur wenige Wörter der dritten Declination ganz richtig abwandeln, weil bei den meisten bald die Stämme bald die Casus-Endungen allerlei Aenderungen erleiden. Gerade im Nom. sing. kommen solche Aenderungen besonders häufig vor. Wenn man aber außer demselben auch den Gen. sing. kennt, so kann man in der Regel nach diesem schon jetzt die meisten anderen Casus richtig erkennen und bilden, weil in allen Casus, deren Endungen mit Vocalen anfangen, der Stamm dieselbe Gestalt zu haben pflegt wie im Gen. sing.

Auch nach der Bekanntschaft mit den nachfolgenden Regeln bleibt es nothwendig bei vielen Wörtern der dritten Declination sich außer dem Nom. sing. auch den Gen. sing. zu merken, weil aus dem Nominativ allein der Stamm und die weitere Declination sehr oft nicht sicher erkannt werden kann.

§. 19.

Wenn der Kennlaut eine Muta ist, so finden sich bei der Abwandlung folgende Besonderheiten:

a) Im Nom. sing. der Masculina und Feminina und im Dat. plur. aller Geschlechter erleidet die Muta vor dem σ der Casus-Endungen die in §. 154. beschriebenen Veränderungen.

b) Die Neutra haben keine andere Muta zum Kennlaute als τ, und zwar gehen fast alle Stämme auf -ματ- aus. Im Nom. Acc. sing., wo der Stamm ohne Zusatz bleibt, wird jenes τ nach §. 139. abgeworfen.

c) Statt des Voc. sing. wird im Allgemeinen der Nominativ gebraucht. Nur παῖς, G. παιδός und einige Stämme auf -ιδ- (besonders Eigennamen), wie Ἄρτεμις, G. Ἀρτέμιδος bilden einen eigentlichen Vocativ, indem sie die auslautende Muta des Stammes abwerfen, also παῖ, Ἄρτεμι.

Paradigmen.

Sing. N.	αἴξ f. Ziege.	Κύκλωψ m. Kyklop.	παῖς m. f. Kind.	κῦμα n. Woge.
„ G.	αἰγός	Κύκλωπος	παιδός	κύματος
„ V.	—	—	παῖ	—
Plur. D.	αἰξί(ν)	Κύκλωψι(ν)	παισί(ν)	κύμασι(ν)

Der Stamm und die übrigen Casus können leicht aus dem Genetiv ersehen werden; nur wegen des Accentes bei παῖς vergleiche man §. 17. A. 1. Zur Uebung eignen sich noch folgende Wörter, deren Kennlaute in Klammern nebengesetzt sind.

κῆρυξ(κ) m. Herold, μάστιξ(γ) f. Peitsche, ὄνυξ(χ) f. Klaue, Kralle, λαῖλαψ(π) m. Sturm, χέρνιψ(β) f. Waschwasser, κλητ̄ς(δ) f. Riegel, Ruderbank, κόρυς(ϑ) f. Helm, ὄνομα n. Name, πεῖσμα n. Tau.

Auch manche Adjectiva einer Endung gehören hierher, theils generis communis, theils nur eines Geschlechtes, wie ἄναλκις(δ) m. f. kraftlos, μηκάς f. meckernd. Insbesondere bemerke man noch das Substantivum

πούς, G. ποδός m. Fuß.

Die Dehnung des Vocales im Nom. sing. ist nach §. 17. b, jedoch mit ungewöhnlicherem Accente.

Anm. 1. Παῖς kann im Nom. und Voc. sing. auch die Diäresis erleiden (§. 135.), also πάϊς und πάϊ.

Anm. 2. Die Barytona (§. 159. Anm.) auf -ις und -υς, welche einen T-Laut zum Kennlaute haben, gehen im Acc. sing. zuweilen auf -ιν und -υν aus, gleich als wenn der Kennlaut ι oder υ wäre; z. B.

ἔρις, G. ἔριδος, A. ἔριδα und ἔριν
κόρυς, G. κόρυϑος, A. κόρυϑα und κόρυν.

Das Wort χάρις, G. χάριτος hat als Appellativum im Acc. immer χάριν.

Anm. 3. Πούς kann im Dat. plur. statt ποσί(ν) auch ποσσί(ν) lauten, indem das δ nicht ausgestoßen, sondern assimilirt wird. — Die Composita von πούς behalten im Nom. den kurzen Vocal, weil der Grund der Dehnung wegfällt (vgl. πᾶν und πρόπᾰν §. 22 A. 2), z. B. τρίπος, ἀρτίπος, ἀελλόπος.

§. 20.

Einige Neutral-Stämme auf -ατ- werfen im Nom. Acc. sing. das τ nicht ab, sondern verwandeln es in ρ, nämlich ἦμαρ Tag, G. ἤματος und alle, welche vor dem α kein μ haben, z. B. εἶδαρ Speise, οὖϑαρ Euter, G. εἴδατος, οὔϑατος. — In ὕδωρ n. Wasser, G. ὕδατος hat zugleich der Vocal eine Aenderung erlitten.

Neutra auf -αρ, welche in der Declination das ρ behalten, gibt es nur sehr wenige, namentlich ἔαρ Frühling und νέκταρ Nektar.

Anm. Eigentlich ist in diesen Wörtern das τ nicht in ρ verwandelt, sondern der Kennlaut schwankt zwischen τ und ρ, was sich daher erklärt, daß die Stämme ursprünglich beides hatten.

§. 21.

Bei folgenden drei Wörtern gehen die Stämme auf κτ aus:

ἄναξ m. Herr, G. ἄνακτος, Dat. pl. ἄναξι(ν). Bei feierlichen Anrufungen der Götter kommt auch ein Voc. ἄνα vor.

νύξ f. Nacht, G. νυκτός, Dat. pl. νυξί(ν).

γάλα n. Milch, G. γάλακτος.

Die Bildung dieser Formen richtet sich ganz nach §. 19.; nur haben hier beide Mutä die Veränderungen erlitten.

§. 22.

Die auf ντ ausgehenden Stämme (niemals weiblich) verlieren in den Casus, welche den Stamm ohne Zusatz lassen, das τ ganz nach der Regel. Vor der Endung -ς des Nom. sing. der Masculina und der Endung -σι des Dat. plur. wird nach §. 154. A. 1. ντ ausgeworfen, dafür aber dem vorhergehenden kurzen Vocale die Ersatzdehnung gegeben. Hierher gehören einige männliche Substantiva und das Masculinum und Neutrum vieler Participia Objectivi, deren Femininum auf -σᾰ dann der ersten Declination folgt.

Ein besonderer Vocativ kann nur von den Sustantiven gebildet werden; Participia nach der dritten Declination haben einen solchen überhaupt niemals.

Sing. N.	Γίγᾱς m. Gigant.	φανείς, φανεῖσα, φανέν Partic. erscheinend.
„ G.	Γίγαντος	φανέντος, φανείσης, φανέντος
„ V.	Γίγᾰν	— — —
Plur. D.	Γίγᾱσι(ν)	φανεῖσι(ν), φανείσῃσι(ν), φανεῖσι(ν)

So gehen u. a. noch ἐλέφᾱς m. Elephant und die Participia τρέψας, ασα, αν wendend, δαμείς, εῖσα, έν bezwungen, διδούς, οῦσα, όν gebend. Insbesondere bemerke man das Adjectivum

πᾶς, πᾶσα, πᾶν all, ganz,

Wegen πᾶν (nicht πάν) s. §. 17. b, wegen des Accentes im Plural §. 17. A. 1.

* Anm. 1. Im Vocativ Λαοδάμα von Λαοδάμας, Gen. -αντος ist unregelmäßig auch das ν abgeworfen und dafür der Vocal gedehnt; so auch bei einigen andern Eigennamen auf -ας, G. -αντος.

Anm. 2. Die Composita ἅπας und πρόπας haben im Neutrum ἅπᾰν, πρόπᾰν mit kurzem Vocale, weil hier der Grund der Dehnung wegfällt.

§. 23.

Die Adjectiva, deren Stamm auf -εντ- ausgeht, richten sich in ihrer Abwandlung sonst nach dem vorigen Paragraphen; nur haben sie die Eigenthümlichkeit, daß im ganzen Femininum und im Dat. plur. masc. und neutr. nach Ausstoßung des ντ nicht der Vocal gedehnt, sondern das σ verdoppelt wird. Der Voc. sing. kann bei ihnen gebildet werden.

Sing. N. χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν lieblich
„ G. χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος
„ V. χαρίεν — —
Plur. D. χαρίεσσι(ν), χαριέσσησι(ν), χαρίεσσι(ν).

Ebenso ὑλήεις waldreich, ἰχθυόεις fischreich. Alle diese Adjectiva sind von Substantiven abgeleitet und haben die Bedeutung einer Fülle (χαρίεις eigentlich anmuthsvoll).

Anm. Zuweilen findet in diesen Adjectiven eine Contraction statt, z. B. τιμῆς für τιμήεις (ohne Iota subscr., weil es aus τιμηεντ-ς, τιμηντ-ς entstanden ist), τεχνῆσσα für τεχνήεσσα. Auch Od. η, 107 ist für καιροσέων zu lesen καιρουσσέων von καιρόεις.

§. 24.

Die Stämme auf -οντ- folgen im Ganzen den Regeln in §. 22.; aber die meisten (nämlich nur mit Ausnahme der Participia starker Flexion) nehmen im Nom. sing. masc. die Casus-Endung -ς nicht an, sondern werfen das τ ab und dehnen dagegen das ο in ω, z. B.

γέρων m. Greis, G. γέροντος, V. γέρον, Plur. D. γέρουσι(ν).

So gehen noch einige männliche Substantiva wie λέων Löwe, δράκων Drache, ὀδών Zahn; ferner das Adj. ἑκών, οῦσα, όν willig und viele Participia, wie τρέπων, ουσα, ον wendend, καίων, καίουσα, καῖον brennend, ἐθέλων, ουσα, ον wollend.

Anm. Nom. ὀδών kommt bei Homer zufällig nicht vor, wohl aber im Jonischen Dialekte, während der Attische die unregelmäßige Form ὀδούς hat.

§. 25.

Die Wörter mit dem Kennlaute ν haben folgende Eigenthümlichkeiten der Abwandlung:

a) Wenn dem Kennlaute ν eine anceps vorhergeht, so wird im Nom. sing. der Masculina und Feminina das σ angenommen und nach §. 149. verfahren.

b) Steht aber vor dem ν ein immerlanger oder immerkurzer Vocal, so wird im Nom. sing. der Masculina und Feminina das σ nicht angenommen, dafür aber der kurze Vocal der Endsilbe einfach gedehnt.

c) Im Dat. plur. wird das ν vor dem σ ausgeworfen, aber ohne Dehnung des Vocales.

d) Die Oxytona (§.159. A.) bilden einen eigentlichen Voc. sing. nicht.

Sing. N.	μέλᾱς, μέλαινα, μέλᾰν schwarz.	Σειρήν f. Sirene.	δαίμων m. f. Gottheit.
„ G.	μέλανος, μελαίνης, μέλανος	Σειρῆνος	δαίμονος
„ V.	μέλαν — —	—	δαῖμον
Plur. D.	μέλᾰσι(ν), μελαίνησι(ν), μέλασι(ν)	Σειρῆσι(ν)	δαίμοσι(ν)

Danach können noch abgewandelt werden θίς m. Ufer, δελφίς m. Delphin, Φόρκυς N.P., λειμών m. Wiese, τέκτων(ο) m. Zimmermann, ποιμήν(ε) m. Hirt, λιμήν(ε) m. Bucht. Der Vocal der Endsilbe ist schon im Stamme lang, wo nicht das Gegentheil angedeutet ist.

Ferner gehen so τάλας, αινα, αν unglücklich, τέρην, τέρεινα, τέρεν zart, und viele Adjectiva zweier Endungen auf -ων, -ον, z. B. πίων, πῖον fett, ἄφρων, ον unverständig, namentlich auch viele Comparative wie μείζων, μεῖζον größer; endlich ἄρσην, εν männlich.

* Anm. 1. Die Comparative verlieren in den Formen auf -α, -ες, -ας nicht selten das ν und erleiden dann Contraction, also μείζω für μείζονα und μείζους für μείζονες und mit unregelmäßiger Contraction auch für μείζονας. Aehnlich auch κυκεῶ für κυκεῶνα von κυκεών Mischtrank.

* Anm. 2. Die Adjectiva (sammt den Comparativen) auf -ων, -ον und die aus solchen entstandenen Eigennamen ziehen gegen die Regel in §. 15. a. den Accent möglichst weit zurück, z. B. von εὐδαίμων ist Neutr. und Voc. εὔδαιμον, von Ἀγαμέμνων der Voc. Ἀγάμεμνον. Jedoch die Composita auf -φρων folgen der gewöhnlichen Regel, z. B. δαΐφρων, δαΐφρον.

Anm. 3. Die Götternamen Ἀπόλλων und Ποσειδάων (Gen. -ωνος) verkürzen im Vocativ den Vocal und ziehen den Accent zurück, also Ἄπολλον, Ποσείδαον.

§. 26.

Bei dem Kennlaute ϱ wird im Nom. sing. der Masculina und Feminina niemals das σ angenommen, dafür aber der kurze Vocal der Endsilbe gedehnt, z. B.

Sing. N.	ϑήϱ m. Thier.	ἀγήνωϱ m. f. edel.
„ G.	ϑηϱός	ἀγήνοϱος
„ V.	—	ἀγῆνοϱ

Ebenso κϱητήϱ(η) m. Mischkrug, ἡγήτωϱ(ο) Führer, μεγαλήτωϱ(ο) m. f. hochherzig, μάκᾱϱ(ᾰ) m. f. selig.

Von χείϱ f. Hand, G. χειϱός lautet der Dat. plur. unregelmäßig χεϱσί(ν); der Vocal ist verkürzt, weil die Silbe doch positione lang ist.

§. 27.

Die Wörter ἀνήϱ Mann, πατήϱ Vater, μήτηϱ Mutter, ϑυγατήϱ Tochter, γαστήϱ f. Bauch, Δημήτηϱ N. P., deren Stämme sämmtlich auf εϱ ausgehen, verlieren das ε häufig durch Synkope (§. 137.), warauf dann bei ἀνήϱ zur Erleichterung der Aussprache δ zwischen dem ν und ϱ eingeschoben wird. Zugleich erleidet der Accent verschiedene unregelmäßige Veränderungen. In beiden Hinsichten bemerke man Folgendes:

a) Der Nom. und Voc. sing. sind selbstverständlich der Synkope nicht unterworfen; dagegen wird der Dat. plur. immer synkopirt, zugleich aber zwischen ϱ und σ zur Erleichterung der Aussprache ein ᾰ eingeschoben, z. B. πατϱάσι für πατέϱσι, πατϱσι.

b) Die Wörter ἀνήϱ, ϑυγάτηϱ und Δημήτηϱ können in allen übrigen Casus das ε entweder ausstoßen oder behalten; dagegen πατήϱ, μήτηϱ, γαστήϱ pflegen (außer dem Dat. plur.) die Synkope nur im Gen. und Dat. sing. zuzulassen.

c) Der Accent steht α) im Dat. plur. immer auf dem eingeschobenen α, z. B. ἀνδϱάσι, in den übrigen synkopirten Genetiven und Dativen (mit Ausnahme von Δημήτηϱ) immer auf der Endung, wie μητϱός, γαστϱί, ϑυγατϱῶν, nach Analogie des Accentes der einsilbigen Stämme §. 17. a; β) in den andern synkopirten Formen und im Voc. sing. wird der Accent möglichst zurückgezogen, z. B. Δήμητϱος, ϑύγατϱες, ϑύγατεϱ; γ) in allen andern Formen, welche das ε behalten, hat dieses den Accent, also μητέϱα, ϑυγατέϱας; nur Δημήτηϱ behält ihn auf der sedes, z. B. Δημήτεϱος.

Singularis.

N.	ἀνήρ	πατήρ
G.	ἀνέρος, ἀνδρός	πατέρος, πατρός
D.	ἀνέρι, ἀνδρί	πατέρι, πατρί
A.	ἀνέρα, ἄνδρα	πατέρα
V.	ἄνερ	πάτερ

Pluralis.

N.	ἀνέρες, ἄνδρες	πατέρες
G.	ἀνέρων, ἀνδρῶν	πατέρων
D.	— ἀνδράσι(ν)	— πατράσι(ν)
A.	ἀνέρας, ἄνδρας	πατέρας

Dualis.

N. A.	ἀνέρε, ἄνδρε	πατέρε
G. D.	ἀνέροιν, ἀνδροῖιν	πατέροιν.

Nach ἀνήρ richten sich θυγάτηρ und Δημήτηρ, nach πατήρ dagegen μήτηρ und γαστήρ, natürlich abgesehen von den nothwendigen Abweichungen des Accentes.

Anm. Es findet sich auch noch die synkopirte Form πατρῶν, ferner mit der längeren Endung des Dat. plur. ἄνδρεσσι.

§. 28.

Die Wörter mit dem Kennlaute σ erleiden in der Abwandlung folgende Veränderungen des Stammes:

a) Die Masculina und Feminina dehnen im Nom. sing. den kurzen Vocal der Endsilbe, weil sie die Casus-Endung -ς nicht annehmen können, vgl. §. 139.

b) Die neutralen Substantiva verwandeln im Nom. Acc. sing. die Stamm-Endung -ες in -ος, während die neutralen Adjectiva sie unverändert lassen.

c) Der Kennlaut σ bleibt nur im Nom. und Voc. sing. und wird in allen übrigen Casus ausgestoßen, in den meisten nach §. 140., im Dat. plur. nach §. 142.

Stamm	κέρας- n. Horn.	γένεσ- n. Geschlecht.	εὐγενέσ- adj. edel.
Sing. N.	κέρας	γένος	εὐγενής m. f., εὐγενές n.
„ G.	κέραος	γένεος	εὐγενέος
„ V.	—	—	εὐγενές

Der Acc. sing. neutr. ist natürlich dem Nominativ gleich; die übrigen Casus richten sich nach dem Genetiv und werden von dem scheinbaren Stamme ohne σ mit den gewöhnlichen Endungen gebildet.

So gehen u. a. die Neutra τέρας Wunderzeichen, δέπας Becher, ἄλγος Kummer, Leiden, ὄρος Berg, νέφος Wolke, ferner viele zusammengesetzte Adjectiva zweier Endungen auf -ης, -ες, z. B. μελιηδής, ές honigsüß, χαλκήρης, ες ehern. Aus solchen Adjectiven sind auch viele männliche Eigennamen geworden, z. B. Διομήδης, welche aber die Eigenthümlichkeit haben im Vocativ den Accent zurückzuziehen, z. B. Διόμηδες.

† Anm. 1. Im Dat. plur. kann das σ des Stammes vor der Endung -σι auch bleiben, so daß dieser Casus, unter Zurechnung der längeren Form auf -εσσι drei verschiedene Formen hat, z. B. δέπασι, δέπασσι, δεπάεσσι und γένεσι, γένεσσι, γενέεσσι.

Anm. 2. Contraction nach den Regeln in §. 133. findet sich am häufigsten im Dat. sing., als κέραι, γένει, εὐγενεῖ, selten in andern Casus, z. B. κέρᾱ für κέραα, γένευς für γένεος.

† Anm. 3. Einige neutrale Stämme auf -εσ- verwandlen dies im Nom. sing. nicht in -ος, sondern in -ας, namentlich κῶας, G. κώεος Vließ und οὖδας, G. οὔδεος Boden.

Anm. 4. Die unregelmäßige Form ζαῆν Od. μ, 313 als Acc. von ζαής, G. ζαέος scheint nur eine falsche Lesart für ζαῆ contr. aus ζαέα. — Δυσαήων für δυσαέων Od. ν, 99 ist durch metrische Production entstanden, s. §. 131. A. 3.

† Anm. 5. Die Abwandlung der auf -εεσ- auslautenden Stämme zeigt in dem jetzigen Texte der Homerischen Gedichte eine Menge auffallender Unregelmäßigkeiten. Es gehören hierher besonders die neutralen Substantiva σπέος, δέος, κλέος und die mit dem letzten Worte zusammengesetzten Adjectiva und Eigennamen auf -κλέης.

a) Von σπέος n. Hölle (auch σπεῖος §. 157. A.) kommen vor Sing. G. σπείους, D. σπῆι, Plur. D. σπέσσι oder σπήεσσι.

b) Vo δέος n. Furcht findet sich außerdem nur Gen. δείους.

c) Von κλέος n. Ruf, Ruhm findet sich noch Nom. plur. κλέᾱ.

d) Bei den Eigennamen auf -κλέης wird εε immer contrahirt, aber nur im Voc. sing. regelmäßig in ει, sonst unregelmäßig in η, z. B.

N. Ἡρακλέης
G. (Ἡρακλέεος) contr. Ἡρακλῆος
D. (Ἡρακλέεϊ) „ Ἡρακλῆι
A. (Ἡρακλέεα) „ Ἡρακλῆα
V. (Ἡράκλεες) „ Ἡράκλεις.

e) Bei den Adjectiven auf -κλεής wird εε bald regelmäßig in ει contrahirt, wie ἐϋκλεῖας (auch in den Adverbien wie ἀκλειῶς aus ἀκλεέως),

bald unregelmäßig in η wie ἐγακλῆος. In ἀκλέᾶ und δυσκλέᾶ aus -κλεέα ist εα unregelmäßig in ᾶ zusammengezogen. Auch ist in diesen Formen, wie auch in ἀκλειῶς der Accent regelwidrig.

Aus gewichtigen Gründen läßt sich schließen, daß diese sonderbaren Anomalien nur durch Irrthum in den Text gekommen sind, und daß Homer selbst überall die ganz regelmäßigen uncontrahirten Formen gebraucht hat, z. B. von σπέος: G. σπέεος, D. σπέεϊ, D. pl. σπέεσι und σπεέεσσι.

Anm. 6. Von κρέας n. Fleisch kommen noch folgende Formen vor: Plur. N. κρέᾶ, G. κρεῶν und gewöhnlicher κρειῶν, D. κρέασι. Mit κρέᾶ und κρεῶν ist zu vergleichen γέρᾶ Nom. pl. von γέρας; die Formen sind wie von einsilbigen Stämmen κρε- und γερ- gebildet. Der Gen. κρειῶν scheint aus κρεέων contrahirt, vgl. Anm. 3.

† Anm. 7. Ganz nach der Regel wird auch abgewandelt:

χρώς m. Leib, Haut (St. χρος-), G. χροός, D. χροΐ, A. χρόα und ebenso gehen eigentlich αἰδώς f. Scheu, Scham und ἠώς f. Morgenröthe. Aber diese beiden Wörter pflegen jetzt immer mit Contraction geschrieben zu werden, also G. αἰδοῦς, D. αἰδοῖ, A. αἰδῶ. Allen drei Wörtern fehlt der Vocativ, der Plural und Dual.

Anm. 8. Von χρώς G. χροός (Anm. 7.) findet sich einigemal auch die in der späteren Sprache gebräuchliche Abwandlung Gen. χρωτός u. s. w. Wie dieses Wort, haben in der späteren Sprache auch die Masculina ἱδρώς Schweiß, γέλως Gelächter, ἔρως Begierde im Genetiv -ωτος. Aber bei Homer finden sich folgende Formen:

ἱδρώς, Dat. ἱδρῷ, Acc. ἱδρῶ.
γέλως, Dat. γέλῳ (ganz verkehrt auch γέλω geschrieben), Acc. γέλω, γέλων, γέλον.
ἔρως (gewöhnlich ἔρος), Dat. ἔρῳ, Acc. ἔρον.

Bei dem ersten Worte läßt es sich nachweisen, daß Homer vielmehr ἱδρόϊ, oder ἱδροῖ und ἱδρόα gesprochen, also es ganz so abgewandelt hat wie χρώς, so daß als eigentlicher Kennlaut σ anzunehmen ist. Für ἔρως ist an den wenigen Stellen, wo diese Form steht, die richtigere Lesart ἔρος, so daß das Wort ganz der zweiten Declination folgt; ebenso scheinen bei dem letzten Worte die echten Homerischen Formen γέλος, γέλῳ, γέλον zu sein.

Anm. 9. Vielleicht gehört auch in den Masculinen auf -ως, G. -ωος, wie ἥρως, μήτρως, δμώς, Τρώς das σ eigentlich zum Stamme, während oben §. 16. ω als Kennlaut betrachtet ist. Für jene Annahme spricht der Umstand, daß im Vocativ das σ bleibt.

§. 29.

Die Wörter mit dem Kennlaute ευ, sämmtlich Masculina und Oxytona, behalten den Diphthong nur im Nom. und Voc. sing. und im Dat. plur. unverändert; in sämmtlichen übrigen Casus, deren Endungen vocalisch anlauten, wird das ευ in η verwandelt, bei den Eigennamen häufig auch in ε. Im Voc.

sing. wird der Acut auf der Endsilbe in den Circumflex verwandelt.

Stamm.	νομεύ- Hirt.	Πηλεύ- N. P.
Sing. N.	νομεύς	Πηλεύς
„ G.	νομῆος	Πηλῆος, Πηλέος
„ D.	νομῆι	Πηλῆι, Πηλέϊ
„ A.	νομῆα	Πηλῆα, Πηλέα
„ V.	νομεῦ	Πηλεῦ
Plur. N.	νομῆες	
„ G.	νομήων	
„ D.	νομεῦσι(ν)	
„ A.	νομῆας	

Ebenso gehen ἱππεύς Rosselenker, ἱερεύς Priester, βασιλεύς König, Ἀχιλλεύς, Ὀδυσσεύς.

Anm. 1. Die längere Form des Dat. pl. hat η, wie νομήεσσι.

Anm. 2. Ueber den Grund der Verwandlung des Kennlautes s. §. 30. Anm. 3.

Anm. 3. Selten kommt Contraction vor, wie Ὀδυσεῦς aus Ὀδυσέος, Ἀχιλλεῖ aus Ἀχιλλέϊ, Ὀδυσῆ aus Ὀδυσέα.

§. 30.

Den Wörtern auf -εύς sind in ihrer Declination die folgenden Wörter ähnlich, welche gleichfalls einen Diphthong mit υ zum Kennlaute haben:

νηῦς f. navis (νηυ-), G. νηός und νεός, A. νῆα und νέα (Voc. fehlt); Plur. D. νηυσί(ν). Alle übrigen Formen richten sich nach der doppelten Gestalt des Gen. sing.

βοῦς m. f. bos (βου-), G. βοός, A. βοῦν (Voc. fehlt); Plur. D. βουσί(ν), A. βόας und βοῦς. Alles übrige richtet sich nach dem Gen. sing. Man beachte den Acc. sing. mit der seltneren Endung -ν und den Acc. plur. βοῦς, scheinbar durch unregelmäßige Contraction aus βόας entstanden.

Anm. 1. Aehnlich ist noch γρηῦς alte Frau, auch mit Distraction γρηΰς, wovon außerdem vorkommen Dat. γρηΐ und Voc. γρηῦ, γρηΰ.

Anm. 2. Der Stamm von νηῦς heißt ursprünglich ναυ und erscheint so noch in ναύτης nauta und anderen Ableitungen; das ᾱ ist nach der Sitte des Jonischen Dialektes in η übergegangen.

Anm. 3. Eigentlich ist bei diesen Wörtern das υ des Stammes vor Vocalen in Ϝ (Vau §. 5. A. 2.) verwandelt, z. B. νηϜός, βοϜός, die-

ses aber später ausgeworfen; man vergleiche im Lateinischen navis und bos, bovis. In νηῦς ist dabei noch häufig eine Verkürzung des Vocales eingetreten. Hiernach kann man nun erkennen, daß bei den Wörtern auf -ευς der Kennlaut ursprünglich ηυ war, z. B. νομηυ-, daß auch hier das υ vor Vocalen in *F* verwandelt und dann ausgestoßen ist, z. B. νομῆϜος, νομῆος; das η ist dabei in dem Diphthonge immer und in Eigennamen häufig auch außerdem in ε verkürzt.

§. 31.

Die Wörter mit dem Kennlaute οι, sämmtlich Feminina und Oxytona und nur im Singular gebräuchlich, behalten den Diphthong nur im Vocativ; im Nominativ dagegen verwandeln sie denselben, ohne das σ anzunehmen, in ω, in den übrigen Casus (mit Verlust des ι) in ο, welches dann regelmäßig mit der Endung contrahirt wird. Der Acc. hat trotz der Contraction den Acut, der Vocativ den Circumflex. So vom Stamme Λητοι-

Sing. N. Λητώ N. P.
„ G. Λητοῦς (contr. aus Λητόος)
„ D. Λητοῖ („ Λητόϊ)
„ A. Λητώ („ Λητόα)
„ V. Λητοῖ

Ebenso Καλυψώ N.P., Τυρώ N.P. und überhaupt fast nur weibliche Eigennamen.

Anm. Der Nom. hatte eigentlich den durch Dehnung entstandenen Ausgang -ῳ, z. B. Λητῴ, wie aus alten Zeugnissen und Inschriften bekannt ist.

§. 32.

Die Wörter mit dem Kennlaute Iota verwandeln denselben im Dat. sing. und Dat. plur. in ε, damit nicht zwei Silben hintereinander ein ι haben; der Acc. sing. hat nach §. 16. die Endung ν. Als Muster diene: πολι- f. Stadt:

Sing. N. πόλις, G. πόλιος, D. πόλεϊ, A. πόλιν, V. πόλι
Plur. N. πόλιες, G. πολίων, D. πόλεσι, A. πόλιας.

Ebenso gehen ἄκοιτις f. Gattinn, κόνις f. Staub, Asche, μάντις m. Seher, ἴδρις m. f. kundig.

Anm. 1. Die längere Form des Dat. plur. behält das ι, z. B. πολίεσσι, weil hier die nächste Silbe kein zweites ι hat.

Anm. 2. Im Dat. sing. und Acc. plur. findet sich nicht selten Contraction nach den Regeln von §. 133., z. B. κόνῑ aus der ursprünglichen Form κόνιι, ἀκοίτῑς und πόλεις aus ἀκοίτιας und πόλιας.

Anm. 3. Von πόλις gibt es auch eine unregelmäßige Abwandlung, bei welcher ι in η übergeht: Sing. G. πόληος, D. πόληι; Plur. N. πόληες, A. πόληας

Anm. 4. Bei ὄϊς m. f. Schaf entsteht durch Contraction auch ein einsilbiger Stamm, von welchem die Genetive οἰός und οἰῶν mit dem Accente nach §. 17. a. gebildet sind; wegen οἴεσιν s. ob. §. 16. A. 2. Die Form ὄεσσι scheint irrthümlich für ὀΐσσι geschrieben zu sein, contr. aus ὀΐεσσι wie ἴρισσιν Il. Λ, 27 (auch mit unrichtigem Accente) aus ἰρίεσσιν, vgl. §. 33. A. 5.

§. 33.

Die Wörter mit einem υ als Kennlaut behalten dasselbe entweder durch alle Casus und gehen dann nach dem Grundparadigma πίτυς §. 16., oder sie behalten es nur im Nom. Acc. Voc. des Singulars und verwandeln es in allen übrigen Formen in ε. Zu dieser zweiten Klasse gehören neben wenigen Substantiven alle einfachen Adjectiva; diese sind dreier Endungen (meistens Oxytona) und bilden das Femininum auf -ειᾰ.

Stamm. ἡδύ- süß.

Sing.	N.	ἡδύς, (ἡδεῖα),	ἡδύ
„	G.	ἡδέος	
„	D.	ἡδέϊ	
„	A.	ἡδύν	ἡδύ
„	V.	ἡδύ	

Plural und Dual des masc. und neutr. richten sich ganz nach dem Gen. sing.; das Femininum folgt regelmäßig der ersten Declination.

So gehen u. a. die Adjectiva ὠκύς, εῖα, ύ schnell und βαθύς, εῖα, ύ tief; ferner die Substantiva πῆχυς m. Arm, πέλεκυς m. Axt, ἄστυ n. Stadt, πῶϋ n. Herde.

Anm. 1. Auch bei dieser Bildung ist das υ eigentlich durch Ϝ ersetzt (vgl. §. 30. A. 3.), z. B. ἡδϜος für ἡδύος und dann zur Erleichterung der Aussprache ε eingeschoben.

Anm. 2. Selten wird der Acc. Sing. masc. mit der Endung -α gebildet, wie εὐρέα statt εὐρύν.

Anm. 3. Folgende beide Adjectiva sind nur im Plural üblich und haben im Femininum einen unregelmäßigen Accent

θαμέες, θαμειαί, θαμέα häufig

ταρφέες, ταρφειαί, ταρφέα dicht.

Wenn der Sing. fem. vorkäme, würde dieser jedoch θαμεῖα und ταρφεῖα lauten müssen, vgl. §. 14. A. 3.

* Anm. 4. Die Oxytona auf -υς, welche das υ in der Abwandlung bewahren, dehnen dasselbe im Nom. Acc. Voc. des Singulars, z. B. ἰχθύς, ἰχθύν, ἰχθύ, aber ἰχθύος u. s. w.

Anm. 5. Die Stämme, welche das υ bewahren, erleiden im Dat. sing. und Acc. plur. nicht selten Contraction nach den gewöhnlichen Regeln, wie πίτυι, πίτῡς für πίτυϊ, πίτυας und ἰχθυῖ, ἰχθῦς für ἰχθύϊ, ἰχθύας. Die längere Form des Dat. plur. ist nach der Contraction mit unregelmäßigem Accente geschrieben in πίτυσσιν, νέκυσσιν statt πιτῦσσιν, νεκῦσσιν aus πιτύεσσιν, νεκύεσσιν.

§. 34.

Eine eigenthümliche Unregelmäßigkeit der Declination haben die Neutra γόνυ Knie und δόρυ Speer, Balken.

N. A. γόνυ, G. γουνός oder γούνατος, Plur. G. γούνων, D. γούνασι oder mit der längeren Endung γούνεσσι.

Alles übrige richtet sich nach dem Gen. sing. — Ganz übereinstimmend geht δόρυ, G. δουρός oder δούρατος u. s. w.

Anm. Aus dem Stamme γονυ- ist durch Verwandlung des υ in Ϝ (§. 30. A. 3.) γονϜ- geworden und daraus bei Abwerfung des Ϝ durch Ersatzdehnung γουν-. Ueber dessen Verlängerung in γουνατ- vgl. §. 36. e. Alles dies gilt auch von δόρυ.

Verschiedene Unregelmäßigkeiten der Declination.

§. 35.

Verschiedene Fälle unregelmäßiger Declination sind schon beiläufig erwähnt worden. Man merke außerdem besonders folgende Wörter, deren nicht aufgeführte Casus sich immer nach dem Genetiv richten:

ἀήρ f. Luft, Nebel, G. ἠέρος.

Ἄρης N. P., G. Ἄρηος und Ἄρεος, V. Ἄρες.

ἀρν- (Nom. fehlt) m. f. Lamm, G. ἀρνός, Plur. D. ἀρνάσι.

γυνή f. Weib, G. γυναικός, Voc. γύναι. In den Genetiven und Dativen wird der Accent auf die Endung geworfen wie bei den einsilbigen Stämmen.

δάμαρ f. Gattin, G. δάμαρτος.

Ζεύς N.P., G. *Διός*, D. *Διΐ*, A. *Δία*, V. *Ζεῦ*; seltener G. *Ζηνός*, D. *Ζηνί*, A. *Ζῆνα*.

θέμις f. Recht, G. *θέμιστος*; ebenso *Θέμις* N.P., aber mit Voc. *Θέμι*.

θρίξ f. Haar, G. *τριχός*, Plur. D. *θριξί*, vgl. §. 152.

κάρη n. Haupt, G. *κάρητος* und *κρατός* oder mit eingeschobenem *α* *καρήατος* und *κράατος*. Im Plural steht aber *κάρηνα* statt *κάρητα* und vom Dat. kommt nur die Form *κρασί(ν)* vor (G. *κράτων* mit unreg. Accent).

κύων, m. f. Hund, G. *κυνός*, V. *κύον* (Accent nach §. 17. a.).

λᾶας m. Stein, G. *λᾶος*, A. *λᾶαν*.

ὄναρ n. Traum, G. *ὀνείρατος* neben *ὄνειρος*, *ου* (selten *ὄνειρον*).

υἱός m. Sohn, bald regelmäßig nach Decl. II., bald unregelmäßig G. *υἱέος* und *υἷος* (mit unreg. Accent wie auch D. *υἷι*) u. s. w., Plur. D. *υἱάσι(ν)*.

Ferner die Adjectiva:

μέγας, *μεγάλη*, *μέγα* groß, G. *μεγάλου*, *μεγάλης*, *μεγάλου*, A. *μέγαν*, *μεγάλην*, *μέγα*. Also nur N. A. sing. im Masc. und Neutr. nach Decl. III. von *μεγα-*, alles übrige wie von *μεγάλος*, *η*, *ον*.

πολύς m., *πολύ* n. viel, G. *πολέος* u. s. w., ohne Femininum; daneben das vollständige Adjectivum *πολλός*, *πολλή*, *πολλόν*.

Anm. 1. *Κρᾶτα* Od. *θ*, 92 ist der Plural, aber mit der Bedeutung des Singulars wie *Οὐλύμποιο κάρηνα* verglichen mit *κρατὸς ἀπ᾽ Οὐλύμποιο* und oft *πρόσωπα*, *στήθεα*.

Anm. 2. Von *υἱός* ist nach Decl. II. immer Voc. *υἱέ*, häufig Acc. *υἱόν*; die anderen Formen nach Decl. II. sind sehr selten und wahrscheinlich unrichtig. Auch die contrahirten Formen *υἱεῖ* und *υἱεῖς* sind selten und wahrscheinlich aus *υἷι* und *υἷες* verderbt.

Anm. 3. Für *πολύς*, *πολύν*, *πολύ* finden sich auch *πουλύς*, *πουλύν*, *πουλύ* und zwar *πουλύν* auch als Femininum.

§. 36.

Manche Wörter, die Defectiva, haben eine unvollständige Declination. Man beachte besonders folgende Fälle:

a) Manche Neutra erscheinen nur im Nom. u. Acc. sing., z. B. *ὕπαρ* wirkliche Erscheinung (im Gegensatze von *ὄναρ*), *δέμας* Gestalt, ferner die kurzen Formen

δῶ Haus, *κρῖ* Gerste,

neben welchen die längeren Formen *δόμος* oder *δῶμα* und *κριθή* vollständig declinirt werden.

b) Nur im Nom. Acc. des Duals kommt vor

ὄσσε Augen.

Nur im Nom. und Acc. sing. u. plur. erscheint das Adjectivum

ἐρίηρος, A. *-ον* traut, Plur. *ἐρίηρες, -ας*,

also in den beiden Numeris zugleich nach verschiedenen Declinationen. Ebenso ist defectiv

ἐΰς gut, edel, A. *ἐΰν* (auch *ἠύς, ἠύν*),

wozu Gen. sing. *ἐῆος* und Gen. plur. neutr. *ἐάων* (auch *ἑῆος, ἑάων* geschrieben) von Manchen gezogen werden.

c) Anderen Wörtern fehlt gerade der Nom. sing., während mehr oder weniger von den andern Casus vorkommen, z. B. Gen. *ἀρνός* u. s. w. (§. 35.), Gen. *στιχός*, Plur. *στίχες* Reihe, Dat. *λιτί*, Plur. *λῖτα* schlichte Decke; so auch manche zusammengesetzte Adjectiva, z. B. *καλλιγύναικα* Acc. mit schönen Weibern.

d) Zuweilen existirt neben solchen Defectiven ein verwandter Nominativ mit regelmäßiger Declination, wie neben *δῶ* und *κρῖ*; so auch Dat. *ἀλκί* neben *ἀλκή* Stärke, Dat. *μάστι* und Acc. *μάστιν* neben *μάστιξ, ιγος* Peitsche, G. *Ἄϊδος*, D. *Ἄϊδι* neben *Ἀΐδης, αο* N. P.

e) Während aber in diesen Fällen die defectiven Nebenformen einem kürzeren Stamme angehören, so sind sie in andern aus einem verlängerten Stamme gebildet. In dieser Hinsicht sind besonders einige mittelst des Zusatzes von *-ατ-* gebildete Nebenformen, immer generis neutrius, merkwürdig. Dahin gehören außer *δούρατος, γούνατος* u. s. w. (§. 34.) noch *δέσματα* von *δεσμός* Fessel, *προσώπατα* von *πρόσωπον* Angesicht.

Πάτροκλος hat die anderen Casus bald regelmäßig, bald *Πατροκλῆος* u. s. w. wie von *Πατροκλέης* (s. § 28. A. 5.). — Von *Ἀντιφάτης, αο* findet sich auch *Ἀντιφατῆα* wie von *Ἀντιφατεύς*.

f) Solcher Defectiva, welche nur den Singular oder nur den Plural haben, sind schon gelegentlich manche erwähnt. Man bemerke noch *κέλευθα* Plur. neben dem vollständigen *κέλευθος* f. Weg, Plur. *κέλευθοι*.

§. 37.

Durch Anhängung der Endung -φι(ν) an den Stamm werden Formen gebildet, welche sonderbarer Weise den Genitiv und Dativ im Singular und Plural vertreten können, z. B.

a) Decl. I.: Gen. sing. ἐξ εὐνῆφιν für ἐξ εὐνῆς, Dat. sing. ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφιν für φαινομένῃ. Diese Formen auf -ηφι mit einem Iota subscr. zu schreiben ist unrichtig.

b) Decl. II.: Gen. sing. ἐκ πασσαλόφι für ἐκ πασσάλου, Dat. sing. θεόφιν für θεῷ, Gen. plur. ὀστεόφιν für ὀστέων.

c) Decl. III.: ἐκ στήθεσφιν für ἐκ στηθέων von στῆθος (St. στηθεσ-), παρὰ ναῦφιν für παρὰ νηῶν von νηῦς aus der ältesten Form des Stammes (§. 30. A. 2.), Dat. plur. ὄχεσφι für ὄχεσι von ὄχος (St. ὀχεσ-).

In κοτυληδονόφιν für κοτυληδόνων von κοτυληδών ist zur Erleichterung der Aussprache ο eingeschoben.

Declination der Pronomina.

§. 38.

Die Pronomina personalia haben, wie in den andern Sprachen, eine sehr unregelmäßige Declination:

	Erste Pers.	Zweite Pers.	Dritte Pers.
	Singularis.		
Nom.	ἐγώ	σύ	(fehlt)
Gen.	ἐμέο	σέο	ἕο
contr.	ἐμεῦ, enkl. μευ	σεῦ	εὗ
Dat.	ἐμοί „ μοι	σοί	οἷ
Acc.	ἐμέ „ με	σέ	ἕ

Pluralis.

Nom.	ἡμεῖς	ὑμεῖς	(fehlt).
Gen.	ἡμέων	ὑμέων	σφέων
Dat.	ἡμῖν	ὑμῖν	σφίσι(ν)
Acc.	ἡμέας	ὑμέας	σφέας

Dualis.

N. A.	νῶϊ, νώ	σφῶϊ, σφώ	σφωέ (Acc.)
G. D.	νῶϊν	σφῶϊν	σφωίν

Das Pronomen der dritten Person hat nicht bloß reflexive Bedeutung wie das lateinische sui, sondern entspricht auch dem deutschen er, sie, es.

† Anm. 1. Der Nominativ ἐγώ kann auch das N ἐφ. annehmen ἐγώ(ν).

† Anm. 2. Die Genetive im Sing. und Plur. lauten durch Zufügung eines Jota auch

ἐμεῖο σεῖο εἷο

ἡμείων ὑμείων σφείων.

Man vergleiche §. 13. A. 2. — Dagegen Od. ν, 213 Ζεὺς σφείας τίσαιθ' ist falsche Leseart für Ζεύς σφεας τίσαιτο.

† Anm. 3. Der Gen. sing. wird auch durch Anhängung der Silbe -θεν gebildet, welche eigentlich zur Bildung von Adverbien auf die Frage woher? dient, s. §. 104, also

ἐμέθεν σέθεν ἕθεν.

† Anm. 4. Σύ hatte ursprünglich τύ gelautet, vgl. Lat. tu; davon stammen noch zwei Formen des Dativ, nämlich τοι, immer enklitisch gebraucht, und die seltnere τεΐν.

† Anm. 5. In der dritten Person sind für οἷ und ἕ noch die Nebenformen ἑοῖ und ἑέ. Besonders häufig aber ist

Acc. sing. μιν ihn, sie,

immer enklitisch gebraucht.

† Anm. 6. Vom Plural der beiden ersten Personen finden sich auch die Aeolischen Formen (so genannt, weil sie im Aeolischen Dialekte herrschend waren):

	Pers. 1.	*Pers.* 2.
Nom.	ἄμμες, wir	ὔμμες, ihr
Gen.	ἀμμέων *	ὐμμέων *
Dat.	ἄμμι(ν)	ὔμμι(ν)
Acc.	ἄμμε	ὔμμε.

In dem Plural der dritten Person entsprechen hinsichtlich der Endungen die häufig gebrauchten Nebenformen

Dat. σφι(ν). Acc. σφε.

Anm. 7. Enklitisch (s. §. 161.) sind immer die abgekürzten For-

men der ersten Person μευ, μοι, με und die einsilbigen Nebenformen τοι, μιν, σφι(ν), σφε, gewöhnlich die Casus obliqui der zweiten und dritten Person im Singular nebst σφίσιν, σφωέ, σφωίν.

Anm. 8. Vom Plural der ersten Person wird besonders der Dativ zuweilen enklitisch gebraucht, aber in einer eigenthümlichen Weise. Es wird nämlich dann der Accent auf die erste Silbe zurückgezogen, zuweilen auch zugleich die letzte Silbe verkürzt, also ἥμιν oder ἧμιν.

† Anm. 9. Die Pronomina der beiden ersten Personen werden häufig durch Anhängung des enklitischen Wörtchens γε verstärkt. Im Singular pflegt dies mit dem Pronomen in ein Wort geschrieben zu werden, z. B. σύγε. Dabei tritt in ἔγωγε und ἔμοιγε eine unregelmäßige Zurückziehung des Accentes ein.

§. 39.

Die Pronomina Possessiva, von den persönlichen Fürwörtern abgeleitet, sind ihrer Declination nach ganz regelmäßige Adjectiva dreier Endungen auf ος, η, ον. Es sind folgende:

a) vom Singularis: 1. ἐμός, ή, όν mein, 2. σός, σή, σόν dein, 3. ὅς, ἥ, ὅν sein, ihr;

b) vom Pluralis: 1. ἡμέτερος, η, ον unser, 2. ὑμέτερος, η, ον euer, 3. σφέτερος, η, ον ihr (Franz. leur).

Anm. Nebenformen sind:

a) vom Singular: 2. τεός, ή, όν dein, 3. ἑός, ή όν sein, ihr (vgl. §. 38. A. 4. 5.);

b) vom Plural: 1. ἁμός, ή, όν (auch ἀμός geschrieben) unser, 2. ὑμός, ή, όν euer, 3. σφός, ή, όν ihr. Die beiden ersteren werden eigentlich, wie im Aeolischen Dialekte, ἄμμος und ὕμμος gelautet haben.

Selten gebraucht werden die Possessiva vom Dual: 1. νωίτερος, η, ον unser (beider), 2. σφωίτερος euer (beider).

§. 40.

Der Artikel, eigentlich das einfachste demonstrative Pronomen (wie der, die, das), hat im Ganzen die Declination eines Adjectivums dreier Endungen nach den beiden ersten Declinationen, aber mit einigen merkwürdigen Abweichungen:

	Singularis.			Pluralis.			Dualis.		
	masc.	*fem.*	*neutr.*	*masc*	*fem.*	*neutr.*		*masc.*	*fem.*	*neutr.*
Nom.	ὁ	ἡ	τό	οἱ	αἱ	τά	N. A.	τώ	τά*	τώ
Gen.	τοῦ	τῆς	τοῦ	τῶν	τάων	τῶν	G. D.	τοῖιν	τῇιν*	τοῖιν
Dat.	τῷ	τῇ	τῷ	τοῖσι(ν)	τῇσι(ν)	τοῖσι(ν)				
Acc.	τόν	τήν	τό	τούς	τάς	τά				

Die Abweichungen bestehen also darin, daß a) der Nom. Acc. sing. im Neutrum auf *-ο* statt auf *-ον* ausgeht, b) daß der Nom. sing. und plur. im Masculinum und Femininum statt des *τ* den Spiritus asper im Anlaute und keinen Accent hat.

† Anm. 1. Für *οἱ* und *αἱ* im Nom. plur. finden sich auch die Nebenformen *τοί* und *ταί*.

† Anm. 2. Als Artikel dient dieses Wörtchen in der Homerischen Sprache nur selten, da diese in der Regel gleich der Lateinischen gar keinen Artikel setzt. Gewöhnlich hat es die Bedeutung eines schwachen Demonstrativums, am häufigsten durch er, sie, es zu übersetzen; aber es kann auch wie das deutsche der, die, das die Stelle des Relativums vertreten. In diesen kräftigeren Bedeutungen werden auch die Formen *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ* richtiger mit Accent geschrieben.

† Anm. 3. Auch dem Artikel in der Bedeutung des Pronomens der dritten Person wird oft die enklitische Partikel *γε* angehängt (vgl. §. 38. A. 9.) und zwar gewöhnlich in ein Wort damit geschrieben, also *ὅγε, ἥγε, τόγε*, Gen. *τοῦγε, τῆσγε, τοῦγε*.

§. 41.

Aus dem Artikel wird auf zweierlei Weise ein kräftigeres Demonstrativum gebildet:

a) durch Anhängung der enklitischen Partikel *δε*, wobei dann bloß der Artikel declinirt wird, also

Sing. N. *ὅδε, ἥδε, τόδε* hic, haec, hoc
„ G. *τοῦδε, τῆσδε, τοῦδε*
u. s. w.

Hinsichtlich des Accentes wird nach §. 161. A. 1. verfahren.

b) in einer zweiten Weise, welche eine auffallend unregelmäßige Declination mit sich führt:

	Singularis			Pluralis		
	masc.	*fem.*	*neutr.*	*masc.*	*fem.*	*neutr.*
N.	*οὗτος*, hic	*αὕτη*, haec	*τοῦτο*, hoc	*οὗτοι*	*αὗται*	*ταῦτα*
G.	*τούτου*	*ταύτης*	*τούτου*	*τούτων*	*ταυτάων*	*τούτων*
D.	*τούτῳ*	*ταύτῃ*	*τούτῳ*	*τούτοισι*	*ταύτῃσι*	*τούτοισι*
A.	*τοῦτον*	*ταύτην*	*τοῦτο*	*τούτους*	*ταύτας*	*ταῦτα*

Dualis.

	masc.	*fem.*	*neutr.*
N.A.	*τούτω*	*ταύτα**	*τούτω*
G.D.	*τούτοιιν*	*ταύτῃιν**	*τούτοιιν.*

Es hat also dieses Pronomen gemeinsam mit dem Artikel den Mangel der Endung -ν im Nom. Acc. sing. neutr. und den Wechsel zwischen τ und dem Spir. asp. im Anlaute, außerdem aber einen ganz eigenthümlichen Wechsel des Diphthonges in der ersten Silbe, indem hier meistens ου, aber im ganzen Femininum und im Nom. Acc. plur. neutr. der Diphthong αυ steht.

Anm. 1. Von ὅδε findet sich auch eine unregelmäßige Bildung des Dat. plur., in welcher auch das angehängte δε abgewandelt ist, τοῖσδεσι oder τοῖσδεσσι.

† Anm. 2. Der Wechsel des Diphthonges in οὗτος richtet sich nach dem Vocal der folgenden Silbe. Wenn sich in dieser ein ο oder ω findet, so steht ου; wenn aber ein α oder η, so steht αυ.

§. 42.

Ferner sind von ὁ, ἡ, τό abgeleitet die Demonstrativa

τοῖος, η, ον talis,

τόσος, η, ον tantus oder (im Plural) tot,

welche durchaus als Adjectiva dreier Endungen declinirt werden. Diese werden wieder auf zweierlei Weisen verstärkt: a) durch Anhängung des indeclinablen δε

τοιόσδε, τοιήδε, τοιόνδε

τοσόσδε, τοσήδε, τοσόνδε.

Bei der Declination ist nur der unregelmäßige Accent zu beachten. Es wird nämlich verfahren als wenn die einfachen Wörter den Acut auf der Endsilbe hätten τοιός, τοσός, während das angehängte δε zugleich enklitische Kraft hat (§. 161. A. 1.), also z. B. Gen. τοιοῦδε, τοιῆσδε, τοιοῦδε, Acc. τοιόνδε, τοιήνδε, τοιόνδε.

b) durch dieselbe Art der Bildung wie die von οὗτος aus dem Artikel

Sing. Nom.	Plur. Nom.
τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτον	τοιοῦτοι, τοιαῦται, τοιαῦτα
τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτον	τοσοῦτοι, τοσαῦται, τοσαῦτα

Die übrigen Casus ergeben sich von selbst; denn die Declination weicht von den Adjectiven dreier Endungen nur durch den Wechsel der Diphthonge ab, der gerade so ist wie bei οὗτος.

§. 43.

Folgende vier Pronomina gehen regelmäßig als Adjectiva dreier Endungen nach den beiden ersten Declinationen, nur mit der Ausnahme, daß Nom. und Acc. sing. im Neutrum auf *-ο* statt auf *-ον* ausgehen:

ὅς, ἥ, ὅ qui, quae, quod (Relativum).
ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο ille, a, ud.
αὐτός, αὐτή, αὐτό ipse, a, um.
ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο alius, a, ud.

Das zweite dieser Pronomina lautet auch in kürzerer Form *κεῖνος, η, ον.*

Aus *ἄλλος* ist durch Verdopplung das Pronomen reciprocum geworden, Gen. *ἀλλήλων, ἀλληλάων* einander, welches regelmäßig den beiden ersten Declinationen folgt.

† Anm. Dem Relativum und dem im relativischen Sinne gebrauchten Artikel werden oft die enklitischen Partikeln *τε* und *περ* beigegeben und auch nicht selten in ein Wort damit zusammengeschrieben, also

ὅστε, ἥτε, ὅ,τε oder *ὅ,τε, ἥτε, τό,τε*
ὅσπερ, ἥπερ, ὅπερ „ *ὅπερ, ἥπερ, τόπερ*

u. s. w. Die Diastole (s. §. 45.) in *ὅ,τε* und *τό,τε*, ferner im Plur. neutr. *ἅ,τε* soll die Verwechslung mit den Partikeln *ὅτε, τότε, ἅτε* verhüten.

§. 44.

Das einfache Pronomen interrogativum ist in seiner Declination sehr unregelmäßig:

	Singularis		Pluralis	
	masc. fem.	*neutr.*	*masc. fem.*	*neutr.*
	qui(s), quae	quid, quod		
Nom.	*τίς*	*τί*	*τίνες*	*τίνα*
Gen.	*τέο*		*τέων*	
	contr. *τεῦ*			
Dat.	*τέῳ*		*τέοισι*	
Acc.	*τίνα*	*τί*	*τίνας*	*τίνα*

Vom Dualis kommt N. A. *τίνε* vor. Der Acutus bleibt immer auf der sedes und auf *τίς, τί* wird er nie in den Gravis verwandelt.

Ganz ebenso lautet in allen Formen das Pronomen indefinitum *τις, τι* aliquis, quidam. Aber dieses ist enklitisch (mit Ausnahme des dreisilbigen Dat. plur. *τέοισι*), und deshalb

haben die einsilbigen Formen nie einen eigenen Accent, die zweisilbigen aber denselben, wo sie ihn behalten, auf der Endsilbe, wie τινές.

Anm. 1. Der ursprüngliche Stamm beider Pronomina ist τι-; in der Declination ist bald ι in ε verwandelt, bald ν zugetreten.

† Anm. 2. Das Indefinitum wird mit den negativen Partikeln οὐ und μή oft in ein Wort verbunden, οὔτις und μήτις, nemo, nullus, οὔτι und μήτι, nihil, nullum. In dieser Verbindung findet sich auch mit abweichender Declination Dat. sing. οὔτινι.

Anm. 3. Bei dem Indef. steht statt Dat. sing. τεῷ auch τῷ. — Für das Neutr. plur. τινά kommt eine sonderbare Nebenform ἄσσα vor, aber nur wenn das vorhergehende Wort ein α durch Elision verliert, z. B. ὁπποῖ᾽ ἄσσα. Eigentlich gehört hier das α zu dem ersten Worte und -σσα ist aus der ursprünglichen Form τιά (Anm. 1.) entstanden, so daß richtiger etwa ὁπποῖά,σσα geschrieben werden müßte. Vergl. §. 45. A.

§. 45.

Aus dem Interrogativum wird durch Vorsetzung der Silbe ὁ- (vgl. §. 104.) ein anderes Pronomen abgeleitet

Sing. N. ὅτις m. f., ὅ,τι n.
,, G. ὅτεο, contr. ὅτευ
u. s. w.

welches bald als indirektes Interrogativum dient, bald, ungefähr in der Bedeutung des Lateinischen quicunque, als verallgemeinerndes Relativum.

Das Neutrum ὅ,τι wird mit einer Diastole (die einem Komma gleich sieht) zwischen beiden Silben geschrieben, um die Verwechslung mit der Conjunction ὅτι zu verhüten.

Das τ wird in diesem Pronomen oft verdoppelt, z. B. ὅ,ττι, ὅττεο, nicht weniger auch in der daher stammenden Conjunction ὅτι, also ὅττι (vgl. §. 104. c.).

In den Nominativen und Accusativen nimmt die vorgesetzte Silbe nicht selten die Gestalt des relativen Pronomens an, so daß dann beide Theile declinirt werden, z. B.

Sing. N. ὅστις, ἥτις, ὅ,τι
,, A. ὅντινα, ἥντινα, ὅ,τι.

Der Accent wird durch die enklitische Natur von τις bestimmt.

Anm. Statt ἅτινα (für ὅτινα) steht die auffallende Form ἅσσα. Dieselbe ist aus ἅτια geworden, vgl. §. 44. A. 3.

Von der Conjugation.

§. 46.

Die Conjugation eines jeden Griechischen Verbums ist aus mehr oder weniger Systemen zusammengesetzt, und diese vertheilen sich ihrer Abwandlung nach unter zwei Genera flexionis, das Objectivum und Subjectivum, deren letzteres sich von dem ersteren hauptsächlich durch verstärkte Endungen unterscheidet, wie im Lateinischen das Passivum vom Activum. Im Ganzen gibt es zwölf Systeme, nämlich: *Praesens Objectivi* und *Subjectivi*, *Futurum Obj.* und *Subj.*, *Aoristus* I. *Obj.* und *Subj.*, *Aoristus* II. *Obj.* u. *Subj.*, *Perfectum Obj.* u. *Subj.*, endlich *Aoristus passivus* I. und *Aoristus passivus* II., welche beiden Systeme ihrer Form nach zum Objectivum gehören, aber nicht hinsichtlich ihrer Bedeutung; ihre Benennung stammt daher, daß die letztere häufig passiv ist. Diese zwölf Systeme finden sich aber bei keinem einzigen Verbum sämmtlich vereinigt; vielmehr umfassen viele Verba nur einen kleinen Theil derselben.

Jedes System enthält wieder eine Anzahl Modi, deren es im Ganzen sieben gibt: Primarium, Präteritum, Conjunctivus, Optativus, Imperativus, Infinitivus, Participium. Nur das Präsens hat regelmäßig und das Perfectum zuweilen alle sieben Modi; das Futurum besitzt nur Primarium, Infinitiv und Participium; den sämmtlichen Aoristen fehlt das Primarium.

† Anm. Auch bei der Lateinischen Conjugation läßt sich eine solche Zusammensetzung aus Systemen erkennen, freilich hier nur aus zweien, dem Präsens-Systeme und dem Perfect-Systeme. Innerhalb des Systemes gibt es dann acht Modi, welche aber nur bei dem Activum des Präsens-Systemes sämmtlich vorhanden sind, wie die folgende Uebersicht zeigt:

	Praes. Act.	*Praes. Pass.*	*Perf. Act.*
Indicat.	scribo	scribor	scripsi
Praet. Indicat.	scribebam	scribebar	scripseram
Conjunct.	scribam	scribar	scripserim
Praet. Conjunct.	scriberem	scriberer	scripsissem
Imperat.	scribe	scribere	—
Infinit.	scribere	scribi	scripsisse
Particip.	scribens	—	—
Futurum	scribam	scribar	scripsero.

Das Perfect-System des Passivs fehlt eigentlich ganz und ist durch die aus dem sogenannten Part. Perf. Pass. mit dem Hülfszeitworte esse gebildeten Umschreibungen ersetzt. Dieses Participium sammt dem Gerundium, Gerundivum und Supinum stehen als Nebenwerk neben jenen beiden Systemen, wie im Griechischen die sogenannten Adjectiva verbalia, welche freilich mit der eigentlichen Conjugation nicht so eng zusammenhängen.

Man erkennt schon aus der obigen Zusammenstellung, daß die beiden Systeme in einem weniger engen Zusammenhange stehen als die Modi jedes einzelnen Systemes untereinander. Dies tritt noch mehr hervor, wenn beide Systeme verschiedenen Conjugationen folgen, z. B. die Präsens-Systeme sto, jubeo, sentio u. s. w. nach der ersten, zweiten und vierten Conjugation, die Perfect-Systeme steti, jussi, sensi u. s. w. nach der dritten; am meisten, wenn beide von ganz verschiedenen Stämmen abgeleitet sind, z. B. sum, fui — fero, tuli — tollo, sustuli. Man beachte ferner noch, daß bekanntlich viele Präsens-Systeme kein Perfect-System und einige Perfect-Systeme kein Präsens-System neben sich haben. Endlich empfiehlt sich die Unterscheidung dieser beiden Systeme in der Lateinischen Conjugation auch hinsichtlich der Bedeutung; denn das Präsens-System dient in allen seinen Formen zur Bezeichnung der dauernden oder unvollendeten Handlung, das Perfect-System zur Bezeichnung der vollendeten Handlung.

Die Griechische Conjugation hat nun mit der Lateinischen die beiden Systeme des Präsens und des Perfectums gemeinsam; dazu kommt aber noch das Futurum als ein besonderes System, während dieses im Lateinischen nur einen Theil der Systeme bildet, und die vier Systeme der Aoriste, welche der Lateinischen Sprache gänzlich fehlen.

Die sieben Modi der Griechischen Conjugation stimmen mit den sieben ersten Lateinischen (also nach Ausschluß des Futurums) in der oben gebrauchten Reihenfolge überein.

§. 47.

Der Conjugation eines jeden Verbums liegt ein Verbalstamm (oder schlechtweg Stamm) zu Grunde, dessen Endlaut, wie bei der Declination, der Kennlaut genannt wird. Aus diesem Verbalstamme wird der Systemstamm jedes einzelnen Systemes gebildet. Letzterer wird dann durch Zusätze von vorn und hinten, zum Theil auch durch innere Veränderungen in die einzelnen Formen abgewandelt. Somit umfaßt die Griechische Conjugation zwei Hauptthätigkeiten:

a) die Flexion, d. h. die Abwandlung der Systemstämme in den einzelnen Systemen.

b) die Formation, d. h. die Ableitung dieser verschiedenen Systemstämme aus dem Verbalstamme.

Die Verbalstämme werden im Folgenden durch Uncial-Schrift bezeichnet werden, die Systemstämme dagegen in derselben Weise wie die Declinations-Stämme, z. B. Verbalstamm **ΦΡΑΔ** mit den Systemstämmen *φραζ-*, *φρασ-*, *πεφραδ-*, *φρασθη-*.

A. Von der Flexion.

§. 48.

Es gibt zwei Hauptarten der Flexion, die schwache Flexion und die starke Flexion. Dieselben unterscheiden sich außer einigen andern Punkten hauptsächlich dadurch, daß die schwache Flexion dem Systemstamme immer noch einen Flexionsvocal anhängt, welcher der starken Flexion fehlt. Unter den Systemen haben Präsens und Aoristus II. gewöhnlich schwache und nur in einer geringen Zahl von Verben starke Flexion, Futurum und Aoristus I. immer schwache Flexion, Perfectum, Aoristus pass. I. und II. immer starke Flexion.

Hinsichtlich der Bedeutung der Flexions-Formen bemerke man hauptsächlich folgendes:

a) Unter den Modis entspricht im Vergleich mit dem Lateinischen und Deutschen

das Primarium dem Indicativ der Haupttempora,
das Präteritum dem Indicativ der historischen Tempora,
der Conjunctiv dem Conjunctiv der Haupttempora,
der Optativ dem Conjunctiv der historischen Tempora.

Also ist z. B. im Präsens-Systeme das Primarium = Ind. Praes., das Präteritum = Ind. Imperf., der Conjunctiv = Conj. Praes., der Optativ = Conj. Imperf.; im Perfectum ist das Primarium = Ind. Perf., das Präteritum = Ind. Plusquamp., endlich das Primarium Futuri = Ind. Fut.

Jedoch gilt diese Uebereinstimmung nur im Allgemeinen und es gibt auch wichtige Verschiedenheiten, deren Erörterung in die Syntax gehört.

b) Das Subjectivum hat hauptsächlich folgende Bedeutungen:

α) passive, z. B. Obj. τρέπω wenden, πίνω trinken und Subj. τρέπομαι gewendet werden, πίνομαι getrunken werden;

β) reflexive Bedeutung im weitesten Sinne, d. h. mit irgend einer Zurückbeziehung auf das Subject, z. B. τρέπομαι sich wenden, von sich wenden, ferner Obj. ἄγω führen, Subj. ἄγομαι zu sich, für sich führen. Oft braucht diese Zurückbeziehung im Deutschen gar nicht ausgedrückt zu werden.

γ) intransitive Bedeutung, z. B. ἄγομαι fahren (vgl. veho, vehor) und Obj. ἀέξω vermehren, Subj. ἀέξομαι zunehmen, wachsen, Obj. φαίνω zeigen, Subj. φαίνομαι erscheinen.

Es ist aber zu beachten, daß der Aoristus I. Subj. niemals, der Aoristus II. Subj. nur sehr selten passive Bedeutung hat. Dagegen haben die Aoristi passivi trotz ihrer objectiven Form die passive oder intransitive Bedeutung des Subjectivums, aber nicht die eigentliche reflexive.

Paradigma

des schwachen Präsens.

Systemstamm τρεπ- wenden.

	Objectivum.		Subjectivum.	
	Primarium.	*Conjunctivus.*	*Primarium.*	*Conjunctivus.*
Sing. 1.	τρέπω	τρέπω	τρέπομαι	τρέπωμαι
„ 2.	τρέπεις	τρέπῃς	τρέπεαι	τρέπηαι
„ 3.	τρέπει	τρέπῃ	τρέπεται	τρέπηται
Dual. 1.	τρέπομεν	τρέπωμεν	τρεπόμεθα	τρεπώμεθα
„ 2.	τρέπετον	τρέπητον	τρέπεσθον	τρέπησθον
„ 3.	τρέπετον	τρέπητον	τρέπεσθον	τρέπησθον
Plur. 1.	τρέπομεν	τρέπωμεν	τρεπόμεθα	τρεπώμεθα
„ 2.	τρέπετε	τρέπητε	τρέπεσθε	τρέπησθε
„ 3.	τρέπουσι(ν)	τρέπωσι(ν)	τρέπονται	τρέπωνται
	Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing. 1.	ἔτρεπον	τρέποιμι	ἐτρεπόμην	τρεποίμην
„ 2.	ἔτρεπες	τρέποις	ἐτρέπεο	τρέποιο
„ 3.	ἔτρεπε(ν)	τρέποι	ἐτρέπετο	τρέποιτο
Dual. 1.	ἐτρέπομεν	τρέποιμεν	ἐτρεπόμεθα	τρεποίμεθα
„ 2.	ἐτρέπετον	τρέποιτον	ἐτρέπεσθον	τρέποισθον
„ 3.	ἐτρεπέτην	τρεποίτην	ἐτρεπέσθην	τρεποίσθην
Plur. 1.	ἐτρέπομεν	τρέποιμεν	ἐτρεπόμεθα	τρεποίμεθα
„ 2.	ἐτρέπετε	τρέποιτε	ἐτρέπεσθε	τρέποισθε
„ 3.	ἔτρεπον	τρέποιεν	ἐτρέποντο	τρεποίατο

Objectivum.

Imperativus.

Sing. 2. τρέπε 3. τρεπέτω
Dual. 2. τρέπετον 3. τρεπέτων
Plur. 2. τρέπετε 3. τρεπόντων

Infinitivus.

τρέπειν od. τρεπέμεν(αι)

Participium.

τρέπων, τρέπουσα, τρέπον
(St. τρεποντ-)

Subjectivum.

Imperativus.

Sing. 2. τρέπεο 3. τρεπέσθω
Dual. 2. τρέπεσθον 3. τρεπέσθων
Plur. 2. τρέπεσθε 3. τρεπέσθων

Infinitivus.

τρέπεσθαι

Participium.

τρεπόμενος, η, ον.

§. 49.

Schwaches Präsens, Futurum und schwacher Aoristus II.

Mit der schwachen Flexion des Präsens, welche durch das vorstehende Paradigma dargestellt wird, stimmt die des Futurums und des Aoristus II. (abgesehen von der Unvollständigkeit dieser Systeme §. 46.) durchaus überein; nur hat der Aoristus II. einige Abweichungen im Accente. — Die Abwandlung des Systemstammes erfolgt durch drei verschiedene Flexionsmittel, nämlich durch den Flexionsvocal, das Moduskennzeichen und die Flexions-Endungen.

A. Der Flerionsvocal ist bald ein *ε* bald ein *ο*, und zwar im Infinitiv *ε*, im Optativ und Participium *ο*; bei den übrigen Modis *ο* in allen ersten Personen und der dritten des Plural (nur mit Ausnahme von Plur. 3. des Imperat. Subj., vgl. unt. C. h.), *ε* in allen übrigen. Der Flerionsvocal wird unmittelbar hinter den Systemstamm gefügt.

B. Ein Moduskennzeichen findet sich nur im Präteritum, Conjunctiv und Optativ.

a) Das Präteritum hat zum Moduskennzeichen eine Verstärkung des Anlautes, das Augment, welches jedoch in der Homerischen Sprache auch fehlen darf. Dasselbe besteht bei consonantischem Anlaute des Stammes in einem vorgesetzten *ε*, wie *ἔτρεπον* von *τρεπ-*, und heißt dann *Augmentum syllabicum*, weil es den Stamm um eine Silbe vermehrt. Ein anlautendes *ρ* wird nach diesem Augmente verdoppelt, z. B. *ἔρρεπον* von *ῥεπ-*, vgl. §. 145.

Dagegen bei vocalischem Anlaute besteht das Augment in der gewöhnlichen Dehnung (s. §. 130.) des ersten Vocales oder Vocaltheiles und heißt dann *Augmentnm temporale*, weil es die Quantität (tempus) der kurzen Vocale vermehrt. So werden aus den Stämmen *ἀγ-*, *ἐθελ-*, *ὀτρυν-*, *ἱκαν-*, *ὑφαιν-* die Präterita *ἦγον*, *ἤθελον*, *ὤτρυνον*, *ῑ̔κανον*, *ῡ̔φαινον*, ferner aus *αἰνε-*, *οἰκε-*, *αὐδα-* die Präterita *ᾔνεον*, *ᾤκεον*, *ηὔδων*, indem das *ι* dem gedehnten Vocale natürlich subscribirt werden muß. Jedoch nur die kurzen Vocale und die Diphthonge *αι*, *οι*, *αυ* lassen das Augment zu: die langen Vocale und die übrigen Diphthonge bleiben ganz ohne Augment.

In den Verben, welche mit Präpositionen zusammengesetzt sind, treten beide Arten des Augmentes nach der Präposition ein, z. B. εἰσέτρεπον, εἰσῆγον von τρεπ-, ἀγ- mit der Präposition εἰς.

b) Das Moduskennzeichen des Conjunctivus besteht in der Dehnung der Flexionsvocale ε und ο in η und ω.

c) Das Moduskennzeichen des Optativus besteht in einem Jota, welches sich mit dem vorhergehenden Flexionsvocale zu dem Diphthonge οι verbindet.

C. Die Flexions-Endungen sind folgende:

	Objectivum.			Subjectivum.		
	Prim. Conj.	*Praet. Opt.*	*Imp.*	*Prim. Conj.*	*Praet. Opt.*	*Imp.*
Sing. 1.	—	ν(O. μι)		μαι	μην	
„ 2.	ις	ς	—	αι	ο	ο
„ 3.	ι	—	τω	ται	το	σθω
Dual. 1.	μεν	μεν		μεθα	μεθα	
„ 2.	τον	τον	τον	σθον	σθον	σθον
„ 3.	τον	την	των	σθον	σθην	σθων
Plur. 1.	μεν	μεν		μεθα	μεθα	
„ 2.	τε	τε	τε	σθε	σθε	σθε
„ 3.	νσι(ν)	ν(O. εν)	ντων	νται	ντο(O. ατο)	σθων
	Infin.		*Partic.*	*Infin.*	*Partic.*	
	εν od. μεν(αι)		ντ-	σθαι	μενος, η, ον	

Man beachte hinsichtlich dieser Endungen folgende Punkte:

a) Ein Strich bedeutet, daß die Form keine Flexions-Endung hat. Aber in Sing. 1. des Primarii Objectivi wird zum Ersatze der fehlenden Flexions-Endung der Flexionsvocal gedehnt; in Sing. 3. des Praeteriti Objectivi kann das *N* ἐφ., wenn es hinzutritt (s. §. 150.), als Flexions-Endung betrachtet werden. — Bei der zweiten Endung des Inf. Obj. μεναι bedeuten die Klammern, daß dieselbe auch in μεν abgekürzt werden kann.

b) Die Endungen -ις, -ι in Sing. 2. 3. des Prim. Conj. Objectivi und εν im Inf. Obj. werden immer mit dem Flexionsvocale contrahirt, also τρέπεις, τρέπει, τρέπῃς, τρέπῃ, τρέπειν aus τρεπ-ε-ις, τρεπ-ε-ι, τρεπ-η-ις, τρεπ-η-ι, τρεπ-ε-εν.

c) Die Endung -νσι(ν) in Plur. 3. von Prim. u. Conj. Objectivi verliert immer das ν vor dem σ, wogegen der vorherge-

hende kurze Vocal die Ersatzdehnung erhält (§. 130.), also τρέπουσι(ν) aus τρεπ-ο-νσι(ν) und τρέπωσι(ν) aus τρεπ-ω-νσι(ν).

d) Bei dem Part. Obj. ist die Flexions-Endung angegeben, durch welche der Stamm des Participiums gebildet wird; dieser erleidet dann in der Declination wieder die bekannten Veränderungen.

e) Die Flexions-Endungen des Primariums und des Conjunctivs sind durchaus, die des Präteritums und des Optativs größtentheils untereinander gleichlautend.

f) Die Endungen der beiden ersten Personen im Dualis und Pluralis bleiben durch alle Modi unverändert, und zwar ist Dual. 1. mit Plur. 1. immer ganz gleichlautend.

g) Die Endung von Dual. 2. zeigt durch die verschiedenen Modi einen regelmäßigen Wechsel der Vocale ο, η, ω.

h) Die subjectiven Endungen sind durch allerlei Verstärkungen aus den objectiven entstanden; namentlich ist das τ der letzteren im Subjectivum regelmäßig in σθ verwandelt. Deshalb sollte auch die Endung von Plur. 3. des Imperat. Subj. eigentlich -νσθων lauten; aber das ν ist vor σ ausgestoßen und dadurch die Endung der von Dual. 3. gleich geworden. Zugleich ist aus dieser Person dann auch der Flexionsvocal ε statt ο angenommen, also Plur. 3. τρεπέσθων statt des ursprünglichen τρεπ-ο-νσθων.

D. Für den Accent gilt in der gesammten Conjugation die Grundregel: der Accent geht so weit zurück als möglich. Wie weit es möglich ist, und in welchen Fällen der Acut stehen muß, in welchen der Circumflex, ergibt sich aus §. 159. Jedoch ist noch folgendes zu bemerken:

a) Der Diphthong αι im Auslaute der Conjugation gilt hinsichtlich seines Einflusses auf den Accent für einen kurzen Vocal, z. B. τρέπομαι, τρέπεσθαι, vgl. §. 14. c.

b) In zusammengesetzten Verben darf der Accent nie über das Augment zurückgehen, z. B. Praet. εἰσῆγον, von εἰσ-άγω.

c) Im Aoristus II. haben der Infinitivus Objectivi und Subjectivi und das Participium Objectivi den Accent auf dem Flexionsvocale, z. B. vom Systemstamme τραπ- Inf. Obj. τραπεῖν (contr. aus τραπέ-εν), Inf. Subj. τραπέσθαι, Partic. Obj. τραπών, τραποῦσα, τραπόν.

Zur Uebung können dienen:

α) die Präsentia φέρω tragen, βάλλω werfen, πίνω trinken, σφάζω schlachten, ναίω bewohnen, ἄγω führen;

β) die Futura τρέψω und ἄξω (zu den Präsenten τρέπω und ἄγω gehörig);

γ) die Aoristi II. τραπεῖν und ἀγαγεῖν (zu den Präsenten τρέπω und ἄγω gehörig), λαβεῖν nehmen, λιπεῖν verlassen, πραθεῖν zerstören.

Die sämmtlichen Aoriste werden auch in der Folge häufig im Infinitiv aufgeführt werden, um den Stamm nicht durch das Augment unkenntlich zu machen. Dagegen die Systeme, welche ein Primarium haben, werden in Sing. 1. des Primariums aufgeführt.

Um die Bildung des Augmentes einzuüben, mögen außerdem noch benutzt werden: ῥέω, ῥαίω, ῥίπτω, ἄρχω, ἐρύκω, ἐλαύνω, ὁρμαίνω, ὁπλίζω, ἰαίνω, ὑδραίνω, αἰτέω, αἱρέω, οἴχομαι, αὐλίζομαι; ferner die Composita εἰσ-πλέω, ἐν-δέω, ἐξ-αρχω, ἐφ-οπλίζω, ἐπ-αινέω, προσ-αυδάω, ἀν-εγείρω.

* Anm. 1. Auch ein anlautendes langes ᾱ geht durch das Augmentum temporale in η über, z. B. ἦνον von ἄνω(ῡ), ἠρώμην von ἀράομαι. Es entspricht dies ganz der Regel; denn ein langer Vocal besteht eigentlich aus dem verdoppelten kurzen, also ᾱ aus ᾰᾰ, so daß durch die Dehnung des ersten Vocaltheiles daraus ηα und mittelst Contraction (§. 133. b.) η wird. Die anderen langen Vocale können durch das Augment keine Veränderung erleiden.

† Anm. 2. Im Singular des Conjunctivus Objectivi finden sich bei allen verschiedenen Arten der Flexion auch die längeren Ausgänge: 1. -ωμι, 2. ησθα, 3. -ησι(ν) (gewöhnlich weniger richtig mit Iota subscr. -ῃσι(ν) geschrieben), z. B. τρέπωμι, τρέπῃσθα, τρέπησι(ν). Es wird sich später zeigen (§. 55. b.), daß μι und σι die ursprünglichen Endungen für Sing. 1. und 3. Primarii und Conjunctivi im Objectivum sind. Dagegen ist bei der zweiten Person -θα nur ein verstärkendes Anhängsel und findet sich deshalb auch im Optativ, wie τρέποισθα.

† Anm. 3. In allen Arten der Flexion haben die ersten Personen des Dualis und Pluralis Subjectivi statt der Endung -μεθα auch häufig -μεσθα, z. B. τρεπόμεσθα, ἐτρεπόμεσθα, τρεπώμεσθα, τρεποίμεσθα.

Anm. 4. Die zweite Person des Singularis im Subjectivum erleidet in der schwachen Flexion zuweilen eine Contraction des Flexionsvocales mit der Endung nach den Regeln von §. 133.; z. B. Prim. τρέπεαι, Praet. ἐτρέπεο, Conj. τρέπηαι, Imp. τρέπεο werden contrahirt in τρέπῃ, ἐτρέπευ, τρέπῃ, τρέπευ. Mit unregelmäßiger Contraction steht ὄψει vom Fut. ὄψομαι für ὄψῃ aus ὄψεαι.

† Anm. 5. Im Aoristus II. kommt zu den drei Endungen des Inf. Obj. (*-εν*, *-μεναι*, *-μεν*) noch die vierte Endung *-εειν* hinzu, also *τραπεῖν*, *τραπέμεναι*, *τραπέμεν*, *τραπέειν*. Uebrigens hat die Form auf *-μεν* überall den Accent auf der vorletzten Silbe, weil diese Endung aus *-μεναι* abgekürzt ist.

Anm. 6. In einigen Stellen findet sich der Conjunctiv des Präsens ohne gedehnten Flexionsvocal, aber immer nur in Folge einer unrichtigen Leseart. So ist für *ναυτίλλεται* Od. *δ*, 672 *ναυτίλλῃθ'* (*εἵνεκα πατρός*) zu lesen, für *πλάζομαι* Od. *ν*, 204 *πλάζωμ'*; (*αἴθ' ὄφελον*).

† Anm. 7. Einige wenige Futura haben auch einen Imperativ. Dahin gehören im Objectivum *οἶσε*, *οἰσέτω*, *οἴσετε* von Praes. *φέρω* und *ἄξετε* von *ἄγω*, ferner im Subjectivum *βήσεο*, *δύσεο*, *λέξεο*, *ὄρσεο* von *βαίνω*, *δύνω*, *λέχομαι*, *ὄρνυμι* und *ὄψεσθε* von *ὁράω*. Endlich ist auch *ἔσσο* als Imperativus Futuri von *εἰμί* zu betrachten, vgl. §. 77. A. 9.

Ein Optativ des Futurums findet sich bei Homer nur ein paar Mal durch falsche Leseart. So Od. *ρ*, 547 *ἀλύξοι*, richtiger *ἀλύξαι*.

Anm. 8. Der Aoristus II. hat in einigen Fällen unregelmäßig den Flexionsvocal *ᾰ* und kann dann leicht mit dem Aoristus I. verwechselt werden. So finden sich von

ἀρέσθαι (Praes. *ἄρνυμαι*) erwerben: *ἤραο*, *ἤρατο*, *ἠράμεθα*,
ἁλέσθαι (Praes. *ἅλλομαι*) springen: *ἧλατο*,
εἰπεῖν sagen: *εἶπας* und Imperat. Plur. 2. *εἴπατε*.

Aehnlich sind vom Aor. II. *πτέσθαι* (Praes. *πέτομαι*) die Formen *ἔπτατο*, *πτάμενος*, welche nun der starken Flexion anzugehören scheinen. Endlich gehören hierher von zweiten Aoristen mit Reduplication (§. 64. A. 2.) die Infinitive *πεπάλασθαι* (Praes. *πάλλομαι* losen) und *δεδάασθαι* lernen (Praes. *διδάσκω*), obenein mit regelwidrigem Accente geschrieben, statt *πεπαλέσθαι*, *δεδαέσθαι*, vgl. Anm. 9.

Anm. 9. Der Infinit. Subj. des Aoristus II. findet sich zuweilen mit regelwidrigem Accente geschrieben, namentlich in *ἀγέρεσθαι* (Praes. *ἀγείρω*), *ἔρεσθαι* (Praes. *εἴρομαι*), *ἔχθεσθαι* (Praes. *ἐχθάνομαι*), *ἔγρεσθαι* (Praes. *ἐγείρω*), *ἕζεσθαι* (Praes. *ἵζω*), vgl. Anm. 8.

Paradigma

des contrahirten Präſens auf -αω.

Syſtemſtamm τιμα- ehren.

	Objectivum.		Subjectivum.	
	Primarium.	*Praeteritum.*	*Primarium.*	*Praeteritum.*
Sing. 1.	τιμῶ	ἐτίμων	τιμῶμαι	ἐτιμώμην
„ 2.	τιμᾷς	ἐτίμας	τιμᾷ	ἐτιμῶ
„ 3.	τιμᾷ	ἐτίμα	τιμᾶται	ἐτιμᾶτο
Dual. 1.	τιμῶμεν	ἐτιμῶμεν	τιμώμεθα	ἐτιμώμεθα
„ 2.	τιμᾶτον	ἐτιμᾶτον	τιμᾶσθον	ἐτιμᾶσθον
„ 3.	τιμᾶτον	ἐτιμάτην	τιμᾶσθον	ἐτιμάσθην
Plur. 1.	τιμῶμεν	ἐτιμῶμεν	τιμώμεθα	ἐτιμώμεθα
„ 2.	τιμᾶτε	ἐτιμᾶτε	τιμᾶσθε	ἐτιμᾶσθε
„ 3.	τιμῶσι(ν)	ἐτίμων	τιμῶνται	ἐτιμῶντο
	Conjunctivus	*Optativus.*	*Conjunctivus.*	*Optativus.*
Sing. 1.	τιμῶ	τιμῷμι	τιμῶμαι	τιμῴμην
„ 2.	τιμᾷς	τιμῷς	τιμᾷ	τιμῷο
u. ſ. w.	wie Primar.	immer mit ῳ	wie Primar.	immer mit ῳ

Imperativus.		*Imperativus.*	
Sing. 2. τίμα	3. τιμάτω	Sing. 2. τιμῶ	3. τιμάσθω
Dual. 2. τιμᾶτον	3. τιμάτων	Dual. 2. τιμᾶσθον	3. τιμάσθων
Plur. 2. τιμᾶτε	3. τιμώντων	Plur. 2. τιμᾶσθε	3. τιμάσθων

Infinitivus.

τιμᾶν

Participium.

τιμῶν, ῶσα, ῶν (St. τιμῶντ-)

Infinitivus.

τιμᾶσθαι

Participium.

τιμώμενος, η, ον.

Contraction im Präsens und Futurum.

§. 50.

Die Präsentia auf -αω erleiden in der Regel eine Contraction des α mit dem nachfolgenden Vocale, s. das Paradigma. Diese Contraction erfolgt nach den Regeln in §. 133., und es entstehen demnach

ᾱ aus αε, αη
ᾳ " αει, αῃ
ω " αο, αω, αου
ῳ " αοι.

Der Accent der contrahirten Formen richtet sich nach den Regeln in §. 133. A. 2. Daneben ist noch folgendes zu bemerken:

a) Der Infinit. Obj., wie τιμᾶν, wird ohne Iota subscr. geschrieben, welches man bei der Contraction aus τιμάειν erwarten sollte, weil dieses auch erst aus τιμα-ε-εν entstanden, und das Iota also nicht ursprünglich ist.

b) In Sing. 2. des Subjectivums wird der durch die Contraction des α mit dem Flexionsvocale entstandene Vocal ᾱ noch einmal mit den Endungen αι und ο contrahirt. Also

	Primar.	*Conjunct.*	*Praeterit.*	*Imperat.*
uncontrahirt	τιμάεαι	τιμάηαι	ἐτιμάεο	τιμάεο
daraus zuerst	τιμᾶαι	τιμᾶαι	ἐτιμᾶο	τιμᾶο
und dann	τιμᾷ	τιμᾷ	ἐτιμῶ	τιμῶ.

Zur Uebung können noch dienen: νικάω siegen, αὐδάω reden, πειράω versuchen. Dieselbe Art der Contraction herrscht auch bei einigen Futuren auf -αω, z. B. δαμῶ, contr. aus δαμάω zwingen werden.

Anm. 1. Sing. 2. des Subjectivums findet sich nur einmal mit einfacher, aber unregelmäßiger Contraction, nämlich Sing. 2. Primar. ὅρηαι (aus ὁράεαι) Od. ξ, 343, wo zugleich auch der Accent gegen die Regel ist.

Dieselbe unregelmäßige Contraction in η statt in ᾱ findet sich außerdem bei dem Inf. Obj., wenn er die längere Endung -μεναι hat (die Endung -μεν findet sich bei den contrahirten Verben niemals), wie πεινήμεναι von πεινάω; ferner in Dual. 3. des Praet. Obj., wie προσαυδήτην, συναντήτην von προσαυδάω, συναντάω. Man vergleiche §. 52. A. 2.

Anm. 2. In den uncontrahirten Formen des Praet. Obj. wird der Kennlaut α zuweilen in ε verwandelt, wie ὁμοκλέομεν, ὁμόκλεον, ἤντεον von ὁμοκλάω, ἀντάω.

§. 51.

Sehr häufig erleiden die Präsentia und Futura auf -*αω* die Distraction, d. h. eine Zerdehnung der contrahirten Silbe in zwei Silben. Die gewöhnlichste Art der Distraction besteht darin, daß dem durch die Contraction entstandenen langen Vocale der entsprechende kurze vorgesetzt wird, nämlich dem *ᾱ* oder *ᾳ* ein *ᾰ* und dem *ω* oder *ῳ* ein *ο*. So in den folgenden Formen des Präsens *ὁράω* sehen.

Objectivum.

				contr.	distr.
Prim.	Sing.	1.	*ὁράω*	*ὁρῶ*	*ὁρόω*
	„	2.	*ὁράεις*	*ὁρᾷς*	*ὁράᾳς*
	„	3.	*ὁράει*	*ὁρᾷ*	*ὁράᾳ*
	Plur.	3.	*ὁράουσι*	*ὁρῶσι*	*ὁρόωσι*
Conj.	Sing.	2.	*ὁράῃς*	*ὁρᾷς*	*ὁράᾳς*
Opt.	Sing.	1.	*ὁράοιμι*	*ὁρῷμι*	*ὁρόῳμι*
Infinit.			*ὁράειν*	*ὁρᾶν*	*ὁράαν*
Partic.	masc.		*ὁράων*	*ὁρῶν*	*ὁρόων*
		G.	*ὁράοντος*	*ὁρῶντος*	*ὁρόωντος*
	fem.		*ὁράουσα*	*ὁρῶσα*	*ὁρόωσα*

Subjectivum.

Prim.	Plur.	2.	*ὁράεσθε*	*ὁρᾶσθε*	*ὁράασθε*
	„	3.	*ὁράονται*	*ὁρῶνται*	*ὁρόωνται*
Infinit.			*ὁράεσθαι*	*ὁρᾶσθαι*	*ὁράασθαι.*

Zur Uebung im Erkennen dieser Formen können noch dienen: *περάᾳ*, *περόωσι*, *περάαν*, *ἀντιόωσα*, *ἀντιοώντων*, *ἀντιάασθαι*, *ἀγοράασθε*, *ἠγορόωντο*, *αἰτιόῳο*, *ἠτιάασθε*, *αἰτιάασθαι.*

† Anm. 1. Zwei seltnere Arten der Distraction bestehen darin, daß dem durch die Contraction entstandenen langen Vocale entweder

a) derselbe lange Vocal vorgesetzt oder

b) der entsprechende kurze Vocal nachgesetzt wird. Beispiele beider Arten sind:

	contr.	distr.
μενοινάω	*μενοινῶ*	*μενοινώω*
μενοινάει	*μενοινᾷ*	*μενοινάᾳ*
ἡβάουσα	*ἡβῶσα*	*ἡβώωσα*
παραδράουσι	*παραδρῶσι*	*παραδρώωσι*
ἡβάοντες	*ἡβῶντες*	*ἡβώοντες*
ἐμνάεσθε	*ἐμνᾶσθε*	*ἐμνάασθε*
ἐμνάοντο	*ἐμνῶντο*	*ἐμνώοντο*
μναόμενος	*μνώμενος*	*μνωόμενος*

Statt *ωῳ* bei der ersten Art wird aber *ωοι* geschrieben, z. B. *ἡβάοιμι* contr. *ἡβῷμι* distr. *ἡβώοιμι.*

Anm. 2. Der Gebrauch dieser verschiedenen Arten der Distraction ist an bestimmte Gesetze gebunden. Die Vorsetzung des kurzen Vocales findet nur statt, wenn die vorhergehende Silbe kurz ist (also z. B. nie bei *πειράω*, *τῑμάω*) und zugleich die zweite der contrahirten Silben vor der Contraction lang war (also z. B. nicht *ὀρόωμεν*, *ὀράαται* für *ὁρῶμεν*, *ὁρᾶται* aus *ὁράομεν*, *ὁράεται*). Die beiden andern Arten treten ein, wenn die vorhergehende Silbe lang ist (vor *μνωόμενος* ist sie es nothwendig positione), und zwar die Vorsetzung des langen Vocales, wenn die zweite der contrahirten Silben *natura* lang war, die Nachsetzung des kurzen Vocales, wenn sie *positione* lang oder wenn sie kurz war.

Anm. 3. Diesen Regeln widersprechen nur wenige Formen, welche auf Verderbnissen beruhen werden, wie *ἀλόω* Od. ε, 377, *γελώοντες* Od. σ, 111. Eine ganz unregelmäßige Art der Distraction ist in *ναιετάωσα* für *ναιετάουσα*, *ναιετῶσα*. Uebrigens ist die eigentliche Natur der gesammten Distraction überall sehr räthselhaft.

Anm. 4. Bei *ἐάω* lassen findet sich nur die Distraction mit *αα*, z. B. *ἐάᾳς*, wogegen vor *ω* das *ε* oft in *ει* gedehnt wird, z. B. *εἰῶσι*.

§. 52.

Die Präsentia und Futura auf *-εω* erleiden zuweilen Contraction des *ε* mit dem nachfolgenden Vocale, aber nur wenn durch dieselbe die Diphthonge *ει* oder *ευ* entstehen können. Es kann aber hier

ει aus *εε* oder *εει*
ευ „ *εο* „ *εου*

hervorgehen (vgl. §. 133.), z. B. von *τελέω* vollenden

	τελέεται	*τελέει*	*τελεόμενος*	*τελέουσι*
contr.	*τελεῖται*	*τελεῖ*	*τελεύμενος*	*τελεῦσι*.

Der Conjunctiv und Optativ erleiden nie Contraction. Die Formen, wo sie sonst nach der gegebenen Regel zulässig ist, kann man außer bei *τελέω* auch bei *καλέω* rufen und *δινέω* drehen aufsuchen, ferner bei Fut. *βαλέω* werfen werden.

Anm. 1. In Sing. 2. des Subjectivums finden sich neben den regelmäßig contrahirten Formen auch andere, in denen das eine *ε* ausgestoßen ist, z. B. *μυθεῖαι* und *μυθέαι* aus *μυθέεαι* von *μυθέομαι*.

Anm. 2. Eine unregelmäßige Art der Contraction, bei welcher *εε* in *η* übergeht, findet sich im Infinit. Obj. mit der längeren Endung *-μεναι* und in Dual. 3. des Praet. Obj. (vgl. §. 50. A. 1.), wie *πενθήμεναι*, *ποθήμεναι*, *ἀπειλήτην* von *πενθέω*, *ποθέω*, *ἀπειλέω*. Man kann in diesen Bildungen auch einen Uebergang in die starke Flexion erkennen, wie sich derselbe deutlicher zeigt in der Form *φορῆναι* neben *φορήμεναι* von *φορέω*,

ferner in den Optativ-Formen φοροίη, φιλοίη (für φορέοι, φιλέοι), welche das sonst der starken Flexion angehörige verstärkende η haben, vgl. §. 55. b.

Anm. 3. Eine unrichtige Art der Contraction hat sich eingeschlichen in ποντοπορούσης Od. λ, 11 statt ποντοπορεύσης aus -εούσης, ferner ἀνερρίπτουν ν, 78 aus ἀνερρίπτεον, endlich in Fut. ὀμοῦμαι aus ὀμέομαι (Sing. 3. richtig ὀμεῖται).

§. 53.

Die Präsentia auf -οω (wenig zahlreich) behalten nie die uncontrahirten Formen, sondern

a) entweder erleiden sie regelmäßige Contraction nach den Regeln in §. 133., z. B.

	κάκοε	γουνόομαι	γουνόεσθαι	γουνοόμενος
contr.	κάκου	γουνοῦμαι	γουνοῦσθαι	γουνούμενος;

b) oder sie erleiden eine auffallende Art der Distraction, bei welcher sie ganz behandelt werden, als wenn sie α zum Kennlaute hätten, z. B.

ἀρόωσι	von	ἀρόω	wie für	ἀράουσι
ῥυπόωντα	„	ῥυπόω	„	ῥυπάοντα
δηιόῳεν	„	δηιόω	„	δηιάοιεν.

Paradigma

des Aoristus I.

Systemstamm τρεψ- wenden.

		Objectivum.		Subjectivum.	
		Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing.	1.	ἔτρεψα	τρέψαιμι	ἐτρεψάμην	τρεψαίμην
„	2.	ἔτρεψας	τρέψαις	ἐτρέψαο	τρέψαιο
„	3.	ἔτρεψε(ν)	τρέψαι	ἐτρέψατο	τρέψαιτο
Dual.	1.	ἐτρέψαμεν	τρέψαιμεν	ἐτρεψάμεθα	τρεψαίμεθα
„	2.	ἐτρέψατον	τρέψαιτον	ἐτρέψασθον	τρέψαισθον
„	3.	ἐτρεψάτην	τρεψαίτην	ἐτρεψάσθην	τρεψαίσθην
Plur.	1.	ἐτρέψαμεν	τρέψαιμεν	ἐτρεψάμεθα	τρεψαίμεθα
„	2.	ἐτρέψατε	τρέψαιτε	ἐτρέψασθε	τρέψαισθε
„	3.	ἔτρεψαν	τρέψαιεν	ἐτρέψαντο	τρεψαίατο
		Conjunctivus.	*Imperativus.*	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*
Sing.	1.	τρέψω	—	τρέψωμαι	—
„	2.	τρέψῃς	τρέψον	τρέψῃαι	τρέψαι
„	3.	τρέψῃ	τρεψάτω	τρέψηται	τρεψάσθω
Dual.	1.	τρέψωμεν	—	τρεψώμεθα	—
„	2.	τρέψητον	τρέψατον	τρέψησθον	τρέψασθον
„	3.	τρέψητον	τρεψάτων	τρέψησθον	τρεψάσθων
Plur.	1.	τρέψωμεν	—	τρεψώμεθα	—
„	2.	τρέψητε	τρέψατε	τρέψησθε	τρέψασθε
„	3.	τρέψωσι(ν)	τρεψάντων	τρέψωνται	τρεψάσθων

Objectivum	Subjectivum
Infinitivus.	*Infinitivus.*
τρέψαι	τρέψασθαι
Participium.	*Participium.*
τρέψᾱς, ᾱσα, αν (St. τρέψαντ-)	τρεψάμενος, η, ον.

§. 54.

Aoristus I.

Der Aoristus I. hat immer schwache Flexion, weicht aber in derselben (s. das Paradigma) nicht unerheblich vom Präsens ab. Als Flexionsvocal dient hier nämlich ᾰ, welches im Conjunctiv in ω und η übergeht (ganz wie bei dem Präsens) und im Optativ mit dem Moduskennzeichen ι den Diphthong αι bildet. In Sing. 3. des Praet. Obj. steht ε und in Sing. 2. des Imperat. Obj. ο statt des ᾰ.

Einige wenige Formen haben eigenthümliche Flexions-Endungen, namentlich

a) im Objectivum: Praet. Sing. 1. (hier ohne Endung), Imperat. Sing. 2. und der Nom. sing. des Participiums, vgl. §. 22. und §. 24.

b) im Subjectivum: Imperat. Sing. 2.

Hinsichtlich des Accentes sind folgende Abweichungen: a) im Optativ gilt das auslautende αι für lang, daher z. B. von ἐ-τίμησα Sing. 3. des Optat. Obj. τιμήσαι; b) im Infinit. Obj. gilt das αι freilich für kurz, aber der Accent muß immer auf der vorletzten Silbe stehen, z. B. τελέσαι, τιμῆσαι. Mit diesen beiden Formen ist, abgesehen vom Accente, noch Sing. 2. des Imperat. Subj. gleichlautend, wo der Accent der gewöhnlichen Regel folgt. Es kann daher kommen, daß diese drei Formen durch den Accent genau unterschieden sind, z. B. τιμήσαι, τιμῆσαι und τίμησαι.

Zur Uebung mögen dienen: δαμάσαι bändigen, zwingen, στῆσαι stellen, καλύψαι verhüllen, κρῖναι scheiden, wählen, ἀῦσαι rufen, ὀπάσαι mitgeben und die Composita προκρῖναι, ἐπ-αῦσαι.

Anm. 1. Das in §. 49. A. 1—4. bemerkte gilt auch vom Aoristus I. In Sing. 2. des Praet. Obj. entsteht aus -αο durch die Contraction der Regel gemäß ω, also ἐτρέψω aus ἐτρέψαο.

Anm. 2. In einigen Formen des Aoristus I. finden sich statt des Flexionsvocales ᾰ die dem Präsens zukommenden Flexionsvocale ε und ο, namentlich in ἷξον, ἐβήσετο, ἐδύσετο statt ἷξαν, ἐβήσατο, ἐδύσατο (Praes. ἱκάνω, βαίνω, δύνω); ferner in ἐνείκοι, ἐνεικέμεν von ἤνεικα (Praes. φέρω §. 103.).

† Anm. 3. Im Conjunctiv, ausgenommen den Singular und Plur. 3. im Objectivum, können statt der gedehnten Flexionsvocale η und ω auch die kurzen Vocale ε und ο stehen, also

Object.	Dual.	1. τρέψομεν,	2. τρέψετον,	3. τρέψετον
	Plur.	1. τρέψομεν,	2. τρέψετε	
Subject.	Sing.	1. τρέψομαι,	2. τρέψεαι,	3. τρέψεται
	Dual.	1. τρεψόμεθα,	2. τρέψεσθον,	3. τρέψεσθον
	Plur.	1. τρεψόμεθα,	2. τρέψεσθε,	3. τρέψονται.

Diese Formen sind sehr oft mit dem Futurum gleichlautend, aber wohl von diesem zu unterscheiden.

† Anm. 4. Im Optativ des Objectivums existiren für Sing. 2. 3. und Plur. 3. noch eigenthümliche Nebenformen, welche die Aeolischen genannt werden, weil sie im Aeolischen Dialekte besonders üblich waren. Sie zeichnen sich dadurch aus, daß sie den Diphthong ει statt αι haben und nach demselben noch einen kurzen Vocal einschieben:

Sing. 2. τρέψειας, 3. τρέψειε(ν); Plur. 3. τρέψειαν

für τρέψαις, τρέψαι, τρέψαιεν.

Anm. 5. Die in Anm. 3. 4. erwähnten Erscheinungen entspringen aus einer Anwendung der starken Flexion auf den Aoristus. Die kurzen Vocale in jenen Formen des Conjunctivs sind nicht die Flexionsvocale, sondern die Modusvocale, welche in der starken Flexion das Moduskennzeichen des Conjunctivs bilden, vgl. §. 56. A. 3. Wegen der Aeolischen Formen des Optativs vergleiche man §. 76. A. 5., wo auch über die Beschränkung beider Bildungen auf einen Theil der Personen Auskunft gegeben ist. Uebrigens werden die Conjunctiv-Formen mit kurzem Vocale für Dual. 2. 3. und Plur. 2. 3. des Subjectivums, wo die Silbe doch positione lang ist, aus begreiflichen Gründen jetzt nur an wenigen Stellen gelesen.

Paradigma

des starken Präsens.

Systemstamm ἱστα- stellen.

	Objectivum.		Subjectivum.	
	Primarium.	*Conjunctivus.*	*Primarium.*	*Conjunctivus.*
Sing. 1.	ἵστημι	ἱστῶ	ἵσταμαι	ἱστῶμαι
„ 2.	ἵστης	ἱστῇς	ἵστασαι	ἱστῇαι
„ 3.	ἵστησι(ν)	ἱστῇ	ἵσταται	ἱστῆται
Dual. 1.	ἵσταμεν	ἱστᾶμεν	ἱστάμεθα	ἱστώμεθα
„ 2.	ἵστατον	ἱστῆτον	ἵστασθον	ἱστῆσθον
„ 3.	ἵστατον	ἱστῃτόν	ἵστασθον	ἱστῆσθον
Plur. 1.	ἵσταμεν	ἱστῶμεν	ἱστάμεθα	ἱστώμεθα
„ 2.	ἵστατε	ἱστῆτε	ἵστασθε	ἱστῆσθε
„ 3.	ἱστᾶσι(ν)	ἱστῶσι(ν)	ἵστανται	ἱστῶνται
	Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing. 1.	ἵστην	ἱσταίην	ἱστάμην	ἱσταίμην
„ 2.	ἵστης	ἱσταίης	ἵστασο	ἱσταῖο
„ 3.	ἵστη	ἱσταίη	ἵστατο	ἱσταῖτο
Dual. 1.	ἵσταμεν	ἱσταῖμεν	ἱστάμεθα	ἱσταίμεθα
„ 2.	ἵστατον	ἱσταῖτον	ἵστασθον	ἱσταῖσθον
„ 3.	ἱστάτην	ἱσταίτην	ἱστάσθην	ἱσταίσθην
Plur. 1.	ἵσταμεν	ἱσταῖμεν	ἱστάμεθα	ἱσταίμεθα
„ 2.	ἵστατε	ἱσταῖτε	ἵστασθε	ἱσταῖσθε
„ 3.	ἵστασαν	ἱσταῖεν	ἵσταντο	ἱσταίατο

	Objectivum.		Subjectivum.	
	Imperativus.		*Imperativus.*	
	2.	3.	2.	3.
Sing.	ἵσταθι	ἱστάτω	ἵστασο	ἱστάσθω
Dual.	ἵστατον	ἱστάτων	ἵστασθον	ἱστάσθων
Plur.	ἵστατε	ἱστάντων	ἵστασθε	ἱστάσθων

Infinitivus.

ἱστάμεν(αι) | ἵστασθαι

Participium.

ἱστάς, ἱστᾶσα, ἱστάν (St. ἱστάντ-) | ἱστάμενος, η, ον.

§. 55.

Starkes Präsens.

Der starken Flexion folgen im Ganzen nur wenige Präsentia, am meisten noch solche, deren Stämme auf ᾰ oder ῠ ausgehen. Außer dem Mangel des Flexionsvocales sind noch folgende eigenthümliche Abweichungen von der schwachen Flexion zu beachten (s. das Paradigma):

a) Das Moduskennzeichen des Conjunctivs kann hier nicht in der Dehnung des Flexionsvocales bestehen, weil dieser ja fehlt; vielmehr besteht dasselbe bei der starken Flexion in einem Modusvocale, welcher gewöhnlich mit dem Endvocale des Stammes durch Contraction verschmolzen wird, und zwar mit α, ε, η in die langen Vocale ω und η mit demselben Wechsel wie in dem Conjunctiv der schwachen Flexion.

Das Moduskennzeichen des Optativs ι verbindet sich, wie in der schwachen Flexion mit dem Flexionsvocale, so hier mit dem Endvocale des Stammes durch Contraction zu einem Diphthonge.

b) Bei den Flexions-Endungen finden sich folgende Abweichungen von der schwachen Flerion des Präsens:

Objectivum.

Primar. Sing. 1. -μι, 3. σι(ν).

Praeterit. Plur. 3. -σαν.

Optat. Sing. 1. -ην, 2. -ης, 3. -η, also die Endungen des Präteritums, aber durch η verstärkt.

Imperat. Sing. 2. -θι.

Infinit. hat nur die längere Endung -μεν(αι).

Partic. Sing. Nom. masc. nimmt immer σ an.

Subjectivum.

Primar. Sing. 2. -σαι.

Praet. und *Imperat.* Sing. 2. -σο.

c) Ein kurzer Endvocal des Stammes muß natürlich in denjenigen Formen, wo nach demselben ν vor σ ausgefallen ist, die Ersatzdehnung (§. 130. c.) erhalten, so wie dies in der schwachen Flexion dem Flexionsvocale widerfährt. Dies findet Anwendung bei Primar. Plur. 3. ἱστᾶσι (aus ἱστᾰ-νσι, wie τρέπουσι aus τρέπονσι), dem Nom. sing. masc. des Participiums

(ἱστάς aus ἱστα-ντς) und dem ganzen Femininum (ἱστᾶσα aus ἱστα-νσα wie τρέπουσα aus τρεπονσα).

Außerdem erleidet aber der kurze Endvocal im Singular des Primariums und Präteritums im Objectiv die gewöhnliche Dehnung (§. 130. b.).

d) Rücksichtlich des Accentes hat die starke Flexion folgende Abweichungen von der schwachen:

Primar. Plur. 3. und das Participium im Objectiv haben den Accent auf dem Endvocale des Stammes, auch wenn derselbe weiter zurückgehen könnte, also ἱστᾶσι und ἱστάς, ἱστᾶσα, ἱστάν.

Der Conjunctiv und Optativ, sowohl im Objectiv als im Subjectiv, haben den Accent auf derjenigen Silbe, in welcher der Endvocal des Stammes steckt, z. B. ἱστῶ, ἱστῆται, ἱσταῖμεν, ἱσταῖτο. Es rührt dies von der Contraction her, welche in beiden Modis stattgefunden hat, z. B. ἱσταῖμεν aus ἱστάϊμεν.

Zur Uebung können dienen

a) mit dem Stammvocale ᾰ: δάμνημι bändigen, σκίδνημι zerstreuen, φημί Obj. sagen (hat im Primarium jedesmal den Acut auf der Endsilbe), δύναμαι können (wegen des Accentes s. Anm. 3.);

b) mit dem Stammvocale ῠ: δαίνυμι einen Schmaus geben, ὄρνυμι erregen, ὄλλυμι perdere. Der Conjunctiv, welcher fast gar nicht gebräuchlich ist, braucht nicht gebildet zu werden. Man beachte, daß statt des Diphthonges υι immer ῡ geschrieben wird, z. B. ὄρνυς, ὀρνύην statt ὄρνυις, ὀρνυίην.

† Anm. 1. Der Modusvocal des Conjunctivs hat eigentlich gleich dem Flexionsvocale des Präsens die wechselnde Gestalt ε und ο, s. §. 56. A. 3. Es läßt sich aber nun erkennen, daß die Dehnung des Flexionsvocales in dem Conjunctiv der schwachen Flexion gleichfalls eigentlich aus einer Contraction desselben mit dem Modusvocale hervorgegangen ist, z. B. τρέπωμεν aus τρεπ-ο-ο-μεν. Weil aber diese Contraction unkenntlich geworden war, hat sie ihren Einfluß auf den Accent verloren, vgl. A. 5.

Anm. 2. Die Endungen -μι und -σι sind die ursprünglichen für Sing. 1. 3. des Prim. und Conj. Obj. und finden sich für den Conjunctiv auch noch in der schwachen Flexion, s. §. 49. A. 2., natürlich auch in der starken, z. B. ἱστῆσι(ν) statt ἱστῇ.

Anm. 3. Der Infinit. kann auch die Endung -ναι haben, wenn eine lange Silbe vorhergeht, z. B. ἀήμεναι od. ἀῆναι von ἄημι wehen.

Anm. 4. Die Endungen *-σαι* und *-σο* in Sing. 2. des Subjectivums sind die ursprünglichen, wie schon die Vergleichung der Endungen im Objectivum zeigt; denn σ ist gerade das charakteristische Merkmal der Sing. 2. In der schwachen Flexion und im Conjunctiv und Optativ der starken ist aber das σ nach §. 140. ausgeworfen. Die Lateinische Sprache hat es auch hier in r verwandelt, z. B. amaris statt amasis, welche Form aus dem activen amas durch Verlängerung entstanden war.

Uebrigens wird das σ auch im Primarium, Präteritum und Imperativ der starken Flexion zuweilen weggelassen, z. B. *δίζηαι*, *ἐμάρναο*, Imp. *μάρναο* von *δίζημαι* und *μάρναμαι*.

* Anm. 5. Im Conjunctiv und Optativ richtet sich der Accent nicht selten ohne Rücksicht auf die Contraction nach der allgemeinen Regel, namentlich immer bei *δύναμαι* und *ἐπίσταμαι*, z. B. *δύνηται*, *ἐπίσταιτο*.

Anm. 6. Mannichfaltige Unregelmäßigkeiten entstehen durch das Uebergehen der starken Flexion in die schwache, welches besonders in zweierlei Weise stattfindet:

a) Den Stämmen wird noch ein Flexionsvocal zugefügt, z. B.
δαμνᾷ, *ἐδάμνα* (statt *δάμνησι*, *ἐδάμνη*) von *δάμνημι* wie von *δαμνάω*, nämlich aus *δαμνά-ει*, *ἐδάμνα-ε* contrahirt (s. jedoch §. 75. A. 2.).
ὤρνυε, *ὤρνυον* (statt *ὦρνυ*, *ὤρνυσαν*) von *ὄρνυμι* wie von *ὀρνύω*.

Neben *ἄνυμαι* fertig werden und *τάνυμαι* sich strecken sind im Obj. ausschließlich die schwachflectirten Formen im Gebrauche, also *ἀνύω* und *τανύω*, im Subj. häufig, z. B. *τανύοντο*.

b) Der kurze Endvocal des Stammes wird als Flexionsvocal behandelt, z. B. *μαρνοίμεθα* von *μάρναμαι* statt *μαρναίμεθα*, *δίοιτο* von *δίεμαι* statt *διεῖτο*.

Mehr Beispiele dieser Vermischung mit der schwachen Flexion kommen bei den unregelmäßigen Stämmen vor.

Paradigmen

der starken Aoriste im Objectivum.

	Aor. II. Systemstamm στη- sich stellen, treten.		Aor. pass. II. Systemstamm τραπη- sich wenden.	
	Praeteritum.	*Imperativus.*	*Praeteritum.*	*Imperativus.*
Sing. 1.	ἔστην	—	ἐτράπην	—
„ 2.	ἔστης	στῆθι	ἐτράπης	τράπηθι
„ 3.	ἔστη	στήτω	ἐτράπη	τραπήτω
Dual. 1.	ἔστημεν	—	ἐτράπημεν	—
„ 2.	ἔστητον	στῆτον	ἐτράπητον	τράπητον
„ 3.	ἐστήτην	στήτων	ἐτραπήτην	τραπήτων
Plur. 1.	ἔστημεν	—	ἐτράπημεν	—
„ 2.	ἔστητε	στῆτε	ἐτράπητε	τράπητε
„ 3.	ἔστησαν	στάντων	ἐτράπησαν	τραπέντων
	Conjunctivus.	*Optativus.*	*Conjunctivus.*	*Optativus.*
Sing. 1.	στῶ	σταίην	τραπῶ	τραπείην
„ 2.	στῇς	σταίης	τραπῇς	τραπείης
u. s. w.	wie im	Präsens.	wie im	Präsens.

Infinitivus.	*Infinitivus.*
στήμεναι od. στῆναι	τραπήμεναι od. τραπῆναι
Participium.	*Participium.*
στάς, στᾶσα, στάν (St. σταντ-)	τραπείς, εῖσα, έν (St. τραπέντ-).

§. 56.

Starker Aoristus II., Aoristus pass. I. und II.

Die Abwandlung des starkflectirten Aoristus II. Objectivi sowie des Aoristus pass. I. und II., welche immer starke Flexion haben, stimmt im Wesentlichen mit der starken Flexion des Präsens überein. Jedoch ist der Endvocal des Systemstammes im Aoristus pass. I. und II. immer *η* und im Aoristus II. Obj. gewöhnlich irgend ein langer Vocal, und dieser lange Endvocal wird vor *ντ*, also im Stamme des Participiums und im Plur. 3. des Imperativs, verkürzt, weil die Silbe hier doch positione lang ist, z. B. *σταντ-*, *στάντων* und *τραπεντ-*, *τραπέντων* von den Systemstämmen *στη-* und *τραπη-*; ferner im Optativ, so daß hier ein eigentlicher Diphthong entsteht, z. B. *σταίην*, *τραπείην*. Man bemerke, daß das *η* in *ᾰ* verkürzt wird, sobald es aus *α* entstanden ist, was im Aoristus II. meistens der Fall ist; im Aoristus pass. I. und II. wird es immer in *ε* verkürzt.

Der Infinitiv hat hier auch eine Form mit der Endung *-ναι*, welche aus *-μεναι* abgekürzt ist (§. 76. A. 3.), weshalb der Accent immer auf der vorletzten Silbe stehen muß, z. B. *τραπῆναι* für *τραπήμεναι*.

Nach dem Paradigma des Aoristus II. richten sich genau noch: *βῆναι* gehen und *τλῆναι* ertragen; dem Paradigma *ἐτράπην* folgen nicht allein sämmtliche Aoristi pass. II., z. B. *φανῆναι* erscheinen, *δαῆναι* erfahren, sondern auch sämmtliche Aoristi pass. I., z. B. *τραφθῆναι* sich wenden, *κοιμηθῆναι* schlafen gehen. Jedoch wird im Aor. pass. I. die Endung *-θι* des Sing. 2. Imperativi in *-τι* verwandelt, z. B. *τράφθητι*, s. §. 152.

† Anm. 1. Die Plur. 3. des Präteritums hat in diesen Aoristen sehr häufig auch die kürzere Endung *-ν*, welche auch in der schwachen Flexion erscheint. Vor derselben wird aber immer der lange Vocal verkürzt wie sonst vor *ντ*, z. B. *ἔστᾰν*, *ἔτραπεν*. Ursprünglich lautete nämlich diese Endung der Plur. 3. im Praet. *-ντ* (vgl. Lat. amaba-nt) und hat erst später das *τ* eingebüßt.

Anm. 2. Die abgekürzte Endung *-μεν* des Infinitivs ist bei diesen Aoristen nicht gebräuchlich, sobald ein langer Vocal vorhergeht, also nicht *στῆμεν*, *τραπῆμεν*, wohl aber *δό-μεν*, *θέ-μεν*.

† Anm. 3. Im starken Aoristus II. und im Aor. pass. II. (nicht im Aor. pass. I.) hat der Conjunctiv häufig noch seine uncontrahirte Gestalt.

Das eigentliche Moduskennzeichen ist dann deutlich zu erkennen und besteht in einem Modusvocale, welcher, gerade so wie der Flexionsvocal, zwischen ο und ε wechselt. Aber im Singular und in Plur. 3. des Objectivums wird derselbe in ω und η gedehnt. Somit lautet der uncontrahirte Conjunctiv von ἔστην:

Sing. 1. στήω 2. στήῃς 3. στήῃ
Dual. 1. στήομεν 2. στήετον 3. στήετον
Plur. 1. στήομεν 2. στήετε 3. στήωσι(ν).

Ebenso im Subjectivum z. B. von φθίσθαι: Sing. 3. φθίεται, Plur. 1. φθιόμεσθα.

Im Aor. pass. II. findet sich aber in diesen uncontrahirteu Formen das η des Stammes gewöhnlich in ει verwandelt, also τραπείω, τραπείῃς u. s. w. Dies rührt von der Einschiebung eines Iota zwischen den Vocalen her, welche auch in manchen andern Fällen stattfindet, vgl. § 13. A. 2. Aus τραπηιω entstand dann τραπείω wie im Optativ τραπείην aus τραπηιην. — Dieses ει für η findet sich sogar zuweilen, wo das η aus α entstanden ist, z. B. in βείω, βείομεν vom Aor. II. ἔβην, aus βηιω, βηιομεν geworden.

Anm. 4. Im contrahirten Conjunctiv steht statt ω, wenn dieses aus $\frac{\alpha}{\eta}$ (d. h. dem aus α entstandenen η) und ο oder ω contrahirt ist, zuweilen εω (vgl. §. 133. f.), z. B. φθέωμεν, φθέωσι aus φθήομεν, φθήωσι von φθήμεναι.

Anm. 5. Nur zwei Systemstämme des Aoristus II. Obj. haben kurzes ᾰ zum Endlaute, nämlich κτά-μεναι tödten und οὐτά-μεναι verwunden. Vom ersten kommen vor:

Praet. Sing. 1. ἔκτῐν, 3. ἔκτᾰ; Plur. 1. ἔκταμεν, 3. ἔκτᾰν (Anm. 1.);
Conj. κτέωμεν (Anm. 4.); Inf. κτάμεν(αι), Part. κτάς.

Von dem andern finden sich nur Praet. Sing. 3. οὖτα und Infinit. οὐτάμεν(αι).

† Anm. 6. Die wenigen Aoristi II., deren Stämme auf ω ausgehen, folgen ganz dem Paradigma und den Regeln; nur hat der contrahirte Conjunctiv den Vocal ω ohne Wechsel, z. B. von ΓΝΩ erkennen.

Praet. ἔγνων, ἔγνως, ἔγνω, ἔγνωμεν u. s. w.

Conj. Sing. γνῶ, γνῷς, γνῷ; Dual. γνῶμεν, γνῶτον, γνῶτον; Plur. γνῶμεν, γνῶτε, γνῶσι(ν), oder uncontrahirt γνώω, γνώῃς u. s. w. nach Anm. 3.

Optat. γνοίην u. s. w.

Imperat. γνῶθι u. s. w., Plur. 3. γνόντων.

Inf. γνώμεναι od. γνῶναι

Part. γνούς, γνοῦσα, γνόν (St. γνοντ-).

Ebenso geht ἁλώμεναι gefangen werden; doch wird hier der Optativ auch ἁλῴην mit uneigentlichem Diphthonge geschrieben.

† Anm. 7. Die wenigen Aoristi II., deren Stämme auf υ oder ι ausgehen, ermangeln des contrahirten Conjunctives und haben im Optativ ῡ und ῑ für υι und ιι (§. 133. a. d.), z. B. von δῡ- eingehen und φθι- Subj. *perire*:

Praet. ἔδῡν (Plur. 3. ἔδῡσαν oder ἔδῡν Anm. 1.), Conj. uncontr. δύω nach Anm. 3.; Opt. δύην; Imp. δῦθι; Inf. δύμεναι oder δῦναι; Part. δύς, δῦσα, δύν (St. δυντ-).

Praet. ἐφθίμην, Conj. φθίομαι u. s. w. nach Anm. 3., Opt. φθῑμην, Imp. φθίσο, Inf. φθίσθαι, Part. φθίμενος.

Wie das erste geht auch φύμεναι werden, sein.

Anm. 8. Das Subjectivum des Aoristus II. weicht, wenn der Systemstamm auf einen Vocal ausgeht, von der starken Flexion des Präsens eigentlich nur darin ab, daß im Infinitiv, wie bei dem schwachflectirten Aoristus II., der Accent auf der vorletzten Silbe steht, z. B. ἀποφθίσθαι. Der Endvocal des Systemstammes erleidet nur insofern eine Veränderung, als auch hier im Optativ eigentliche Diphthonge gebildet werden, z. B. ὀναίμην, βλείμην von ὀνη-, βλη-. — Einige Aoristi II. Subjectivi haben einen Consonanten als Endlaut ihres Stammes; diese werden besser erst bei der Flexion des Perfectums behandelt, s. §. 58. A. 7.

§. 57.

Perfectum Objectivi.

Die Flexion des Perfectums stimmt im Objectiv großentheils mit der starken Flexion des Präsens überein, hat aber doch einige erhebliche Abweichungen:

a) Eigenthümliche Endungen finden sich bei folgenden Formen:

Primar. Sing. 1. -α, 2. -ας, 3. -ε(ν); Plur. 3. -ᾱσι(ν).

Praeterit. Sing. 1. -εα, 2. -ης, 3. -ει (contr. aus εας und εε).

Partic. -ώς, -υῖα, -ός (St. -ότ-).

b) Wenn der Systemstamm auf einen Vocal ausgeht, so wird in denselben Formen des Primariums und Präteritums vor den Endungen ein κ eingeschoben. Im Participium dagegen und in allen übrigen Formen fehlt dieses κ, und zugleich wird der lange Endvocal des Stammes verkürzt.

Paradigma.

Systemstamm ἑστη stehen.

Primar.	Sing. 1. ἕστηκα	2. ἕστηκας	3. ἕστηκε(ν)
	Dual. 1. ἕσταμεν	2. ἕστατον	3. ἕστατον
	Plur. 1. ἕσταμεν	2. ἕστατε	3. ἑστήκασι(ν)
Praeterit.	Sing. 1. ἑστήκεα	2. ἑστήκης	3. ἑστήκει
	Dual. 1. ἕσταμεν	2. ἕστατον	3. ἑστάτην
	Plur. 1. ἕσταμεν	2. ἕστατε	3. ἕστασαν.

Conjunct. sehr wenig gebräuchlich.
Optat. ἑσταίην u. s. w. wie im Präsens.
Imperat. ἕσταθι u. s. w. wie im Präsens.
Infinit. ἑστάμεν(αι).
Partic. ἑσταώς, ἑσταυῖα, ἑσταός (St. ἑσταότ-).

Nach diesem Paradigma lassen sich noch vollständig abwandeln: βέβηκα gehen, τέτληκα ertragen, τέθνηκα todt sein. Nur bleibt bei den beiden letzteren auch im Participium der lange Endvocal des Stammes, also τετληώς, τεθνηώς u. s. w. Das Augment des Präteritums, welches im Paradigma ganz fehlt, kann bei andern Stämmen in der gewöhnlichen Weise stehen, wird aber doch bei dem Perfectum besonders häufig vernachlässigt.

Ferner übe man die Formen mit den abweichenden Endungen, s. ob. unter a), an: βέβριθα, τέτριγα, πέφρικα (St. πεφρικ-), βέβρυχα, γέγωνα, πέφῡκα (St. πεφυ-). Die übrigen Formen kommen selten vor und bieten mancherlei Schwierigkeiten und Unregelmäßigkeiten.

Anm. 1. Das eingeschobene κ findet sich in ähnlicher Weise im Präteritum einiger Aoristi II. (§. 76.). Zuweilen ist dasselbe auch auf das Participium ausgedehnt, z. B. τεθνηκυῖα, δεδαηκώς, ἀδηκώς, βεβρωκώς. Auch im Conjunctiv steht es, wo dieser gebildet wird, wie ἑστήκω.

Anm. 2. Die Plur. 3. Primarii wird bei vocalischem Kennlaute zuweilen auch mit der gewöhnlichen Endung -νσι unter Verkürzung des Vocales gebildet, wie ἑστᾶσι (aus ἑστᾰνσι). Zuweilen wird auch vor der Endung -ᾱσι kein κ eingeschoben und der Vocal verkürzt, z. B. βεβάᾱσι, πεφύασι von βέβηκα, πέφῡκα. Endlich findet sich die Endung -ασι auch mit kurzem ᾰ, wie πεφύκᾰσι, λελόγχᾰσι.

Anm. 3. Sing. 3. Praeteriti auf -ει kann, wegen des Ursprunges dieser Endung aus -εε, auch das Ν ἐφ. erhalten, welches sonst nur nach kurzen Vocalen steht, z. B. ἑστήκειν, ἠνώγειν von ἄνωγα.

Anm. 4. Der Conjunctiv hat, wo er vorkommt, den Modusvocal in eben der Weise wie der uncontrahirte Conjunctiv des starkflectirten Aor. II. und des Aor. pass. II. (§. 56. Anm. 3.), z. B. von πέποιθα: Conj. Sing. I. πεποίθω, Plur. 1. πεποίθομεν, 2. πεποίθετε.

Anm. 5. Das Participium behält in seiner Declination nicht selten das ω des Nom. sing. masc., z. B. βεβαῶτες, κεκληγῶτες.

Anm. 6. Im Participium wird der Endvocal des Stammes zuweilen auch mit der Endung contrahirt, z. B. τεθνεώς aus τεθνηώς (vgl §. 133. f.), δεδαώς aus δεδαηώς von δεδάηκα. Das Femininum nimmt bei der Contraction die Endung -ῶσα an, wie βεβῶσα für βεβαυῖα von βέβηκα.

† Anm. 7. Die Stämme mit consonantischem Endlaute folgen hinsichtlich der Endungen ganz dem Paradigma ἕστηκα. Vor den Endungen, welche mit Consonanten anfangen, erleidet der consonantische Endlaut die in §. 153—155 vorgeschriebenen Aenderungen; jedoch bleiben die T-Laute vor μ hier unverändert. In eben diesen Formen, deren Endungen mit Consonanten anlauten, und außerdem im Femininum des Participiums werden die vor dem Kennlaute stehenden Vocale η und οι in ᾰ und ῐ verkürzt (d. h. in die Wurzellaute verwandelt, s. §. 63. 69.). So von οἶδα wissen:

Primar. Dual. 1. ἴδμεν, 2. ἴστον, 3. ἴστον; Plur. 1. ἴδμεν, 2. ἴστε.
Praeterit. (ohne Augment) Dual. 1. ἴδμεν, 2. ἴστον, 3. ἴστην; Plur. 1. ἴδμεν, 2. ἴστε, 3. ἴσαν.
Imperat. Sing. 2. ἴσθι, 3. ἴστω; Dual. 2. ἴστον, 3. ἴστων; Plur. 2. ἴστε, 3. ἴστων (aus ἰδ-ντων mit Ausstoßung des ν).
Infinit. ἴδμεν(αι).
Partic. fem. ἰδυῖα.

Man vergleiche hiermit noch ἔϊκτον, ἐΐκτην und Part. ἐοικώς, ἐϊκυῖα (unrichtig auch dreisilbig εἰκυῖα geschrieben), ἐοικός von ἔοικα; ἐπέπιθμεν von πέποιθα; εἰλήλουθμεν von εἰλήλουθα; ἄνωγμεν, ἄνωχθι von ἄνωγα; endlich noch die Participia τεθηλώς, τεθαλυῖα, τεθηλός — μεμηκώς, μεμακυῖα, μεμηκός — λεληκώς, λελακυῖα, λεληκός — ἀρηρώς, ἀραρυῖα, ἀρηρός.

Aber da das Perfectum οἶδα sonst viele Unregelmäßigkeiten hat (§. 80.) und von andern Perfecten die hierhergehörigen regelmäßigen Formen nur sehr vereinzelt vorkommen, so läßt sich für die Flexion der Perfecte mit consonantischem Kennlaute ein vollständiges Paradigma nicht wol aufstellen.

Man beachte übrigens, daß sich die verkürzte Gestalt des Stammes hier in denselben Formen findet, in welchen die Stämme mit vocalischem Endlaute diesen verkürzen; nur ist bei diesen im Participium durch alle Geschlechter bald der kurze Vocal wie βεβαώς, βεβαυῖα, βεβαός, bald der lange wie τεθνηώς, τεθνηυῖα, τεθνηός. — Der Optativ wird von den Stämmen mit consonantischem Endlaute nur auf unregelmäßige Weise gebildet.

Anm. 8. Zuweilen wird nach einem consonantischen Kennlaute das τ der Endungen in θ verwandelt, so daß diese dadurch das Aussehen der subjectiven Endungen erhalten (vgl. §. 58. a.). So Imp. ἐγρήγορθε statt ἐγρή-

-γορ-τε von ἐγρήγορα; Imp. ἀνώχϑω, ἄνωχϑε aus ἀνώγ-τω, ἄνωγ-τε von ἄνωγα. Hier gehört auch πέπασϑε §. 82. A.

Anm. 9. Ziemlich häufig findet sich bei consonantischem Kennlaute ein unregelmäßiger Uebergang in die schwache Flexion, am häufigsten bei den Perfecten ἄνωγα und γέγωνα. So

Praeterit. Sing. 1. ἄνωγον, ἐγέγωνον
„ 3. ἄνωγε, γέγωνε
Plur. 3. ἤνωγον, ἐμέμηκον, ἐπέπληγον (von μέμηκα, πέπληγα)
Optat. ἀνώγοιμι, ἀνώγοι, ἀνώγοιτε, πεφεύγοι (von πέφευγα)
Imperat. ἀνωγέτω, ἀνώγετε
Infinit. ἀνωγέμεν, γεγωνέμεν, πεπληγέμεν.
Partic. κεκλήγοντες (nach anderer Leseart freilich κεκληγῶτες, s. Anm. 5.).

Anm. 10. Auf eine andere Weise geschieht dieser Uebergang einigemal im Präteritum, indem das in den Endungen des Singulars erscheinende ε mit zum Stamme gezogen wird. So Sing. 1. γεγώνευν, Plur. 3. γεγάνευν, ἠνώγευν wie von γεγωνέω, ἀνωγέω. Zu solchen Formen gab besonders die Sing. 3. ἐγεγώνει, ἠνώγει Veranlassung, weil es leicht scheinen konnte, daß diese zu einem Präsens auf -εω gehöre.

Anm. 11. Die Perfecta, welche mit εο anfangen, nehmen das Augmentum temporale sonderbarer Weise in die zweite Silbe. So ἐώλπεα, ἐώργεα, ἐῴκεα von ἔολπα, ἔοργα, ἔοικα. Es sind dies aber bei Homer fehlerhafte Formen, welche dem jüngeren Jonischen und dem Attischen Dialekte angehören, vgl. §. 220. c.

Paradigmen
des Perfecti Subjectivi.

Systemst.	τετραπ- gewandt sein.	δεδεχ- erwarten.	πεφραδ- bedacht haben.

Primarium.

	τετραπ-	δεδεχ-	πεφραδ-
Sing. 1.	τέτραμμαι	δέδεγμαι	πέφρασμαι
„ 2.	τέτραψαι	δέδεξαι	πέφρασαι
„ 3.	τέτραπται	δέδεκται	πέφρασται
Dual. 1.	τετράμμεθα	δεδέγμεθα	πεφράσμεθα
„ 2.	τέτραφθον	δέδεχθον	πέφρασθον
„ 3.	τέτραφθον	δέδεχθον	πέφρασθον
Plur. 1.	τετράμμεθα	δεδέγμεθα	πεφράσμεθα
„ 2.	τέτραφθε	δέδεχθε	πέφρασθε
„ 3.	τετράφαται	δεδέχαται	πεφράδαται

Praeteritum.

	τετραπ-	δεδεχ-	πεφραδ-
Sing. 1.	ἐτετράμμην	ἐδεδέγμην	ἐπεφράσμην
„ 2.	ἐτέτραψο	ἐδέδεξο	ἐπέφρασο
„ 3.	ἐτέτραπτο	ἐδέδεκτο	ἐπέφραστο
Dual. 1.	ἐτετράμμεθα	ἐδεδέγμεθα	ἐπεφράσμεθα
„ 2.	ἐτετράφθον	ἐδέδεχθον	ἐπέφρασθον
„ 3.	ἐτετράφθην	ἐδεδέχθην	ἐπεφράσθην
Plur. 1.	ἐτετράμμεθα	ἐδεδέγμεθα	ἐπεφράσμεθα
„ 2.	ἐτέτραφθε	ἐδέδεχθε	ἐπέφρασθε
„ 3.	ἐτετράφατο	ἐδεδέχατο	ἐπεφράδατο

Imperativus.

	τετραπ-	δεδεχ-	πεφραδ-
Sing. 2.	τέτραψο	δέδεξο	πέφρασο
„ 3.	τετράφθω	δεδέχθω	πεφράσθω
Dual. 2.	τέτραφθον	δέδεχθον	πέφρασθον
„ 3.	τετράφθων	δεδέχθων	πεφράσθων
Plur. 2.	τέτραφθε	δέδεχθε	πέφρασθε
„ 3.	τετράφθων	δεδέχθων	πεφράσθων

Infinitivus.

τετραπ-	δεδεχ-	πεφραδ-
τετράφθαι	δεδέχθαι	πεφράσθαι

Participium.

τετραπ-	δεδεχ-	πεφραδ-
τετραμμένος, η, ον	δεδεγμένος, η, ον	πεφρασμένος, η, ον.

§. 58.

Perfectum Subjectivi.

Vom Perfectum Subjectivi sind der Conjunctiv und Optativ fast ganz ungebräuchlich; der Infinitiv und das Participium haben den Accent immer auf der vorletzten Silbe. Im Uebrigen ist bei vocalischem Kennlaute kein Unterschied von der starken Flexion des Präsens, z. B. von *μεμνη-* sich erinnern: Prim. *μέμνημαι* u. s. w., Praet. *ἐμεμνήμην* u. s. w., Imp. *μέμνησο* u. s. w., Inf. *μεμνῆσθαι*, Part. *μεμνημένος*.

Wenn aber der Endlaut des Systemstammes ein Consonant ist, so treten folgende Veränderungen der Endungen und des Consonanten ein:

a) Alle mit *σθ* anfangenden Endungen verlieren das *σ*, vgl. §. 142. b.

b) Die Endungen *-νται* und *-ντο* in Plur. 3. des Primariums und Präteritums, welche nach einem Consonanten nicht ausgesprochen werden können, erleiden eine Verwandlung des *ν* in *α* und gehen somit in *-αται* und *-ατο* über.

c) Vor den Endungen, welche mit Consonanten anfangen, erleiden die Mutä die in §. 153—155. bezeichneten Veränderungen.

d) Vor den Endungen *-αται* und *-ατο* werden die P-Laute und K-Laute in die verwandten Aspiraten verwandelt.

Nach diesen Regeln und nach den Paradigmen können abgewandelt werden: *δέδμημαι* gebaut sein, *δέδεμαι* gebunden sein, *πέπαρμαι* durchbohrt sein, *κέκρυμμαι* verborgen sein, *λέλειμμαι* zurückbleiben, *τέτυγμαι* bereitet sein, *λέλασμαι* (*λελαθ-*) vergessen haben, *πέπυσμαι* (*πεπυθ-*) erfahren haben.

Anm. 1. Wo sich Conjunctiv oder Optativ eines Perfecti Subjectivi finden, richten sie sich nach der starken Flexion des Präsens, z. B. Conj. *μεμνώμεθα*, Opt. *λελῦτο* Od. *σ*, 238 von *λέλυμαι* (die Lesart *λελῦντο* ist unrichtig, da der Plural *λελύατο* lauten müßte.)

Anm. 2. Die Perfecta *ἀλάλημαι*, *ἀκάχημαι*, *ἀκήχεμαι*, *ἔσσυμαι* ziehen im Participium und Infinitiv (der von den beiden letzten nicht vorkommt) den Accent zurück, z. B. *ἀλαλήμενος* nnd *ἀλάλησθαι*.

Anm. 3. In Plur. 3. kann das *ν* der Endungen *-νται* und *-ντο* auch nach Vocalen in *ᾰ* verwandelt werden, z. B. *κεκλίαται*, *βεβλήατο* statt *κέ-*

κλινται, βέβληντο von κέκλιμαι, βέβλημαι. Sehr unregelmäßiger Weise ist in ἀκηχέδαται, ἐληλέδατο von ἀκήχεμαι, ἐλήλαμαι dann noch ein δ eingeschoben und in der letzteren Form zugleich der Stammvocal geändert.

Anm. 4. Die T-Laute, welchen ein kurzer Vocal vorhergeht, können in Sing. 2. vor σ auch assimilirt werden anstatt auszufallen, z. B. πέφρασσαι.

Anm. 5. Das ϑ ist vor μ unverändert geblieben in dem Participium κεκορυϑμένος, und ebenso weichen auch die Participia ἀκαχμένος gespitzt, μεμορυχμένος Od. ν, 435 von der Regel ab.

* Anm. 6. In dem Perfect-Stamme πεφαν- sichtbar sein (Praes. φαίνω) wird das ν vor μ unregelmäßig in σ verwandelt, vor σ unverändert behalten, z. B. Prim. Sing. πέφασμαι, πέφανσαι, πέφανται.

† Anm. 7. Die wenigen Aoristi II. Subjectivi, welche einen Consonanten zum Kennlaute haben, richten sich in ihrer Flexion ganz nach den obigen Regeln und Paradigmen für das Perf. Subj., nur daß sie im Participium den gewöhnlichen Accent haben, z. B. von δεχ- annehmen: Praet. ἐδέγμην u. s. w., Imp. δέξο u. s. w., Inf. δέχϑαι, Part. δέγμενος. So noch λέχϑαι sich lagern, ὄρϑαι sich erheben.

Iterativum.

§. 59.

Neben dem gewöhnlichen Präteritum gibt es häufig noch ein zweites, um die wiederholte Handlung zu bezeichnen, das Praeteritum iterativum oder kurzweg Iterativum genannt. Dasselbe wird sowohl von Systemen schwacher Flexion als auch starker Flexion gebildet, nämlich vom Präsens, Aoristus I. II. und Aor. pass. II., hat aber selbst immer die schwache Flexion des Praeteriti Praesentis, jedoch meistens ohne Augment. Als Kennzeichen des Iterativums dient σκ, welches vor dem Flexionsvocal eingeschoben wird. Außerdem bemerke man folgendes:

a) Die schwachflectirten Systeme behalten vor dem σκ auch noch ihren Flexionsvocal ε oder (bei dem Aoristus I.) ᾰ, so daß somit hier ein doppelter Flexionsvocal vorhanden ist, der des Systemes vor σκ und der des Iterativums nach σκ, z. B.

	Systemst.		Präteritum.	Iterativum.
Praesens.	τρεπ-	Obj.	ἔτρεπον	τρέπεσκον
		Subj.	ἐτρεπόμην	τρεπεσκόμην
Aoristus I.	τρεψ-	Obj.	ἔτρεψα	τρέψασκον
		Subj.	ἐτρεψάμην	τρεψασκόμην
Aoristus II.	τραπ-	Obj.	ἔτραπον	τράπεσκον
		Subj.	ἐτραπόμην	τραπεσκόμην

Die weitere Abwandlung ist bei allen Iterativen gleichartig: Obj. τρέπεσκον, τρέπεσκες u. s. w., Subj. τρεπεσκόμην, τρεπέσκεο u. s. w.

Hiernach kann man noch die Iterativa bilden und abwandeln: a) des Präsens von ἔχω, θέλω, δεύω, ἕπομαι, πέλομαι; b) des Aoristus I. von ἐλάσαι, ὦσαι, δάσασθαι, μνήσασθαι; c) des Aoristus II. von βαλεῖν, φυγεῖν, ἰδεῖν, ἑλέσθαι.

b) Die Iterativa der Präsentia auf -αω finden sich entweder ohne den Flexionsvocal des Systemstammes oder in distrahirter Form, diejenigen der Präsentia auf -εω entweder ohne oder mit Flexionsvocal, z. B.

γοάω	wehklagen	*Iterat.*	γόασκον	oder	γοάασκον
καλέω	rufen	,,	κάλεσκον	,,	καλέεσκον.

Ebenso von περάω und φιλέω.

c) Von starkflectirten Systemen wird das Iterativum gebildet, indem σκ unmittelbar an den Systemstamm tritt. Dabei werden aber die langen Vocale vor dem σκ verkürzt, in derselben Weise und aus demselben Grunde wie in dem Stamme des Participiums (s. §. 56.), z. B.

Praesens	ἵστημι	(ἱστα-)	ἵστασκον
,,	ζώννυμι	(ζωννυ-)	ζωννυσκόμην
Aor. II.	ἔστην	(στη-)	στάσκον
Aor. pass. II.	ἐφάνην	(φανη-)	φάνεσκον

Anm. 1. Von ῥίπτω und κρύπτω werden mit unregelmäßigem Vocale gebildet ῥίπτασκον und κρύπτασκον.

Anm. 2. Die Iterativa γόασκον, κάλεσκον und ähnliche, welche scheinbar des ersten Flexionsvocales ermangeln, sind eigentlich aus den contrahirten Formen γοᾶσκον und καλεῖσκον durch eine Verkürzung des Vocales wie bei c) entstanden, vgl. auch §. 74. A 3.; der Accent ist dann zurückgezogen, weil die Contraction undeutlich geworden war.

B. Von der Formation.

Schwaches Präsens, Futurum und Aoristus I.

§. 60.

A. Die einfachste Bildung des schwachen Präsens ist diejenige, wo der Verbalstamm zugleich als Präsens-Stamm dient, z. B. *τρέπ-ω*, *μέν-ω* von *ΤΡΕΠ*, *ΜΕΝ*. Am häufigsten findet dieselbe statt, wenn der Kennlaut ein Vocal ist, z. B. *δέ-ω*, *παύ-ω* von *ΔΕ*, *ΠΑΥ*.

B. Die Systemstämme des Futurums und des Aoristus I. werden im Allgemeinen und insbesondere bei vocalischem Kennlaute durch Anhängung eines *σ* an den Verbalstamm gebildet, so daß *σ* das Kennzeichen dieser beiden Systeme ist. So z. B.

Verbalst. *ΛΟΥ* baden, Praes. *λού-ω*, Fut. *λούσ-ω*, Aor. I. *ἔ-λουσ-α*.

Wenn aber der Kennlaut ein kurzer Vocal ist, so erhält derselbe im Futurum und Aoristus I. die gewöhnliche Dehnung (§. 130.), z. B.

Praes. *τιμάω* ehren, Fut. *τιμήσω*, Aor. I. *ἐτίμησα*.
,, *δέω* binden, ,, *δήσω*, ,, *ἔδησα*.

Hiernach bilde man das Futurum und den Aoristus I. folgender Präsentia: *νεύω*, *παύω* Obj. Subj., *χρῑ́ω*, *νικάω*, *πειράομαι*, *δινέω*, *αἰτέω*, *χολόω* Obj. Subj., *περάω*, *κακόω*, *τίω*, *λύω* Obj. Subj., *κελεύω*, *ἀμάω*, *κοσμέω*, *δεύω*, *φύω*, *αὐδάω*, *δηόω*, *μηνίω*, *θύω*, *φυτεύω*, *δειπνέω*. Die den Kennlaut bildende Anceps ist bei diesen Verben kurz, wenn ihre Länge nicht bezeichnet ist.

Anm. 1. Der Kennlaut *ᾰ* wird bei *ἐάω* lassen nicht in *η*, sondern in *ᾱ* gedehnt, also Fut. *ἐάσω*, Aor. I. *εἴασα* (wegen des Augmentes s. §. 83.).

† Anm. 2. Bei einigen Stämmen bleibt der kurze vocalische Kennlaut im Futurum und Aoristus I. ungedehnt, nämlich in

ἀντίαω, *ἐλάω*, *ἀνύω*, *τανύω*, *ἀφύω*, *πτύω*, *ἐρύω* (traho) und *ἐρύομαι* (servo).

Z. B. Aor. I. *ἤλασα*, *ἐτάνῠσα* oder, mit Verdopplung des *σ* nach §. 143., *ἤλασσα*, *ἐτάνυσσα*.

Im Futurum wird aber nach dem kurzen Vocale das σ ausgestoßen, wenn es nicht verdoppelt wird, z. B. τανύω für τανύσω (von ἀφύω und πτύω kommt es nicht vor), und in den so entstehenden Futuren auf -αω tritt dann nach §. 50. 51. entweder Contraction oder Distraction ein, z. B. ἐλῶ oder ἐλόω oder ἐλάσσω (für ἐλάσω).

Anm. 3. Viel häufiger ist der im Fut. und Aor. I. bleibende kurze Vocal nur scheinbar der Kennlaut. In einigen Fällen ist nämlich derselbe nur an den eigentlichen Verbalstamm angehängt, s. §. 93. A. 4.; in andern dagegen ist der wirkliche Kennlaut σ ausgefallen, s. §. 89.

§. 61.

A. Wenn der Kennlaut eine Muta ist, so bleibt der Verbalstamm im Präsens meistentheils nicht unverändert, sondern erleidet eine Verwandlung des einfachen Kennlautes in einen Doppelkennlaut, und zwar in folgender Weise:

a) Aus den P-Lauten entsteht der Doppelkennlaut πτ, z. B. τύπτ-ω, βλάπτ-ω, βάπτ-ω aus den Stämmen *ΤΥΠ*, *ΒΛΑΒ*, *ΒΑΦ*.

b) Aus den K-Lauten wird der Doppelkennlaut σσ (am häufigsten aus γ), z. B. φρίσσ-ω, πλήσσ-ω, ὀρύσσ-ω aus den Stämmen *ΦΡΙΚ*, *ΠΛΗΓ*, *ΟΡΥΧ*.

c) Aus δ wird der Doppelkennlaut ζ, z. B. φράζ-ω aus dem Stamme *ΦΡΑΔ*.

Der Doppelkennlaut gehört also immer nur dem Systemstamme des Präsens an und bildet das Kennzeichen desselben. Will man nun aus einem auf diese Weise gebildeten Präsens den Verbalstamm finden, so bleibt es bei den Doppelkennlauten πτ und σσ zweifelhaft, aus welchem der P-Laute oder K-Laute sie jedesmal entstanden sind. Jedoch ist dies, wie sich zeigen wird, für die Formation der meisten Systeme auch gleichgültig, und der Anfänger mag, wo er es noch nicht besser weiß, bei πτ immer π, bei σσ immer γ als einfachen Kennlaut annehmen. — Zur Uebung bilde man das Präsens mit Doppelkennlaut aus folgenden Verbalstämmen:

κοπ, νιβ, θαφ, πτωκ, πρηγ, πτυχ, κλυδ, κλεπ, κομιδ, μειλιχ, ἐριδ, κρυφ, παταγ, χαλεπ, σχιδ, ἑλικ.

B. Im Futurum und Aoristus I. erleidet die als Kennlaut dienende Muta vor und mit dem zugefügten σ die in §. 154. vorgeschriebenen Veränderungen, z. B.

Praes.	*Fut.*	*Aor.* I.
τρέπ-ω wenden	τρέψ-ω	ἔ-τρεψ-α
θέλγ-ω bezaubern	θέλξ-ω	ἔ-θελξ-α
πέρθ-ω zerstören	πέρσ-ω	ἔ-περσ-α
σπένδ-ω sprengen	σπείσ-ω	ἔ-σπεισ-α.

Hiernach bilde man auch Fut. und Aor. I. von *στρέφω*, *πλέκω*, *μήδομαι*, *πέμπω*, *τρίβω*, *τήκω*, *ἄρχω* O.S., *πείθω* O.S., *κυλίνδω*, *βάπτω*, *πλήσσω*, *φράζω* O.S., *ἀνάσσω*, *τύπτω*, *ὀρύσσω*, *ὁπλίζω* O.S., *κρύπτω*, *σχίζω*, *φθέγγομαι*, *ἀμέλγω*, *ὀπάζω* O.S., *φαρμάσσω*, *ὀρέγω*, *ὀχλίζω*, *ἀΐσσω*, *ἅπτω* O.S., *βρίθω*, *ἀράσσω*, *λείβω*, *λέγω*, *καλύπτω* O.S., *δέχομαι*, *ἐρείδω* O.S., *μάρπτω*, *εὔχομαι*, *θαυμάζω*.

Anm. 1. Der Doppelkennlaut *σσ* ist aus *π* entstanden in

ἐνίσσω (auch *ἐνίπτω*) schelten von *ΕΝΙΠ*, Fut. *ἐνίψω*.

πέσσω kochen von *ΠΕΠ*, Fut. *πέψω*, Aor. I. *ἔπεψα*.

Anm. 2. Der Doppelkennlaut *σσ* ist aus einem T-Laute entstanden in

ἐρέσσω rudern von *ΕΡΕΤ*, Aor. I. *ἤρεσα*.

λίσσομαι flehen von *ΛΙΤ*, Aor. I. *ἐλίσαμην*, Aor. II. *ἐλιτόμην*.

κορύσσω rüsten von *ΚΟΡΥΘ*, woher Part. Perf. *κεκορυθμένος*.

Anm. 3. Der Doppelkennlaut *ζ* ist aus *β* entstanden in

νίζω (selten *νίπτω*) waschen von *ΝΙΒ*, Aor. I. *ἔνιψα*, Perf. Subj. *νένιμμαι*.

λάζομαι ergreifen von *ΛΑΒ* (Praes. gewöhnlich *λαμβάνω* s. §. 99.).

† Anm. 4. Sehr häufig ist der Doppelkennlaut *ζ* aus dem einfachen Kennlaute *γ* entstanden, namentlich bei solchen Verben, welche einen Laut bezeichnen, z. B. *κράζω* schreien von *ΚΡΑΓ* (Aor. II. *ἔκραγον*), *τρίζω* schwirren (Perf. *τέτριγα*), *οἰμώζω* jammern (Aor. I.), *ὀλολύζω* jauchzen (Aor. I.); ferner in *ῥέζω*, *στάζω*, *σφάζω*, *στηρίζω*, *μαστίζω* (alle mit Fut. Aor. I.) und nicht wenigen andern mehrsilbigen Stämmen, welche allmählich ex usu zu merken sind.

Ἁρπάζω rauben zeigt meistens *γ*, seltner *δ* als Kennlaut, also Fut. *ἁρπάξω* oder *ἁρπάσω*.

† Anm. 5. In *κλάζω* laut tönen, *πλάζω* schlagen und *σαλπίζω* trompeten ist *ζ* aus *γγ* geworden, also z. B. Fut. *πλάγξω*, Aor. I. *ἔπλαγξα*, Aor. pass. I. *ἐπλάγχθην*. Aber im Perfectum *κέκληγα* erscheint der Verbalstamm *ΚΛΗΓ*; zu dem entsprechenden Perfectum *πέπληγα* gibt es dagegen das regelmäßige Präsens *πλήσσω*, welches ursprünglich in seiner Bedeutung von *πλάζω* nicht wesentlich verschieden ist.

† Anm. 6. Im Futurum und Aoristus I. kann das *σ* nach kurzen Vocalen natürlich nur um so leichter verdoppelt werden, wenn ein T-Laut davor ausgefallen ist, z. B. *φράζομαι* von *ΦΡΑΔ*, Fut. *φράσ(σ)ομαι*, Aor. I. *ἐφρασ(σ)άμην*.

Dagegen wird das σ des Futurums in diesem Falle nur selten ausgelassen, nämlich bei einigen Verben auf -ιζω, z. B. κομιῶ (mit unregelmäßigem Accente) für κομίσω von κομίζω.

§. 62.

A. Wenn der Kennlaut eine Liquida ist, so bleibt im Präsens gleichfalls der Verbalstamm nur selten unverändert, sondern erhält gewöhnlich in folgenden Weisen eine Verstärkung:

a) Der Kennlaut λ wird in den Doppelkennlaut λλ verwandelt und der Kennlaut μ in den Doppelkennlaut μν, z. B. πάλλω von *ΠΑΛ* und τέμνω von *ΤΕΜ*.

b) Vor den Kennlauten ν und ϱ wird ein Iota eingeschoben, welches mit dem vorhergehenden Vocale contrahirt wird, nämlich mit ᾰ und ε in die Diphthonge αι und ει, mit ῐ und ῠ in die gedehnten Laute ῑ und ῡ (vgl. §. 133. a. d.), z. B. φαίνω, ἀγείρω, κρῑ́νω, ἀμῡ́νω von den Stämmen *ΦΑΝ*, *ΑΓΕΡ*, *ΚΡῘΝ*, *ΑΜῨΝ*. Man beachte, daß vor den Kennlauten ν und ϱ der Verbalstamm fast niemals die Vocale αι, ει, ῑ, ῡ hat.

Zur Uebung bilde man noch das Präsens von den Stämmen: στελ, καμ, τεν, χαϱ, ἀγγελ, ὀϱῐν, πεϱ, φῠϱ, ὀφελ, πλῠν, ἐϱ, σημαν, τελ, κτεν, ἐχθαϱ, ποιμαν, σπεϱ.

B. Die Systemstämme des Futurums und des Aoristus I. werden, wenn der Kennlaut eine Liquida ist, auf verschiedene Weise gebildet, jedoch beide ohne σ. Der Systemstamm des Futurums entsteht nämlich durch Anhängung von ε an den Verbalstamm, z. B. μένω bleiben, Fut. μενέω; über die Flexion dieser Futura auf -εω s. §. 52. Dagegen der Systemstamm des Aoristus I. entsteht durch die Dehnung des kurzen Vocales vor dem Kennlaute, wobei zu beachten, daß ᾰ in η und ε in ει gedehnt wird. Also z. B.

Stamm.	*Praesens.*	*Futur.*	*Aor.* I.
ΦΑΝ offenbaren	φαίν-ω	φανέ-ω	ἔ-φην-α
ΣΤΕΛ senden	στέλλ-ω	στελέ-ω	ἔ-στειλ-α
ΚΡῘΝ scheiden	κρῑ́ν-ω	κρῐνέ-ω	ἔ-κρῑν-α.

Hiernach bilde man auch noch Futurum und Aoristus I. von ἰάλλω, μαίνομαι, νέμω, πείρω, τίλλω, ἀμύνω O.S., ὁρμαίνω,

ἀγγέλλω O.S., *ἐχθαίρω*, *ὀρίνω*, *ὀτρύνω*, *ἀγείρω* O.S., *κτείνω*, *κλίνω*, *φθείρω*, *εὐφραίνω*, *τείνω*.

Uebrigens ist diese Bildung des Futurums und des Aoristus I. aus der ursprünglichen mittelst des *σ* herzuleiten. Im Futurum ist eigentlich erst zur Erleichterung der Aussprache zwischen der Liquida und dem *σ* ein *ε* eingeschoben und dann das *σ* nach §. 140. ausgeworfen, z. B. von *μένω* das Futurum ursprünglich *μένσω*, dann *μενέσω*, endlich *μενέω*. Im Aoristus I. dagegen ist nach der Liquida das *σ* wegen der schwierigen Aussprache weggeworfen, aber zum Ersatze für die verlorne Position der kurze Vocal gedehnt, z. B. *ἔμεινα* aus *ἔμενσα*.

Anm. 1. Selten tritt bei dem Kennlaute *λ* statt des Doppelkennlautes im Präsens die Verstärkung durch Iota ein. So findet sich *εἴλω* drängen von *ΕΛ*, s. §. 86. A. 2., und einigemal *ὀφείλω* schulden statt *ὀφέλλω*. Von letzterem Worte findet sich umgekehrt Od. *β*, 334 *ὀφέλλειεν* als Aeolische Form des Optat. Aor. I. statt *ὀφείλειεν*; die Verdoppelung der Liquida statt der Dehnung des Vocales war gerade auch eine Eigenthümlichkeit des Aeolischen Dialektes.

Anm. 2. Ueber die ursprüngliche Natur der Bildung des Präsens mittelst des Doppelkennlautes oder des eingeschobenen Iota s. §. 157. B.

Anm. 3. Einige Stämme mit liquidem Kennlaute bilden das Futurum und den Aoristus I. in der ursprünglichen Weise mittelst eines *σ*, besonders

κέλλω landen, Fut. *κέλσω*, Aor. I. *ἔκελσα*.
κύρω treffen, Fut. *κύρσω*, Aor. I. *ἔκυρσα*.
ὄρνυμι erregen (St. *ΟΡ* §. 65. c.), Fut. *ὄρσω*. Aor. I. *ὦρσα*, aber Fut. Subj. regelmäßig *ὀρέομαι*.

In andern Fällen wird das Futurum wie gewöhnlich gebildet, aber im Aoristus I. das *σ* behalten und vor demselben zur Erleichterung der Aussprache ein kurzer Vocal eingeschoben. So namentlich bei einigen Verben auf *-νυμι* (§. 65. c.):

στόρνυμι ausbreiten, Fut. *στορέω*, Aor. I. *ἐστόρεσα*
ὄλλυμι (st *ὀλ-νυμι*) perdo, Fut. *ὀλέω* (selten *ὀλέσσω*), Aor. I. *ὤλεσα*,
ὄμνυμι schwören, Fut. *ὀμέομαι*, Aor. I. *ὤμοσα*.

§. 63.

Gewöhnlichste Gestalten der Wurzel.

Zum Theil werden die Systemstämme nicht eigentlich aus dem Verbalstamme gebildet, sondern vielmehr aus der Wurzel. Eine solche findet sich nur bei den wurzelhaften oder primitiven Verben, d. h. denjenigen, welche nicht erst von Wörtern

anderer Wörterklassen abgeleitet, sondern von ihrem ersten Ursprunge her verbaler Natur sind. Die Wurzel ist älter und ursprünglicher, deshalb auch kürzer und einfacher als der Stamm. Da es aber nothwendig ist, der Conjugation im Allgemeinen den Verbalstamm zu Grunde zu legen, so drückt man sich der Kürze wegen auch wol so aus, als sei die Wurzel aus dem Stamme abgeleitet. Uebrigens sollen im Folgenden die Wurzeln mit dem aus der Mathematik entlehnten Zeichen √ bezeichnet werden; aber √*ἰδ* ist hier nicht etwa zu lesen Wurzel aus *ἰδ*, sondern Wurzel *ἰδ*.

Die Wurzeln sind meistentheils einsilbig und kurzsilbig. Ueber ihr Verhältniß zu den Verbalstämmen bemerke man folgendes:

a) Häufig ist die Wurzel mit dem Stamme gleichlautend, wie z. B. *ΑΓ*, *ΦΑΝ*, *ΟΦΕ̄Λ* zugleich Stamm und Wurzel sind. Dieses Verhältniß ist immer anzunehmen, sobald nicht durch eine der nachfolgenden Regeln eine Verschiedenheit der Wurzel vom Stamme verlangt wird.

b) Wenn im Stamme die Vocale *η*, *ει*, *ευ* sind, so hat die Wurzel für dieselben (in derselben Ordnung) die kurzen ancipites *ᾰ*, *ῐ*, *ῠ*, also

Stammlaut	*η*	*ει*	*ευ*
Wurzellaut	*ᾰ*	*ῐ*	*ῠ*
z. B. Stamm	*ΛΗΘ*	*ΛΕΙΠ*	*ΠΕΥΘ*
Wurzel	√*λᾰθ*	√*λῐπ*	√*πῠθ*.

c) Wenn in einem einsilbigen Stamme dem Stammvocale *ε* eine Liquida folgt oder muta cum liquida vorhergeht, so hat die Wurzel den Wurzelvocal *ᾰ*; z. B.

Stamm	*ΚΤΕΝ*	*ΤΕΜ*	*ΤΕΡΠ*	*ΤΡΕΠ*
Wurzel	√*κταν*	√*ταμ*	√*ταρπ*	√*τραπ*.

* Anm. In einigen Fällen dienen auch die gedehnten Vocale *ῑ* und *ῡ* als Stammlaute zu den Wurzellauten *ῐ* und *ῠ*, z. B. in *῾ΙΚ(ῑ)* und *ΜῩΚ* neben √*ἰκ* (*ῐ*) und √*μυκ* (*ῠ*). — Ueber das ursprüngliche Verhältniß der Wurzellaute und Stammlaute s. §. 132.

§. 64.

Schwacher Aoristus II.

Der Aoristus II. mit schwacher Flexion hat die Wurzel als Systemstamm, z. B.

Praes.	*Fut.*	*Aor.* I.	*Aor.* II.
βάλλω werfen	βαλέω	—	ἔβαλον
λείπω verlassen	λείψω	—	ἔλιπον
τρέπω wenden	τρέψω	ἔτρεψα	ἔτραπον.

Alle drei Verba haben auch das Subjectivum. Den beiden ersten fehlt der Aoristus I. wie überhaupt den meisten Verben, welche einen Aoristus II. besitzen.

Man bilde noch den Aoristus II. (und daneben Fut. und Aor. I.) von τμήγω, στείχω, ἐρείπω, κεύθω, κτείνω, ἀγείρομαι, τρέφω (*ΘΡΕΦ* §. 152.), τέρπομαι; ferner (aber daneben nur das Futurum) von ὀφέλλω, λήθω, τέμνω, πείθομαι, πεύθομαι, dann (nebst Fut. Subj.), von φεύγω, κάμνω.

Niemals wird ein Aoristus II. gebildet, dessen Präteritum mit dem des Präsens gleichlautend wäre. Z. B. von ἄγω kann es keinen Aoristus II. ἦγον geben.

† Anm. 1. Einige Stämme, welche auf ρ mit einer Muta ausgehen, haben in der Wurzel und folglich im Aoristus II. die im §. 144. beschriebene Umstellung der Liquida, namentlich πέρθω zerstören (Fut. Aor. I.), Aor. II. ἔπραθον und δέρκομαι sehen, Aor. II. ἔδρακον.

† Anm. 2. Nicht selten wird der Systemstamm des Aoristus II. auch durch die Vorsetzung einer Reduplication vor die Wurzel gebildet; bei consonantischem Anlaute wird der erste Consonant mit einem ε wiederholt, bei vocalischem Anlaute die beiden ersten Buchstaben. Also z. B.

φράζω sagen (Fut. Aor. I.), Aor. II. ἐπέφραδον
ἄγω führen (Fut.), „ ἤγαγον (ἄγαγον).

Ebenso findet sich der reduplicirte Aoristus II. gebildet von πείθω O. S., φείδομαι, πεύθομαι, τέρπομαι, πάλλω, κεύθω, λήθω O. S., κάμνω, κήδω O. S., χαίρω Subj. — Das Augmentum syllabicum findet sich nur in ἐπέφραδον, weil bei den meisten übrigen die Formen mit demselben nicht in den Vers passen.

Anm. 3. Eine sonderbare Art der Reduplication, nämlich eine Verdoppelung des Kennlautes mit eingeschobenem ᾰ findet sich in den beiden Aoristen ἠρύκακον und ἠνίπαπον von ἐρύκω und ἐνίπτω (gewöhnlich ἐνίσσω §. 61. A. 1.); von dem letzteren Verbum ist auch mit gewöhnlicher Reduplication ἐνένῑπον.

§. 65.

Starkes Präsens.

Die Zahl der Präsentia mit starker Flexion ist nur gering; nichtsdestoweniger finden sich auch hier verschiedene Arten der Formation, von denen zunächst die folgenden zu bemerken sind:

a) Der Systemstamm des Präsens ist gleichlautend mit dem Verbalstamme. So in ἄη-μι wehen, κεῖ-μαι liegen (Fut.), δύνα-μαι können (Fut. Aor. I.), ἐπίσταμαι verstehen (Fut.), endlich φημί sagen von *ΦΑ*.

b) Der Systemstamm wird aus dem Verbalstamme durch Vorsetzung einer Reduplication gebildet, und zwar wird der anlautende Consonant mit einem Iota wiederholt. So wird aus dem Verbalstamme *ΔΟ* geben der Präsens-Stamm διδο-, wovon Primär. δίδωμι (Fut.); ebenso von *ΔΕ* binden Praes. δίδημι (gewöhnlich δέω, Fut. Aor. I.)

Ist der anlautende Consonant eine Aspirata, so muß in der Reduplication nach §. 152. die verwandte Tenuis genommen werden; also vom Verbalstamme *ΘΕ* legen Praes. τίθημι (Fut.).

Bei dem Stamme *ΣΤΑ* wird in der Reduplication statt des σ nach §. 140. der Spiritus asper genommen, also Systemstamm ἱστα- statt σιστα- und davon ἵστημι stellen (Fut. Aor. I.); man vergleiche Lat. sistere aus sta-re.

c) Am häufigsten wird der Systemstamm des starken Präsens durch Anhängung der Silbe νῠ an den Verbalstamm gebildet, z. B. von *ΠΗΓ* heften der Systemstamm πηγνῠ- und daraus πήγνῡμι (Fut. Aor. 1.). Ebenso

δείκνυμι, ζεύγνυμι, ῥήγνυμι, δαίνυμαι, τίνυμαι

(sämmtlich mit Fut. und Aor. I.); ferner

ὄρνυμι erregen (Fut. Aor. I. nach §. 62. A. 3.; Subj. Fut. Aor. II.) und

ὄλλυμι (durch Assimilation aus ὀλ-νυμι) perdo (Fut. Aor. I. nach §. 62. A. 3.; Subj. Fut. Aor. II.)

† Anm. 1. In πίμπλημι füllen und πίμπρημι verbrennen (Fut. πλήσω, πρήσω, Aor. I.) ist bei der Reduplication noch ein μ eingeschoben. Dieses fällt aber weg, sobald in Folge einer Zusammensetzung noch ein μ vorher zu stehen kommt, z. B. ἐμπίπλημι, συμπίπρημι. Sobald aber statt dieses μ vor dem Augmente das ursprüngliche ν eintritt, wird jenes eingeschobene μ wiederhergestellt, z. B. ἐνεπίμπλατο.

Anm. 2. In δίζημαι suchen (= ζητέω) ist δ statt des Doppelconsonanten ζ wiederholt.

* Anm. 3. Ὀνίνημι nützen von *ΟΝΑ* (Fut. Aor. I.) ist mit einer eigenthümlichen Reduplication des zweiten Buchstaben gebildet.

Anm. 4. Καίνυμαι übertreffen ist aus καδ-νυμαι geworden, woher Perf. κέκασμαι.

§. 66.

Starker Aoristus II.

Auch hier, wie bei dem schwachen Aoristus II., dient als Systemstamm die Wurzel, welche freilich bei den wenigen Aoristen dieser Art fast immer mit dem Verbalstamme gleichlautend ist. So ist von *πλώω* schiffen der Aor. II. *ἔ-πλω-ν*, von *σεύομαι* eilen ($\sqrt{}$ *σευ*) der Aor. II. ohne Augment *σύ-μην*. Danach bilde man noch den starken Aor. II. Subj. (nebst Fut. und Aor. I.) von

λύω, λέγω, λέχομαι, δέχομαι, πάλλω, ὄρνυμι (§. 62. A. 3.), *δίδωμι, τίθημι.*

Im Systemstamme des starken Aor. II. Obj. wird meistens der kurze Endvokal der Wurzel gedehnt. So ist von *ἵστημι* (*ΣΤΑ*, Fut. Aor. I.) der Aor. II. *ἔστην* (Inf. *στήμεναι*) und ebenso ist der Aor. II. Obj. von

φύω, δύομαι

(nebst Fut. Aor. I.) zu bilden.

Anm. 1. Auch der starke Aor. II. Subj. hat die Dehnung des Vocales in *ἐπλήμην* von *πίμπλημι* (§. 65. A. 1.) und *ὠνήμην* von *ὀνίνημι* (*ONA* §. 65. A. 3.).

Anm. 2. Der starke Aoristus II. von *ἅλλομαι* springen erhält sonderbarer Weise den Spir. len. und im Präteritum langes *ᾱ*, z. B. *ἆλτο, ἄλμενος*.

§. 67.

Aoristus pass. I.

Der Systemstamm des Aor. pass. I. wird bei einsilbigen Stämmen aus der Wurzel gebildet, bei mehrsilbigen aus dem Verbalstamme, und zwar durch Anhängung der Silbe *θη*, z. B. *ἐ-τύχθη-ν, ἐ-βαρύνθη-ν* von *τεύχω* ($\sqrt{}$ *τυχ*), *βαρύνω*. Dabei ist noch folgendes zu beachten:

a) Der kurze Endvocal der mehrsilbigen Stämme wird gedehnt wie im Futurum und Aoristus I., z. B. *ἐκοιμήθην* von *κοιμάω*. Dagegen die Endvocale der einsilbigen Wurzeln bleiben unverändert, z. B. *δέω* binden (*δήσω, ἔδησα*), Aor. pass. I. *ἐδέθην*.

b) Wenn der Kennlaut eine Muta ist, so erleidet diese

überall vor dem ϑ die in §. 155. vorgeschriebenen Verwandlungen, z. B. ἐτάρφϑην, ἐλέχϑην, ἐφράσϑην von τέρπω, λέγω, φράζω.

Hiernach bilde man den Aor. pass. I. (nebst Fut. und Aor. I.) von folgenden Verben:

τρέπω, φιλέω, σαόω, ἀράσσω, ἐρείδω, κλύζω, ἀγγέλλω, μιαίνω, ἀείρω, κρύπτω, ὀρίνω, βλάπτω, κινέω, ἀγείρω, δηόω, ἰαίνω, ἀΐσσω, γνάμπτω, λύω, ἵστημι, κυλίνδω;

ferner nebst Fut. von δίδωμι und τίϑημι.

Anm. Auch bei einsilbigen Stämmen wird der Aor. pass. I. zuweilen aus dem Verbalstamme statt aus der Wurzel gebildet. So kommt von τέρπω neben ἐτάρφϑην auch ἐτέρφϑην vor, und immer vom Stamme gebildet sind

ἐστρέφϑην von στρέφω,
ἐπλέχϑην „ πλέκω,
ἐϑέλχϑην „ ϑέλγω.

Jedoch ist Il. ο, 645 für στρεφϑείς eine alte Variante στραφϑείς und für ἐϑέλεις τραφϑῆναι ἀν' Ἑλλάδα Od. ο, 80 (v. l. στραφῆναι) ist στραφϑῆναι zu lesen, vgl. ν, 326. ρ, 486. Il. ι, 468.

§. 68.

Aoristus pass. II.

Der Systemstamm des Aor. pass. II. entsteht durch Anhängung von η an die Wurzel, z. B. ἐ-σάπη-ν von σήπω ($\sqrt{}$σαπ). — So bilde man den Aor. pass. II. (nebst Fut. und Aor. I.) von

τύπτω, φαίνω, τμήγω, τέρπω (Aor. p. I.), βλάπτω (β-Aor. p. I.), τρέπω (Aor. p. I.), ῥήγνυμι, ϑρύπτω (ΘΡΥΦ s. §. 152.); ferner auch von χαίρω.

Anm. 1. Der Stammlaut bleibt ausnahmsweise in ἐπλήγην von πλήσσω, ἐτέρσην von τέρσομαι, ἐϑέρην von ϑέρομαι (Conj. ϑερέω Od. ρ, 23 statt ϑερείω, contr. ϑερῶ).

Anm. 2. Von ἐτάρπην (Praes. τέρπω ergetzen) findet sich Conjunct. Plur. 1. τραπείομεν mit Umstellung der Liquida nach §. 144.

§. 69.

Perfectum Objectivi.

Das Perfectum Objectivi wird sehr selten von andern als wurzelhaften Verben (§. 63.) gebildet. Der Systemstamm ent-

steht aus dem Verbalstamme durch Vorsetzung einer Reduplication, welche doppelter Art sein kann:

a) Wenn der Stamm mit einem Consonanten anlautet, so wird dieser mit einem ε wiederholt, z. B. τέτευχ-α von τεύχ-ω (Fut. Aor. I., Aor. p. I.). Statt der anlautenden Aspirata muß nach §. 152. die verwandte Tenuis wiederholt werden, z. B. πέφευγα von φεύγω (Fut. subj., Aor. II.). Im Perf. ἕστηκα von ΣΤΑ (Praes. ἵστημι, Fut. Aor. I. II., Aor. p. I.) ist statt des reduplicirten σ der Spiritus asper gesetzt, gerade wie im Präsens (§. 65.).

In einsilbigen Stämmen erhalten bei dieser Art der Reduplication die Stammvocale ᾰ, ε, ει den Ablaut, und zwar in folgender Weise:

Stammlaut	ᾰ	ε	ει
Ablaut	η	ο	οι

z. B. φαίνω (Fut. Aor. I. II., Aor. p. II.) hat Perf. Obj. πέφηνα*
τρέφω (Fut. Aor. I. II., Aor. p. II., s. §. 152.) " τέτροφα
λείπω (Fut. Aor. II.) " λέλοιπα.

Der Endvocal der Stämme wird gedehnt wie im Futurum und Aoristus I., z. B. ἕστη-κα von ἵστημι (ΣΤᾸ), πέφῡκα von φῠ́ω, δεδείπνηκα von δειπνέω.

b) Bei vocalischem Anlaute tritt die sogenannte attische Reduplication ein, d. h. eine Wiederholung der beiden ersten Buchstaben; nach derselben wird der anlautende Vocal des Stammes gedehnt, z. B. ἔδηδ-α von ἔδ-ω. Uebrigens findet sich diese attische Reduplication nur bei den Anlauten ᾰ, ε und ο.

Beide Arten der Reduplication treten bei Verben, welche mit Präpositionen zusammengesetzt sind, nach Art des Augmentes hinter die Präposition, z. B. προλέλοιπεν von προ-λείπω, ἀπόλωλα von ἀπ-όλλυμι.

Hiernach bilde man das Perf. Obj. sammt Fut. und Aor. I. von τήκω, πλήσσω, βρίθω, μαίνομαι, φέρβω*, πείθω (Aor. II. subj.), φρίσσω (κ), πήγνυμι (Aor. p. II.), κόπτω, κεύθω (Aor. II.), δύομαι (Aor. II. obj.), βιάομαι, θαρσέω, ὄρνυμι, ὄλλυμι (§. 62. A. 3., beide auch mit Subj. Fut. und Aor. II.); ferner von ἐκφύω, ἀφίστημι.

Ferner von προβούλομαι, σήπομαι (Aor. p. II.), χέζω*, λήθω, (Fut. Aor. II.), δέρκομαι (Fut. Aor. II. §. 64. A. 1.), φεύγω (Fut. subj., Aor. II.), ὄζω.

Anm. Ueber das eigentliche Gesetz des Ablautes s. §. 132., über die Ausnahmen bei beiden Arten der Reduplication §. 84—87.

§. 70.

Perfectum Subjectivi.

Das Perfectum Subjectivi findet sich nur selten gleichzeitig mit dem Perf. Obj. bei demselben Verbum; häufiger als dieses wird es auch von nicht-wurzelhaften Verben gebildet.

Der Systemstamm wird bei einsibigen Stämmen aus der Wurzel gebildet, bei mehrsilbigen aus dem Verbalstamme, indem bei diesem zugleich der Endvocal gedehnt wird (man beachte die Uebereinstimmung mit der Formation des Aor. pass. I.); die Bildung erfolgt durch Vorsetzung einer Reduplication wie bei dem Perf. Obj. — Also z. B.

πείρω durchbohren (Fut. Aor. I.) Perf. Subj. *πέπαρ-μαι*
τιμάω ehren (Fut. Aor. I.) " *τετίμη-μαι*
ὀρέγω strecken (Fut. Aor. I.) " *ὀρώρεγ-μαι.*

Hiernach bilde man unter Beachtung der Veränderungen, welche die Consonanten vor der Endung *-μαι* erleiden, das Perf. Subj. von folgenden Verben:

a) (nebst Fut. Aor. I. Aor. p. I.), von *τεύχω* (Perf. Obj.), *τρέπω* (Aor. p. II.), *φράζομαι, καλύπτω, ἀμφιδινέω, χολόω, δέω, βλάπτω, λύω, φοβέω, κρύπτω, ἀγείρω, ἐρείδω;*

b) (nebst Fut. Aor. I.) von *παύω, δέχομαι, τύπτω* (Aor. p. II.), *λέγω, φυλάσσω, θάπτω, θράσσομαι, λούω, τέλλω, χαρίζομαι, τρέφω* (§. 152., Aor. II. Aor. p. II. Perf. Obj.);

c) (nebst Fut. und Aor. II.) von *λήθομαι* (auch Obj. Fut. Aor. II. Perf.), *πεύθομαι;* (nebst Fut. Subj. und Aor. II. Perf. Obj.) von *φεύγω.*

Anm. 1. Aus dem Verbalstamme und nicht der Regel zufolge aus der Wurzel wird das Perf. Subj. gebildet in

λείπω (Fut. Aor. II. Perf. Obj.), Perf. Subj. *λέλειμμαι,*

und in einigen anderen Fällen. Von *τέτυγμαι* (Praes. *τεύχω*) ist Plur. 3. *τετεύχαται* und *τετεύχατο* aus dem Stamme gebildet, weil *τετύχαται, τετύχατο* nicht in den Hexameter passen.

Von *ἐρείδω* ist Perf. *ἠρήρεισμαι* aus dem Stamme, aber Plur. 3. *ἐρηρέδατο* mit verkürztem Vocale.

Anm. 2. Die Dehnung des Vocales nach der attischen Reduplication fehlt zuweilen, z. B. ἀλάλημαι von ἀλάομαι umherirren.

Anm. 3. Einigen Stämmen wird im Perf. Subj. vor den Endungen noch ein kurzer Vocal angehängt, namentlich in ἀκήχεμαι, ὀρώρεμαι (Obj. ὄρωρα). ἐδήδομαι (Obj. ἔδηδα) von ἄχνυμαι, ὄρνυμι, ἔδω.

Anm. 4. Bei dem Verbum κραιαίνω erfüllen wird in der Formation der erste Vocal immer dem zweiten assimilirt, also Aor. I. ἐκρήηνα, Perf. Subj. Sing. 3. κεκράανται.

§. 71.

Bedeutung der Systeme und Genera Verbi.

a) Unter den Systemen entspricht das Präsens seiner Bedeutung nach dem Präsens (nebst Imperfectum) der Deutschen und Lateinischen Sprache, das Futurum dem Futurum simplex, das Perfectum dem Perfectum (nebst Plusquamperfectum) mehr im Deutschen als im Lateinischen. Denn das Griechische Perfectum wird niemals, wie das Lateinische, zur Erzählung benutzt, sondern bezeichnet vielmehr, daß die Folgen einer vergangenen Handlung fortdauern, z. B. von φεύγω fliehen das Perf. πέφευγα ich bin geflohen (und folglich nicht mehr in Gefahr), von χολόω in Zorn setzen das Perf. Subj. κεχόλωμαι ich bin in Zorn gesetzt (und zürne noch). Daher kommt es, das häufig das Perfectum durch das Präsens eines anderen Verbums zu übersetzen ist, welches die Folgen der durch das Griechische Präsens bezeichneten Handlung ausdrückt, z. B. von τεύχω bereiten das Perf. Subj. τέτυγμαι sein (eigentl. bereitet sein). Nicht selten ist auch das Perfectum in seiner Bedeutung nicht wesentlich vom Präsens verschieden und enthält nur eine Verstärkung des Begriffes, welche in der Uebersetzung nicht ausgedrückt wird, z. B. πέπληγα = πλήσσω, κέκευθα = κεύθω, πεφόβημαι = φοβέομαι.

b) Die sämmtlichen Aoriste sind der Griechischen Sprache eigenthümlich. Dieselben dienen zum Ausdrucke einer momentanen (schnell vorübergehenden) Handlung, und ihr Präteritum wird deshalb besonders in der Erzählung gebraucht, wo im Deutschen das Imperfectum, im Lateinischen das Perfectum. Die andern Modi sind meistens von den entsprechenden des Präsens nicht erheblich verschieden. Nicht selten vertreten aber auch die Aoriste das Perfectum, so daß namentlich ihr Präteritum oft

durch das Plusquamperfectum und ihr Participium wie ein Participium Perfecti zu übersetzen ist.

c) Die verschiedenen Systeme vertheilen sich ihrer Form nach unter die beiden Genera flexionis, das Objectivum und Subjectivum. Wenn man sie aber mit Rücksicht auf die Bedeutung ordnet, so finden sich mehrere Genera verbi, deren jedes ein Präsens, ein Futurum und einen Aoristus zu umfassen pflegt, theilweise auch ein Perfectum. Die drei Haupt-Genera sind das Activum, Medium und Passivum, deren Zusammensetzung aus den Systemen sich folgendermaßen verhält:

Activum.	*Medium.*	*Passivum.*
Praes. Obj.	Praes. Subj.	Praes. Subj.
Fut. Obj.	Fut. Subj.	Fut. Subj.
Aor. I. (II.) Obj.	Aor. I. (II.) Subj.	Aor. pass. I. (II.)
[Perf. Obj.]	Perf. Subj.	Perf. Subj.

Die zweiten Aoriste stehen nur bei einem Theile der wurzelhaften Verba statt der entsprechenden ersten Aoriste. Das Perf. Obj., welches gleichfalls (bis auf wenige Ausnahmen) nur von wurzelhaften Verben gebildet wird und überall selten ist, gehört noch seltner seiner Bedeutung nach zum Activum (s. u.). Gebräuchlicher ist das Perf. Subj., und zwar auch von abgeleiteten Verben, obwohl auch dieses nicht selten fehlt.

Das Activum hat nur objective Systeme, das Medium nur subjective; das Passivum aber unterscheidet sich von dem letzteren nur im Aoristus, indem es die passiven Aoriste (mit objectiver Form) aufnimmt. Die Bedeutungen des Mediums und Passivums sind demgemäß durch ihre Aoriste bestimmt (vgl. §. 48.), und zwar kommt dem Medium die reflexive Bedeutung zu, dem Passivum die passive, beiden aber die intransitive.

Als Beispiele dieser Genera mit ihren Systemen mögen dienen:

	Praes.	*Fut.*	*Aor.*	*Perf.*
Act.	λύω, lösen	λύσω	ἔλυσα	—
Med.	λύομαι, für sich lösen	λύσομαι	ἐλυσάμην	λέλυμαι
Pass.	λύομαι, gelöst werden, erschlaffen	λύσομαι	ἐλύθην	λέλυμαι
Act.	λείπω, zurücklassen	λείψω	ἔλιπον	λέλοιπα
Med.	λείπομαι, zurückbleiben	λείψομαι	ἐλιπόμην	λέλειμμαι

Act. τύπτω, schlagen	τύψω	ἔτυψα	—
Pass. τύπτομαι, geschlagen werden	τύψομαι	ἐτύπην	τέτυμμαι.

Anm. 1. Sehr selten gehören Aor. I. und Aor. II. gleichzeitig zu demselben Genus (also ohne allen Unterschied der Bedeutung), wie ἔτρεψα und ἔτραπον, ἔκτεινα und ἔκτανον, ἐτάρφθην und ἐτάρπην.

† Anm. 2. Die intransitive Bedeutung wird im Deutschen häufig auch mit Hülfe von Reflexiven ausgedrückt, z. B. φαίνω zeigen, φαίνομαι, ἐφάνην sich zeigen d. i. erscheinen, ἀγείρω versammlen, ἀγείρομαι, ἠγερόμην und ἠγέρθην sich versammlen d. i. zusammenkommen. Man darf sich dadurch nicht verführen lassen dem Passivum auch reflexive Bedeutung zuzuschreiben.

Anm. 3. Der Aor. II. Subj. hat zuweilen auch passive Bedeutung, namentlich in κτάσθαι von κτείνω §. 92., und βλῆσθαι von βάλλω §. 91., selten in σχέσθαι von ἔχω §. 90., λύσθαι von λύω nebst einigeu andern.

Anm. 4. Sehr selten gehören die passiven Aoriste nach ihrer Bedeutung zum Activum, wie ἀΐσσω eilen, ἦιξα und ἠΐχθην, χαίρω sich freuen, ἐχάρην.

d) Vielen Verben fehlt das Medium oder Passivum oder beide zusammen; anderen, welche man Deponentia nennt, fehlt das Activum. Diese sind Deponentia Media oder Deponentia Passiva, jenachdem sie einen Aor. Subj. oder einen Aor. pass. haben, z. B.

D.M. δέχομαι annehmen, δέξομαι, ἐδεξάμην, δέδεγμαι
D.P. ἀλάομαι erro, ἀλήσομαι, ἠλήθην, ἀλάλημαι.

c) Nach Art der sogenannten Neutro-Passiva im Lateinischen gibt es auch im Griechischen verschiedene gemischte Neben-Genera. Dahin gehört zuerst das Activum mit Fut. Subj., welches also Praes. Obj., Fut. Subj., Aor. Obj. I (II), [Perf. Obj.] umfaßt, z. B.

ἀείδω singen	ἀείσομαι	ἤεισα	—
φεύγω fliehen	φεύξομαι	ἔφυγον	πέφευγα.

Von dieser Art sind außerdem ἀκούω hören, βοάω schreien, ὄμνυμι schwören (sämmtlich mit Aor. I.); κάμνω arbeiten, ermatten (mit Aor. II.). Viele andere Verba der Art werden später vorkommen.

f) Andere merkwürdige Neben-Genera, immer mit intransitiver Bedeutung, haben neben Praes. Subj. und Fut. Subj. einen der drei zweiten Aoriste und das Perf. Obj. Zum Theil

steht diesem gemischten Genus ein transitives Activum mit Aor. I. zur Seite. Also

α) Praes. Subj., Fut. Subj., Aor. II. Obj., Perf. Obj.

ἵσταμαι sich stellen, treten, stehen, στήσομαι, ἔστην, ἕστηκα.
(Act. stellen, stehen machen ἵστημι, ἔστην, ἔστησα).
φύομαι werden, sein, φύσομαι, ἔφυν, πέφυκα.
(Act. erzeugen φύω, φύσω, ἔφυσα).
δύομαι eingehen (z. B. in die Kleider d. i. anziehen), δύσομαι, ἔδυν, δέδυκα.
(Act. δύω*, δύσω, ἔδυσα transitiv in besondern Verbindungen).
τρέφομαι aufwachsen, θρέψομαι, ἔτραφον (auch ἐτράφην), τέτροφα.
(Act. dick machen, nähren τρέφω, θρέψω, ἔθρεψα).
δέρκομαι sehen, δέρξομαι*, ἔδρακον, δέδορκα.

β) Praes. Subj., Fut. Subj., Aor. II. Subj., Perf. Obj.

ὄρνυμαι sich erheben, ὀρέομαι, ὠρόμην (ὤρμην), ὄρωρα.
(Act. erregen ὄρνυμι, ὄρσω, ὦρσα).
ὄλλυμαι pereo, ὀλέομαι. ὠλόμην, ὄλωλα.
(Act. perdo, ὄλλυμι, ὀλέω, ὤλεσα).
πείθομαι gehorchen, vertrauen, πείσομαι, ἐπιθόμην, πέποιθα.
(Act. überreden πείθω, πείσω, ἔπεισα).

γ) Praes. Subj., Fut. Subj., Aor. pass. II., Perf. Obj.

τήκομαι schmelzen intr., τήξομαι*, ἐτάκην, τέτηκα.
(Act. schmelzen tr. τήκω, τήξω, ἔτηξα).
σήπομαι faulen, σήψομαι*, ἐσάπην, σέσηπα.
πήγνυμαι fest werden, πήξομαι*, ἐπάγην, πέπηγα.
(Act. befestigen πήγνυμι, πήξω, πέπηγα).
μαίνομαι rasen, μανέομαι*, ἐμάνην*, μέμηνα.

Von allen drei Arten finden sich auch noch andere Beispiele, welche größtentheils noch im folgenden zu erwähnen sind.

Anm. 5. Von der ersten Art ist auch ἐρεύγομαι brüllen, ructare, ἐρεύξομαι*, ἤρυγον, ohne Perfect.

Anm. 6. Bei den Verben dieser Arten ist der Aor. I. Subj. und Aor. pass. I. im intransitiven Sinne sehr selten, wie δύσασθαι (vgl. §. 54. A. 2.), μήνασθαι Il. ζ, 160, ἐστάθην = ἔστην, ἐπήχθην = ἐπάγην.

Anm. 7. Von τρέπομαι scheint der richtige Homerische Aorist nur ἔτραφον, dagegen ἐτράφην aus der späteren Sprache fälschlich statt des Aor. II. Obj. aufgenommen zu sein.

Anm. 8. Der reduplicirte Aor. II. Obj. (§. 64. A. 2) theilt die Bedeutung des Activums, wie ὤρορον = ὦρσα von ὄρνυμι und πεπιθεῖν = πεῖσαι von πείθω.

g) Wie das Perfectum überall sehr häufig und bei dem Activum sogar fast immer fehlt, so finden sich auch hinsichtlich der übrigen drei Systeme eines jeden Genus mancherlei Unvollständigkeiten, wenn auch seltner, z. B. wenn bei Fut. τλήσομαι, Aor. II. ἔτλην, Perf. τέτληκα tolerare das Präsens fehlt. Manche Systeme stehen selbst ganz vereinzelt da, wie z. B. Praes. Obj. τρέμω, Praes. Subj. σίνομαι schaden, Aor. II. Obj. τετμεῖν treffen, Perf. Obj. εἴωθα gewohnt sein. Zuweilen werden solche unvollständigen Verba durch Verbindung mit einem andern von gleicher Bedeutung, aber ganz verschiedenem Stamme, ergänzt, vgl. §. 103.

Unregelmäßige Conjugation.

§. 72.

Präsens φημί sagen.

Im Allgemeinen richtet sich dieses Praes. Obj. (St. ΦĂ) regelmäßig nach dem Paradigma ἵστημι. Die Abweichungen bestehen hauptsächlich nur darin, daß im Primarium alle Formen den Acut auf der Endsilbe haben und (mit Ausnahme von Sing. 2.) enklitisch sind, vgl. §. 161., also Sing. 1. φημί, 2. φῄς, 3. φησί(ν); Dual. 1. φαμέν, 2. φατόν, 3. φατόν; Plur. 1. φαμέν, 2. φατέ, 3. φασί(ν). Die übrigen Modi haben den gewöhnlichen Accent.

† Anm. 1. Zu diesem Präsens gehört noch das Fut. φήσω und ein Aor. II. Subj. (mit der Bedeutung des Objectivums) ἐφάμην u. s. w.; jedoch ist von diesem Conj. und Opt. nicht gebräuchlich (Imp. φάο nach §. 55. A. 3.). Ferner hat dieses Präsens einige Nebenformen, welche sonst nur bei den starken Aoristen vorkommen, nämlich in Plur. 3. Praet. die kürzere Form mit der Endung -ν (§. 56. Anm. 1.) also ἔφᾰν neben ἔφασαν und im Conj. die uncontrahirten Formen φήω, φήῃς u. s. w. (§. 56. A. 3.) In

Wahrheit ist auch dieses vermeintliche Präsens richtiger als ein Aoristus II. mit einem Primarium zu betrachten, wie besonders aus der ganz aoristischen Bedeutung des Präteritums erhellt. Aehnlich steht es mit einigen andern Präsenten, vgl. §. 88. A. 3.

† Anm. 2. Die Sing. 2. kann auch im Prim. und Praeter. das Anhängsel -θα erhalten, welches gewöhnlich nur bei dem Conjunctiv üblich ist. (§. 49. A. 2.), also φῆσθα und ἔφησθα.

Anm. 3. Das Iterativum hat gewöhnlich das Augment, also ἔφασκον.

Anm. 4. Das Verbum ἠμί, wovon bei Homer nur Praet. Sing. 3. ἦ vorkommt und zwar nur so, daß es den Satz beginnt, ist nicht aus φημί abgekürzt, sondern ein besonderes alterthümliches Wort.

§. 73.

Präsens εἶμι gehen.

Prim.	Sing. 1. εἶμι	2. εἶς	3. εἶσι(ν)
	Dual. 1. ἴμεν	2. ἴτον	3. ἴτον
	Plur. 1. ἴμεν	2. ἴτε	3. ἴασι(ν).
Praeterit.	Sing. 1. ἦα	2. ἦας	3. ἦε(ν)
	Dual. 1. ἴμεν	2. ἴτον	3. ἴτην
	Plur. 1. ἴμεν	2. ἴτε	3. ἴσαν od. ἦσαν.

Gewöhnlich wird mit Diäresis (§. 135.) ἤϊα, ἤϊας ἤϊε(ν), ἤϊσαν geschrieben. Die andern Formen ἴμεν u. s. sind ohne Augment.

Conjunct. ἴω u. s. w. nach στήω §. 56. A. 3.

Optat. ἴοιμι u. s. w. nach schwacher Flexion.

Imperat. Sing. 2. ἴθι, 3. ἴτω; Dual. 2. ἴτον, 3. ἴτων; Plur. 2. ἴτε, 3. ἰόντων.

Infinit. ἴμεν(αι) oder ἰέναι.

Partic. ἰών, ἰοῦσα, ἰόν.

Das Futurum lautet εἴσομαι (aber auch das Prim. εἶμι hat häufig die Bedeutung des Futurums); andere Systeme umfaßt dieses Verbum nicht. Die Unregelmäßigkeit der Flexion des Präsens besteht außer einigen eigenthümlichen Endungen hauptsächlich in folgenden Punkten:

a) Der Verbalstamm lautet *EI*, die Wurzel demnach √ι. Die meisten Formen des Präsens sind nun aus der Wurzel gebildet, aus dem Verbalstamme nur der Singular des Primariums und des Präteritums (denn ἦα, ἤϊα ist aus ει-α mit Augment) nebst der einen Form der Plur. 3. Praet. Es ist also der

Wechsel zwischen Stammvocal und Wurzelvocal dem Wechsel zwischen gedehntem und kurzem Vocal im Präsens ἵστημι fast ganz entsprechend.

b) Im Allgemeinen herrscht die starke Flexion; nur der Optativ und das Participium haben schwache Flexion, letzteres jedoch mit vorgerücktem Accente, wie im Aoristus II. Auch Imperat. Plur. 3. hat nach Analogie des Participiums den Flexionsvocal.

Anm. 1. Eigenthümliche Endungen sind: Primar. Plur. 3. -ᾱσι wie in ἴασι von εἶμι (§. 77.) und im Perfectum z. B. ἑστήκ-ασι, πεποίθ-ᾱσι; Praet. Sing. 1. α, 2. ας, 3. ε(ν), vgl. ἦα, ἦεν von εἶμι und §. 76. A. 5. Wegen der Endung des Infinitivs ἰέναι vgl. §. 76. A. 3.

Anm. 2. Die Sing. 2. Primar. lautet mit dem verstärkenden Anhängsel auch εἶσθα.

Anm. 3. Durch Anwendung der schwachen Flexion entstehen im Präteritum die Nebenformen: Sing. 1. ἤιον; Plur. 1. ἤομεν, 3. ἤιον, ferner von der Wurzel gebildet Sing. 3. ἴε(ν), welche Form auch als Aor. II. betrachtet werden kann.

Anm. 4. Ganz unregelmäßig ist Praet. Sing. 3. ἤει, welche Form nur einigemal am Ende des Verses vorkommt und (aus der späteren Sprache entlehnt) irrthümlich für ἦε(ν) geschrieben zu sein scheint

Anm. 5. Zu einem Subjectivum von εἶμι wird gerechnet ἴενται Od. χ, 304, falsche Leseart für ἵενται (ἐν πεδίῳ) sie stürzen sich auf das Feld.

§. 74.

Präsens κεῖμαι liegen.

Die Abwandlung folgt im Allgemeinen regelmäßig der starken Flexion: Prim. κεῖμαι, Praet. ἐκειμην, Conj. κεῖμαι (κεῖαι, κεῖται u. s. w.) durch eine seltnere Contraction aus κείομαι (κείεαι u. s. w.), Opt. fehlt, Imp. κεῖσο, Inf. κεῖσθαι, Part. κείμενος, Dazu Fut. κείσομαι.

† Anm. 1. Prim. Plur. 3. hat neben der regelmäßigen Form κεῖνται die Nebenformen κείαται und mit Verkürzung des Diphthonges κέαται, mit schwacher Flexion κέονται; ebenso Praet. Plur. 3. neben ἔκειντο noch κείατο und κέατο.

Anm. 2. Statt Conj. Sing. 3. κεῖται wird auch κῆται geschrieben, aber unrichtig.

Anm. 3. Das Iterativum κέσκετο verkürzt den Diphthong, vgl. §. 59. c.

Anm. 4. Ein anderes merkwürdiges Futurum ist κείω oder κέω mit der Bedeutung liegen wollen, sich legen wollen.

§. 75.

Präsentia

τίθημι, ἵημι, δίδωμι.

Systemstamm.	τιθε- ponere	ἱε- mittere	διδο- dare.
Prim. Sing. 1.	τίθημι	ἵημι	δίδωμι
„ 2.	τίθεις	ἵεις	δίδοις
„ 3.	τίθησι(ν)	ἵησι(ν)	δίδωσι(ν).
Dual. 1.	τίθεμεν	ἵεμεν	δίδομεν
„ 2.	τίθετον	ἵετον	δίδοτον
„ 3.	τίθετον	ἵετον	δίδοτον
Plur. 1.	τίθεμεν	ἵεμεν	δίδομεν
„ 2.	τίθετε	ἵετε	δίδοτε
„ 3.	τιθεῖσι(ν)	ἱεῖσι(ν)	διδοῦσι(ν)
Praet. Sing. 1.	ἐτίθειν	ἵειν	ἐδίδουν
„ 2.	ἐτίθεις	ἵεις	ἐδίδους
„ 3.	ἐτίθει	ἵει	ἐδίδου
Dual. 1.	ἐτίθεμεν	ἵεμεν	ἐδίδομεν
„ 2.	ἐτίθετον	ἵετον	ἐδίδοτον
„ 3.	ἐτιθέτην	ἱέτην	ἐδιδότην
Plur. 1.	ἐτίθεμεν	ἵεμεν	ἐδίδομεν
„ 2.	ἐτίθετε	ἵετε	ἐδίδοτε
„ 3.	ἐτίθεσαν	ἵεσαν	ἐδίδοσαν
Conj. Sing. 1.	τιθῶ	ἱῶ	διδῶ
„ 2.	τιθῇς	ἱῇς	διδῷς
u. s. w.			immer mit ω s. §. 56. A. 6.
Optat. Sing. 1.	τιθείην	ἱείην	διδοίην
u. s. w.			
Imper. Sing. 2.	τίθει	ἵει	δίδου
„ 3.	τιθέτω	ἱέτω	διδότω
u. s. w.			
Infinitivus.	τιθέμεν(αι)	ἱέμεν(αι)	διδόμεν(αι)
Participium.	τιθείς, εῖσα, έν (τιθέντ-)	ἱείς, ἱεῖσα, έν (ἱέντ-)	διδούς, οῦσα, όν (διδόντ-).

Die Punkte, in welchen die Flexion des Objectivums von dem Paradigma ἵστημι abweicht, sind folgende:

a) In Prim. Sing. 2. sind eigentliche Diphthonge, τίθεις, ἵεις, δίδοις (entstanden aus τιθη-ις, ἱη-ις, διδω-ις), während in ἵστης ein uneigentlicher.

b) Die Stammvocale ε und ο gehen nicht allein wegen eines vor σ ausgefallenen ν durch die Ersatzdehnung in die Diphthonge ει und ου über, sondern auch unregelmäßiger Weise im Singular des Präteritums, wo die gewöhnliche Dehnung stattfinden sollte.

c) Die Sing. 2. Imper. bleibt ohne die Endung -θι, erleidet aber gleichfalls die Dehnung des Endvocales in den Diphthong.

Die Subjectiva τίθεμαι, ἵεμαι, δίδομαι gehen, unter Berücksichtigung der verschiedenen Stammvocale, regelmäßig nach dem Paradigma ἵσταμαι. Im Conj. von δίδομαι muß natürlich auch immer in ω contrahirt werden.

Die Verbalstämme dieser Präsentia sind ΘΕ, Ἑ, ΔΟ, aus welchen dieselben durch Reduplication gebildet sind; denn Ἑ lautete ursprünglich ΣΕ, also Praes. ursprünglich σίσημι, woraus ἵημι nach §. 140. — Von den andern Systemen sind gebräuchlich: a) Fut. θήσω, ἥσω, δώσω Obj. Subj.; b) Aor. II. Obj. ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα und Subj. ἐθέμην, εἵμην (ohne Augment ἕμην), ἐδόμην, s. §. 76; c) Aor. pass. I. ἐτέθην (für ἐθέθην §. 152. A. 1.), εἵθην (ohne Augment ἕθην), ἐδόθην; d) Perf. Obj. und Subj. nur δέδωκα* und δέδομαι.

Anm. 1. Primar. Sing. 2. kann auch die Verstärkung durch das Anhängsel -θα erhalten, also τίθεισθα, δίδοισθα. Für das erstere findet sich unrichtig τίθησθα geschrieben.

Anm. 2. Primar. Sing. 3. findet sich auch in den kürzeren Gestalten τίθει, ἵει, δίδοι. Es ist hier die Endung -ι, wie in der schwachen Flexion, welche sich mit dem gedehnten Stammvocale zu einem eigentlichen Diphthonge verbunden hat, wie in der zweiten Person die Endung -ις.

Nicht selten werden aber diese Formen des Primariums τίθεις, ἵεις, δίδοις und τίθει, ἵει, δίδοι irrthümlich mit dem Circumflex auf der letzten Silbe versehen, als seien sie von τιθέω, ἱέω, διδόω herzuleiten.

Anm. 3. Von Praeterit. Plur. 3. findet sich auch die kürzere Form mit der Endung -ν, als ἔτιθεν, ἵεν.

Anm. 4. Ungewöhnliche Formen sind Imperat. Sing. 2. δίδωθι mit unregelmäßiger Dehnung des Vocales, Inf. διδοῦναι mit der sonst nur den Aoristen zukommenden Endung. Praet. Sing. 2. ἐδίδως Od. τ, 367 ist nur eine falsche Lesart für ἐδίδους.

Anm. 5. Von ἵεμαι, dem Subjectivum zu ἵημι, verschieden ist ein anderes ἵεμαι (mit langem ῑ und richtiger ἵεμαι geschrieben) streben, eilen, wozu Fut. εἴσομαι, Aor. I. ἐεισάμην gehören. Im Anlaute dieses Wortes war das Vau, Fίεμαι, woher auch im Aor. I. das Augm. syll. stammt.

§. 76.

Aoristi II.

ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα.

Systemstamm.	θε-ponere	ἑ- mittere	δο- dare.
Praet. Sing. 1.	ἔθηκα	ἧκα	ἔδωκα
„ 2.	ἔθηκας	ἧκας	ἔδωκας
„ 3.	ἔθηκε(ν)	ἧκε(ν)	ἔδωκε(ν)
Dual. 1.	ἔθεμεν	εἷμεν	ἔδομεν
„ 2.	ἔθετον	εἷτον	ἔδοτον
„ 3.	ἐθέτην	εἵτην	ἐδότην
Plur. 1.	ἔθεμεν	εἷμεν	ἔδομεν
„ 2.	ἔθετε	εἷτε	ἔδοτε
„ 3.	ἔθεσαν od. ἔθηκαν	εἷσαν od. ἧκαν	ἔδοσαν od. ἔδωκαν
Conj. Sing. 1.	θῶ	ὧ	δῶ
„ 2.	θῇς	ᾗς	δῷς
„ 3.	θῇ	ᾗ	δῷ
Dual. 1.	θῶμεν	ὧμεν	δῶμεν
„ 2.	θῆτον	ἧτον	δῶτον
„ 3.	θῆτον	ἧτον	δῶτον
Plur. 1.	θῶμεν	ὧμεν	δῶμεν
„ 2.	θῆτε	ἧτε	δῶτε
„ 3.	θῶσι(ν)	ὧσι(ν)	δῶσι(ν)
Optat. Sing. 1. u. s. w.	θείην	εἵην	δοίην
Imper. Sing. 2.	θές	ἕς	δός
„ 3. u. s. w.	θέτω	ἕτω	δότω
Infinitivus.	θέμεν(αι) od. θεῖναι	ἕμεν(αι) od. εἷναι	δόμεν(αι) od. δοῦναι
Participium.	θείς, θεῖσα, θέν (St. θεντ-)	εἵς, εἷσα, ἕν (St. ἑντ-)	δούς, δοῦσα, δόν (St. δοντ-).

Die Abwandlung richtet sich im Ganzen mehr nach dem Paradigma Praes. ἵστημι, wo der Kennlaut gleichfalls ein kurzer Vocal ist, als nach Aor. II. ἔστην. Die Abweichungen von jenem, welche durch die Verschiedenheit der Stammvocale entstehen, machen keine Schwierigkeiten, nur ist zu beachten, daß im Conjunctiv durch die Contraction des Kennlautes ο (oder gedehnt ω) mit dem Modusvocale in allen Personen ω entsteht, vgl. §. 56. A. 6.

Die wirkliche Eigenthümlichkeit der Flexion besteht in folgenden Stücken:

a) Im Präteritum haben der Singular und eine zweite Form der Plur. 3. die Endungen -κα, -κας, -κε(ν), -καν, vor welchen der Stammvocal gedehnt ist. Man vergleiche die ähnlichen Erscheinungen im Perfectum §. 57.

b) Im Imperativ hat Sing. 2. die Endung -ς, also θές, ἕς, δός.

c) Der Infinitiv hat eigentlich die Endung -εναι, und θεῖναι, εἶναι, δοῦναι sind aus θε-εναι, ἑ-εναι, δο-εναι contrahirt.

Das Subjectivum dieser Aoriste geht ganz regelmäßig nach ἵσταμαι; nur verliert Sing. 2. bei ihnen immer das σ (§. 55. A. 4.). Also von ΘΕ

Praet. ἐθέμην, ἔθεο, ἔθετο u. s. w.
Conj. θῶμαι, θῇ, θῆται u. s. w.
Optat. θείμην u. s. w.
Imper. θέο, θέσθω u. s. w.
Inf. θέσθαι. — *Part.* θέμενος.

So auch εἵμην (ohne Augment ἕμην) und ἐδόμην, von welchen seltener Formen vorkommen; im Conj. von ἐδόμην muß natürlich, wie bei dem Objectivum, immer in ω contrahirt werden.

† Anm. 1. Vom Praet. Obj. des Stammes Ἑ lauten die Formen εἷμεν, εἷτον u. s. w. ohne Augment ἕμεν, ἕτον u. s. w. Dasselbe unregelmäßige Augment ist in Subj. εἵμην (ἕμην) und Aor. p. I. εἵθην (ἕθην). Die Formen des Praet. Obj. mit κ lauten mit Augment eigentlich: Sing. 1. ἕηκα, 2. ἕηκας, 3. ἕηκε(ν), Plur. ἕηκαν. Ueber diese Eigenthümlichkeiten des Augmentes s. §. 83.

† Anm. 2. Die uncontrahirten Formen des Conjunctivs lauten: Sing. 1. θείω, εἵω, δώω; 2. θείῃς, εἵῃς, δώῃς u. s. w. nach στήω §. 56. A. 3.; entsprechend findet sich auch Subj. θείομαι. Ueber den eigentlichen

Grund der Dehnung des ε in ει, nicht in η, s. ebd. — *θέωμεν* Od. ω, 485 ist falsche Lesart für *θέομεν*, was für *θείομεν* steht, vgl. *θερέω* §. 68. A. 1.

Anm. 3. Die Infinitiv-Endung *-εναι* ist in *ἰ-έναι* §. 73 rein erhalten, sonst aber immer in Folge einer Contraction scheinbar in *-ναι* verkürzt. Denn so ist nicht bloß außer *θεῖναι, εἶναι, δοῦναι* auch *διδοῦναι* (§. 75. A. 4.) zu erklären, sondern auch *στῆναι, δαμῆναι* §. 56 und alle Infinitive auf *-ναι* mit vorhergehendem langem Vocale. Ganz wie diese Endung *-εναι* zu *μεναι*, verhält sich die Infinitiv-Endung der schwachen Flexion *-εν*, (welche immer Contraction leidet §. 49. b.) zu der verkürzten Endung *-μεν*. Es sind aber die Formen mit *μ* als die ursprünglicheren zu betrachten.

Anm. 4. Sonderbarer Weise werden die Formen mit *κ* gewöhnlich als Aoristus I. betrachtet, wobei dann beide Aoriste unvollständig bleiben. Denn der Singular des Präteritums mit den gewöhnlichen Endungen des Aor. II., wie *ἔθην, ἔθης, ἔθη* findet sich in der gesammten Griechischen Sprache nicht; von dem sogenannten Aor. I. gibt es aber außer dem Singular und Plur. 3. des Präteritums der drei Wörter bei Homer nur die Formen *ἐνήκαμεν* Od. μ, 401, und *θήκατο* Il. K, 31, Ξ, 187, und auch in der späteren Sprache nur wenige andere Formen, welche gegen das ursprüngliche Sprachgesetz nach der scheinbaren Analogie des Singulars gebildet sind.

Anm. 5. Es ist hier Gelegenheit auf ein wichtiges Gesetz der starken Flexion aufmerksam zu machen, aus welchem sich viele merkwürdige Erscheinungen erklären. Es herrscht nämlich in der starken Flexion das Bestreben dem Singular und theilweise auch der dritten Person des Plurals im Objectivum irgend eine Verstärkung zu geben, welche den übrigen Personen des Objectivums und dem gesammten Subjectivum fehlt. Hierher gehören folgende Erscheinungen:

a) Die Dehnung des Modusvocales im uncontrahirten Conjunctive (§. 56. A. 3.), z. B. *στήω, στήῃς, στήῃ* und *στήωσι* neben *στήομεν, στήετον, στήετε*. Man vergleiche auch die entsprechende Erscheinung im Aoristus I. §. 54. A. 3. 5.

b) Der Zusatz des *η* in den Singular-Endungen des Optativs, z. B. *ἱσταίην, ἱσταίης, ἱσταίη*, aber *ἱσταῖμεν, ἱσταῖτε, ἱσταίμην* u. s. w. — Aehnlich verhält es sich auch mit den sogenannten äolischen Formen des Optativ im Aor. I. Obj. Der Aeolische Dialekt selbst hatte auch die entsprechende Form der Sing. 1. bewahrt, also Sing. 1. *τρέψεια*, 2. *τρέψειας*, 3. *τρέψειε(ν)* und Plur. 3. *τρέψειαν*. Dieses sind nun Formen ohne Flexionsvocal, also nach starker Flexion; das Moduskennzeichen *ι* ist in *ει* gedehnt wie in *εἰδείην* von *οἶδα* und *ἰείη* Il. τ, 239 von *εἶμι*; in den Endungen *α, ας, ε(ν)*, *αν* ist aber ganz dieselbe Art einer vocalischen Verstärkung eingetreten wie bei den unter e) und f) bemerkten Präteritis.

c) Die Dehnung des Stamm-Endvocales im Singular des Primariums und Präteritums vom Praes. Obj. wie *ἵστημι, ης, ησι* und *ἵστην, ης, η* neben *ἵστατον, ἵστατε, ἵσταμαι* u. s. w.

d) Der Gebrauch des Stammvocales *ει* im Singular und theilweise

in Plur. 3. des Primariums und Präteritums von *εἶμι* (§. 73.) und dagegen des Wurzellautes *ἴ* in den übrigen Formen: *εἶμι, εἶς, εἶσι* und *ᾖα, ᾖε(ν), ᾖσαν* neben *ἴμεν, ἴτον, ἴτην* u. s. w.

e) Die Dehnung des Stammvocales und die vocalische Verstärkung der Endungen im Singular und theilweise in Plur. 3. des Präteritums der Aoriste II. *ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα.* Die Endungen *α, ας, ε(ν), αν* (ganz wie in dem äolischen Optativ des Aor. I.) sind nämlich aus den ursprünglichen *ν, ς, (ν), ν* durch verstärkende Zufügung eines Vocales entstanden, wobei aber die eigentliche Endung in Sing. 1. ganz weggefallen ist.

f) Dieselbe Natur der Endungen in *ᾖα, ᾖας, ᾖε(ν)* von *εἶμι* (§. 73.) und *ἦα, ἦεν* von *εἰμί* (§. 77.) Beide Verba haben die vocalische Verstärkung der Endung auch in den Formen *ἴασι* und *ἔασι* der Plur. 3. Primarii. Eine Verstärkung durch *η* wie im Optativ ist in den Formen Sing. 1. *ἤην* (*ἔην*), 2. *ἔησθα*, 3. *ἤην* (*ἔην*) des Präteritums von *εἰμί*.

g) Im Perfectum Objectivi der Ablaut oder gedehnte Vocal nebst den eigenthümlichen vocalisch verstärkten Endungen im Singular und theilweise in Plur. 3. des Primariums und Präteritums, wie *ἕστηκα, ας, ε(ν), ασι* und *ἑστήκεα, ης, ει* oder *ἔοικα, ας, ε, αν* und *ἐοίκεα, ης, ει*, wogegen die übrigen Formen die gewöhnlichen Endungen und den Wurzellaut oder kurzen Vocal haben, z. B. *ἕσταμεν, ἕστατε* oder *ἔικτον, ἐίκτην*, s. §. 57. mit A. 7., und §. 80. 81.

h) Die merkwürdige Abwandlung der Perfecta *γέγονα* und *μέμονα* (§. 82.), z. B. Prim. Sing. *γέγονα, ας, ε* und Praet. Sing. *γεγόνεα, ης, ει*, aber *γέγαμεν, γεγάτην* u. s. w.

§. 77.

Εἰμί sein (St. *ΕΣ*).

Praesens.

		Primar.	Praet.	Conj.	Optat.	Imper.	Infinit.
Sing.	1.	εἰμί	ἦα	ἔω	εἴην	—	εἶναι
„	2.	ἐσσί	ἦσθα	ἔῃς	εἴης	ἔσθι	
„	3.	ἐστί(ν)	ἦν	ἔῃ	εἴη	ἔστω	
Dual.	1.	εἰμέν	ἦμεν	ἔωμεν	εἶμεν	—	Partic.
„	2.	ἐστόν	ἦστον	ἔητον	εἶτον	ἔστον	ἐών, ἐοῦσα, ἐόν
„	3.	ἐστόν	ἤστην	ἔητον	εἴτην	ἔστων	
Plur.	1.	εἰμέν	ἦμεν	ἔωμεν	εἶμεν	—	
„	2.	ἐστέ	ἦστε	ἔητε	εἶτε	ἔστε	
„	3.	εἰσί(ν)	ἦσαν	ἔωσι(ν)	εἶεν	ἔστων	

Futurum.

Primar. ἔσομαι u. s. w.; *Infinit.* ἔσεσθαι, *Part.* ἐσόμενος, η, ον.

Das Verbum hat nur diese beiden Systeme. Das Primarium des Präsens ist enklitisch, wie das von φημί (§. 161.), und hat deshalb den Accent auf den Endsilben. Die gebräuchlichsten Nebenformen sind im Präsens: *Primar.* Sing. 2. εἶς und Plur. 3. ἔασι(ν), beide Formen nicht enklitisch; *Praet.* Sing. 3. ἦεν und ἤην oder ohne Augment ἔην (auch für ἦα und ἦσαν kommen ohne Augwent ἔα und ἔσαν vor); *Infin.* ἔμμεν(αι). Im Futurum kann das σ auch verdoppelt werden, also ἔσσομαι, ἔσσεσθαι, ἐσσόμενος; Sing. 3. kann statt ἔσεται auch mit Synkope des Flexionsvocales ἔσται lauten.

Das Präsens hat im Allgemeinen starke Flexion; nur Conjunctiv und Participium folgen der schwachen, jedoch letzteres mit dem Accente des Aoristus II. Die übrigen Unregelmäßigkeiten rühren hauptsächlich von den Veränderungen her, welche der Kennlaut σ erlitten hat, vgl. §. 140—142., und durch welche der Stamm *ΕΣ* bald in *Ε* bald in *ΕΙ* übergegangen ist, im Inf. ἔμμεναι durch Assimilation auch in *ΕΜ*.

Anm. 1. Da vom Conjunctiv der Dual und Plur. 1. 2. bei Homer zufällig nicht vorkommen, so könnte bei demselben auch starke Flexion angenommen werden, also: ἔω, ἔῃς, ἔῃ, ἔομεν, ἔετον, ἔετον, ἔομεν, ἔετε, ἔωσι, s. §. 56. A. 3.

Anm. 2. Außer dem Conjunctiv und Participium finden sich mit schwacher Flexion noch einige seltnere Nebenformen: Praet. Sing. 1. ἔον und Optat. ἔοις, ἔοι.

Anm. 3. Der Conjunctiv hat auch die Nebenform εἴω, εἴῃς u. s. w. mit Hinzufügung eines ι, vgl. §. 56. A. 3. und §. 76. A. 2.

Anm. 4. Die eigenthümlichen Endungen -σι und -τι in Sing. 2. 3. Primarii sind die ursprünglichen für die gesammte Conjugation, wie man schon aus der Vergleichung der subjectiven Endungen -σαι und -ται und der Lateinischen Endungen, wie ama-s und ama-t, erkennen kann; aber sie haben sich in dieser ursprünglichen Gestalt gerade nur bei diesem Verbum erhalten. — Ueber die Endung -σθα in Praet. Sing. 2. s. §. 49. A. 2., §. 72. A. 2., §. 73. A. 2. — Ueber die Endungen in ἔασι und den Formen des Präteritums ἦα, ἦεν und ἤην oder ἔην s. §. 76. A. 5. f.; der letzten entspricht Sing. 2. ἔησθα statt ἦσθα. — In allen verschiedenen Formen der Sing. 3. Praeteriti ἦν, ἦεν, ἤην, ἔην ist das ν unveränderlich; man kann daraus erkennen, daß das *Ν* ἐφ. in Sing. 3. Praet. der gesammten Conjugation nicht willkührlich zugesetzt, sondern vielmehr die eigentliche Flexions-Endung ist, statt der urspr. Endung -τ, vgl. amaba-t, era-t.

Anm. 5. Die Plur. 3. Imperat. ist mit Dual. 3. gleichlautend, wie immer im Subjectivum. Eigentlich ist aber dort ἔστων aus ἔσ-ντων durch Ausstoßung des ν entstanden, vgl. ἴστων von οἶδα §. 80. f.

Anm. 6. Der Optativ εἴην u. s. w. scheint aus ἐσ-ιην, ἐ-ιην entstanden zu sein. Richtiger ist aber vielleicht anzunehmen, daß aus ἐσ-ιην durch Umstellung des ι (vgl. §. 157. B.) εἰσην und dann durch Ausstoßung des σ εἴην geworden ist. Ebenso verhält es sich mit dem Conj. εἴω A. 3.

Anm. 7. Eine seltnere Nebenform des Infinitivs ist ἔμεν(αι), welche das σ des Stammes vor μ unregelmäßiger Weise ohne Ersatzdehnung verloren hat.

Anm. 8. Selten finden sich Formen des Conjunctivs und des Participiums, in denen auch das ε des Stammes weggeworfen und von diesem also gar nichts übrig geblieben ist, wie ἦσι, ὦσι, ὄντας für ἔησι, ἔωσι, ἐόντας.

Anm. 9. Die regelmäßige Form der Sing. 2. Imperativi ἔσθι kommt bei Homer nicht vor, sondern statt dessen ἔσσο, eigentlich der Imperativ des Futurums (§. 49. A. 7.), aber ohne Flexionsvocal wie ἔσται.

Anm. 10. Im Futurum ist noch eine merkwürdige Nebenform für Sing. 3., nämlich ἐσσεῖται, entstanden aus ἐσσέεται, so daß der Futur-Stamm durch Anhängung von σε an den Verbalstamm gebildet ist. Diese Bildungsweise des Futurums war besonders in dem Dorischen Dialekte üblich.

Anm. 11. Εἴατο Od. υ, 106, welches zu einem Subjectivum von εἰμί gezogen wird, ist falsche Lesart für εἵατο von ἧμαι.

§. 78.

Perfectum εἷμαι bekleidet sein.

Systemstamm ἑς-.

Primar.	Sing.	1. εἷμαι	2. ἕσσαι	3. ἕσται
	Dual.	1. εἵμεθα	2. ἕσθον	3. ἕσθον
	Plur.	1. εἵμεθα	2. ἕσθε	3. ἕαται
Praeterit.	Sing.	1. εἵμην	2. ἕσσο	3. ἕστο
	Dual.	1. εἵμεθα	2. ἕσθον	3. ἕσθην
	Plur.	1. εἵμεθα	2. ἕσθε	3. ἕατο.

Infinit. ἕσθαι. *Partic.* εἱμένος, η, ον.

Das Präteritum ist ohne Augment aufgeführt. Die übergangenen Modi sind nicht gebräuchlich. — In εἷμαι, εἵμην, εἵμεθα, εἱμένος ist nach §. 141. verfahren, in ἕαται, ἕατο das σ nach §. 140. ausgestoßen. Uebrigens gehört dieses Perfectum zum Präsens ἕννυμι (aus ἑσ-νυμι), s. §. 89. d.

Anm. 1. Für εἶται Od. λ, 191 ist ἕσται zu lesen, wie aus der Vergleichung der verschiedenen Lesearten hervorgeht.

Anm. 2. Mit unregelmäßigem Augmente kommt vor ἕεστο, vgl. §. 83. A. 1.

§. 79.

Präsens ἧμαι sitzen.

Stamm Ἡς.

Primar.	Sing.	1. ἧμαι	2. ἧσαι	3. ἧσται
	Dual.	1. ἥμεθα	2. ἧσθον	3. ἧσθον
	Plur.	1. ἥμεθα	2. ἧσθε	3. ἧνται
Praeterit.	Sing.	1. ἥμην	2. ἧσο	3. ἧστο
	Dual.	1. ἥμεθα	2. ἧσθον	3. ἥσθην
	Plur.	1. ἥμεθα	2. ἧσθε	3. ἧντο.

Imperat. ἧσο, ἥσθω u. s. w.

Infinit. ἧσθαι. *Partic.* ἥμενος, η, ον.

Conjunctiv und Optativ sind nicht gebräuchlich. Das σ des Stammes ist nur vor τ geblieben in ἧσται und ἧστο, vor μ, ν, σ immer ausgestoßen.

† Anm. 1. Für ἧνται und ἧντο könnte mit den Endungen -αται und -ατο auch ἥαται und ἥατο stehen. Aber statt dessen wird auffallender Weise immer εἵαται und εἵατο geschrieben.

Anm. 2. Mit εἵαται, εἵατο (A. 1.) vergleiche man die Perfectformen εἵατο Il. σ, 596 von εἷμαι St. Ἐς (für ἕατο aus ἕσ-ατο s. §. 78) und δεδαίαται Od. α, 23 von δέδασ-μαι (aus δεδασ-αται), wo auch vor jenen Endungen nach Ausstoßung des σ ein ι eingetreten ist. Danach scheint εἵαται (-το) aus ἥιαται (-το) geworden zu sein.

§. 80.

Perfectum οἶδα wissen.

		Primar.	*Praeter.*	*Conjunct.*	*Optat.*	*Imperat.*
Sing.	1.	οἶδα	ᾔδεα	εἰδῶ	εἰδείην	—
„	2.	οἶσθα	ᾔδης	εἰδῇς	u. s. w.	ἴσθι
„	3.	οἶδε(ν)	ᾔδη	εἰδῇ		ἴστω
Dual.	1.	ἴδμεν	ἴδμεν	εἴδομεν		—
„	2.	ἴστον	ἴστον	εἴδετον		ἴστον
„	3.	ἴστον	ἴστην	εἴδετον		ἴστων
Plur.	1.	ἴδμεν	ἴδμεν	εἴδομεν		—
„	2.	ἴστε	ἴστε	εἴδετε		ἴστε
„	3.	ἴσασι(ν)	ἴσαν	εἰδῶσι(ν)		ἴστων

Infinit. ἴδμεν(αι). *Partic.* εἰδώς, ἰδυῖα, εἰδός.

Als Futurum gehört zu diesem Perfectum εἴσομαι. — Hinsichtlich der Flexion bemerke man außer dem, was durch §. 57. A. 7. seine Erläuterung findet, noch folgendes:

a) Der Diphthong *οι* ist nur im Singular des Primariums; alle übrigen Formen, welche nicht nach §. 57. A. 7. den Wurzellaut *ῐ* annehmen, haben den Stammvocal *ει* (Verbalstamm *ΕΙΔ*), im Praet. *ᾔδεα* u. s. w. mit dem Augmente.

b) Unregelmäßig sind außerdem im Primarium die Formen *οἶσθα* (aus *οἶδ-σ-θα*) und *ἴσασι*, entstanden aus *ἴδ-σασι* mit der Endung *-σασι*, welche der Endung *-σαν* im Präteritum entspricht.

c) Im Präteritum ist Sing. 3. *ᾔδη* durch alterthümliche Contraction aus *ᾔδεε* geworden; Dual und Plural sind ohne Augment.

d) Im Conjunctiv ist die Art der Modusvocale regelmäßig nach §. 56. A. 3., aber der Accent im Singular und in Plur. 3. auffallend unregelmäßig.

e) Im Optativ ist das Moduskennzeichen *ι* in *ει* gedehnt.

f) Im Imperativ ist Plur. 3. mit Dual. 3. gleichlautend wie bei *ἔστων* von *εἰμί* und immer im Subjectivum; es ist aber eigentlich aus *ἰδ-ντων* durch Ausstoßung des *ν* *ἰδ-των*, *ἴστων* geworden, vgl. 77. A. 5.

Anm. 1. Als Nebenformen im Präteritum erscheinen Sing. 2. *ᾔδησθα* mit dem bekannten Anhängsel, Sing. 3. *ᾔδεε(ν)* uncontrahirt statt *ᾔδη*, ferner die sehr sonderbaren Sing. 2. *ἠείδης*, 3. *ἠείδη*, vgl. §. 83. A. 3.

Anm. 2. Statt Part. fem. *ἰδυῖα* haben die meisten Ausgaben gewöhnlich die Form *εἰδυῖα*, welche auf falscher Leseart beruht.

Anm. 3. Statt Conj. *εἰδῶ* findet sich in einigen Ausgaben auch eine unrichtige Form *ἰδέω*.

Anm. 4. Eine zweite Form des Futurums ist *εἰδήσω*.

§. 81.

Perfectum *δείδοικα* fürchten.

Primar.	Sing.	1. *δείδοικα*	2. *δείδοικας*	3. *δείδοικε(ν)*
	Dual.	1. *δείδιμεν*	2. *δείδιτον*	3. *δείδιτον*
	Plur.	1. *δείδιμεν*	2. *δείδιτε*	3. *δειδίασι* od. *δειδοίκασι*
Praeterit.	Sing.	1. *ἐδειδοίκεα*	2. *ἐδειδοίκης*	3. *ἐδειδοίκει*
	Dual.	1. *ἐδείδιμεν*	2. *ἐδείδιτον*	3. *ἐδειδίτην*
	Plur.	1. *ἐδείδιμεν*	2. *ἐδείδιτε*	3. *ἐδείδισαν*

Imperat. *δείδιθι*, *δειδίτω* u. s. w.

Infinit. *δειδίμεν(αι)* *Partic.* *δειδιώς*, *υῖα*, *ός*.

Conjunctiv und Optativ sind nicht gebräuchlich. Die Abwandlung entspricht ganz der von ἕστηκα; nur ist hier der Wurzelvocal ῐ, wo dort ᾰ, und der Ablaut οι, wo dort η (Verbalstamm *ΔΕΙ*).

Jedoch finden sich hier auch der Singular des Primariums mit dem kurzen Wurzelvocale und folglich ohne κ, δείδια, δείδιας, δείδιε(ν).

Es gehören zu diesem Perfectum Fut. δείσομαι und Aor. I. ἔδδεισα (Inf. δεῖσαι), s. §. 158. c.

Anm. 1. Für δείδια findet sich auch eine abgekürzte Form δείδω, welche durch ihre Endung einem Präsens ähnlich geworden ist.

Anm. 2. Der Verbalstamm lautet eigentlich *ΔFΕΙ* (vgl. §. 158. c.), wovon δέδϜοικα, δέδϜια; nach der Beseitigung des Digamma ist zum Ersatze der verlornen Position das ε gedehnt, also δείδοικα, δείδια.

§. 82.

Perfecta γέγονα, μέμονα.

Primar.	Sing.	1. γέγονα	2. γέγονας	3. γέγονε(ν)
	Dual.	1. γέγαμεν	2. γέγατον	3. γέγατον
	Plur.	1. γέγαμεν	2. γέγατε	3. γεγάασι
Praeterit.	Sing.	1. γεγόνεα	2. γεγόνης	3. γεγόνει
	Dual.	1. γέγαμεν	2. γέγατον	3. γεγάτην
	Plur.	1. γέγαμεν	2. γέγατε	3. γέγασαν

Conjunct. γεγόνω u. s. w. *Optat.* fehlt.
Imperat. γέγαθι, γεγάτω u. s. w.
Infinit. γεγάμεν(αι). *Partic.* γεγαώς, υῖα, ός.

Ganz ebenso geht μέμονα streben, zum Präsens μενεαίνω gehörig, s. §. 99. A. 6.; γέγονα gehört zu Praes. γίγνομαι, Aor. II. ἐγενόμην s. §. 95.

In der merkwürdigen Flexion dieser beiden Perfecta wechseln ον und α gerade ebenso wie η (ηκ) und ᾰ bei ἕστηκα (nur daß hier auch Plur. 3. Primar. die schwächere Form des Stammes hat wie βεβάασι §. 57. A. 2.), oder wie bei οἶδα die Vocale οι (ει) und ῐ, nur daß hier das ganze Participium, γεγαώς, υῖα, ός die schwächere Gestalt des Stammes hat. Ueber den Grund dieser Erscheinung s. §. 76. A. 5. h. und §. 72. mit A. 3.

Anm. Ganz ähnliches findet sich bei dem Perfectum πέπονθα (Praes. πάσχω leiden §. 96. c.). Davon kommen nämlich bei Homer vor πέπονθα,

πέπονθας, ἐπεπόνθει, aber anderseits Part. fem. πεπαθυῖα und Primar. Plur. 2. πέπασθε (denn so ist mit Aristarchus statt πέποσθε zu lesen), was nach §. 57. A. 8. für πέπαστε steht aus πεπαθ-τε.

Unregelmäßigkeiten des Augmentes.

§. 83.

Einige Stämme mit vocalischem Anlaute haben im Präteritum nicht das regelmäßige Augmentum temporale, sondern eine unregelmäßige Bildung in zwei verschiedenen Weisen:

a) Bei einigen mit ε anlautenden Stämmen geht dieser Vocal durch das Augment nicht in η, sondern in ει über, namentlich bei den Verben

ἐχω, ἕπομαι, ἕλκω, ἕρπω, ἑλίσσω, ἐάω, ἐρύω, ἐργάζομαι,

also εἶχον, εἱπόμην u. s. w. und Aor. I. εἴασα, εἴρυσα, εἰργασάμην. Ferner gehören hierher Aor. I. εἷσα, Inf. ἕσαι vom Verbalstamme Ἑ∆ sedeo (Praes ἵζω §. 95.), der Aor. II. εἷλον, Inf. ἑλεῖν (Praes. αἱρέω §. 103.), die Formen εἷμεν (ohne Augment ἕμεν) u. s. w. des Aor. II. ἧκα, der Aor. II. Subj. εἵμην und der Aor. pass. I. εἵθην vom Verbalstamme Ἑ (§. 76. A. 1.).

Aehnlich ist das unregelmäßige Augment des Aor. II. εἶδον, Inf. ἰδεῖν (Praes. ὁράω §. 103.).

b) Einige Stämme mit vocalischem Anlaute erhalten das Augmentum syllabicum. Wenn der Stamm mit einem Spiritus asper geschrieben wird, so geht derselbe auf das Augment über. Hierher gehören besonders die Verba

εἴδομαι, ὠθέω, ἄγνυμι,

wovon Aor. I. ἐεισάμην, ἔωσα (§. 93. c.), ἔαξα (aber auch ἦξα) und Aor. pass. II. ἐάγην; ferner Aor. II. ἔειπον (Inf. εἰπεῖν) und ἕηκα (ohne Augment ἧκα §. 76. A. 1.).

Der Grund beider Erscheinungen liegt darin, daß jene Stämme ursprünglich einen Consonanten im Anlaute hatten, nämlich theils ein *F* (Vau §. 5. A. 2.) theils ein σ (§. 140.), und deshalb auch das Augmentum syllabicum annahmen. Nachdem dann dieses *F* oder σ beseitigt war, blieb bei der zweiten Art der

Unregelmäßigkeit dieses Augm. syll. auch vor dem Vocale; bei der ersten dagegen wurde es mit dem anlautenden Vocale contrahirt. So kommt aus dem Verbalstamme *ΕΙΔ* mit √ἰδ, ursprünglich *FΕΙΔ* und √*Fιδ* (Lat. vid-eo), der Aor. I. ἐεισάμην statt ἐFεισάμην und der Aor. II. εἶδον contr. aus ἔϊδον für ἔFιδον; εἰργαζόμην ist ebenso aus ἐεργαζόμην für ἐFεργαζόμην (ἐργάζομαι abgeleitet von ἔργον, ursprünglich Fέργον, vgl. Werk). Dagegen εἷρπον ist contrahirt aus ἕερπον für ἐσερπον, indem ἕρπω ursprünglich σερπω lautete, vgl. serpo; ferner von dem Stamme Ἑ, ursprünglich *ΣΕ*, sind Aor. II. ἧκα statt ἐσηκα, Plur. 3. εἷμεν aus ἕεμεν statt ἐσεμεν, Aor. II. Subj. εἵμην aus ἑεμην statt ἐσεμην, Aor. pass. I. εἵθην aus ἑεθην statt ἐσεθην. Der Spiritus asper ist in den letzten Fällen immer auch bei dem Augmente beibehalten, weil man denselben einmal im Anlaute dieser Wörter gewohnt war.

Anm. 1. Zu der zweiten Art des unregelmäßigen Augmentes gehören auch noch

Aor. I. ἑέσσατο, Perf. ἕεστο (§. 78.) vom Praes. ἕννυμι §. 89. d. (St. Ἑ*Σ*, urspr. *FΕΣ*, vestio).

Aor. II. ἕαδον von Praes. ἁνδάνω §. 99. (√ἁδ, urspr. √*Fαδ*); von demselben findet sich auch die Form εὔαδε statt ἔFαδε, indem das *F* in den verwandten Vocal υ übergegangen ist.

Aor. I. ἐεισάμην von Praes. ἵεμαι (Fίεμαι) s. §. 75. A. 5.

Aor. I. ἐέσσατο von Ἑ*Δ* sedeo, also ursprünglich *ΣΕΔ* (Praes. ἵζω §. 95., Aor. I. εἷσα Inf. ἕσαι). In dieser Form wie in dem vorhergehenden Aor. I. ist das Augment ausnahmsweise mit Spir. len.

Aor. pass. I. ἑάφθη von Praes. ἅπτω.

Anm. 2. Höchst unregelmäßiger Weise ist in einigen Fällen mit dem in obiger Weise zu erklärenden Augmentum syllabicum noch obenein das temporale verbunden. So ἑήνδανον von ἁνδάνω (Fανδάνω), ἐῳνοχόει von οἰνοχοέω Wein schenken (Fοῖνος, vinum), auch in dem Compositum ἀνέῳγον von ἀνοίγω öffnen.

Anm. 3. Die sonderbaren Formen des Praeteriti vom Perf. οἶδα ἠείδης und ἠείδη (§. 80. A. 1.) scheinen aus ἐFείδης, ἐFείδη entstanden zu sein, so daß eigentlich richtiger εὐείδης, εὐείδη zu schreiben wäre wie εὔαδε für ἔFαδε A. 1.

Unregelmäßigkeiten der Reduplication.

§. 84.

Die wichtigsten Unregelmäßigkeiten der Reduplication rühren gleich denen des Augmentes (§. 83.) von den Schicksalen her, welche die Consonanten *F* und σ in der Griechischen Sprache erlitten haben.

Zuerst erhalten diejenigen Stämme, welche im Anlaute σ mit noch einem Consonanten haben, im Perfectum statt der Reduplication scheinbar das Augmentum syllabicum ε, welches hier aber einen Bestandtheil des Systemstammes bildet und deshalb durch alle Modi bleibt. So

ἔσταγμαι, ἐστήριγμαι, ἐστεφάνωμαι, ἔσφαγμαι
von στάζω, στηρίζω, στεφανόω, σφάζω.

Aber vom Stamme *ΣΤΑ* (Praes. ἵστημι) lautet das Perfectum ἕστηκα, und es ist klar, daß sowohl in diesem als auch in dem Präsens der Spir. asp. an die Stelle des reduplicirten σ getreten ist nach §. 140., also ursprünglich σίστημι (wie Lat. sisto) und σέστηκα. Man erkennt daraus, daß auch bei den andern Stämmen mit der bezeichneten Art des Anlautes das σ ursprünglich regelmäßig reduplicirt wurde, daß aber bei denselben das erste σ dann in den Spir. len. anstatt in den asper verwandelt ist, z. B. ἔσταγμαι statt σεσταγμαι.

Anm. 1. Man vergleiche noch einige Fälle der Reduplication im Präsens und Aoristus II. §. 95.

Anm. 2. Der Gebrauch des ε statt der Reduplication hat sich von jenen mit στ, σφ u. dgl. anlautenden Stämmen aus allmählich auch auf andere Stämme mit doppeltem consonantischen Anlaute ausgedehnt, z. B. ἔφθορα, ἔφθαρμαι von φθείρω. Jedoch kann man auch einfach eine Verstümmelung der Reduplikation anerkennen.

§. 85.

Die mit ϱ anlautenden Stämme erhalten gleichfalls statt der Reduplication im Perfectum das scheinbare Augmentum syllabicum, nach welchem aber das ϱ verdoppelt wird. So

ῥιζόω, Aor I. ἐῤῥίζωσα, Perf. Subj. ἐῤῥίζωμαι
ῥήγνυμι, Aor. I. ἔῤῥηξα, Perf. Subj. ἔῤῥηγμαι.

Der Grund dieser Erscheinung, so wie der Verdopplung des ϱ auch nach dem Augmente des Präteritums liegt darin, daß das anlautende ϱ ursprünglich fast immer noch ein *F* oder σ vor sich

hatte. So lauteten jene Verba ursprünglich *Fριζόω* (vgl. *ῥίζα* mit Wurzel) und *Fρήγνυμι* (vgl. frango), wovon Aor. I. *ἔFρίζωσα, ἔFρηξα* und Perf. *FεFρίζωμαι, ἔFρηγμαι*. Nach der Beseitigung des Vau wurde dann das *ρ* verdoppelt, um die Länge der Silbe zu erhalten, also *ἐρρίζωσα, ἔρρηξα* und *ἐρρίζωμαι, ἔρρηγμαι*.

Anm. 1. Reduplication des anlautenden *ρ* findet sich nur in *ῥερυπωμένος* von *ῥυπόω*.

Anm. 2. Auch bei anlautendem *μ* ist die Reduplication auf ähnliche Weise ersetzt in

μείρομαι Theil erhalten (*MEP*), Perf. *ἔμμορα* und Perf. Subj. mit der passiven Bedeutung zugetheilt sein *εἵμαρμαι*.

Der Stamm lautet hier ursprünglich *ΣΜΕΡ* (vgl. *μικρός* für *σμικρός*), also *ἔμμορα* ist aus *σεσμορα* geworden, *εἵμαρμαι* aus *σεσμαρμαι*, letzteres mit den gewöhnlicheren Arten der Verwandlungen nach §. 140. 141., ersteres mit dem Spir. lenis statt des wiederholten *σ* wie in §. 84.

Anm. 3. Auch in dem Perfectum *ἔσσυμαι* von *σεύω* ist scheinbar ganz ähnlich verfahren wie bei den mit *ρ* anlautenden Stämmen. Der Stamm lautete hier ursprünglich *ΣFEY* (§. 158. c.), also Perf. *σεσFυμαι*, woraus dann durch den Verlust des ersten *σ* und des *F* und durch Verdopplung des zweiten *σ*, um die Länge der Silbe zu erhalten, *ἔσσυμαι* geworden ist.

Anm. 4. Eine Dehnung des Reduplications-Vocales, wie in *εἵμαρμαι*, findet auch statt in den Perfecten

δείδοικα oder *δείδια* von *ΔΕΙ* fürchten (§. 81.), Fut. *δείσομαι*, Aor. I. *ἔδδεισα*.

δείδεγμαι (unregelm. statt *δείδιγμαι*) von *δείκνυμαι* begrüßen, vgl. §. 97. A. 3. und §. 99. A. 5.

Die Stämme lauten eigentlich *ΔFEI* und *ΔFEIK* (§. 158. c.), wovon Perf. *δέδFοικα, δέδFια* und *δέδFιγμαι*. Bei dem Ausfall des Vau ist die Länge der Silbe in diesen Perfecten durch die Dehnung des Vocales, in dem Aor. I. *ἔδδεισα* statt *ἔδFεισα* durch die Verdopplung des Consonanten nach dem Augmente erhalten: man vergleiche auch §. 97. A. 3.

§. 86.

Auch mehrere Stämme mit vocalischem Anlaute haben im Perfectum statt der Reduplication ein *ε* oder scheinbar das Augmentum syllabicum. Hierher gehören namentlich

ἔολπα von *ἔλπομαι* hoffen; selten ist das Obj. *ἔλπω* hoffen lassen.

ἔοργα von *ΕΡΓ* thun, Praes. *ἔρδω* (entstanden aus *ἔρζω* d. i. *ἔργδω* durch Ausstoßung des *σ*, vgl. §. 142. b.), Fut. *ἔρξω*; daneben sind auch die Formen

Praes. *ῥέζω*, Fut. *ῥέξω*, Aor. I. *ἔῤῥεξα*, Aor. pass. I. *ἐῤῥέχθην* von St. *FPEΓ*, welcher durch Umstellung der Liquida (§. 149) aus *FEPΓ* geworden ist.

ἔοικα von *EIK* gleichen, s. §. 97. A. 2. Von einem gleichbedeutenden Perf. Subj. kommt Praet. Sing. 3. *ἤικτο, εἴκτο* vor.

ἔᾱγα intr. von *ἄγνυμι* brechen, Fut. *ἄξω*, Aor. I. *ἔαξα*, Aor. pass. II. *ἐάγην* (§. 83. b.).

ἔᾱδα von *Ἁ∆* gefallen Praes. *ἁνδάνω* §. 99., Aor. II. *ἔαδον* (*ἅδον*), s. §. 83. A. 1.

Alle diese Stämme haben eigentlich das Vau im Anlaute, also *FEΛΠ, FEPΓ* u. s. w. (vgl. §. 83.), so daß die Perfecta mit regelmäßiger Reduplication lauteten: *FέFολπα*, *FέFοργα*, *FέFοικα*, *FέFαγα*, *FέFαδα*. Durch die Tilgung des doppelten Vau ist die unregelmäßige Bildung entstanden; zugleich ist in *ἕαδα* mit dem Spir. asp. des Stammes verfahren wie bei dem Augmente des Präteritums, s. §. 83.

Auf entsprechende Weise ist das Präsens *ἵημι* vom Stamme *Ἑ* (urspr. *ΣE* vgl. §. 83.) aus *σισημι* entstanden ganz nach den Regeln in §. 140.

Anm. 1. In *ἔᾱγα* und *ἔᾱδα* steht *ᾱ* statt *η* wegen des vorhergehenden *ε*, wie in *θεά* (§. 12. A. 4.) und in *ἐάσω, εἴᾱσα* (§. 60. A. 1.).

Anm. 2. Hierher gehören auch noch die Perfecta

ἔελμαι von *EΛ* drängen, Praes. *εἴλω* (§. 62. A. 1.) oder *εἰλέω*, Fut. *ἔλσω*, Aor. pass. II. *ἐάλην*.

ἔερμαι von *EP* gereiht sein, Praes. *εἴρω*.

Der erste Stamm hatte unzweifelhaft auch das Vau im Anlaute, der zweite *F* oder *σ*. In beiden Perfecten ist unregelmäßig der Stammlaut behalten. Auch ist hierher zu rechnen

ἔωθα oder *εἴωθα* gewohnt sein von *HΘ*; eigentlich *FHΘ*, ohne Präsens

mit eigenthümlicher Unregelmäßigkeit der Bildung.

Anm. 3. Einige Stämme, welche eigentlich das Vau im Anlaute haben, bleiben im Perfectum ganz ohne Reduplication und ohne einen Ersatz derselben, namentlich *οἶδα* von *EI∆* (§. 80.), *εἷμαι* für *ἕσμαι* von *ἙΣ* (§. 78.) und von *ἔργω* einschließen die Formen *ἔρχαται, ἐέρχατο*.

§. 87.

Einige Stämme mit vocalischem Anlaute haben statt der regelmäßigen attischen Reduplication das Augmentum temporale,

z. B. ἧμμαι von ἅπτω, ἤσκημαι von ἀσκέω, ᾔκισμαι von αἰκίζω.

Anm. 1. Auch diese Erscheinung hat ihren ursprünglichen Grund anscheinend in den Schicksalen des σ. Der Stamm *ἉΦ* lautete ursprünglich *ΣΑΦ*, also Perf. σέσαμμαι, woraus in gewohnter Weise ἕαμμαι und durch Contraction ἧμμαι wurde. Von ἀσκέω lautete das Perfectum ursprünglich ἀσάσκημαι, woraus durch Ausstoßung des σ ἀάσκημαι und durch eine unregelmäßigere Contraction ἤσκημαι entstand.

Allmählich ist aber diese Art der Bildung auch auf andere Fälle ausgedehnt, wo die attische Reduplication zu unbequem war, wie ᾔκισμαι von αἰκίζω.

Anm. 2. Ganz ohne Reduplication oder Augment sind die Perfecta εἴλυμαι von εἰλύω einhüllen und οὔτασμαι von οὐτάζω verwunden; auch kann man hierher ziehen die ganz vereinzelten Participia Perfecti ἀδηκώς gesättigt und ἀρημένος beschwert.

Anm. 3. Bei folgenden beiden Verben ist das anlautende ε im Perfectum in ει verwandelt:

ἐρύω traho, Fut. ἐρύω (ἐρύσσω), Aor. I. εἴρυσα (§. 83.), Perf. εἴρυμαι.

ἐρύομαι servo, Fut. ἐρύομαι oder ἐρύσσομαι, Aor. I. εἰρυσάμην, Perf. εἴρυμαι.

Der erstere Stamm lautet ursprünglicher *FEPY*, der andere *ΣΕΡΥ* (Lat. serv-o). Bei diesem wird Aor. I. εἰρυσάμην aus ἐσερυσάμην, ἐερυσάμην (§. 83.) und Perf. εἴρυμαι aus σεσέρυμαι, ἐέρυμαι zu erklären sein. Dagegen scheinen von ἐρύω (traho) Aor. I. εἴρυσα und Perf. εἴρυμαι nicht auf analoge Weise entstanden zu sein, sondern zu der kürzeren Stammform *FPY*, *ῬΥ* zu gehören (vgl. ῥυ-μός Deichsel u. a.), nämlich für ἔϜρυσα ϜέϜρυμαι mit Ersatzdehnung nach Verlust des Digamma. Uebrigens hat auch ἐρύομαι (servo) eine kürzere Nebenform ῥύομαι, wovon Aor. ἐρρυσάμην; beide Gestalten des Stammes gestatten auch die starke Flexion, z. B. ἔρυσθαι, ῥῦσθαι.

Stämme mit dem Kennlaute *F*.

§.88.

Die Stämme, deren Kennlaut eigentlich ein Vau ist, haben immer noch eine zweite Gestalt, in welcher das *F* in υ verwandelt und mit dem vorhergehenden Vocale zu einem Diphthonge verbunden erscheint, z. B. *XEF* und *XEY*, *KAF* und *KAY*. Bei der ersten Gestalt des Stammes ist das *F* in der Schrift immer verschwunden: so daß z. B. die obigen Stämme *XE* und *KA* zu lauten scheinen; aber man darf sich durch diesen Schein

nicht täuschen lassen und die Vocale *ε*, *α* durchaus nicht als die wirklichen Kennlaute betrachten.

Die Wurzeln sind bei den Stämmen auf *AF* und *AΥ* mit denselben gleichlautend; dagegen die Stämme auf *EF* und *EΥ* haben eine der zweiten Gestalt entsprechende Wurzel auf *ῠ*, z. B. $\sqrt{\chi\breve{\upsilon}}$ zu *XEF, XEΥ*.

Im Präsens erhalten die Stämme auf *AF* eine Verstärkung durch Iota gerade so, wie diese bei den Kennlauten *ν* und *ϱ* eintritt, indem überhaupt das Vau viel Verwandtschaft mit den Liquidis hat; also z. B. Praes. *καίω* d. i. *καιFω* von *KAF*, wie *φαίνω* von *ΦAN*. Die Stämme auf *EF* haben gewöhnlich die einfachste Bildung des Präsens ohne eine Verstärkung des Stammes, z. B. *χέω* d. i. *χέFω* von *XEF*; sie können aber auch die Verstärkung durch Iota annehmen, also *χείω* d. i. *χειFω*. Nur selten wird das Präsens aus der zweiten Gestalt des Stammes gebildet, z. B. *σεύω* von *ΣEF, ΣEΥ*.

Futurum und Aoristus I. werden großentheils regelmäßig aus der zweiten Gestalt des Stammes gebildet, z. B. *ἔκλαυσα*, *ἔπνευσα* von *KΛAF*, *ΠNEF*. Aber einige Stämme richten sich nach der Analogie der Stämme, welche eine Liquida zum Kennlaute haben, z. B. *ἔκηα* d. i. *ἔκηFα* von *KAF* (Praes. *καίω* d. i. *καιFω*) wie *ἔφηνα* von *ΦAN* (Praes. *φαίνω*). Die Stämme auf *EF* zeigen aber daneben auch einige auffallende Unregelmäßigkeiten.

Die hierhergehörigen Verba sind folgende:

καίω (*KAF*) anzünden, verbrennen, Aor. I. *ἔκηα* (unrichtig auch *ἔκεια* geschrieben), Aor. pass. II. *ἐκάην*.

δαίω (*ΔAF*) entzünden, Perf. *δέδηα* brennen.

κλαίω (*KΛAF*) weinen, Fut. *κλαύσομαι*, Aor. I. *ἔκλαυσα*.

θέω, θείω (*ΘEF*) laufen, Fut. *θεύσομαι*.

πλέω, πλείω (*ΠΛEF*) schiffen, Fut. *πλεύσομαι*, Aor. I. *ἔπλευσα*. Der Stamm nimmt auch die Gestalt *ΠΛΩ* an, wovon Praes. *πλώω*, Aor. I. *ἔπλωσα*, Aor. II. *ἔπλων*.

πνέω, πνείω (*ΠNEF*) athmen, wehen, Fut. *πνεύσομαι*, Aor. I. *ἔπνευσα*.

ῥέω (*PEF*) fließen, Aor. pass. II. *ἐῤῥύην*.

κλέω, κλείω (*KΛEF*) rühmen. Dazu gehört mit der

Bedeutung **hören** Aor. II. ἔκλυον, im Imperativ mit starker Flexion κλῦθι, κλῦτε; ferner Perf. Imperat. κέκλῦθι, κέκλυτε.

χέω, χείω (*XEF*) **gießen**, Fut. χεύω, Aor. I. ἔχευα und ἔχεα, Aor. II. Subj. ἐχύμην, Perf. Subj. κέχυμαι, Aor. pass. I. ἐχύθην.

ἀλέομαι, ἀλεύομαι (*AΛEF*) **vermeiden**, Aor. I. ἠλευάμην, ἠλεάμην.

σεύω (*ΣEF*) **treiben**, Aor. I. ἔσσευα (§. 158. c.); Subj. σεύομαι **eilen**, Aor. I. ἐσσευάμην, Aor. II. ἐσσύμην, Perf. ἔσσυμαι §. 85. A. 3.

Anm. 1. Die Präsentia auf -εω statt -εϜω erleiden nur höchst selten Contraction, z. B. πλεῖτε, χεῖσθαι für πλέετε, χέεσθαι.

Anm. 2. Zu πνέω gehören auch Aor. II. ἄμπνῦτο und Aor. p. I. ἐμπνύνθη (mit unregelmäßiger Einschiebung des ν), beides mit der Bedeutung **kam wieder zu Athem**, ferner mit starker Flexion Aor. II. Imp. ἄμπνυε **athme auf**. Dagegen ganz verschieden ist πεπνυμένος **verständig**, welches durch Synkope aus dem Stamme *ΠINY* gebildet ist und zu Praes. πινύσκω*, Aor. I. ἐπίνυσα **verständig machen** und πινυτός **verständig** gehört.

Anm. 3. Von dem Systemstamm κλυ- finden sich bei Homer keine andern schwachflectirte Formen als das Präteritum ἔκλυον. Dieses zeigt sich durch seine Bildung von der Wurzel und durch seine Bedeutung als Aorist. Die spätere Sprache hat freilich auch das Primarium κλύω nebst den andern Modis, weshalb hier das Präsens-System anerkannt und danach κλύων und κλύειν accentuirt wird. Aber die Bedeutung ist auch hier oft entschieden aoristisch und ein Aorist mit Primarium anzuerkennen, vgl. §. 72. A. Ueber den wegen Zusammenhang der Wurzel $\sqrt{}$κλυ mit dem Stamme *KΛEF*, vgl. die gleichbedeutenden Adjectiva κλυ-τός und κλειτός, contrahirt aus κλεϜ-ε-τός. κλεετός.

Anm. 4. Merkwürdige Eigenthümlichkeiten hat der Stamm *ΘHF* **staunen, bewundern**, wovon Praes. θηέομαι (§. 93.), Aor. I. ἐθησάμην, Perf. τέθηπα, Aor. II. ἔταφον. Also ist im Perf. das *F* in π verwandelt, im Aor. II. (statt ἔθαφον) in φ.

Anm. 5. Hierher gehört auch der Stamm *IAF* oder ohne das Iota (§. 157. A.) *AF* **schlafen**, wovon Praes. ἰαύω, Aor. I. ἄεσα d. i. ἄϜεσα (§. 93. A. 4.) und contr. ἆσα.

Anm. 6. Λούω (*ΛOF*) **waschen, baden** hat Aor. I. ἔλουσα oder ἐλόεσσα (§. 93. A.), Perf. λέλουμαι. Einzelne Formen des Präsens finden sich auch von λόω und λοέω gebildet.

Anm. 7. Κείω (*KEF*) **spalten** hat Aor. I. ἐκέασα mit eingeschobenem α (§. 93. A. 4.).

Stämme mit dem Kennlaute *Σ*.

§. 89.

Der Kennlaut *σ* erleidet in der Formation die in §. 140. 141. beschriebenen Veränderungen und wird durch dieselben sehr unkenntlich. Bei der Bildung des Präsens sind folgende Verschiedenheiten:

a) Die Stämme auf *ΑΣ* haben im schwachen Präsens zum Theil die einfachste Bildung unter Ausstoßung des *σ*, wie

κλάω brechen (*ΚΛΑΣ*), Aor. I. *ἔκλασα*, Aor. p. I. *ἐκλάσθην*.
θλάω quetschen (*ΘΛΑΣ*), Aor. I. *ἔθλασα*, Aor. p. I. *ἐθλάσθην**.
σπάω ziehen (*ΣΠΑΣ*), Aor. I. *ἔσπασα*, Aor. p. I. *ἐσπάσθην*.
γελάω lachen (*ΓΕΛΑΣ*), Aor. I. *ἐγέλασα*, Aor. p. I. *ἐγελάσθην**.

Zum Theil haben sie gleich den Stämmen auf *ΑF* (§. 88.) die Verstärkung durch Iota, indem auch hier das *σ* ausfällt, nämlich

δαίομαι theilen (statt *δαισομαι* von *ΔΑΣ*), Aor. I. *ἐδασάμην*, Perf. *δέδασμαι* getheilt sein.
μαίομαι tasten (*ΜΑΣ*), Aor. I. *ἐμασάμην*.
ναίω wohnen (*ΝΑΣ*), Aor. I. *ἐνασάμην* sich ansiedeln, Aor. p. I. *ἐνάσθην* dgl.

Beide Bildungen sind bei

ἀγάομαι, *ἀγαίομαι* bewundern (*ΑΓΑΣ*), Aor. I. *ἠγασάμην*, Aor. p. I. *ἠγάσθην**.

Die auf solche Weise entstandenen Präsentia auf *-αω* erleiden entweder Contraction oder Distraction nach §. 50. 51.

b) Die Stämme auf *ΕΣ* haben gewöhnlich die einfachste Bildung des schwachen Präsens, z. B.

τρέω trepido (statt *τρεσω* von *ΤΡΕΣ*), Aor. I. *ἔτρεσα*.
ζέω sieden (*ΖΕΣ*), Aor. I. *ἔζεσα*.
ξέω glätten (*ΞΕΣ*), Aor. I. *ἔξεσα*.

Die mehrsilbigen Stämme auf *ΕΣ* nehmen aber auch nicht selten die Verstärkung durch Iota an, wie z. B. die folgenden, welche von neutralen Substantiven auf *-ος* abgeleitet sind:

τελέω oder *τελείω* vollenden (*ΤΕΛΕΣ* von *τέλος*), Fut. *τελέω* (aus *τελέσω*), Aor. I. *ἐτέλεσα*, Aor. p. I. *ἐτελέσθην*, Perf. subj. *τετέλεσμαι*.
νεικέω, *νεικείω* zanken (*ΝΕΙΚΕΣ* von *νεῖκος*), Aor. I. *ἐνείκεσα*.

ἀκέομαι, *ἀκείομαι* heilen (*ΑΚΕΣ* von *ἄκος*), Aor. I. *ἠκεσάμην*.

Uebrigens erleiden diese Präsentia auf -*εω* statt -*εσω* nicht selten die Contraction nach den Regeln von §. 52.

c) Die einfachste Bildung mit starker Flexion haben

εἰμί sein (*ΕΣ*), Fut. *ἔσομαι*, s. §. 77.

ἧμαι sitzen (*ʽΗΣ*), Fut. *ἥσομαι*, s. §. 79.

d) Der Systemstamm des starken Präsens wird durch Anhängung von *νυ* gebildet, wobei der Kennlaut *σ* vor dem *ν* assimilirt wird in

ἕννυμι bekleiden (*ʽΕΣ*, eigentl. *FΕΣ*), Fut. *ἕ(σ)σω*, Aor. I. *ἕ(σ)σα* (ohne Augment), Perf. Subj. *εἷμαι* (statt *ἕσμαι*) mit unregelmäßigem Mangel der Reduplication s. §. 78. Ueber das Augment bei diesem Stamme s. §. 83. A. 1.

ζώννυμι gürten (*ΖΩΣ*), Aor. I. *ἔζωσα*.

Anm. 1. Statt *δαίομαι* theilen (*ΔΑΣ*) findet sich auch mit auffallender Bildnng *δατέομαι*. Diesem entspricht ganz

*πατέομαι** genießen (*ΠΑΣ*), Aor. I. *ἐπασάμην*, Perf. *πέπασμαι*.

Anm. 2. Neben *ἀγάομαι*, *ἀγαίομαι* findet sich auch das starke Präsens *ἄγαμαι*. Damit vergleiche man *ἔραμαι* (seltener *ἐράομαι*) in Liebe begehren, Aor. I. *ἠρασάμην*, Aor. pass. I. *ἠράσθην**.

Seltnere Gestalten der Wurzel.

§. 90.

Zuweilen wird die Wurzel durch die Ausstoßung eines *ε* aus dem Stamme gefunden. Aus solchen syncopirten Wurzeln ist der Aoristus II. bei folgenden Verben gebildet:

πέλομαι sein, Aor. II. *ἐπλόμην* von $\sqrt{\pi\lambda}$.

πέτομαι fliegen, Aor. II. *ἐπτόμην* von $\sqrt{\pi\tau}$, auch mit unregelmäßigem Flexionsvocale *ἐπτάμην*, vgl. §. 49. A. 8.

ἐγείρω erwecken (Fut. Aor. I.), Aor. II. Subj. *ἠγρόμην* von $\sqrt{\epsilon\gamma\rho}$, Perf. *ἐγρήγορα* wachen mit unregelmäßiger Reduplication.

ἀγείρω versammlen (Fut. Aor. I., Aor. p. I., Perf. Subj.), Aor. II. *ἠγερόμην*, aber Partic. *ἀγρόμενος*.

ἔχω haben, halten (St. *ʽΕΧ* §. 152. A. 2. und urspr.

ΣΕΧ, Praet. *εἶχον* §. 83.), Fut. *ἕξω*, Aor. II. *ἔσχον, ἐσχόμην* von √*σχ*.

ἕπομαι folgen (St. urspr. *ΣΕΠ*, Praet. *εἱπόμην* §. 83.), Fut. *ἕψομαι*, Aor. II. *ἑσπόμην* von √*σπ* (Inf. *σπέσθαι*), indem der Spir. asp. des Stammes auf das Augment übertragen ist, vgl. §. 83. Das Objectivum *ἕπω* erscheint nur in Zusammensetzungen, und hier hat das Augment des Aor. II. den ursprünglichen Spiritus lenis, z. B. *ἐπέσπον*, Inf. *ἐπισπεῖν* von *ἐφέπω*.

Anm. 1. Bei dem Aor. II. Subj. *ἑσπόμην* findet sich das Augment ganz unregelmäßiger Weise auch in den anderen Modis beibehalten, z. B. Od. δ, 38 *ἅμ' ἑσπέσθαι*, μ, 349. *ἐπὶ δ' ἕσπωνται*, τ, 579. φ, 77 *ἅμ' ἑσποίμην*. Aber diese Unregelmäßigkeit beruht nur auf irrthümlichen Lesearten, und es ist vielmehr zu schreiben *ἅμα σπέσθαι, ἐπὶ δὲ σπῶνται, ἅμα σποίμην*. In den Zusammensetzungen erscheinen immer nur die richtigen Formen, z. B. *ἐπισπέσθαι, ἐπισπόμενος*.

Anm. 2. *Ἐνέπω* (auch *ἐννέπω* §. 146. A. 1. 2.) sagen ist ein Compositum von *ἔπω*, aber mit verschiedenen besondern Unregelmäßigkeiten. Das Fut. findet sich *ἐνίψω* statt *ἐνέψω* geschrieben; der Aor. II hat nie das Augment und gewöhnlich die Präposition in der längeren Form *ἐνί*, also Praet. *ἔνισπον*, Conj. *ἐνίσπω*, Opt. *ἐνίσποιμι*, Imp. *ἔνισπε* (wofür nach einer andern Leseart auch *ἐνίσπες* gefunden wird nach Art von *θές, ἕς, δός*). Dagegen ist *ἔσπετε* Imp. Plur. 2. aus *ἔνσπετε* durch Ausstoßung des *ν* vor *σ* geworden.

Anm. 3. Auch einige Aoristi II. mit Reduplication werdeu aus der syncopirten Wurzel gebildet. So *ἐκεκλόμην* von *κέλομαι*, *ἤλαλκον* (Inf. *ἀλαλκεῖν*) von *ἀλέξω* abwehren (*ΑΛΕΚ* §. 96. c.), ferner *ἔπεφνον* tödten und *ἔτετμον* treffen von *ΦΕΝ* und *ΤΕΜ* (ohne Präsens).

Anm. 4. Hierher gehören auch die Perfect-Formen *μέμβλεται, μέμβλετο* von *μέλω*, gebildet ans der syncopirten Wurzel √*μλ* mit Einschiebung des *β* nach §. 147.; wegen der Einschiebung des *ε* vor der Endung vgl. §. 70. A. 3.

§. 91.

Wenn der Kennlaut eine Liquida ist, so erleidet die Wurzel nicht selten eine Umstellung der Liquida vor den vorhergehenden Vocal (§. 144.), wobei dieser zugleich gedehnt wird. Aus solchen umgestellten Wurzeln werden am häufigsten gebildet das Perfectum Objectivi (welches sonst aus dem Stamme gebildet wird), das Perfectum Subjectivi und der Aoristus pass. I. seltener der Aoristus II. Beispiele gewähren folgende Verba:

βάλλω werfen, Fut. *βαλέω*, Aor. II. *ἔβαλον, ἐβαλόμην*

und mit anderen Bedeutungen ἔβλην, ἐβλήμην, Aor. p. I. ἐβλήθην, Perf. βέβληκα, βέβλημαι von √βλη.

κάμνω laboro, Fut. καμέομαι, Aor. II. ἔκαμον, Perf. κέκμηκα.

τέμνω od. τάμνω schneiden, Fut. τεμέω, Aor. II. ἔταμον, Perf. τέτμηκα*, τέτμημαι, Aor. p. I. ἐτμήθην*.

δέμω bauen, Fut. Aor. I., Perf. Subj. δέδμημαι.

στόρνυμι ausbreiten, Fut. στορέω, Aor. I. ἐστόρεσα, Perf. Subj. ἔστρωμαι (vgl. §. 62. A. 3. und §. 84.).

ἔπορον Aor. II. (ohne Praes.) zutheilen, Perf. Subj. πέπρωμαι.

Anm. 1. Der Stamm von βάλλω lautet eigentlich ΒΕΛ, wie aus den Ableitungen ersehen wird, z. B. βέλος, ἐλαφηβόλος.

Anm. 2. Hierher gehört auch

εἴρω sagen (vgl. §. 103.), Fut. ἐρέω, Aor. p. I. ἐρρήθην, Perf. εἴρηκα*, εἴρημαι.

Der Stamm lautet eigentlich mit dem Vau ϜΕΡ (vgl. ver-bum, Wor-t), woraus durch Umstellung √Ϝρη, also ἐρρήθην für ἐϜρήθην und εἴρημαι für ϜεϜρημαι, indem nach dem Verluste des Vau die Länge der ersten Silbe bald durch Verdopplung des Consonanten, bald durch die Ersatzdehnung des Vocales erhalten ist, vgl. §. 158. b.

§. 92.

Einige Wurzeln werden aus dem Stamme durch Abwerfung des Kennlautes ν gefunden, indem man zugleich den Stammvocal ε in den Wurzellaut ᾰ verwandelt.

κλίνω beugen, Fut. κλῐνέω, Aor. I. ἔκλῑνα, Aor. p. I. ἐκλίθην, Perf. Subj. κέκλιμαι von √κλῐ.

κρίνω scheiden, Fut. κρῐνέω, Aor. I. ἔκρῑνα, Aor. p. I. ἐκρίθην, Perf. Subj. κέκριμαι von √κρῐ.

πλύνω waschen, Fut. πλῠνέω, Aor. I. ἔπλῡνα, Aor. p. I. ἐπλύθην*, Perf. Subj. πέπλῠμαι von √πλυ.

τείνω tendo (ΤΕΝ), Fut. τενέω, Aor. I. ἔτεινα, Aor. p. I. ἐτάθην, Perf. Subj. τέταμαι von √τᾰ.

κτείνω tödten, Fut. κτενέω, Aor. I. ἔκτεινα, Aor. II. ἔκτανον von √κταν, aber auch ἔκτᾰν §. 56. A. 5. und Subj. ἐκτάμην nebst Aor. p. I. ἐκτάθην von √κτᾰ.

Anm. 1. Die Verba κλίνω, κρίνω bilden den Aor. pass. I. zuweilen auch aus dem Stamme, also ἐκλίνθην, ἐκρίνθην.

Anm. 2. Hierher gehört auch der Stamm ΦΕΝ tödten (ohne Prä-

sens), woher Aor. II. red. *ἔπεφνον* von $\sqrt{}$ *φν* (§. 90. A. 3.) und Perf. *πέφαμαι* von $\sqrt{}$ *φᾰ*.

Anm. 3. Ganz entsprechend ist auch der in der Flexion der Perfecta *γέγονα* und *μέμονα* (§. 82.) herrschende Wechsel, indem der eine Theil der Formen aus den Stämmen *ΓΕΝ* und *ΜΕΝ* mit Ablaut gebildet ist, der andere aus den Wurzeln $\sqrt{}$ *γᾰ* und $\sqrt{}$ *μᾰ*.

Ferner vergleiche man noch das Verhältniß der Wurzeln $\sqrt{}$ *παθ*, $\sqrt{}$ *λαχ*, $\sqrt{}$ *χαδ* zu den Stämmen *ΠΕΝΘ* (§. 82. A. und §. 96. c.), *ΛΕΓΧ*, *ΧΕΝΔ* §. 99.

Anm. 4. Auch durch Hinzufügung anderer Consonanten sind Verbalstämme aus Wurzeln entstanden. So z. B.

a) durch *χ* in *νήχω* oder *νήχομαι* schwimmeu, Fut. *νήξομαι* neben *νέω* von Stamm und Wurzel *ΝΕ*; *σμήχω* reiben = *σμάω*; *στενάχω* mit eingeschobenem *α* = *στένω* seufzen.

b) durch *γ* in

τμήγω schneiden, Fut. Aor. I., Aor. II. *ἔτμαγον*, Aor. p. II. *ἐτμάγην*, gebildet aus der umgestellten Wurzel $\sqrt{}$ *τμη* des Stammes *ΤΕΜ* (Praes. *τέμνω* s. §. 91.) Zu dem Stamme *ΤΜΗΓ* ist hier also auch eine secundäre Wurzel $\sqrt{}$ *τμαγ* getreten.

πρήσσω zu Ende bringen (*ΠΡΗΓ*), Fut. Aor. I., ursprünglich nicht verschieden von *πείρω*, *περάω* s. §. 93. A. 3. (*ΠΕΡ*); der Stamm *ΠΡΗΓ* aus $\sqrt{}$ *πρη* gebildet.;

πλήσσω schlagen (*ΠΛΗΓ*), Fut. Aor. I., Perf. *πέπληγα*, Aor. p. II. *ἐπλήγην* §. 68. A. 1.; der Stamm ursprünglich *ΠΕΛ* mit $\sqrt{}$ *πλη*, vgl. §. 102. *πίλνημι*.

Eine andere Gestaltung des letzten Stammes ist in *πλάζω*, Fut. *πλάγξω* §. 61. A. 5., und so gehört auch *κλάζω*, Fut. *κλάγξω*, Perf. *κέκληγα* zu dem einfachen Stamme *ΚΕΛ*, $\sqrt{}$ *κλη* rufen, vgl. §. 93. c.

c) durch *κ* in *πτήσσω* sich ducken (*ΠΤΗΚ*), Aor. I. *ἔπτηξα*, wozu Aor. II. Dual 3. *καταπτήτην* und Partic. Perf. *πεπτηώς* vorkommen von $\sqrt{}$ *πτη*.

d) durch *θ* in *γηθέω* sich freuen (*ΓΗΘ* §. 93.), Perf. *γέγηθα* von einer Wurzel $\sqrt{}$ *γα* s. §. 98. A. 7.

e) durch *σ* in *σβέννυμι** löschen (*ΣΒΕΣ*), Aor. II. *ἔσβην*, von $\sqrt{}$ *σβε*, s. §. 89. d.

Secundäre Stämme.

§. 93.

Nicht selten kommt es vor, daß neben dem eigentlichen Verbalstamme ein zweiter abgeleiteter oder secundärer Stamm der Bildung der Systeme zu Grunde gelegt ist. Ein solcher kann

entweder aus dem eigentlichen Verbalstamme unmittelbar gebildet sein oder aus einem der Systemstämme.

Aus dem eigentlichen Verbalstamme wird der secundäre Stamm am gewöhnlichsten durch Anhängung eines ε gebildet. Dabei sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) Das Präsens ist nicht aus dem secundären Stamme gebildet; so

μέλω, μέλομαι kümmern, Fut. μελήσω, μελήσομαι (von *ΜΕΛΕ*), Perf. μέμηλα mit unreg. Bildung.

κέλομαι jubeo, Fut. κελήσομαι.

ἐθέλω wollen, Fut. ἐθελήσω, Aor. I. ἠθέλησα.

δεύομαι entbehren, Fut. δευήσομαι.

ἄχνυμαι trauern, Perf. ἀκάχημαι.

b) Andere Verba haben dagegen den secundären Stamm auch schon im Präsens, wie

γηθέω (*ΓΗΘ*) sich freuen, Fut. γηθήσω, Aor. I. ἐγήθησα, Perf. γέγηθα.

δουπέω (*ΔΟΥΠ*) krachen, Aor. I. ἐδούπησα, Perf. δέδουπα.

ῥιγέω schaudern (*ῬΙΓ*), Aor. I. ἐῤῥίγησα, Perf. ἔῤῥιγα §. 85.

θηλέω vigeo (*ΘΗΛ*), Fut. θηλήσω, Perf. τέθηλα.

ληκέω schreien (*ΛΗΚ*), Perf. λέληκα, Aor. II. ἔλακον.

κτυπέω donnern (*ΚΤΥΠ*), Aor. II. ἔκτυπον.

στυγέω verabscheuen (*ΣΤΥΓ*), Aor. II. ἔστυγον.

c) Nur das Präsens ist von dem secundären Stamme gebildet, dagegen Futurum und Aoristus I. von dem eigentlichen Verbalstamme in

ὠθέω stoßen (*ΩΘ*), Fut. ὤσω, Aor. I. ἔωσα §. 83. b.

γαμέω heirathen (*ΓΑΜ*), Fut. γαμέω, Aor. I. ἔγημα.

ἐμέω vomo (*ΕΜ*), Fut. ἐμέομαι*, Aor. I. ἤμεσα.

καλέω rufen (*ΚΑΛ*), Fut. καλέω, Aor. I. ἐκάλεσα, Perf. κέκληκα, κέκλημαι, Aor. p. I. ἐκλήθην (§. 91.).

Bei den beiden letzten Verben gehört das ε im Aor. I. nicht zum Stamme, vgl. §. 62. A. 3.

Anm. 1. Der secundäre Stamm ist aus dem Verbalstamme durch Anhängung von α gebildet in

μηκάομαι blöcken, meckern (*ΜΗΚ*), Perf. μέμηκα, Aor. II. ἔμακον.

μυκάομαι brüllen (*ΜΥΚ*), Perf. μέμῡκα, Aor. II. ἔμῠκον.

βρυχάομαι brüllen, Perf. βέβρῡχα.

Man beachte bei dem zweiten dieser Verba, daß neben dem Wurzellaute ῠ der Stammlaut ῡ ist, s. §. 63. A.

Anm. 2. Mittelst des α ist auch gebildet ἀατάω (*AAT*) verblenden, Aor. I. ἄασα, ἀασάμην (contr. ἆσα, ἀσάμην), Aor. p. I. ἀάσθην. Das Präsens kommt im Object. nur vor Il. τ, 91, 129, wo für ἀᾶται vielmehr ἀατᾷ zu schreiben ist. Das Subjectivum ist bei den Attikern in der contrahirten Form ἀτῶμαι, Uebrigens lautete das Wort ursprünglich mit Digamma ἀϜατάω, woher durch Verwandlung des Ϝ in π auch ἀπατάω täuschen stammt.

Anm. 3. Diese Bildungen, soweit sie das Präsens betreffen, stehen in enger Beziehung zu der in §. 61. und 62 beschriebenen Bildung des Präsens. So ist ἐρέομαι = εἴρομαι fragen, περάω = πείρω hindurchbringen, ἀσχαλάω = ἀσχάλλω.

Anm. 4. Verschieden von dieser Bildung aus einem secundären Stamme ist die Einschiebung eines nichtgedehnten ε (seltner ᾰ oder ο), welche nach einer Liquida, im Futurum regelmäßig, im Aoristus I. und im Perf. Subj. nicht ganz selten stattfindet, vgl. §. 62. A. 3. und §. 70. A. 3. Zuweilen geschieht solche Einschiebung eines kurzen Vocales auch nach einer Muta, wie in den Perfecten ἀκήχεμαι und ἐδήδομαι von ἄχνυμαι und ἔδω, ferner in

μάχομαι kämpfen, Fut. μαχέομαι, Aor. I. ἐμαχεσάμην.

Aber die Einschiebung des ε hat hier die Veranlassung zur Annahme eines secundären Stammes *MAXE* gegeben, von welchem Praes. μαχέομαι, Fut. μαχήσομαι, Aor. I. ἐμαχησάμην gebildet sind. Bei

αἰδέομαι (auch αἴδομαι) scheuen, Fut. αἰδέσομαι, Aor. I. ᾐδεσάμην

ist die secundäre Bildung des Präsens die üblichere geworden. Bei andern Verben ist sie allein gebräuchlich, wie καλέω, ἐμέω s. ob. — Auch kann man hierher rechnen ἀρκέω abwehren, Aor. I. ἤρκεσα, ἀλέω mahlen, Aor. I. ἤλεσα, ποθέω sich sehnen, Aor. I. ἐπόθεσα, κοτέω O. S. grollen, Aor. I. ἐκοτεσάμην, Perf. Partic. κεκοτηώς; jedoch sind bei diesen Verben verschiedene Erklärungen möglich.

§. 94.

Die Bildung eines secundären Stammes aus einem Systemstamme kommt hauptsächlich in folgenden Weisen vor:

a) Der Systemstamm des Präsens wird zuweilen ohne weiteren Zusatz als secundärer Stamm zur Formation anderer Systeme benutzt, z. B. bei Fut. διδώσω von δίδωμι statt des gewöhnlichen δώσω; häufiger wird aus demselben der secundäre Stamm durch Anhängung von ε gebildet, z. B.

χαίρω sich freuen (*XAP*), Fut. χαιρήσω, Aor. p. II. ἐχάρην, Perf. κεχάρηκα, κεχάρημαι (§. 93.).

εἴρομαι fragen (*EP*), Fut. εἰρήσομαι, Aor. II. ἠρόμην; das Praes. auch ἐρέομαι §. 93. A. 3.

Auch von den in §. 93. bemerkten Fällen kann man manche hierher beziehen, wo der secundäre Verbalstamm zugleich Systemstamm des Präsens ist.

b) Aus dem Systemstamme des Aoristus II., d. h. der Wurzel, wird ein secundärer Verbalstamm öfters durch Anhängung eines ε gebildet. So findet sich von πείθω überreden (Subj. und Perf. Obj. folgen, trauen), Fut. πείσω, Aor. I. ἔπεισα, Perf. πέποιθα, Aor. II. Subj. ἐπιθόμην auch Fut. πιθήσω, Aor. I. ἐπίθησα mit der Bedeutung des Subjectivums. Von ἔχω gibt es außer dem gewöhnlichen Futurum ἕξω noch ein zweites σχήσω, aus Aor. II. ἔσχον gebildet; ebenso von ἐνέπω ein Futurum ἐνισπήσω aus Aor. II. ἔνισπον § 90. A. 2.

Auch von dem reduplicirten Aoristus II. kann in gleicher Weise das Futurum gebildet werden, z. B. πεπιθήσω aus πέπιθον von πείθω, πεφιδήσομαι aus πεφιδόμην von φείδομαι.

c) Aus dem Aor. pass. II. könnte man u. a. die Perfecta κεχάρηκα und κεχάρημαι von χαίρω, Aor. p. II. ἐχάρην herleiten; freilich können sie auch nach §. 93. a. gebildet sein.

d) Der Systemstamm des Aoristus I. wird als secundärer Stamm am häufigsten zur Bildung des Aoristus pass. I., seltener des Perfecti Subjectivi benutzt, z. B.

αἰδέομαι oder αἴδομαι scheuen, Fut. αἰδέσομαι, Aor. I. ᾐδεσάμην, Aor. p. I. ᾐδέσθην.

τανύω strecken, Fut. τανύω, Aor. I. ἐτάνυσα, Aor. p. I. ἐτανύσθην, Perf. τετάνυσμαι.

οἴομαι meinen, Aor. I. ᾠισάμην, Ap. I. ᾠίσθην.

πίμπλημι füllen (§. 65. A. 1.), Fut. πλήσω, Aor. I. ἔπλησα, Aor. p. I. ἐπλήσθην.

δύναμαι können, Fut. δυνήσομαι, Aor. I. ἐδυνησάμην, Aor. p. I. ἐδυνάσθην mit verkürztem Vocale.

e) Aus dem Perfectum, besonders dem Perf. Subj., wird nicht selten ein Futurum abgeleitet, welches sich dann auch in der Bedeutung eng an jenes anschließt, wie im Lateinischen das Futurum exactum. So

δέχομαι erwarten, Fut. δέξομαι, Perf. δέδεγμαι, Fut. Perfecti δεδέξομαι.

λείπομαι zurückbleiben, Fut. *λείψομαι*, Perf. *λέλειμμαι*, Fut. Perf. *λελείψομαι*.

χολοῦμαι zürnen, Fut. *χολώσομαι*, Perf. *κεχόλωμαι*, Fut. Perf. *κεχολώσομαι*.

χαίρω sich freuen, Fut. *χαιρήσω* s. ob., Perf. *κεχάρηκα*, *κεχάρημαι*, Fut. Perf. *κεχαρήσομαι*.

ἔπεφνον Aor. II. tödten, Perf. Subj. *πέφαμαι* (§. 92. A. 2.), Fut. Perf. *πεφήσομαι*.

Von dem Perf. *ἄνωγα* findet sich ein Fut. *ἀνώξω* und ein Aor. I. *ἤνωξα* gebildet; von *οἶδα* lautet das Fut. bald *εἴσομαι* bald *εἰδήσω*.

Anm. 1. Aus dem verstärkten Präsens-Stamme ist durch Anhängung von *ε* ein neuer Präsens-Stamm gebildet in

ῥιπτέω = *ῥίπτω* (*ΡΙΠ*), Fut. *ῥίψω*, Aor. I. *ἔρριψα*.
εἰλέω = *εἴλω* (*ΕΛ*), s. §. 86. A. 2.

Anm. 2. Aus dem Perfectum *ἐγρήγορα* gebildet ist das Partic. Praes. *ἐγρηγορόων*.

Seltnere Bildungen des Präsens.

§. 95.

Die Systemstämme einiger Präsentia werden durch die Vorsetzung einer Reduplication mit dem Vocale *ι* vor die syncopirte Wurzel gebildet. Hierher gehören

μίμνω maneo, (*ΜΕΝ*) = *μένω*, Fut. Aor. I.

γίγνομαι gignor, fio, sum (*ΓΕΝ*), Aor. II. *ἐγενόμην* mit unregelm. Beibehaltung des Stammvocales, Perf. *γέγονα* s. §. 82.; Aor. I. *ἐγεινάμην* hat die transitive Bedeutung gigno.

πίπτω fallen (St. urspr. *ΠΕΤ*, dann *ΠΕΣ* §. 156.), Fut. *πεσέομαι*, Aor. II. *ἔπεσον*. Aus der umgestellten Wurzel $\sqrt{}$*πτη* gebildet findet sich Perf. Partic. *πεπτηώς* oder contr. *πεπτεώς*.

τίκτω gigno (der leichteren Aussprache wegen statt *τιτκω* von *ΤΕΚ*), Fut. *τέξω*, Aor. II. *ἔτεκον*, Perf. *τέτοκα**.

ἴσχω = *ἔχω* (St. *ἙΧ*, urspr. *ΣΕΧ* §. 90.), also *ἴσχω* für *σισχω*, aber mit Spir. len. wegen der Aspirate in der folgenden Silbe.

ἵζω sitzen, sich setzen (St. Ἑ*Δ*, urspr. *ΣΕΔ*, vgl. sedeo, also für σί-σδ-ω), Aor. II. red. ἑζόμην (aus σε-σδ-ομην). Transitive Bedeutung setzen, sitzen lassen haben Fut. ἕσω, Aor. I. εἷσα (Inf. ἕσαι §. 83.), zuweilen auch das Präsens ἵζω.

Anm. 1. Von dem Aor. II. ἐγενόμην lautet das Participium mit metrischer Dehnung (§. 131.) γεινόμενος statt γενόμενος; auch findet sich so γεινόμεθα statt γενόμεθα.

Anm. 2. Ein Präsens ἕζομαι gibt es in der besseren Gräcität nicht; für ἕζεαι Od. κ, 378 ist ἕζεο zu lesen.

Anm. 3. Im Imperat. εἷσον Od. η, 163 von dem Aor. I. εἷσα ist fälschlich das Augment beibehalten; man lese vielmehr ἕσσον.

Anm. 4. Von dem Compositum καθίζω lautet der Aor. I. außer καθεῖσα auch κάθισα, welche Form nach §. 94. a. aus dem Präsens gebildet ist. Jedoch wird sie ursprünglich vielmehr κάθεσα gelautet haben.

§. 96.

Einige Präsentia bilden ihren Systemstamm durch Anhängung von σκ an die Wurzel, seltner an den Verbalstamm. So

a) βάσκω (*ΒΑ*), s. βαίνω §. 98.

βόσκω weiden (*ΒΟ*), Fut. βοσκήσω §. 94. a.

ἀλύσκω vermeiden = ἀλεύομαι §. 88., Fut. ἀλύξω, Aor. I. ἤλυξα, nach §. 94. a. aus dem Präsens-Stamm *ΑΛΥΣΚ* gebildet, welcher aber dabei das σ verliert (ἀλύξω aus ἀλυσξω).

ἱλάσκομαι versöhnen, Fut. ἱλάσομαι, Aor. ἱλασάμην, Perf. ἵληκα §. 87. gnädig sein (Imp. ἵληθι).

γηράσκω alt werden = γηράω.

b) Aus umgestellten Wurzeln

θνήσκω sterben (*ΘΑΝ*), Fut. θανέομαι, Aor. II. ἔθανον, Perf. τέθνηκα.

θρώσκω springen (*ΘΟΡ*), Fut. θορέομαι, Aor. II. ἔθορον.

βλώσκω gehen (*ΜΟΛ*), Fut. μολέομαι, Aor. II. ἔμολον, Perf. μέμβλωκα, vgl. §. 147.

c) Aus Stämmen mit consonantischem Kennlaute unter verschiedenen Unregelmäßigkeiten

χάσκω* hio, Perf. κέχηνα*, Aor. II. ἔχανον. Der Stamm ist also *ΧΑΝ*, dessen Kennlaut ν vor σκ ausgestoßen ist.

πάσχω patior, Fut. *πείσομαι* (aus *πενθ-σομαι*), Perf. *πέπονθα*, Aor. II. *ἔπαθον*. Der Stamm ist *ΠΕΝΘ*, die Wurzel √*παθ* (s. §. 92. A. 3.); *πάσχω* ist aus *παθ-σκω* geworden, indem die Aspiration von dem ausgefallenen *θ* auf das *κ* übertragen ist.

μίσγω misceo (*ΜΙΓ*), Fut. *μίξω*, Aor. I. *ἔμῖξα*, Aor. p. I. *ἐμίχθην*, Aor. p. II. *ἐμίγην*, Perf. Subj. *μέμιγμαι*. Hier ist *μίσγω* aus *μιγ-σκω* geworden, indem das ausfallende *γ* die Verwandlung des *κ* herbeigeführt hat.

ἀλέξω abwehren (*ΑΛΕΚ*), Fut. *ἀλεξήσω*, Aor. *ἠλέξησα* aus dem Präsens-Stamme §. 94. a. (Subj. auch *ἠλεξάμην*); Aor. II. red. *ἤλαλκον* (*ἀλαλκεῖν*) aus der syncopirten Wurzel §. 90. Praes. *ἀλέξω* ist aus *ἀλεκ-σκω* geworden, indem hier das zweite *κ* ausgefallen ist.

d) Nach einem consonantischen Kennlaute ist *ι* eingeschoben in *εὑρίσκω* finden, Aor. II. *εὗρον*.

ἐπαυρίσκομαι genießen (*ΕΠΑΥΡ*), Fut. *ἐπαυρήσομαι* §. 94. b., Aor. II. *ἐπηῦρον*, *ἐπηυρόμην*.

*στερίσκω** berauben (*ΣΤΕΡ*), Fut. *στερέω**, Aor. I. *ἐστέρεσα* §. 93. A. 4.

*κορίσκω** sättigen (*ΚΟΡ*), Fut. *κορέω*, Aor. I. *ἐκόρεσα* §. 93. A. 4., Aor. p. I. *ἐκορέσθην* §. 94. d., Perf. Subj. *κεκόρημαι* (auch Obj. Partic. *κεκορηώς*) §. 94. a.

Anm. 1. In *ἁλίσκομαι** gefangen werden, Fut. *ἁλώσομαι**, Aor. II. *ἑάλων* od. *ἥλων*, Perf. *ἑάλωκα** liegt dem Präsens der Stamm *ἉΛΙ*, den übrigen Systemen *ἉΛΟ* zu Grunde, vgl. *πίνω* §. 98. Eigentlich hatte der Stamm das Vau im Anlaute, woher die Unregelmäßigkeit des Augmentes und der Reduplication stammt.

Anm. 2. Statt *σκ* wird in gleicher Weise auch *σσ* gebraucht in *ἐγρήσσω* wachen von *ΕΓΕΡ* (*ἐγείρω*) mit Umstellung, ferner *ἀφύσσω* (auch *ἀφύω*), Aor. *ἤφῠσα* und *ἱμάσσω* peitschen, Aor. *ἵμᾰσα*.

Anm. 3. Auch *ζ* vertritt die Stelle des *σκ* in *προκαλίζομαι* = *προκαλέομαι* (*ΚΑΛ* §. 93. c.), *ἐρεθίζω* = *ἐρέθω*, *ἀλεγίζω* = *ἀλέγω*, *στεναχίζω* = *στενάχω* = *στένω* §. 92. A. 4., auch

χρηΐζω bedürfen, Perf. *κέχρημαι*.

Vor dem *ζ* ist statt des *ι* ein *υ* eingeschoben in *ἑρπύζω* = *ἕρπω*, ein *ᾰ* in *ἀκουάζομαι* = *ἀκούω*. Präsens-Stämme von verstärkter Bildung sind noch durch *αζ* verlängert in

μιμνάζω = *μίμνω* = *μένω* §. 95.

ἀλυσκάζω = *ἀλύσκω* = *ἀλεύομαι* §. 96. Durch metrische Dehnung wird daraus *ἠλυσκάζει*, wie Od. *ι*, 457 für *ἠλασκάζει* zu lesen ist.

Anm. 4. Mit χρηΐζω A. 3. verwandt ist χράομαι benutzen c. dat., Fut. χρήσομαι, Perf. κέχρημαι, besonders auch von dem Befragen der Orakel gebraucht (dazu auch Obj. χρείω Orakel ertheilen). Ferner hängt damit zusammen χρή, eigentlich ein Nomen indeclinabile = χρεώ, χρειώ Bedürfniß, Noth, welches aber wie ein Verbum impersonale gebraucht wird im Sinne von opus est, necesse est.

§. 97.

Bei einigen Verben wird der Systemstamm des Präsens durch Vorsetzung der Reduplication mit ι und zugleich durch Anhängung von σκ gebildet:

γιγνώσκω erkennen (ΓΝΩ), Fut. γνώσομαι, Aor. II. ἔγνων.

βιβρώσκω* essen (ΒΡΩ), Perf. βέβρωκα, βέβρωμαι.

μιμνήσκω erinnern (ΜΝΗ), Fut. Aor. I.; Subj. μιμνήσκομαι sich erinnern (selten μνάομαι), Fut. Aor. I., Perf. μέμνημαι, Aor. p. I. ἐμνήσθην §. 94. d.

διδάσκω lehren (ΔΑ), Fut. διδάξω, Aor. I. ἐδίδαξα, Perf. Subj. δεδίδαγμαι (vom Präsens-Stamme gebildet, vgl. ἀλύσκω §. 96.), Aor. II. red. δέδαον; Aor. p. II. ἐδάην lernen, wovon Fut. δαήσομαι, Perf. δεδάηκα (§. 94. c.). — Auch das sonderbare Futurum δήω ich werde finden scheint hierher zu gehören.

κικλήσκω = καλέω (ΚΑΛ §. 93. c.) von der umgestellten Wurzel.

Mit attischer Reduplication und einem verknüpfenden ι sind gebildet

ἀραρίσκω fügen (ΑΡ), Aor. I. ἦρσα (mit eingeschobenem Vocale nach §. 93. A. 4. ἄρασσεν Od. ε, 248.), Aor. II. red. ἤραρον, Perf. ἄρηρα intransitiv. Hierher gehören auch Aor. I. ἤρεσα, ἠρεσάμην (§. 62. A. 3.) mit der Bedeutung conciliare, versöhnen.

ἀπαφίσκω betrügen (ΑΦ), Aor. II. ἤπαφον.

Anm. 1. Hierher gehört auch πιφαύσκω leuchten lassen, offenbaren von ΦΑϜ, ΦΑΥ, vgl. §. 88., ferner ἀποδιδρήσκω* entlaufen (ΔΡΗ), Aor. II. ἀπέδρην (Part. ἀποδράς).

Anm. 2. Vor dem σκ ist ein K-Laut ausgefallen in

τιτύσκομαι zu treffen suchen, zielen von $\sqrt{}$τυχ od. $\sqrt{}$τυκ, vgl. §. 99. A. 3.

ἐΐσκω gleichmachen, vergleichen (ϜΕΙΚ), eigentlich ϜιϜίσκω und mit euphonischer Verwandlung des ersten Iota (vgl. §. 32.)

ϜεϜίσκω. Dazu gehört Perf. ἔοικα. Eine seltnere Form des Präsens ist ἴσκω ohne Reduplication.

Anm. 3. In δειδίσκομαι (selten δεδίσκομαι) begrüßen = δείκνυμαι (ΔΕΙΚ, eigentl. ΔϜΕΙΚ) ist gleichfalls das κ ausgefallen; die unregelmäßige Reduplication rührt von dem ursprünglichen Anlaute δϜ her; δειδίσκομαι ist für διδϜίσκομαι, δῑδίσκομαι, indem statt des gedehnten ῑ der Diphthong ει gesetzt ist. Ueber das Perf. δείδεγμαι s. §. 85. A. 4. Ebenso verhält es sich mit der Reduplication in

δειδίσσομαι schrecken, (ΔΕΙ, eigentl. ΔϜΕΙ) statt διδϜίσσομαι mit σσ statt σκ, vgl. §. 96. A. 2. Dazu mit der Bedeutung fürchten Perf. δείδοικα, δείδια §. 85. A. 4. und §. 81., Fut. δείσομαι, Aor. I. ἔδδεισα §. 158. c.; selten ist ein Aor. II. δίον.

Anm. 4. Statt σκ findet sich ζ, vgl. §. 96. A. 3., in

ἀκαχίζω betrüben (ΑΧ), Aor. II. red. ἤκαχον; Subj. ἀκαχίζομαι trauern (gewöhnlicher ἄχνυμαι, zuweilen ἄχομαι), Aor. II. ἠκαχόμην, Perf. ἀκάχημαι §. 93. A. od. ἀκήχεμαι §. 70. A. 3.

Anm. 5. Eine Reduplication findet sich auch bei den folgenden Präsens-Bildungen, aber mit verschiedenen Eigenthümlichkeiten:

τιταίνω = τείνω §. 92. = τανύω §. 94. d. von St. ΤΕΝ, $\sqrt{}$τα.

μενοινάω, μαιμάω streben von ΜΕΝ, $\sqrt{}$μα, wovon Perf. μέμονα, s. §. 82.; Aor. I. ἐμενοίνησα, ἐμαίμησα nach §. 94. a.

παμφαίνω od. παμφανάω (§. 93. A. 3.) glänzen von ΦΑΝ, woher auch φαίνω.

δαρδάπτω = δάπτω verzehren.

Manche andere Verba mit Reduplication sind aus Nominibus hergeleitet.

§. 98.

Einige Präsentia bilden ihren Systemstamm durch Anhängung von ν an dem Stamm, wobei zugleich der Endvocal desselben gedehnt wird, gewöhnlich in seinen langen Laut:

φθάνω zuvorkommen (ΦΘᾸ), Fut. φθήσομαι, Aor. II. ἔφθην (auch Subj. Partic. φθάμενος).

πίνω trinken (ΠῘ), Fut. πίομαι mit unregelmäßiger Ausstoßung des σ nach dem langen Vocale, Aor. II. ἔπιον; Perf. πέπωκα*, πέπομαι von einem zweiten Stamme ΠΟ.

τίνω zahlen, büßen (ΤῘ), Fut. τῑσω, Aor. I. ἔτῑσα. Im Subj. ist τίνυμαι gebräuchlich mit der Bedeutung büßen lassen, strafen.

φθίνω vergehen (ΦΘῘ), Fut. φθίσομαι, Aor. II. ἔφθιον. ἐφθίμην, Aor. pass. I. ἐφθίθην, Perf. ἔφθιμαι §. 84.

A. 2. Transitive Bedeutung *vernichten* haben Fut. *φθίσω*, Aor. I. *ἔφθισα* mit ῑ.

δύνω oder *δύομαι eingehen* (*ΔῨ*), Fut. *δύσομαι*, Aor. II. *ἔδῡν*, Perf. *δέδῡκα*. Transitive Bedeutung *einhüllen* haben Fut. *δύσω*, Aor. I. *ἔδυσα*.

βαίνω gehen (*ΒΑ*) mit einer unregelmäßigen Art der Dehnung, Fut. *βήσομαι*, Aor. II. *ἔβην*, Perf. *βέβηκα*. Transitive Bedeutung *wohin bringen* haben Fut. *βήσω*, Aor. I. *ἔβησα*.

ἐλαύνω, auch *ἐλάω treiben*, Fut. *ἐλῶ* (contr. aus *ἐλάω*) auch distr. *ἐλόω*, Aor. I. *ἤλᾰσα*, Perf. Subj. *ἐλήλαμαι*.

Anm. 1. Der Aoristus I. Subj. von *δύνω* und *βαίνω* mit intransitiver Bedeutung erscheint fast nur in den Formen *ἐδύσετο* und *ἐβήσετο* mit unregelmäßigem Flexionsvocale, vgl. §. 54. A. 2.

Anm 2. Ein Präsens Obj. *δύω* mit intransitiver Bedeutung findet sich scheinbar in der Verbindung *ὀψὲ δύων*; aber richtiger ist hier ein zusammengesetztes Wort *ὀψεδύων* anzuerkennen.

Anm. 3. Seltnere Nebenformen des Präsens *βαίνω* sind *βάσκω* §. 96. mit etwas verschiedener Bedeutung und Partic. *βιβάς* wie von *βίβημι*, dessen Femininum statt *βιβᾶσα* auch fälschlich *βιβῶσα* geschrieben wird.

Anm. 4. Von *ἐλαύνω* findet sich für Partic. Aor. I. *ἐλάσας* auch eine syncopirte Form *ἔλσας*.

Anm. 5. *Ῥαίνω besprengen* ist aus *ῥαδ-νω* geworden von *ῬΑΔ*, Aor. I. *ἔρρασσα*, Perf. *ἔρρασμαι* (Plur. 3. *ἐρράδαται*); man vergleiche *καίνυμαι* aus *κάδνυμαι* §. 65. A. 4.

Anm. 6. Die Bildung des Präsens-Stammes geschieht durch Anhängung von *νε* in

κῠνέω küssen, Aor. I. *ἔκῠσα*.

κῑνέω bewegen, Fut. *κινήσω*, Aor. I. *ἐκίνησα*, Aor. p. I. *ἐκίνηθεν* (alles vom Präsens-Stamme gebildet §. 94. b.), aber Subj. *κίνυμαι* und Aor. II. *ἔκιον gehen*.

Ferner *οἰχνέω* = *οἴχομαι* und *ἰκνέομαι* (*ἸΚ*) s. §. 99. *ἱκάνω*.

Anm. 7. In den Verben

τᾰνύω tendo (= *τείνω* §. 92.), Fut. *τανύω*, Aor. I. *ἐτάνυσα*, Ap. I. *ἐτανύσθην*, Perf. *τετάνυσμαι* §. 94. d. (im Subj. ist auch Praes. *τάνυμαι*)

ἀνύω vollenden (auch *ἄνω*), Fut. *ἀνύω*, Aor. I. *ἤνυσα* (im Subj. *ἄνυμαι*)

γάνυμαι sich freuen, Fut. *γανύσομαι*

sind die Verbalstämme *ΤΑΝΥ*, *ΑΝΥ*, *ΓΑΝΥ* durch Anhängung von *νυ* an die Wurzeln $\sqrt{}$*τα* s. §. 92, $\sqrt{}$*ἀ* und $\sqrt{}$*γᾰ*, vgl. §. 92. A. 4. d., gebildet.

Anm. 8. Diese Bildungen des Präsens-Stammes durch ν sind aus der gewöhnlicheren Bildung des starken Präsens mittelst νυ hervorgegangen; man vergleiche τίνω und τίνυμαι, κινέω und κίνυμαι A. 6., ἄνω mit ᾱ und ἀνύω, ἄνυμαι mit ᾰ A. 7. Bei dem letzteren Verbum ist es klar, das das υ eigentlich erst in F verwandelt und bei der Tilgung dieses Consonanten zum Ersatze der verlornen Position der Vocal gedehnt ist, also ἀνύω, ἀνFω, ἄνω. Auch ἐλαύνω erklärt sich aus ἐλα-νυω durch ein Ueberspringen des υ.

§. 99.

Zuweilen wird der Systemstamm des Präsens durch Anhängung von ᾰν an die Wurzel gebildet, indem zugleich vor dem Kennlaut noch ein ν eingeschoben wird, falls die Silbe nicht schon lang ist; dieses ν erleidet vor P- und K-Lauten die bekannten Veränderungen. — Das Futurum dieser Verba wird, wenn die Wurzel lange Silbe hat, von einem nach §. 94. b. aus derselben abgeleiteten secundären Stamme gebildet; der Aoristus I. ist nicht gebräuchlich.

ἁμαρτάνω verfehlen, Fut. ἁμαρτήσομαι, Aor. II. ἥμαρτον.

δαρθάνω einschlafen, Fut. δαρθήσομαι, Aor. II. ἔδαρθον und ἔδραθον, vgl. §. 64. A. 1.

ἐχθάνομαι verhaßt werden, Fut. ἐχθήσομαι, Aor. II. ἠχθόμην.

λανθάνω, auch λήθω lateo (ΛΗΘ), Fut. λήσω, Aor. II. ἔλαθον, Perf. λέληθα. — Subj. λανθάνομαι oder λήθομαι vergessen, Fut. λήσομαι, Aor. II. ἐλαθόμην, Perf. λέλασμαι.

λαμβάνω nehmen (ΛΗΒ), Fut. λήψομαι, Aor. II. ἔλαβον.

ἁνδάνω gefallen, Aor. II. ἕαδον (Inf. ἁδεῖν), Perf. ἕᾱδα, s. §. 86.

πυνθάνομαι, auch πεύθομαι erkunden (ΠΕΥΘ), Fut. πεύσομαι, Aor. II. ἐπυθόμην, Perf. πέπυσμαι.

τυγχάνω treffen (ΤΕΥΧ), Fut. τεύξομαι, Aor. II. ἔτυχον. Von demselben Stamme ist Praes. τεύχω (Fut. Aor. I.) bereiten. Das Perf. Obj. τέτευχα, Perf. Subj. τέτυγμαι, Aor. p. I. ἐτύχθην, welche fast ganz die Bedeutung sein haben, lassen sich nach Form und Bedeutung sowohl zu τυγχάνω als zu τεύχω ziehen. Vom

Aor. II. ἔτυχον abgeleitet sind Aor. I. ἐτύχησα und Perf. τετύχηκα.

λαγχάνω erlangen (ΛΕΓΧ, √λαχ §. 92. A. 3.), Aor. II. ἔλαχον, Perf. λέλογχα. Der Aor. II. red. λέλαχον hat die transitive Bedeutung theilhaftig machen.

χανδάνω umfassen (ΧΕΝΔ, √χαδ §. 92. A. 3.), Fut. χείσομαι (aus χενδ-σομαι), Perf. κέχανδα (unreg. statt κέχονδα), Aor. II. ἔχαδον.

In einigen Fällen wird aber ᾱν mit langem Vocale oder αιν an die Wurzel gehängt, indem zugleich die Einschiebung des ν unterbleibt:

ἱκάνω kommen (ἹΚ), Fut. ἵξομαι, Aor. II. ἱκόμην, Perf. ἷγμαι §. 97. Seltener ist Praes. ἱκάνομαι, ferner ἱκνέομαι s. §. 98. A. 6., endlich ἵκω (ῑ), auch ἥκω geschrieben.

κιχάνω erreichen (ΚΙΧ), Fut. κιχήσομαι, Aor. II. ἔκιχον, Aor. pass. II. ἐκίχην.

ἀλιταίνω* sündigen, Aor. II. ἤλιτον, ἠλιτόμην.

Anm. 1. Eine Nebenform des Aor. II. ἥμαρτον ist ἤμβροτον mit Umstellung der Liquida, Einschiebung des β nach §. 147. und andern Unregelmäßigkeiten.

Anm. 2. Selten hat Obj. λήθω die Bedeutung vergessen machen; in derselben finden sich auch Praes. ληθάνω s. A. 5., Aor. I. ἔλησα, Aor. II. red. λέλαθον. Der Aor. II. Subj. λελαθέσθαι ist = λαθέσθαι vergessen.

Anm. 3. Die Wurzel √τυχ lautet auch √τυκ, wovon Aor. II. red. τετυκεῖν, τετυκέσθαι bereiten. Zu derselben Wurzel gehört auch Praes. τιτύσκομαι zu treffen suchen, zielen, s. §. 97. A. 2.

Anm. 4. Von einem Aor. I. von ἱκάνω kommen nur ἶξε und ἶξον vor. s. §. 54. A. 2.

Anm. 5. Durch Anhängung von ᾰν oder ᾰνᾰ werden auch Präsens-Stämme weiter verstärkt. So

ἐρυκάνω und ἐρυκανάω = ἐρύκω.
ληθάνω = λήθω vergessen machen, s. A. 2.
ἰσχάνω und ἰσχανάω aus ἴσχω = ἔχω §. 95.
ἱζάνω = ἵζω (ἙΔ §. 95.)
ἀλυσκάνω = ἀλύσκω §. 96. = ἀλεύομαι §. 88. (ΑΛΕΥ).

Aehnlich ist auch δεικανάομαι begrüßen = δείκνυμαι = δειδίσκομαι §. 97. A. 3.

Anm. 6. Man bemerke noch folgende Bildungen des Präsens, bei denen das *N* thätig ist:

φαείνω leuchten (St. eigentlich *ΦΑF*, wovon auch Praes. *πιφαύσκω* §. 97. A. 1.), Aor. p. I. *ἐφαάνθην* vom Präsens-Stamme *ΦΑΕΝ* §. 94. a., durch eine Assimilation des Vocales statt *ἐφαένθην*; Aor. II. *ἔφαον*.

ἀλεείνω vermeiden = *ἀλεύομαι* §. 88., auch *ἀλύσκω* §. 96., *ἀλυσκάζω* §. 96. A. 3., *ἀλυσκάνω* A. 4.

ἐρεείνω fragen = *εἴρομαι, ἐρέομαι* §. 93. A. 3.

μενεαίνω gedenken, streben (*MEN*), Perf. *μέμονα* §. 82., Praes. auch *μαιμάω* aus $\sqrt{}$ *μα* und *μενοινάω*, s. §. 97. A. 5.

ἀγινέω (selten *ἀγίνω*) = *ἄγω*.

ὀρῑνω = *ὄρνυμι* (*OP*), Aor. I. *ὤρινα*, Aor. p. I. *ὠρίνθην* aus dem Präsens-Stamme.

§. 100.

Zuweilen wird der Systemstamm des Präsens durch Anhängung eines *θ* an den Verbalstamm gebildet; bei consonantischem Kennlaute wird gewöhnlich *ε* (selten *ᾰ*) zur Verknüpfung eingeschoben; der kurze vocalische Kennlaut wird gedehnt. So

νεμέθω = *νέμω* und *φλεγέθω* = *φλέγω*.

ἠγερέθομαι = *ἀγείρομαι* und *ἠερέθομαι* = *ἀείρομαι*, beide mit metrischer Dehnung des *α*, s. §. 131.

τελέθω sein von *τέλλω* mit veränderter Bedeutung.

ἐργάθω = *ἔργω* absperren.

ἔσθω = *ἔδω* (aus *ἐδ-θω*) s. §. 103. und *ἐρέχθω* = *ἐρείκω* (aus *ἐρεικ-θω* mit Verkürzung des Vokales).

πρήθω = *πίμπρημι* §. 95. A. 1. und *πλήθω* voll sein neben *πίμπλημι* füllen §. 94. d.

Anm. 1. Die Wurzel liegt dieser Bildung zu Grunde in den Participien *θαλέθων* zu *θηλέω* §. 93. b. und *φαέθων* zu *φαείνω* §. 99. A. 6.

Anm. 2. Sonderbar ist *φθινύθω* = *φθίνω* (aber auch transitiv) von *ΦΘΙ* §. 98.

Anm. 3. Die durch *θ* verstärkten Wurzeln dienen in einigen Fällen auch zur Bildung des Aoristus II.:

ἔσχεθον = *ἔσχον* Aor. II. von *ἔχω* §. 90.

ἐκίαθον = *ἔκιον* Aor. II. zu *κίνυμαι* §. 98. A. 6.

Anm. 4. Für *θαλέθων* ist noch eine längere Form *τηλεθάων*, die entweder aus *θηλεθάων* geworden ist (vgl. §. 99. A. 5.) mit auffallender Verwandlung der ersten Aspirate, oder mit Vertauschung der Aspiration aus *θηλετάων*. Diese letzte Bildung eines verlängerten Präsens-Stammes durch Anhängung von *ετα* findet sich außerdem in

λαμπετάων Part. = *λάμπων*, *ναιετάω* = *ναίω*, *εὐχετάομαι* = *εὔχομαι* und unregelmäßig in *ἐρχατάω* = *ἔργω* absperren.

Verwandt ist auch die Bildung der Präsentia
εἰρωτάω = εἴρομαι fragen.
ἀωτέω = ἰαύω (*AF* §. 88. A. 5.) schlafen.

§. 101.

Verschiedene Präsentia der einfachsten Bildung mit dem Stammvocale ε haben Nebenformen, in welchen dieser in den Ablaut verwandelt, und zugleich dem Stamme ε angehängt wird. So

φορέω = φέρω, τρομέω = τρέμω, πορθέω = πέρθω.

φοβέομαι fliehen (seltener φέβομαι), Perf. πεφόβημαι, Aor. p. I. ἐφοβήθην aus dem Präsens-Stamme; auch Obj. φοβέω in die Flucht jagen, Aor. I. ἐφόβησα.

ποτέομαι, aber gewöhnlicher ποτάομαι fliegen (= πέτομαι), Perf. πεπότημαι aus dem Präsens-Stamme.

Nach einer andern Bildung aus Stämmen derselben Art wird das ε in ω verwandelt und α angehängt. So

τρωπάω = τρέπω, στρωφάω = στρέφω, τρωχάω = τρέχω.

νωμάω (= νέμω), Aor. I. ἐνώμησα vom Präsens-Stamme.

πωτάομαι = πέτομαι, vgl. ob.

Mit angehängtem ε und zugleich mit abweichender Bedeutung vom einfachen Präsens ist

πωλέομαι wandeln von πέλομαι.

Anm. 1. Einige Präsentia der ersten Art kann man auch aus Substantiven abgeleitet glauben, namentlich φοβέω, φοβέομαι von φόβος.

Anm. 2. Das Perfectum βεβόλημαι (ohne ein Präsens βολέω) scheint nur durch euphonische Einschiebung des ο aus βέβλημαι (§. 91.) entstanden zu sein.

Anm. 3. Für ἁματροχόωντα oder ἅμα τροχόωντα Od. ο, 451 ist ἅμα τρωχῶντα zu lesen.

§. 102.

Merkwürdige Unregelmäßigkeiten bietet eine Klasse von Verben, deren Präsens durch Anhängung der Silbe νᾰ mit starker Flexion gebildet wird.

δάμνημι zwingen (*ΔΑΜ*), Aor. I. ἐδάμασα, Fut. δαμῶ, distr. δαμόω (aus δαμάσω, δαμάω), Aor. p. II. ἐδάμην, Perf. Subj. δέδμημαι, Aor. I. ἐδμήθην oder auch ἐδαμάσθην nach §. 94. d.

πέρνημι (*ΠΕΡ*) verkaufen Aor. I. *ἐπέρασα*, Fut. *περῶ*, distr. *περόω*; Perf. Subj. *πέπρημαι*. Dazu gehört auch ein sonderbarer Aoristus II. *ἐπριάμην* kaufen.

κίρνημι (*ΚΕΡ*) mischen, Aor. I. *ἐκέρασα*, Perf. Subj. *κέκρημαι**.

πίλνημι (*ΠΕΛ*) nahe bringen, Aor. I. *ἐπέλασα*, Perf. Subj. *πέπλημαι*.

πίτνημι (*ΠΕΤ*) ausbreiten, Aor. I. *ἐπέτασα*, Perf. Subj. *πέπταμαι* von der synkopirten Wurzel mit Einschiebung eines kurzen Vokales, vgl. §. 70. A. 3.

σκίδνημι, *κίδνημι* (*ΣΚΕΔ*) zerstreuen, Aor. I. *ἐ(σ)κέδασα*.

*κρήμνημι** (*ΚΡΕΜ*) aufhängen, Aor. I. *ἐκρέμασα*, Fut. *κρεμῶ*, distr. *κρεμόω*.

Bei *δάμνημι* ist im Aor. I. und Fut. das zweite *ᾰ* deutlich als ein eingeschobenes zu betrachten, wie in andern Fällen *ε* und *ο*, vgl. §. 93. A. 4., und auch bei den andern Verben ist die entsprechende Annahme zu machen. Sehr auffallend ist die bei den fünf letzten Verben im Präsens eintretende Veränderung des Stammvocals.

Anm. 1. Zu *κίρνημι* ist eine Nebenform *κεράω*, *κεραίω*, aus dem Systemstamme *κερασ-* des Aor. I. gebildet, vgl. §. 94. d. und §. 89. a. Aus der umgestellten Wurzel $\sqrt{}$ *κρη* ist Aor. I. *ἐπικρῆσαι* Od. *η*, 164.

Anm. 2. Sehr ähnlich ist die Formation aus dem Stamme *ΤΑΛ* tolero: Aor. I. *ἐτάλασα*, Aor. II. *ἔτλην*, Fut. *τλήσομαι* (aus dem Aor. II. gebildet), Perf. *τέτληκα*; aber ein dazugehöriges Präsens gibt es nicht.

Vereinigung nichtverwandter Stämme.

§. 103.

Bei einigen Verben liegen der Formation mehrere Verbalstämme zu Grunde, welche hinsichtlich der Form gar nichts mit einander zu thun haben und nur der Bedeutung nach zusammengehören, wie im Lateinischen sum, fui und fero, tuli, latum. So

αἱρέω nehmen, Fut. *αἱρήσω*, Aor. II. *εἷλον* (Inf. *ἑλεῖν*).

ἔδω essen, auch *ἔσθω* (aus *ἐδ-θω* §. 100.) und noch mehr verlängert *ἐσθίω*; Fut. *ἔδομαι* (sonderbarer Weise einem Praes. Subj. gleichend), Perf. *ἔδηδα* und im Subj. *ἐδή-*

δομαι §. 70. A. 3., Aor. II. ἔφαγον. — Der Inf. Praes. lautet oft mit Synkope des Flexionsvocales ἔδμεναι.

εἴρω sagen (im Praes. wenig gebräuchlich), Fut. ἐρέω, Perf. εἴρηκα, εἴρημαι, Aor. p. I. ἐρρήθην, s. §. 91. A. 2., Aor. II. ἔειπον (Inf. εἰπεῖν) s. §. 83. b. und §. 49. A. 8.

ἔρχομαι kommen, gehen, Fut. ἐλεύσομαι (ΕΛΕΥΘ), Perf. ἐλήλυθα oder ἐλήλουθα oder εἰλήλουθα, Aor. II. ἤλυθον oder syncopirt ἦλθον (Inf. ἐλθεῖν).

ζώω leben, Fut. βέομαι, Aor. II. ἐβίων (nach ἔγνων); der Aor. I. Subj. ἐβιωσάμην hat die Bedeutung das Leben erhalten.

ὁράω sehen, Fut. ὄψομαι (ΟΠ), Perf. ὄπωπα, Aor. II. εἶδον (Inf. ἰδεῖν) §. 83. b. von ΕΙΔ, $\sqrt{}$ἰδ. Von demselben Stamme ΕΙΔ ist Perf. οἶδα wissen §. 80. und Praes. εἴδομαι scheinen.

τρέχω laufen (ΘΡΕΧ §. 152.), Fut. θρέξομαι, Aor. I. ἔθρεξα, Perf. δέδρομα (ΔΡΕΜ), Aor. II. ἔδραμον.

φέρω fero, Fut. οἴσω, Aor. I. ἤνεικα (ΕΝΕΚ) mit derselben Bildung wie bei einem liquiden Kennlaute (über die Flexion vgl. §. 54. A. 2.)

Anm. 1. Das Perf. ἐλήλυθα ist aus der Wurzel gebildet, ἐλήλουθα aus dem Stamme, aber mit dem seltenen Ablaute ου des Stammlautes ευ s. §. 132. Die Dehnung der ersten Silbe in εἰλήλουθα ist ganz unregelmäßig.

Anm. 2. Das Präsens ὄσσομαι, obgleich vom Stamme ΟΠ gebildet, wie Fut. ὄψομαι, Perf. ὄπωπα, hat nur selten die Bedeutung sehen, gewöhnlich augurari, ominari.

Correlativa.

§. 104.

Von einigen Pronominal-Stämmen werden eine Anzahl von Adverbien und Pronominal-Adjectiven mit einem sehr innigen Zusammenhange der Formen und Bedeutungen abgeleitet, welche mit dem Namen Correlativa bezeichnet werden. Man bemerke zunächst die in der folgenden Tabelle dargestellten:

	Interrogat.	*Indefinita*	*Interrogat. indir.*	*Demonstrativa*	*Relativa*
	πό-	πο-	ὅπο-	τό-	ὅ-
wer? quis?	τίς	τις	ὅτις, ὅστις	ὁ, ἡ, τό	ὅς, ἥ, ὅ
wo? ubi?	πόθι	ποθί	ὁπόθι	τόθι	ὅθι
wo? ubi?	ποῦ	που	ὅπου	—	οὗ
woher? unde?	πόθεν	ποθέν	ὁπόθεν	τόθεν*	ὅθεν
wohin? quo?	πόσε	—	ὁπόσε	—	—
wohin? wie? qua?	πῇ	πῃ	ὅπῃ	τῇ	ᾗ
wie? quomodo?	πῶς	πως	ὅπως	τώς, ὥς	ὡς
wann? quando?	πότε	ποτέ	ὁπότε	τότε	ὅτε
wie beschaffen? qualis?	ποῖος	ποιός*	ὁποῖος	τοῖος	οἷος
wie groß? wie viel? quantus? quot?	πόσος	ποσός*	ὁπόσος	τόσος	ὅσος

Man bemerke zu dieser Tabelle folgendes:

a) Mittelst der ersten Columne, welche die Bedeutungen der *Interrogativa* gibt, kann man auch die Bedeutungen der Wörter in den übrigen Columnen unschwer erkennen. Die *Indefinita* werden im Deutschen durch Vorsetzung von irgend, im Lateinischen von ali-, vor das Fragewort ausgedrückt, z. B. irgend wer aliquis, irgendwo alicubi. Die *Interrogativa indirecta* werden im Deutschen und Lateinischen durch die gewöhnlichen Fragwörter übersetzt; dieselben dienen aber auch als Relativa, jedoch mit einem ähnlichen verallgemeinernden Sinne wie die Lateinischen durch Anhängung von cunque gebildeten, z. B. ὅτις oder ὅστις = quicunque, ὁπόθι = ubicunque. — Die Uebersetzung der *Demonstrativa* ergibt sich als Antwort auf die Fragewörter; die *Relativa* sind im Deutschen und Lateinischen mit den Interrogativen gleichlautend.

b) Die einfachen Pronomina, welche obenan stehen, enthalten viele Abweichungen von den regelmäßigen Analogien der übrigen Correlativa. Namentlich haben die Wörter der drei ersten Columnen τ statt π (wegen ὅστις für ὅτις s. §. 45.); das einfache Pron. demonstr. hat wenigstens theilweise den Spir. asp. statt des τ, woher auch das Adverbium ὥς stammt, welches viel gebräuchlicher ist als τώς.

c) Sonst haben die *Interrogativa* im Anlaute π; die *Indefinita* unterscheiden sich von denselben immer nur durch ihre enklitische Natur, s. §. 161. Die *Interrogativa indirecta* werden aus den gewöhnlichen Interrogativen durch Vorsetzung von ὁ- gebildet; dabei kann aber auch das π verdoppelt werden, z. B. ὁππόθι, ὁπποῖος und ebenso in ὅτις das τ, z. B. ὅ,ττι, ὅττεο s. §. 45. Der Accent wird bei den zweisilbigen Fragwörtern dieser Art auf die vorletzte Silbe zurückgezogen. — Die Demonstrativa haben ein τ im Anlaute, die Relativa den Spir. asper.

d) Ueber die doppelte Art der Verstärkung, welche die Pronomina demonstrativa erhalten können, ist §. 41. 42. bereits gesprochen. Durch dieselben wird aus

ὁ, ἡ, τό entw. ὅδε, ἥδε, τόδε od. οὗτος, αὕτη, τοῦτο
τοῖος, η, ον „ τοιόσδε, ήδε, όνδε od. τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτον
τόσος, η, ον „ τοσόσδε, ήδε, όνδε od. τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτον.

Ebenso wird auch bei den demonstrativen Adverbien aus

τῇ entw. τῇδε oder ταύτῃ*
ὥς „ ὧδε „ οὕτω(ς),

indem ὧδε aus ὥσδε geworden ist und οὕτως häufig, besonders vor Consonanten, das σ verliert.

e) In πόσος, τόσος und den andern entsprechenden Adjectiven kann das σ verdoppelt werden, also πόσσος, τόσσος nebst τοσσόσδε und τοσσοῦτος, ὅσσος. Ὁπόσος kann unter Rücksicht auf c) also auch ὁππόσος, ὁπόσσος und ὁππόσσος lauten.

* Anm. 1. Die Adverbia auf -ῃ werden zuweilen fälschlich ohne Iota subscr. geschrieben. Dieselben gehen übrigens nicht selten in die Bedeutung der Adverbien des Ortes wo über.

* Anm. 2. Einige dieser Wörtchen nehmen auch veränderte Bedeutungen an, z. B. πού irgendwo, aber auch etwa, wol; ποτέ aliquando, in Fragen wie im Deutschen denn gebraucht, z. B. τί ποτε (was auch in τίπτε zusammengezogen wird) was denn; ὡς, wie, dann daß, damit, vgl. ut.

Anm. 3. Statt des ungebräuchlichen τόσε dahin findet sich τόδε und ὧδε. Eine eigenthümliche Form ist auch ἧχι oder ᾗχι = ὅθι wo. — Τῇ wird auch in relativer Bedeutung gebraucht, wie der Artikel, von dem es stammt.

* Anm. 4. Die Indefinita werden besonders häufig in negativen Sätzen gebraucht und können dann auch mit den Negationen οὐ und μή (unter Berücksichtigung ihrer enklitischen Natur) in ein Wort zusammengeschrieben werden, z. B. οὔτις, μήτις Niemand, keiner und οὔποτε, μήποτε niemals, oder auch mit οὐδέ und μηδέ, z. B. οὐδέποτε niemals.

* Anm. 5. Nur in negativen Sätzen findet sich ein Indefinitum πω mit der Bedeutung des Lateinischen dum bei Negationen, also z. B. οὔ πω oder οὔπω nondum, noch nicht, οὐ πώ ποτε, οὐ πώποτε noch niemals. Selten ist οὔπω oder μήπω für οὔπως, μήπως wie οὔτω für οὕτως.

Anm. 6. Dieses πω ist eigentlich = ποθέν von einer Art der Bildung, welche sich besonders im Dorischen Dialekte erhalten hat; also οὔ πω eigentlich nicht von irgendwoher und auf die Zeit übertragen seit keiner Zeit, noch nicht.

Von derselben Art ist das Adverbium τῶ (gewöhnlich falsch τῷ geschrieben), welches oft im Anfange der Sätze oder im Nachsatze steht mit den Bedeutungen daher, darum, dann.

Anm. 7. Einige andere hierhergehörige Correlativa finden sich nur in unvollständigen Reihen, gewöhnlich nur im Demonstrativum und im Relativum. So namentlich

τέως (τείως) tamdiu	ἕως (εἵως) quamdiu
τόφρα tamdiu	ὄφρα (statt ὅφρα §. 152. A. 2.) quamdiu
τῆμος tum	ἦμος (statt ἧμος) quum
τηνίκα* tum	ἡνίκα quum
τηλίκος so alt.	ἡλίκος* wie alt.

Nur die beiden Arten der Fragwörter sind in πότερος, ὁπότερος uter und πόστος, ὁπόστος* s. §. 109. A. 6.

§. 105.

a) Dieselben Bildungen werden auch noch in mehr oder weniger vollständigen Reihen aus anderen Pronominal-Adjectiven gemacht, namentlich von

ἄλλος: ἄλλοθι, ἄλλοθεν, ἄλλοσε, ἄλλῃ, ἄλλως, ἄλλοτε, ἀλλοῖος.

ἕτερος: ἑτέρωθι, ἑτέρωθεν, ἑτέρωσε, ἑτέρῃ*, ἑτέρως, ἑτεροῖος*. Das ο ist bei den drei ersten Ableitungen in ω gedehnt, damit nicht zu viele kurze Silben zusammentreffen. Ebenso geschieht es bei allen Bildungen dieser Art von Wörtern auf -τερος, als οὐδετέρωσε, ὁπποτέρωθεν, ἀμφοτέρωθεν, ἀμφοτέρωσε.

ὁμός unus, gleich: ὁμοῦ zusammen, zugleich, ὁμόθεν ex uno loco, ὁμόσε in unum locum, ὁμῶς auf gleiche Weise, ὁμοῖος gleichartig.

πᾶς: πάντοθι*, πάντοθεν, πάντοσε, πάντῃ, πάντως, παντοῖος.

αὐτός: αὐτόθι (auch abgekürzt in αὖθι) und αὐτοῦ daselbst, αὐτόθεν von daselbst, αὔτως (mit unregelmä-

ßigem Accente, auch nicht selten unrichtig αὔτως geschrieben) urspr. ebenso, gerade so, z. B. in der Verbindung ὧς αὔτως, woraus sich dann noch andere Bedeutungen entwickeln.

b) Besonders beachtungswerth sind ferner die Orts-Adverbien ἔνθα (mit der unregelmäßigen Endung -θα statt θι) und ἔνθεν, welche zugleich demonstrative und relative Bedeutung haben und in jener auch die beiden Arten der Verstärkung annehmen (s. §. 104. d.), also

Demonstr.	*Relat.*
ἔνθα, ἐνθάδε, ἐνταῦθα, da und dahin	ἔνθα wo, wohin
ἔνθεν, ἐνθένδε, ἐντεῦθεν, von da	ἔνθεν von wo.

Die erstere Reihe dient also auch zur Bezeichnung der Bewegung nach einem Orte. In ἐνταῦθα und ἐντεῦθεν (wo sich der Diphthong wieder nach dem folgenden Vocale richtet) hat eine Vertauschung der Aspiration stattgefunden statt ἐνθαῦτα und ἐνθεῦτεν.

Anm. 1. Ἑκάτερθεν von beiden Seiten von ἑκάτερος ist durch Synkope aus ἑκατέροθεν entstanden, weil weder dieses noch ἑκατέρωθεν in den Vers passen. Ἑκάτερθε ohne ν ist nicht sowohl durch Abwerfung des ν entstanden, als vielmehr aus ἑκάτερθι (für ἑκατέροθι) auf beiden Seiten verderbt; denn die Endung -θεν auf die Frage woher? verliert bei Homer nie das ν, vgl. §. 106. A. 4.

Anm. 2. Man bemerke auch einige von einfachen Orts-Adverbien gebildete Reihen:

τῆλε fern : τηλόθι, τηλοῦ, τηλόθεν, τηλόσε
ὕψι hoch : ὑψόθι, ὑψοῦ, ὑψόθεν, ὑψόσε
ἄγχι nahe : ἀγχόθι, ἀγχοῦ, ἀγχόθεν*, ἀγχόσε*
ἐκεῖ* dort : (ἐ)κεῖθι, (ἐ)κεῖθεν, (ἐ)κεῖσε, vgl. Pron. ἐκεῖνος jener.

Anm. 3. In einigen Adverbien auf -θεν hat diese Endung ganz ihre eigentliche Bedeutung verloren und steht auf die Frage wo? oder sogar wohin? So sind ἐγγύς, ἐγγύθι, ἐγγύθεν nahe in ihrer Bedeutung gar nicht wesentlich verschieden; ebenso ἔνδον, ἔνδοθι, ἔνδοθεν drinnen, ἀπόπροθι, ἀπόπροθεν entfernt, ἑκάς, ἕκαθεν fern, σχεδόν, σχεδόθεν nahe.

Anm. 4. Auf die Frage wohin? findet sich auch die Endung -δις in ἄλλυδις, ἄμυδις zusammen. In beiden Wörtern ist zugleich unregelmäßig υ für ο, in dem zweiten der Spir. len. statt des asper. Dasselbe ist nämlich von dem nur in Ableitungen und Zusammensetzungen üblichen ἁμός gebildet (Adv. ἅμα), welches ursprünglich mit ὁμός einerlei ist. In einer andern Bedeutung, nämlich als Indefinitum, kommt von demselben Stamme ἀμόθεν von irgendwoher.

Dieselbe Endung -δις ist außerdem in χαμάδις. s. §. 106. A. 5.

Anm. 5. Zu dem Kreise der Correlativa gehören auch die Adjectiva:

ἀλλοδαπός von anderer Herkunft, fremd, παντοδαπός* von allerlei Herkunft, τηλεδαπός von ferner Herkunft.

§. 106.

Von Substantiven werden zur Bezeichnung von Ortsverhältnissen folgende Arten von Adverbien gebildet:

a) auf die Frage wo? mit der Endung -θι, welche an den Stamm gehängt wird, οἴκοθι zu Hause, οὐρανόθι am Himmel, Ἰλιόθι in Ilios von οἶκο-ς, οὐρανό-ς, Ἴλιο-ς.

b) auf die Frage woher? mit der Endung -θεν, welche gleichfalls an den Stamm gehängt wird, z. B. κλισίηθεν, Τροίηθεν, οἴκοθεν, Ἰλιόθεν.

Bei Wörtern der dritten Declination wird vor den Endungen -θι und -θεν ein ο eingeschoben, z. B. κηρόθι von κῆρ, ἁλόθεν von ἅλ-ς, Διόθεν vom Zeus her, von Ζεύς, Gen. Δι-ός (vgl. πάντοθι, πάντοθεν §. 105.).

c) auf die Frage wohin? durch Anhängung der enklitischen Silbe -δε an den Accusativ, z. B. κλισίηνδε, Τροίηνδε, οἰκόνδε, Κύπρονδε, ἅλαδε von ἅλς, οὖδάσδε zu Boden von τὸ οὖδας.

Diese letzte Endung wird in ὅνδε δόμονδε nach seinem Hause sogar an beide zusammengehörige Accusative angehängt. In ἡμέτερόνδε ist sie an das Possessivum gefügt mit Auslassung von δόμον oder δῶμα, in Ἄϊδόςδε sogar an den Genitiv mit derselben Auslassung. — Für οἰκόνδε steht auch οἴκαδε, für das ungebräuchliche φύγηνδε immer φύγαδε, wie von den Stämmen οἰκ- und φυγ- nach Decl. III. gebildet.

* Anm. 1. Die Adverbia auf -οθι und -οθεν, welche von Substantiven stammen, haben immer den Accent auf der vorletzten Silbe mit Ausnahme von οἴκοθι, οἴκοθεν, welche ihn sammt den übrigen auf der sedes behalten.

Anm. 2. Adverbia auf -θι finden sich fast nur von solchen Substantiven, welche nach Decl. II. gehen. Außerdem ἠῶθι von ἠώς (unregelmäßig contrahirt aus ἠοοθι, und ebenso ἠῶθεν); ferner θύρηθι draußen, foris Od. ξ, 352 (denn so ist dort θύρηθ' zu ergänzen, nicht θύρηθε, s. A. 4.) Gleichbedeutend damit findet sich aber auch θύρηφι.

Anm. 3. Die Adverbia auf -θεν können auch statt des Genitivs mit Präpositionen verbunden werden, z. B. ἀπὸ Τροίηθεν, ἐξ οὐρανόθεν. Bei den persönlichen Fürwörtern können die Formen auf -θεν den Genitiv in jeder Weise vertreten, s. §. 38. A. 3.

Anm. 4. Die von Substantiven gebildeten Adverbia auf -θεν verlieren bei Homer niemals das ν; Τροίηθε μολόντα Il. ω, 492 ist falsche Les-

art für *Τροίηθεν ἰόντα*. Ueberhaupt erscheint das *ν* der Endung *-θεν* als ein *ἐφελκυστικόν* nur in einer Anzahl von Orts-Adverbien, welche vor dem *θ* entweder einen Consonanten haben (*ρ* und *σ*, welches auch häufig ausgestoßen wird) oder einen Diphthong, welche von Präpositionen und ähnlichen Stämmen abgeleitet sind, nicht von Nominibus oder Pronominibus, und welche endlich den Begriff der Bewegung woher in Wahrheit nicht enthalten. Dahin gehören

πρόσθε, ὄπι(σ)θε, ἔντοσθε, ἔκτο(σ)θε
ὕπερθε, (ἔ)νερθε, ἄτερθε
πάροιθε, ἄνευθε

welche sämmtlich das *Ν ἐφ.* annehmen können. Im Aeolischen und Dorischen Dialekte hatten diese Adverbia die Endung *-θα*, in welcher Art sich bei Homer noch *ὕπαιθα* findet.

Anm. 5. Auf die Frage wo? findet sich auch die Endung *-ι* in *οἴκοι* domi und *χαμαί* humi (auch auf die Frage wohin?), aus einem ungebräuchlichen Substantive gebildet. Auf die Frage wohin? ist die Endung *-ζε* in *θύραζε* foras, *χαμᾶζε* zu Boden, *ἔραζε* auf die Erde (von einem ungebräuchlichen Worte *ΕΡΑ*); die Endung *-δις* in *χαμάδις*, vgl. §. 105. A. 4. Die Endung *-σε* findet sich bei der Ableitung von einem Substantivum nur in *κυκλόσε*.

§. 107.

Adverbia der Art und Weise oder auf die Frage wie? mit der Endung *-ως* werden auch von Adjectiven aller Arten sehr zahlreich abgeleitet. Man kann dieselben am leichtesten richtig bilden, auch hinsichtlich des Accentes, wenn man im Gen. plur. masc. das anlautende *ν* in *ς* verwandelt. So kommen von *φίλος, δίκαιος, καλός, ταχύς, ἀσφαλής, τεχνήεις* die Adverbia *φίλως, δικαίως, καλῶς, ταχέως, ἀσφαλέως, τεχνηέντως*.

Ebenso bilde man die Adverbia von *βίαιος, αἰνός, κακός, λιγύς, θρασύς, ἀφραδής, χαρίεις, μέγας* und von den adjectivisch gebrauchten Participien *ἐπιστάμενος, ἐσσυμένος*.

* Anm. Sehr oft werden die Neutra im Singular und Plural statt der Adverbia auf *-ως* gebraucht, z. B. *μέγα* und *μεγάλα* statt *μεγάλως*.

Zahlwörter.

§. 108.

a) Die zehn ersten Cardinal-Zahlen sind:

1. εἷς, μία, ἕν, Gen. ἑνός, μιῆς, ἑνός (auch das Fem. nimmt im Gen. und Dat. den Accent auf die Endsilbe).
2. δύο, indeclinabel.
3. τρεῖς m. f., τρία n., G. τριῶν*, D. τρισί(ν)*, A. τρεῖς, τρία (τρεῖς ist aus τρίες und τρίας contrahirt).
4. τέσσαρες m. f., τέσσαρα n. nach Decl. III.

5. πέντε. 6. ἕξ. 7. ἑπτά. 8. ὀκτώ. 9. ἐννέα. 10. δέκα.
Die letzten sechs indeclinabel.

b) Die Zehner haben folgende indeclinabele Benennungen:

20. εἴκοσι(ν). 30. τριήκοντα. 40. τεσσαράκοντα.
50. πεντήκοντα. 60. ἑξήκοντα. 70. ἑβδομήκοντα*
80. ὀγδώκοντα. 90. ἐνενήκοντα.

Also außer εἴκοσι sind diese Zahlen mittelst der Endung -κοντα aus den Einern gebildet, aber ἑβδομήκοντα und ὀγδώκοντα aus den Ordinalien, s. §. 109.

c) Die Benennungen der Hunderter sind:

100. ἑκατόν. 200. διηκόσιοι. 300. τριηκόσιοι.
400. τετρακόσιοι*. 500. πεντακόσιοι. 600. ἑξακόσιοι*.
700. ἑπτακόσιοι*. 800. ὀκτακόσιοι*. 900. ἐν(ν)ακόσιοι*.

Außer ἑκατόν werden alle als Adjectiva dreier Endungen declinirt und sind durch die Endung -κοσιοι von den Einern gebildet.

d) Für die höheren Zahlen sind noch die Benennungen

1000 χίλιοι und 10000 μύριοι*,

beides Adjectiva dreier Endungen, welche mit Hülfe der Zahl-Adverbien (§. 110.) vervielfacht werden, z. B. τρισχίλιοι 3000 und δισμύριοι 20000.

e) Die zusammengesetzten Zahlen von 11—19 lauten:

11. ἕνδεκα. 12. δώδεκα. 13. τρισκαίδεκα.
14. τεσσαρεσκαίδεκα*. 15. πεντεκαίδεκα*. 16. ἑκκαίδεκα.
17. ἑπτακαίδεκα. 18. ὀκτωκαίδεκα. 19. ἐννεακαίδεκα.

Sie sind also mit Ausnahme von 11 und 12 mittelst der Conjunction καί gebildet, indem die Einer immer voranstehen. Dabei ist in τρισκαίδεκα die ältere Form τρῖς (aus τριες) statt τρεῖς

behalten, in *ἑκκαίδεκα* aber *ἕξ* nach §. 142. b. in *ἑκ-* verwandelt.

f) Bei den höheren zusammengesetzten Zahlen wird ganz wie im Deutschen verfahren, indem unter Verknüpfung durch *καί* die Zehner sowohl den Einern als den Hundertern nachgesetzt werden, z. B. *δύω καὶ εἴκοσι, δύω καὶ πεντήκοντα, ἑκατὸν καὶ εἴκοσι, ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα.* Man pflegt nämlich bei solchen Zahlen die einzelnen Bestandtheile getrennt zu schreiben.

Anm. 1. Statt *μία* gebraucht Homer auch die Aeolische Form *ἴα.* Von dem Compositum *οὐδείς* (aus *οὐδὲ εἷς*) kommt außer dem Neutr. Acc. *οὐδέν* nur zweimal Dat. *οὐδενί* vor, von *μηδείς* nur *μηδέν* Il. Σ, 500.

Anm. 2. Für *δύο* finden sich auch die Nebenformen *δύω, δοιώ* und als declinabler Plural *δοιοί, αί, ά;* für *τέσσαρες* das Aeolische *πίσυρες;* für *εἴκοσι(ν)* mit vorgesetztem *ε* (§. 138.) *ἐείκοσι(ν);* für *ἐνενήκοντα* das regelmäßiger gebildete *ἐννήκοντα,* für *δώδεκα* auch das ursprünglichere *δυώδεκα* und *δυοκαίδεκα.*

Anm. 3. *Πεντακόσιοι* erscheint bei Homer nur in der Form *πεντηκόσιοι* mit metrischer Dehnung.

Anm. 4. *Μυρίοι* mit verändertem Accente, wie das Wort bei Homer allein vorkommt, bedeutet unzählige.

§. 109.

Die ersten Ordinal-Zahlen (der erste, zweite u. s. w.) sind:

1. *πρῶτος* 2. *δεύτερος.* 3. *τρίτος.* 4. *τέταρτος.*
5. *πέμπτος.* 6. *ἕκτος.* 7. *ἕβδομος.* 8. *ὄγδοος.*
9. *ἔνατος.* 10. *δέκατος.* 11. *ἑνδέκατος.* 12. *δωδέκατος.*
13. *τρισκαιδέκατος* u. s. w., z. B. 18. *ὀκτωκαιδέκατος.*
20. *εἰκοστός.*

Dieselben sind also, mit Ausnahme der beiden ersten und von *ἕβδομος* und *ὄγδοος* mittelst der Endung *-τος* aus den Cardinalzahlen gebildet. Die höheren Ordinalzahlen kommen bei Homer nicht vor. Sämmtliche Ordinalien sind übrigens Adjectiva dreier Endungen.

Die Neutra der Ordinalzahlen werden adverbialisch gebraucht wie im Lateinischen, z. B. *πρῶτον* primum (auch *πρῶτα*), *τέταρτον* quartum.

Anm. 1. *Πρῶτος* ist eigentlich ein Superlativ (aus *προτατος* entstanden), welcher mit dem Comparative *πρότερος* von der Präposition *πρό* vor stammt, vgl. primus und prior. Der erste wird durch diese Comparativ-

Form *πρότερος* wie durch prior ausgedrückt, sobald nur von zweien die Rede ist. — Aus *πρῶτος* wird aber auch noch ein neuer Superlativ *πρώτιστος* gebildet, d. i. der allererste; gleichbedeutend auch *πάμπρωτος*.

Anm. 2. *Δεύτερος* hat comparativische Form, weil auch der Comparativ bei einer Vergleichung zwischen zweien steht. Die superlativische Form *δεύτατος* hat die Bedeutung der letzte (nämlich der zweite in Bezug auf alle).

Anm. 3. *Πέμπτος* ist von der älteren und Aeolischen Form *πέμπε* gebildet, welche auch den Wörtern *πεμπώβολον* Fünfzack und *πεμπάζομαι* zu fünf zählen zu Grunde liegt.

Anm. 4. Nebenformen sind: *τρίτατος, ἑβδόματος, ὀγδόατος* für *τρίτος, ἕβδομος, ὄγδοος*; ferner *τέτρατος* mit Umstellung der Liquida für *τέταρτος*; *εἴνατος*, öfter gebraucht als *ἔνατος*, *ἐεικοστός* wie *ἐείκοσι*.

Anm. 5. Auch verschiedene Adjectiva, welche allgemeiner den Platz in einer Reihenfolge bezeichnen, haben die Endung der Ordinalzahlen. So *πύματος* und *λοῖσθος* (dieses mit entstellterer Form) der letzte, *ἔσχατος* der äußerste (von der Präposition *ἐξ* wie extremus), *ὕπατος* der oberste, *νείατος, νέατος* der unterste. *Πρόμος* der vorderste ist von *πρό* gebildet wie *ἕβδομος*; davon ist *πρόμαχος* eine verlängerte Form (nicht von *μάχομαι*), vgl. *νηπίαχος* von *νήπιος*.

Wie *δεύτερος* und *δεύτατος* (A. 2.) verhalten sich, auch in der Bedeutung sehr ähnlich, *ὕστερος, ὕστατος* posterior, postremus.

* Anm. 6. Auch eine Art von Correlativen schließt sich in ihrer Form einerseits an *δεύτερος*, anderseits an die höheren Ordinalzahlen, nämlich

πότερος und *ὁπότερος* wer von zweien, uter
ἑκάτερος jeder von zweien, uterque
πόστος und *ὁπόστος* wer unter vielen
ἕκαστος jeder unter vielen.

Der ersteren Art entsprechen noch *ἕτερος* alter mit *οὐδέτερος* und *μηδέτερος* neuter und *ἀμφότεροι* oder Dual. *ἀμφοτέρω* = *ἄμφω*, ambo.

§. 110.

An andern Bildungen aus den Zahlwörtern bemerke man folgende:

a) Die Adverbia numeralia auf die Frage wie viel Mal? sind:

1. *ἅπαξ* einmal, 2. *δίς* zweimal, 3. *τρίς* dreimal, 4. *τετράκις*, 5. *πεντάκις**, 6. *ἑξάκις**, 7. *ἑπτάκις**, 8. *ὀκτάκις**, 9. *ἐνάκις*, 10. *δεκάκις*, 20. *εἰκοσάκις* und so alle übrigen mit der Endung *-άκις*. Ebenso ist gebildet *πολλάκι(ς)* viele Mal, oft, welches aber gewöhnlich das *σ* verliert.

Anm. 1. Das Adv. für 9. kommt bei Homer nur einmal, und zwar in der Form *εἰνάκις* vor, vgl. *εἴνατος* für *ἔνατος* §. 109. A. 4.

b) Die Zahladverbia mit der Endung -χα bezeichnen eine Theilung, gewöhnlich auf die Frage in wie viele Theile? oder nach wie vielen Seiten? So finden sich:

2. δίχα, 3. τρίχα, 5. πένταχα, 7. ἕπταχα.

Dieselben können auch noch ein ϑ annehmen, indem zugleich der Accent geändert wird, wie

2. διχϑά, 3. τριχϑά, 4. τετραχϑά.

c) In der Bedeutung der Lateinischen Adjectiva numeralia auf -plex stehen im Griechischen Adjectiva auf -πλοος, über deren unregelmäßige Contraction s. §. 15. A. 3. So ἅπλοος simplex, δίπλοος duplex und die Adverbien τριπλῇ, τετραπλῇ.

Anm. 2. Noch genauer entsprechen dem Lateinischen die Formen δίπλαξ und τρίπλαξ, Gen. -κος.

Anm. 3. Bemerkenswerth sind auch die durch Zusammensetzung von Zahlen mit ἦμαρ und ἔτος (St. ΕΤΕΣ) gebildeten Adverbia:

ἑξῆμαρ, ἐννῆμαρ 6, 9 Tage lang

τρίετες, πεντάετες, ἑξάετες, εἰνάετες 3, 5, 6, 9 Jahre lang.

Aehnlich gebildet sind ποσσῆμαρ wie viel Tage lang, πανῆμαρ den ganzen Tag, αὐτῆμαρ an demselben Tage, αὐτόετες in demselben Jahre.

Anm. 4. In Zusammensetzungen und Ableitungen nehmen δύο, τρεῖς, τέσσαρες, ἐννέα gewöhnlich die Gestalten δι-, τρι-, τετρα-, ἐννα- oder εἰνα- an; die andern Zahlwörter verwandeln oft ihren Endvocal in α oder hängen noch einen Endvocal an; Beispiele sind schon im Obigen enthalten.

Steigerung der Adjectiva und Adverbia.

§. 111.

Der Comparativ und Superlativ der Adjectiva werden am gewöhnlichsten durch die Anhängung der Endungen -τερος, η, ον und -τατος, η, ον an den Stamm als Adjectiva dreier Endungen gebildet; der Accent tritt immer möglichst weit zurück. Diese Bildung findet sich namentlich bei folgenden Arten der Adjectiva:

a) Bei den Adjectiven auf -ος, z. B.

	Comparat.	Superlat.
πιστός, η, ον treu	πιστότερος, η, ον	πιστότατος, η, ον.

Wenn die vorletzte Silbe des Adjectivums kurz ist, so wird das ο der Endsilbe in ω gedehnt, um das Zusammentreffen zu vieler kurzer Silben zu vermeiden, z. B.

νέος jung νεώτερος νεώτατος.

b) Bei den Adjectiven auf -ύς, z. B.

εὐρύς breit εὐρύτερος εὐρύτατος.

c) Bei den Adjectiven zweier Endungen auf -ης, ες, z. B.

ἀληθής wahr ἀληθέστερος ἀληθέστατος.

d) Bei den Adjectiven auf -εις, εσσα, εν, deren Stamm auf εντ- ausgeht, wird vor den Endungen -τερος und -τατος das τ des Stammes nach der gewöhnlichen Regel in σ verwandelt, das ν aber vor diesem σ ausgestoßen, z. B.

χαρίεις lieblich χαριέστερος χαριέστατος.

e) Bei einigen Adjectiven seltnerer Bildungen, namentlich

μάκαρ selig μακάρτερος μακάρτατος

μέλας, αινα, αν schwarz μελάντερος μελάντατος.

Hiernach bilde man noch die Steigerungen von λευκός, ἄκρος, ὀλοός, γλυκερός, δίκαιος, ὠκύς, ὀξύς, εὐειδής, ἀτελής, τιμήεις.

Anm. 1. Bei den Comparativen und Superlativen auf -οτερος und -οτατος wird das ο zuweilen auch dann gedehnt, wenn eine lange Silbe vorhergeht, z. B. λᾱρώτατος, ὀϊζῡρώτερος, κακοξεινώτερος.

Anm. 2. Unregelmäßig gebildet ist ἀνιηρέστερος Od. β, 190 von ἀνιηρός.

Anm. 3. Ganz nach der Regel gebildet ist ἀχαρίστερος Od. υ, 391. von ἄχαρις, G. ἀχάριτος.

§. 112.

Eine Anzahl von Adjectiven hat eine seltnere Art der Steigerung, bei welcher die Comparative als Adjectiva zweier Endungen auf -ιων, ιον ausgehen, die Superlative auf -ιστος, η, ον, indem vor diesen Ausgängen alle Suffixa der Adjectiva (§. 114.) wegfallen, z. B. ἡδύς, ἡδίων, ἥδιστος — αἰσχρός, αἰσχίων, αἴσχιστος — κακός, κακίων, κάκιστος — μέγας, μέγιστος. Wenn aber im Comparativ vor dem ι eine Muta steht, so werden beide zusammen oft in σσ, seltner in ζ verwandelt (vgl. §. 157. B. a. b.), indem zugleich der vorhergehende Vocal die Ersatzdehnung erhält, z. B. παχύς, πᾱσσων (aus παχίων), πάχιστος — μέγας, μείζων (aus μεγιων), μέγιστος. Ueber die Declination der Comparative auf -ων vgl. §. 25. A. 1. 2.

Einige Adjectiva haben auch eine wirkliche Unregelmäßigkeit

der Steigerung in der Art, daß Comparativ und Superlativ aus ganz anderen Stämmen gebildet werden, wie im Lateinischen bonus, melior, optimus und im Deutschen gut, besser, best. Andere kleine Unregelmäßigkeiten sind einzeln zu merken.

Die ungewöhnlichere oder unregelmäßige Steigerung findet sich hauptsächlich bei folgenden Adjectiven:

	Comparat.	*Superlat.*
ἀγαθός gut	ἀρείων ἀμείνων	ἄριστος
κακός schlecht	κακίων	κάκιστος
μέγας groß	μείζων	μέγιστος
πολύς viel	πλείων od. πλέων	πλεῖστος
μικρός klein, wenig	ἐλάσσων	ἐλάχιστος*
ὀλίγος wenig, klein	μείων	ὀλίγιστος
καλός schön	καλλίων	κάλλιστος
αἰσχρός häßlich	αἰσχίων	αἴσχιστος
ἡδύς süß	ἡδίων*	ἥδιστος
παχύς dick	πάσσων	πάχιστος
ταχύς schnell	θάσσων (§. 152.)	τάχιστος
κρατερός stark	κρείσσων	κράτιστος
ἐχθρός feindlich	ἐχθίων*	ἔχθιστος
φίλος lieb	φίλτερος	φίλτατος
γεραιός alt	γεραίτερος	γεραίτατος
ῥηίδιος leicht	ῥηίων* ῥηίτερος	ῥήιστος ῥηίτατος
ἀργαλέος beschwerlich	ἀλγίων	ἄλγιστος.

Anm. 1. Zu ἀγαθός und κακός kann man dem Begriffe nach auch noch einige andere Comparative und Superlative ziehen, nämlich

ἀγαθός	φέρτερος	φέρτατος, φέριστος
	βέλτερος, βελτίων	βέλτατος*, βέλτιστος*
	λωΐτερος, λωΐων	
κακός	χείρων, χερείων	
	ἥσσων	ἥκιστος.

Jedoch ist zu beachten, daß die Bedeutung dieser verschiedenen Steigerungen nicht ganz dieselbe ist. — Von κακός finden sich auch mit regelmäßiger Bildung κακώτερος, κακώτατος.

Anm. 2. Ueber die Entstehung von χείρων und χερείων aus χερίων von einem Stamme ΧΕΡ s. §. 157. B. f. — Neben jenen Formen findet sich noch eine andere ohne Nom. sing., nämlich Sing. D. χέρηι, A. χέρηα, Plur. χέρηες, neutr. χέρηα; ebenso sind πλέες, πλέας kürzere Formen für πλέονες, πλέονας.

Anm. 3. Die regelmäßigere Form des Comparativs von ὀλίγος, nämlich ὀλίζων, findet sich Il. σ, 519.

Anm. 4. Sowie κρατερός auch mit Umstellung der Liquida καρτερός lautet, so steht für κράτιστος (welches schwer in den Hexameter paßt) bei Homer immer κάρτιστος. Der Comparativ κρείσσων ist unregelmäßig von einem Stamme *ΚΡΕΤ* gebildet. Der Positiv lautet seltener auch κρατύς.

Anm. 5. Für φίλτερος ist eine seltnere Form φιλίων. — Wie in jenem ist das ο auch in φαάντατος Od. ν, 93 von φαεινός glänzend ausgefallen, aber zugleich auch eine Assimilation der Vocale (§. 99. A. 6.) vorgenommen.

Anm. 6. Ἀργαλέος ist aus ἀλγαλέος geworden; es findet sich auch der regelmäßige Comparativ ἀργαλεώτερος.

Anm. 7. Andere Bildungen auf -ιων uud -ιστος finden sich vorzüglich bei Adjectiven auf -υς und -ρος, namentlich

βραδύς langsam	βράσσων	βάρδιστος (βράδιστος)
μακρός lang	μάσσων	μήκιστος;

ferner γλυκίων, ὤκιστος, βάθιστος von γλυκύς, ὠκύς, βαθύς und κύδιστος, οἴκτιστος von κυδρός, οἰκτρός, neben welchen Bildungen auch die regelmäßigen gebräuchlich sind, so weit sie in den Vers passen, z. B. μακρότερος, τατος — ὠκύτατος — οἰκτρότατος.

Mit andern längeren Suffixen sind die Positive gebildet in

κερδαλέος, vortheilhaft, listig	κερδίων	κέρδιστος
ῥιγηλός, kalt, schrecklich	ῥιγίων	ῥίγιστος
κήδειος, theuer	—	κήδιστος.

Ueber das Verhältniß dieser Steigerungen auf -ιων, -ιστος zu den Neutris auf -ος s. §. 116. f.

Anm. 8. Auch einige Substantiva werden gesteigert, wobei sie mehr einen adjectivischen Begriff annehmen, namentlich

βασιλεύς, Comp. βασιλεύτερος, ein größerer König, königlicher, Sup. βασιλεύτατος;

κύων Hund (G. κυνός). Comp. κύντερος, hündischer, frecher, Sup. κύντατος.

Anm. 9. Andere adjectivische Comparative und Superlative sind von Präpositionen und Adverbien abgeleitet, z. B. ὑπέρτερος, ὑπέρτατος höher, höchst von ὑπέρ, πρότερος früher von πρό (dazu πρῶτος statt πρότατος), παροίτερος der vordere von πάροιθε, ὀπίστατος hinterst von ὄπισθε, ἄγχιστος von ἄγχι, μυχοίτατος von einem Adverbium μυχοῖ (wie οἴκοι). Man vergleiche die verwandten Bildungen der Ordnungs-Zahlwörter und anderer dahin schlagenden Ausdrücke §. 109. A. 1—6.

Ganz ohne Positiv sind ὁπλότερος, τατος jünger, jüngst. Auch von πρεσβύτερος, τατος älter, ältest kommt der Positiv πρέσβυς bei Homer nicht vor.

Anm. 10. Die Endung -τερος dient auch zur Bildung einiger andern Adjectiva, deren Begriff versteckter eine Vergleichung mit etwas anderem enthält, z. B. δεξίτερος und ἀριστερός, rechts und links, θηλύτερος weiblich = θῆλυς im Gegensatze gegen das Männliche. Auch in den

Possessiven ἡμέτερος, ὑμέτερος u. s. w. liegt ein Gegensatz gegen die nichtbesitzenden; ebenso gebildet ist θεώτερος Od. ν, 111 den Göttern gehörig und mit einer kleinen Veränderung der Endung ἀλλότριος andern gehörig alienus. Auch ὀρέστερος und ἀγρότερος bedeuten den Bergen, dem Lande angehörig.

§. 113.

Um die Adverbia der Art und Weise, welche von Adjectiven abgeleitet sind (§. 107.), zu steigern, wird im Comparativ das Neutrum Singularis, im Superlativ das Neutrum Pluralis des Adjectivums genommen, z. B.

ταχέως, τάχα celeriter θᾶσσον celerius τάχιστα celerrime.

In entsprechender Weise werden die Steigerungs-Formen auch bei folgenden Adverbien gebildet, welche keine Adjectiva zur Seite haben:

μάλα sehr	μᾶλλον mehr	μάλιστα am meisten
ἄγχι nahe	ἆσσον näher	ἄγχιστα am nächsten.

Ueber die Entstehung von μᾶλλον aus μαλιον und von ἆσσον aus ἀγχιον s. §. 157.

Anm. Einige Adverbia des Ortes werden mit den Endungen -τερω und -τατω gesteigert, namentlich

ἑκάς fern	ἑκαστέρω	ἑκαστάτω
τῆλε fern	τηλοτέρω*	τηλοτάτω.

Ebenso ist προτέρω von der Präposition πρό gebildet, auch ἀσσοτέρω durch eine zweite Steigerung aus dem Comparativ ἆσσον.

Von der Wortbildung.

§. 114.

Die Wortbildung erfolgt theils durch Ableitung theils durch Zusammensetzung. Man hat aber solche Wörter, welche von andern bereits zusammengesetzten abgeleitet sind, wohl von denjenigen zu unterscheiden, welche selbst durch Zusammensetzung entstanden sind; z. B. ὁμοφρονέω ist nicht aus ὁμός und φρονέω zusammengesetzt, s. §. 128. F., sondern von ὁμόφρων (aus ὁμός und φρήν §. 128. B.) abgeleitet. In manchen Fällen ist es

allerdings schwer zu entscheiden, welche von beiden Arten des Ursprungs anerkannt werden müsse.

Der gesammten Wortbildung liegen Wurzeln und Wurzelstämme zu Grunde, welche großentheils als Verbalwurzeln und wurzelhafte Verbalstämme erscheinen. Aber es gibt auch viele derselben, welche nicht zur Bildung von Verben dienen; jedoch sind diese in ihrer Anwendung für die Wortbildung und hinsichtlich der Verwandlung der Vocale jenen ganz gleichartig. Es können nun die Ableitungen von zweierlei Art sein:

a) primäre, d. h. welche unmittelbar aus der Wurzel oder dem Wurzelstamme erfolgen; wenn aber aus diesen auch ein Verbum unmittelbar hervorgegangen ist, so pflegt man dieses als das ursprüngliche zu betrachten und die anderen Ableitungen auf dasselbe zu beziehen. Z. B. von *ΦΕΥΓ* $\sqrt{}$ φυγ kommt φεύγω fliehen und φυγή Flucht; man pflegt aber zu sagen, φυγή sei von φεύγω abgeleitet.

b) Die Ableitungen sind secundäre, wenn sie nur mittelbar mit Wurzel oder Wurzelstamm zusammenhängen und zunächst von irgend einem andern Worte hergeholt werden müssen, z. B. τιμήεις von τιμή Preis und dieses von *ΤΙ* (τίνω) zahlen. Bei diesen secundären Ableitungen muß zuweilen ein Wort zu Grunde gelegt werden, dessen wirklicher Gebrauch sich nicht nachweisen läßt. Man kann dann annehmen, daß das Wort wirklich einmal existirt habe, aber in den vorhandenen Schriften zufällig nicht überliefert oder frühzeitig außer Gebrauch gekommen sei. Es ist aber auch möglich, daß die Sprache in einer Kette von Ableitungen irgend ein Glied übersprungen hat, welches man ergänzen muß, wenn man die Natur der Bildungen genauer erkennen will.

Die Ableitung erfolgt meistens durch Suffixa, d. h. durch solche angehängte Buchstaben oder Silben, welche zur Wortbildung dienen. Einige Arten der Ableitungen dienen nur für primäre Wortbildung, andere nur für secundäre, noch andere für beide Arten.

Uebrigens sind im Folgenden nur die gebräuchlicheren oder merkwürdigeren Arten der Wortbildung aufgeführt.

Primäre Ableitungen der Nomina.

§. 115.

Die einfachste Bildung der Nomina geschieht ohne irgend ein Suffixum, so daß sie dann der dritten Declination folgen, oder mit den schwächsten Suffixen -ος, -η, -ον nach den beiden ersten Declinationen. Gewöhnlich liegt der Wurzelstamm zu Grunde, seltener die Wurzel; die Stammlaute ε und ει werden fast immer in die Ablaute ο und οι verwandelt, seltner ευ in ου und η in ω, vgl. §. 132.

Die Bedeutung dieser Bildungen ist sehr mannichfaltig: die weiblichen Substantiva auf -η bezeichnen in der Regel unpersönliche Begriffe und sind gewöhnlich Oxytona. Als Beispiele dienen:

a) Substantiva nach Decl. III.: ἅλς Salz von ἉΛ (ἅλλομαι springen), πτύξ, G. πτυχός Falte (πτύσσω), φύλαξ Wächter (φυλάσσω), φλόξ Flamme (φλέγω), ῥώξ Riß, Spalte (ῥήγνυμι), πούς, G. ποδός von ΠΕΔ (ohne ein entsprechendes Verbum), ἄορ n. Schwert, eig. das Hängende (ἀείρομαι);

b) Substantiva nach Decl. II.: ἀγός Führer (ἄγω), ἀρχός Anführer (ἄρχω), πλυνός Waschgrube (πλύνω), λόγος Rede (λέγω), δόμος Haus (δέμω), τροφός f. Amme (τρέφω), ἀοιδός Sänger (ἀείδω), ἀρωγός Helfer (ἀρήγω) — ἔργον Werk von ΕΡΓ (ἔρδω §. 86.), ζυγόν Joch von $\sqrt{}$ζυγ (ζεύγνυμι);

c) Substantiva nach Decl. I.: ἀρχή Anfang (ἄρχω), μάχη Kampf (μάχομαι), πληγή Schlag (πλήσσω), εὐχή Gebet (εὔχομαι), χοή Guß (χέω), ἀγορή Versammlung (ἀγείρω), ἀοιδή Gesang (ἀείδω), ἀλοιφή Salbe (ἀλείφω), ἀρωγή Hülfe (ἀρήγω), σπουδή Eifer (σπεύδω), φυγή Flucht von $\sqrt{}$φυγ (φεύγω).

d) Einfache Adjectiva dieser Bildungen gibt es nur wenige, z. B. πτώξ, κός furchtsam (πτήσσω), θοός schnell (θέω); sehr häufig dagegen ist bei zusammengesetzten Adjectiven der zweite Theil auf solche Weise entstanden, s. §. 128. C.

Anm. 1. Einige primäre Substantiva auf -η haben attische Reduplication und dann im Inlaute immer den Vocal ω, wie ὀπωπή Gesicht von ΟΠ (§. 103.), ἐδωδή Speise (ἔδω), ἀκωκή Spitze von ΑΚ (wovon ἀκαχμένος).

Anm. 2. Allmählich sind die obigen Bildungen auch zur Ableitung von einigen nicht-wurzelhaften Verben verwandt, z. B. *κομιδή* von *κομίζω*, jedoch meistens erst in der nachhomerischen Sprache.

§. 116.

Aus den Wurzelstämmen ohne Ablaut, seltener aus den Wurzeln, werden verschiedene wichtige Klassen von Substantiven, Adjectiven und auch Adverbien gebildet (und zwar sehr oft ohne ein entsprechendes Wurzel-Verbum), welche in einem genauen Zusammenhange untereinander stehen:

a) Die neutralen Substantiva auf *-ος*, immer Barytona, wie *ἄχος* Betrübniß (*ἄχνυμαι*), *θύος* Räucherwerk (*θύω*), *γένος* Geschlecht (*γίγνομαι*), *τέκος* Kind (*τίκτω*), *πένθος* Leiden (*πάσχω* §. 96. c.), *εἶδος* Gestalt (*ἰδεῖν*), *τεῦχος* Geräth (*τεύχω*), *κῆδος* Sorge (*κήδω*), *θάλος* junge Pflanze von $\sqrt{}$ *θαλ* (*θηλέω* §. 93. b.), *τεῖχος* Mauer von *TEIX* (vgl. *τοῖχος* m.), *μῆκος* Länge von *MHK*.

b) Die Adjectiva auf *-υς*, meistens Oxytona z. B. *ἡδύς* süß (*ἥδομαι*, *ἧδος*, richtiger *ἦδος*), *θρασύς* muthig (*θράσος*), *εὐρύς* breit (*εὖρος*).

c) Die Adjectiva auf *-ρος* (auch mit Einschiebung eines kurzen Vocales auf *-ερος*, *-αρος*, *-υρος*), fast immer Oxytona, z. B. *αἰσχρός* schimpflich (*αἶσχος*), *κυδρός* rühmlich (*κῦδος*), *κρατερός* stark (selten *κρατύς*, vgl. *κράτος*), *γλυκερός* süß = *γλυκύς*, *σθεναρός* kräftig (*σθένος*), *λιγυρός* helltönend = *λιγύς*.

d) Die Adjectiva auf *-αλέος*, *-άλιμος* und *-ηλός*, z. B. *κερδαλέος* vortheilhaft (*κέρδος*), *θαρσαλέος* = *θρασύς* (*θράσος*, *θάρσος*), *ἀργαλέος* beschwerlich (st. *ἀλγαλέος* zu *ἄλγος*), *κυδάλιμος* = *κυδρός* (*κῦδος*), *εἰδάλιμος* schön (*εἶδος*), *ὑψηλός* hoch (*ὕψος*), *ῥιγηλός* schrecklich (*ῥῖγος*, *ῥιγέω*, *ἔρριγα* §. 93. b.).

e) Die Adjectiva auf *-εινός* oder äolisch *-εννός*, wie *φαεινός* leuchtend (*φάος*), *ἀλεγεινός* = *ἀργαλέος* (*ἄλγος*, *ἀλέγω*), *αἰπεινός* hoch = *αἰπύς*, *ἐρεβεννός* dunkel (*ἔρεβος*). Beide Ausgänge sind aus *-εσνος* entstanden (§. 141.) und vielleicht durch die Anhängung des Suffixes *-νος* an die Stämme der Neutra auf *-ος* zu erklären; in diesem Falle würden es keine primäre Bildungen sein.

f) Die Comparative auf *-ίων* und Superlative auf

-ιστος (§. 112.), welche unter Beseitigung der den Positiven anhängenden Suffixe immer unmittelbar von den Stämmen gebildet werden, gehören gleichfalls in diese Reihe primärer Bildungen und haben deshalb fast immer Positive auf -υς, -ρος, -αλέος, -ηλός, und gewöhnlich neutrale Substantive zur Seite. Eigentlich sind sie, wie man sieht, als selbständige Adjective zu betrachten, welche nicht (wie die Steigerungs-Formen auf -τερος und -τατος) von ihren Positiven abgeleitet sind. Man vergleiche mit den Beispielen jener Steigerung in §. 112. die neutralen Substantive κάλλος, αἶσχος, ἦδος, πάχος, τάχος, κράτος, ἔχθος, ἄλγος, ferner mit denen in §. 112. A. 7. μῆκος, κῦδος, κέρδος, ῥῖγος, κῆδος.

g) Ferner gehören auch diejenigen Adverbia auf -ᾰ hierher, welche nicht als Neutra pluralis betrachtet werden können, wie τάχα (ταχύς, τάχος), ὦκα (ὠκύς), λίγα (λιγύς, λιγυρός), κάρτα sehr (καρτερός, κάρτος), λίπα fett (λιπαρός), ῥέα, ῥεῖα leicht (ῥήιστος), μάλα, μᾶλλον, μάλιστα (μαλερός); ebenso einige Adverbia auf -ῐ, wie ἄγχι, ἆσσον, ἄγχιστα und ὕψι (ὑψηλός, ὕψος).

h) Endlich bemerke man, daß auch die zusammengesetzten Adjectiva auf -ης, G. εος dieser Klasse der Bildungen angehören, s. §. 28., und daß die Verba auf -υνω (zum Theil auch auf -αινω) in einer nahen Beziehung zu derselben stehen, s. §. 125. f.

Anm. 1. In einigen neutralen Substantiven auf -ος hat der Wurzelstamm eine Verstärkung durch θ erhalten, z. B. ἔσθος Kleidung von ἘΣ (ἕννυμι), μέγεθος (μέγας), πλῆθος (πολύς, πλεῖστος).

Anm. 2. Zuweilen sind unter den zusammengehörigen Formen einige vom Stamme, andere von der Wurzel gebildet, z. B. μακρός und μάσσων von √μακ, aber μήκιστος und μῆκος von ΜΗΚ, λυγρός und λευγαλέος, πύκα Adv. und πευκάλιμος klug, βαθύς und βένθος vgl. §. 92. A. 3.

Anm. 3. Die obenerwähnten Endungen der Adjectiva sind mitunter auch zu secundären Ableitungen oder in anderer Weise abweichend von dem angegebenen Gebrauche benutzt.

Nomina von Verben.

§. 117.

Um Nomina von Verben aller Art abzuleiten, sowol wurzelhaften als abgeleiteten, dienen eine Anzahl von Suffixen, in

welchen *τ* der wesentlichste Laut ist. Diese Suffixe werden bald an den Verbalstamm, bald an die Wurzel, nicht selten auch an den Systemstamm des Aoristus I. angehängt; der vocalische Kennlaut der **Verbalstämme** wird gedehnt, sobald dies auch im Fut. und Aor. I. geschieht. Ziemlich häufig wird das Suffixum mittelst eines *ε* (seltener *ᾰ*) angeknüpft. Hierher gehören folgende Bildungen:

a) Die Suffixa *-τήρ* (G. *-τῆρος*), *-τωρ* (G. *-τορος*) und *-της* nach Decl. I. bezeichnen (wie das Lateinische -tor) das **männliche Subject** des Verbums, d. h. den Mann, welcher die durch das Verbum ausgedrückte Thätigkeit übt. So *δοτήρ* (von der Wurzel und deshalb ohne Dehnung), *δωτήρ*, *δώτωρ* **Geber** (*δίδωμι*), *κυβερνητήρ*, *κυβερνήτης* **Steuermann** (*κυβερνάω*), *ληιστήρ*, *ληίστωρ* **Räuber** (*ληίζω*), *ὀρχηστήρ*, *ὀρχηστής* **Tänzer** (*ὀρχέομαι*), *ἀροτήρ* **Pflüger** (*ἀρόω*), *ἱκέτης* **der Schutzflehende** (eig. **der Kommende** von *ἱκάνω*). Die Wörter auf *-τήρ* sind immer Oxytona, die auf *-τωρ* immer Barytona, die auf *-της* zwischen beiden Betonungen getheilt.

b) Die Bildungen dieser Art, besonders die auf *-τηρ* dienen auch nicht selten zur lebendigen Benennung von Werkzeugen und andern für eine Handlung nöthigen Sachen; in demselben Sinne werden dann auch das weibliche Suffix *-τρη* und das neutrale *-τρον* gebraucht. So *ζωστήρ* (eig. **der gürtende**), *ζῶστρον* **Gürtel** von *ζώννυμι* (*ΖΩΣ* §. 89. d.), *κρητήρ* **Mischkrug** (*κίρνημι* §. 102.), *ῥαιστήρ* **Hammer**, ausnahmsweise Femininum (*ῥαίω* **zerschlagen**), *καλύπτρη* **Schleier**, *ἄροτρον* **Pflug**, *λέκτρον* **Bett** (*λέχομαι*).

c) **Abstracta** (wie im Lateinischen auf -tio und auf -tus nach Decl. IV.) werden gebildet mit den weiblichen Suffixen *-τύς* (G. *τύος*) und *τις* (G. *τιος*), welches aber meistens nach §. 156. in *-σις* übergegangen ist, seltner mit *-σιη* (aus *-τιη*) und mit dem männlichen Suffix *-τος* Decl. II. Die Abstracta auf *-τύς* sind immer Oxytona, die auf *-τις*, *-σις*, *-σιη* immer Barytona, die auf *-τος* beiderlei Art. Als Beispiele können dienen:

ἀκοντιστύς **jaculatio**, *βρωτύς* **das Essen** (*βιβρώσκω*), *μνηστύς* **das Freien** (*μνάομαι*), *ἐδητύς* **das Essen** aus einem secundären Stamme von *ἔδω*.

φάτις **Rede** (*φημί*), *μνῆστις* **Erinnerung** (*μιμνήσκω*), *δόσις* **Gabe**, *πόσις* **potio** (*πίνω* §. 98.), *λύσις* **Lösung**,

κτῆσις Besitz, ἄροσις das Pflügen, γένεσις Ursprung, ὑπόσχεσις Versprechen aus √σχ (§. 90.) von ὑπέχομαι.

συνθεσίη Uebereinkunft (συντίθεμαι), ὑποσχεσίη = ὑπόσχεσις.

ἀμητός das Mähen, ἄροτος das Pflügen, ὑετός Regen (ὕω), κάματος Anstrengung.

Man sieht übrigens, daß manche dieser Wörter eine mehr concrete Bedeutung angenommen haben.

d) Die Adjectiva verbalia auf -τός (immer Oxytona) haben passivische Bedeutung wie die Lateinischen Participia auf -tus oder enthalten den Begriff der Möglichkeit, wie die Adjectiva auf -ilis oder die Deutschen auf -lich und bar. So z. B. γνωτός bekannt (γιγνώσκω), ξεστός geglättet (ξέω), χυτός gegossen (χέω), γελαστός lächerlich (γελάω), θνητός sterblich (θνήσκω), ἀνεκτός oder ἀνσχετός erträglich (ἀνέχομαι).

Manche Neutra solcher Adjectiva dienen als Substantiva, z. B. φυτόν Gewächs (φύω), ποτόν Trank.

§. 118.

Auch eine Reihe von Suffixen, in welchen μ der wichtigste Laut ist, wird auf gleiche Weise wie die T-Suffixe des vorigen Paragraphen zur Bildung von Substantiven und Adjectiven aus Verben benutzt:

a) -μα, G. -ματος n. (immer baryton) bezeichnet gewöhnlich das producirte Object d. h. durch die Thätigkeit des Verbums Geschaffene, z. B. σπέρμα Samen (d. i. das Gesäete), κτῆμα Besitz, νόημα Gedanke, δέρμα die abgezogene Haut; aber auch activisch in ὄμμα Auge von ΟΠ.

b) Die männlichen Substantiva auf -μος, gewöhnlicher -θμος oder auch -σμος (fast immer Oxytona) und die weiblichen auf -μη, -θμη, -σμη sind theils Abstracta, theils von verschiedenen anderen Bedeutungen; der Stammlaut ε geht häufig in den Ablaut ο über. So

πότμος Geschick, eig. casus von ΠΕΤ (πίπτω §. 95.), κλαυθμός das Weinen (κλαίω §. 88.), μυκηθμός das Brüllen, σταθμός Pfosten, Stall (ἵστημι), πορθμός Meerenge, eig. Ueberfahrt vor ΠΕΡ (πείρω,

περάω), δεσμός Fessel (δέω), κλισμός Lehnstuhl von $\sqrt{}$ κλι (κλίνω).

τιμή Ehre (τίω), μνήμη Gedächtniß (μιμνήσκω), ὀδμή Geruch (ὄζω), εἰσίθμη Eingang (εἴσειμι), ἀναδέσμη Haarband (ἀναδέω).

c) Adjectiva auf -μων, Gen. -μονος (Barytona), mit activer Bedeutung wie μνήμων eingedenk, ἐπιστήμων kundig (ἐπίσταμαι), νοήμων einsichtig, δαήμων erfahren vom Aor. pass. II. ἐδάην (διδάσκω).

Zu dieser Klasse von Bildungen stehen auch in nächster Beziehung die zusammengesetzten Adjectiva auf -μων, s. §. 128. B. b., und die Verba auf -μαίνω, s. §. 125. e.

Nomina von Nominibus.

§. 119.

Häufig werden weibliche Benennungen von den männlichen abgeleitet, wie auch bei den Adjectiven das Masculinum als die ursprünglichere dem Femininum zu Grunde liegende Form betrachtet werden muß. Die Bildungen des Femininums bei den Adjectiven sind im Einzelnen schon erwähnt worden, können aber erst durch die Vergleichung der Feminin-Bildung bei den Substantiven, welche ganz mit denselben Suffixen erfolgt, in ihrem Zusammenhange verständlich werden, und sollen deshalb im Folgenden neue Berücksichtigung finden. Man bemerke auch noch, daß die weiblichen Suffixe nicht selten auch zur bestimmteren Bezeichnung des Geschlechtes bei solchen Substantiven und Adjectiven angewandt werden, welche generis communis oder selbst schon weiblich sind, ferner auch zur Ableitung aus neutralen Substantiven oder unmittelbar aus Wurzelstämmen und Wurzeln. — Es sind drei Bildungsarten zu unterscheiden:

a) Wenn das Masculinum der zweiten Declination folgt, so hat das Femininum meistens das Suffix -η. So bei den zahlreichen Adjectiven dreier Endungen auf -ος, -η, -ον und bei manchen Substantiven, z. B. κοῦρος Knabe, κούρη Mädchen — ἕταρος, ἑταῖρος und ἑτάρη, ἑταίρη — θεός m. f. und θεά (statt θεή §. 12. A. 4.). Seltener ist es der Fall, daß

das Masculinum der ersten Declination angehört, z. B. ταμίης, ταμίη.

b) Wenn das Masculinum der dritten Declination angehört, so erhält das Femininum gewöhnlich das Suffixum -ιᾰ (immer baryton), dessen ι aber mannichfache Veränderungen erleidet:

α) Das Suffixum hat sich zuweilen rein erhalten bei den Femininen der männlichen Benennungen auf -τήρ (§. 117. a.) deren Suffix aber den Vocal verliert, z. B. ὀρχήστρ-ια* Tänzerinn von ὀρχηστήρ; unmittelbar aus √γα (γίγνομαι) ist γαῖα gebildet (statt γα-ια), eig. die erzeugende.

β) Mit einer vorhergehenden Muta verschmilzt das Iota in σσ, z. B. Φοίνισσα Phönicierinn von Φοῖνιξ, G. Φοίνικος (aus Φοινικ-ια), μέλισσα Biene von μέλι, G. μέλιτος Honig, φάσσα Taube neben φάψ, G. φαβός*, πρόφρασσα der Bedeutung nach Fem. zu πρόφρων, aber unmittelbar vom Stamme ΦΡΑΔ gebildet; so auch mit einer doppelten Muta in ἄνασσα von ἄναξ, G. ἄνακτος. Bei den Adjectiven auf -εις, G. εντος fällt vor dem σσ das ν aus, z. B. χαρίεις, χαρίεσσα (aus χαριεντ-ια). Aber in allen übrigen Fällen, wo der Stamm auf -ντ- ausgeht, erhält bei dem Ausfallen des ν vor σ der vorhergehende Vocal die Ersatzdehnung nach §. 149., und es wird dann, weil die Silbe doch schon lang ist, nur ein einfaches σ geschrieben, z. B. πᾶς, πᾶσα (aus παντ-ια), τρέπων, τρέπουσα (aus τρεποντ-ια), so daß das Femininum hier scheinbar das Suffix -σᾰ hat.

γ) Wenn der Kennlaut ν oder ρ ist, so überspringt das Iota denselben und verbindet sich mit dem vorhergehenden Vocale in einen Diphthong. So μέλας, μέλαινα (aus μελαν-ια), δρηστήρ Diener, δρήστειρα (aus δρηστερ-ια unter Verkürzung des η im Masculinum); auch von Wörtern der zweiten Declination χίμαιρα Ziege von χίμαρος* Ziegenbock und μοῖρα von μόρος oder auch unmittelbar vom Stamme ΜΕΡ (μείρομαι zutheilen), ferner σφῦρα Hammer von σφύρον Knöchel (vgl. malleolus).

δ) Die Substantiva auf -ευς und die Adjectiva auf -υς haben Feminina auf -ειᾰ, z. B. βασίλεια, ἱέρεια (βασιλεύς, ἱερεύς) und ἡδύς, ἡδεῖα. Eigentlich ist hier das υ in F verwandelt (§. 30. A. 3. und §. 33. A. 1.), und dieses, wie ν und ρ. durch

das Iota übersprungen, aber hinterher ausgestoßen, also *βασίλεια* aus *βασιλεϜια, βασιλειϜα*. So auch von *γρηῦς* f. (urspr. *γραῦς*) die Nebenform *γραῖα* (aus *γραϜια, γραιϜα*).

Anm. 1. Auch mit dem Kennlaute *σ* ist ebenso verfahren, z. B. in *χαλκοβάρεια* von *χαλκοβαρής* m. f. (aus *-βαρεσια, -βαρεισα*).

c) Eine dritte Bildung der Feminina, in der Regel nur von Substantiven, hat das Suffixum *-ις*, G. *-ιδος* (meistens Oxytona), z. B. *Μήων* Mäonier, *Μηονίς* — *χερνής**, G. *-ῆτος* Tagelöhner, *χερνῆτις* — *ἀλετρίς* Müllerin (zu einem Masc. *ἀλετήρ* von *ἀλέω* mahlen), *ἑλίκωψ* m. f., *ἑλικῶπις*. So auch von Wörtern der zweiten Declination, z. B. *Ἀχαιός, Ἀχαιίς* (selten *Ἀχαιή*), *Δάρδανος, Δαρδανίς* — *θοῦρος* stürmisch, *θοῦρις*.

Statt *-ις* steht auch *-ιάς*, z. B. *Ἀχαιιάς* und *Τρωιάς* oder *Τρῳάς* (unrichtig auch *Τρωάς* geschrieben) von *Τρώς* der Troer.

Ueber die Bildungen durch *-ια* und *-ις* vergleiche man auch noch §. 123. c. und §. 128. B. A.

Anm. 2. Auch die nur im Plural erscheinenden Feminiua *Τρῳαί* und *δμῳαί* (gewöhnlich unrichtig ohne Iota subscr. geschrieben) sind durch das Suffix *-ια* von *Τρώς* und *δμώς* abgeleitet und würden im Singular *Τρῷα* und *δμῷα* lauten. Wegen des Accentes vgl. §. 14. A. 3.

Anm. 3. Eine fehlerhafte Bildung hat *θέαινα* von *θεός*, und kommt auch nur in den jüngeren Theilen der Homerischen Gedichte vor.

Anm. 4. Seltener findet sich in den Bildungen mit *-ια* auch *ζ* statt *σσ*, z. B. *πέζα* Ende der Deichsel von *ΠΕΔ* (eig. Fem. zu *πούς*), *σχίζα* Scheit von *ΣΧΙΔ* (*σχίζω*), *φύζα* von $\sqrt{}$*φυγ* = *φυγή*.

§. 120.

Patronymica, d. h. Benennungen, welche zur Bezeichnung der Abstammung aus dem Namen des Vaters (zuweilen auch anderer Vorfahren) abgeleitet sind, werden auf folgende Weisen gebildet:

a) Am gewöhnlichsten mit dem Suffix *-ίδης* nach Decl. I.; die Wörter der zweiten Declination verlieren vor demselben ihr *ο*. So

Νεστορίδης, Ἀγαμεμνονίδης von *Νέστωρ, Ἀγαμέμνων*
Αἰακίδης, Κρονίδης „ *Αἰακός, Κρόνος*.

Dieses Suffixum erleidet aber in folgenden Fällen Abänderungen:

α) Von den Namen auf *-ευς* und *-ης*, G. *εος* werden die Patronymica auf *-είδης* gebildet, was durch Contraction aus

-είδης geworden ist, z. B. Ἀτρείδης, Πηλείδης, Πολυθερσείδης von Ἀτρεύς, Πηλεύς, Πολυθέρσης statt Ἀτρεΐδης u. s. w. Aehnlich ist auch Βοηθοίδης von Βοήθοος durch Contraction aus Βοηθοΐδης entstanden.

β) Statt -ίδης steht des Wohlklanges wegen -άδης, wenn ein ι vorhergeht, z. B. Μενοιτιάδης, Ἀρκεισιάδης von Μενοίτιος, Ἀρκείσιος.

γ) Von den Namen nach Decl. I. werden die Patronymica gewöhnlich auf -ιάδης gebildet, z. B. Λαερτιάδης, Θυεστιάδης von Λαέρτης, Θυέστης.

δ) Auch sonst steht oft -ιάδης statt -ίδης, besonders bei den Bildungen aus Namen auf -εύς, z. B. Πηληιάδης, Νηληιάδης, und wo die Form auf -ιδης nicht in den Vers passen würde, z. B. Τελαμωνιάδης, Ἀρητιάδης von Τελάμων, Ἄρητος.

b) Eine seltnere Bildung ist auf -ίων, welches Suffix in derselben Weise wie -ίδης an den Stamm gehängt wird, z. B. Κρονίων, Ἀτρείων, Πηλείων. Das ι dieses Suffixums ist anceps, und in der Declination kann das ω bleiben oder in ο übergehen, also Κρονΐωνος oder Κρονΐονος.

c) Auch die von Eigennamen abgeleiteten Adjectiva auf -ιος (§. 122.) dienen als Patronymica mit Auslassung von υἱός, welches auch öfter dabei steht, z. B. Αἴας Τελαμώνιος, Ποιάντιος υἱός.

d) Weibliche Patronymica kommen selten vor. Dieselben werden eigentlich auf -ίνη gebildet, z. B. Εὐηνίνη, Ἀδρηστίνη von Εὐηνός, Ἀδρηστός; häufiger aber werden in diesem Sinne die weiblichen Adjectiva auf -ις, G. -ιδος (§. 123. c.) gebraucht, z. B. Νηρηΐς, Βρισηΐς von Νηρεύς, Βρισεύς mit Auslassung von θυγάτηρ.

§. 121.

Außerdem sind besonders noch folgende Bildungen von Substantiven aus Substantiven und Adjectiven zu bemerken:

a) -η bildet öfters die Benennungen der Länder aus den Namen der Bewohner, z. B. Κρήτη, Φοινίκη von Κρής, Φοῖνιξ, auch πάτρη Vaterland von πατήρ. Wenn das Stammwort eine sachliche Bedeutung hat, so ist das Derivatum auf -η oft wenig verschieden, z. B. αἴθρη von αἰθήρ, γάστρη von γαστήρ, γενεή von γένος, G. γένεος.

b) -της (aber nicht -τήρ und -τωρ) dient auch um von Substantiven männliche Benennungen (in der Regel Barytona) abzuleiten, welche eine nahe Beziehung der Person zu dem Gegenstande bezeichnen, z. B. ἱππότης Rosselenker, τοξότης Bogenschütz, αἰχμητής Speerschwinger, ναύτης Schiffer von νηῦς (urspr. ναῦς), ἀσπιστής von ἀσπίς, G. ἀσπίδος; auch mit verstärktem Suffix ὁδῖτης Wanderer, πολῖτης, πολιήτης Bürger, ἀγροιώτης Landmann von ἀγρός.

c) -εύς wird ganz in derselben Weise gebraucht, z. B. ἱππεύς = ἱππότης, ἱερεύς Priester (τὰ ἱερά Opfer), νομεύς Hirt von νομός Weide, χαλκεύς Schmid von χαλκός, φονεύς Mörder von φόνος; auch werden so Gentilia, d. h. Benennunger der Einwohner aus den Länder- und Städte-Namen gebildet, z. B. Δουλιχιεύς, Οἰχαλιεύς von Δουλίχιον, Οἰχαλίη. Nicht selten dient aber dieses Suffix auch nur zur Verstärkung anderer Nomina, welche selbst schon eine männliche Person bezeichnen, z. B. ἀριστεύς = ἄριστος, ἡνιοχεύς = ἡνίοχος, Αἰθιοπῆες = Αἰθίοπες. Insbesondere werden mit diesem Suffix auch viele Eigennamen gebildet.

d) Abstracta werden von Adjectiven oder auch von andern Substantiven mittelst folgender Suffixe gebildet:

α) -ίη, z. B. ἀγλαΐη Schönheit, ὑπερηνορίη Uebermuth, ἀγγελίη Botschaft von ἀγλαός, ὑπερήνωρ, ἄγγελος. Bei der Bildung aus Adjectiven auf -ης, G. -έος entsteht durch Contraction der Ausgang -είη, z. B. ἀληθείη Wahrheit von ἀληθής (für ἀληθεΐη), ἀεικείη Schmach von ἀεικής.

β) -της (G. -τητος), meistens Barytona, wie κακότης, φιλότης, νεότης, ταχυτής, βραδυτής.

γ) -οσύνη, hauptsächlich von Wörtern auf -ων, G. -ονος z. B. μνημοσύνη Gedächtniß (μνήμων), ἀχρημοσύνη Armuth (ἀχρήμων), ἀφροσύνη Unverstand (ἄφρων), ὁμοφροσύνη Eintracht (ὁμόφρων), μεθημοσύνη Nachlässigkeit (μεθήμων), τεκτοσύνη Zimmerkunst (τέκτων). Aber das Suffix dient auch zur Ableitung von allerlei andern Wörtern, besonders um eine Geschicklichkeit zu bezeichnen, z. B. ἱπποσύνη, τοξοσύνη, μαντοσύνη, κερδοσύνη Listigkeit (κέρδος).

e) Neutra auf -ιον werden von andern Substantiven nicht selten ohne eine erhebliche Veränderung des Sinnes abgeleitet,

z. B. *οἰκίον* = *οἶκος*, *θηρίον* = *θήρ*, auch von neutris auf *-ος*, wie *τειχίον*, *ἑρκίον*, *ἴχνιον* = *τεῖχος*, *ἕρκος*, *ἴχνος*.

In andern Fällen haben diese Wörter einen aus der Bedeutung des Stammwortes abgeleiteten Sinn, z. B. *ἱστίον* Segel von *ἱστός* Mast, *μηρίον* Schenkelknochen von *μηρός* Schenkel.

§. 122.

Für die Bildung von Adjectiven aus Substantiven und anderen Adjectiven dient am allerhäufigsten das Suffix *-ιος* (immer Proparoxytona). Die Bedeutung ist sehr mannichfaltig (Deutsch -ig, -lich, -isch), z. B. *δόλιος* listig, *ὄλβιος* glücklich, *Πύλιος* Pylisch. Häufig dienen solche Derivata auch substantivisch zur Bezeichnung der Einwohner, z. B. *Πύλιος* der Pylier, *Κυθήριος* der Kytherier (*Κύθηρα*). und ihre Feminina mit Auslassung von *γῆ* als Ländernamen, z. B. *Φρυγίη*, *Μηονίη* von *Φρύγες*, *Μήονες*. Oft vertreten sie den Genetiv, z. B. *νήια δοῦρα* Balken eines Schiffes, Schiffsbalken, *ὅπλα χαλκήια* (*χαλκεύς*) Geräthe eines Schmiedes, Schmiedegeräthe, *νῆσος Αἰολίη* Insel des Aiolos, *Ποιάντιος υἱός* Sohn des Poias, *δόμος Ὀδυσήιος* Haus des Odysseus. Nicht selten werden durch dieses Suffix auch verlängerte Formen der Adjectiva gebildet ohne wesentliche Aenderung des Sinnes, z. B. *μειλίχιος* = *μείλιχος*, *Αἰτώλιος* = *Αἰτωλός*, *ὑστάτιος* = *ὕστατος*. Hinsichtlich der Form dieser Adjectiva ist folgendes zu bemerken:

a) Das Suffix *-ιος* wird bei den Wörtern der dritten Declination an den Stamm angehängt, wie er sich im Genitiv gestaltet hat, z. B. *Ποιάντιος*, *Ὀδυσήιος*, *νήιος*. Die Wörter der zweiten Declination verlieren das *ο*, z. B. *δόλιος*, *Πύλιος*.

b) Die Wörter der ersten Declination erhalten durch Contraction des *ι* mit dem Kennlaute meistens den Ausgang *-αιος*, z. B. *δίκαιος*, *βίαιος*, *ἀναγκαῖος*, *ἀγελαῖος* von *δίκη*, *βίη*, *ἀνάγκη*, *ἀγέλη*. Eigentlich sollten sie wegen der Contraction alle den Circumflex auf der vorletzten Silbe haben; aber bei manchen ist die Contraction in Vergessenheit gerathen und der Accent weiter zurückgezogen. — In anderen Fällen ist auch der Kennlaut der ersten Declination ausgefallen, z. B. *τίμιος*, *ὥριος*, *θαλάσσιος* von *τιμή*, *ὥρη*, *θάλασσα*.

c) Aus den neutris auf -ος entstehen gleichfalls durch Contraction Adjectiva auf ειος, wie τέλειος, κήδειος, ὀνείδειος (statt τελέϊος u. s. w.) von τέλος, κῆδος, ὄνειδος, auch diese mit unregelmäßigem Accente.

Durch Contraction sind auch entstanden θεῖος aus θέϊος, αἰδοῖος aus αἰδόϊος von αἰδώς, G. αἰδόος u. a.

d) Ein vor dem Suffix -ιος stehendes τ wird meistens nach §. 156. in σ verwandelt, z. B. ἐνιαύσιος von ἐνιαυτός, ἀμβρόσιος von ἄμβροτος, φιλοτήσιος von φιλότης, G. -ητος, γερούσιος statt γερόντιος von γέρων.

e) Zuweilen nimmt dieses Suffix auch die Gestalt -εος an, z. B. λαΐνεος = λάϊνος, besonders auch bei Eigennamen, z. B. νηῦς Νεστορέη, ἄλοχος Ἀγαμεμνονέη; in andern Fällen die Gestalt -ειος, z. B. ἵππειος, ἡμιόνειος, γυναίκειος, Ἡρακλήειος; endlich auch die Gestalt -ηιος, z. B. πολεμήιος, ξεινήιος = ξείνιος.

Bei der Ableitung von Völkernamen wird auch das Suffix -ικός (immer oxyton) ganz gleichbedeutend mit -ιος gebraucht, z. B. Τρωικός, Πελασγικός, Ἀχαιικός.

§. 123.

Die andern wichtigsten Suffixe zur Bildung von Adjectiven aus Substantiven sind folgende:

a) -εος oder -ειος und -ινος (beide Bildungen baryton) dienen zur Bezeichnung des Stoffes wie Lat. -eus, Deutsch -ern, z. B. χρύσεος (-ειος), χάλκεος (-ειος), βόεος (-ειος) rindsledern, λάϊνος steinern, δρύϊνος von Eichenholz. Die erste Endung wird besonders bei Metallen und thierischen Stoffen, die andere bei Holz und Stein gebraucht.

b) -εις (G. -εντος), immer baryton, bezeichnet eine Fülle wie im Lateinischen -osus. Der Kennlaut der beiden ersten Declinationen bleibt und den Stämmen der dritten Declination wird ein ο angehängt, z. B. ὑλήεις silvosus, πετρήεις, δολόεις dolosus, ἀστερόεις, ἰχθυόεις, δακρυόεις lacrimosus, αἱματόεις. Die Neutra auf -ος erhalten den Ausgang -ήεις, wie τελήεις, δενδρήεις von τέλος, δένδρος. Verschiedene Unregelmäßigkeiten der Bildung sind in σκιόεις von σκίη, χαρίεις von χάρις, G. -ιτος. Wegen ἠνεμόεις, ἠμαθόεις von ἄνεμος, ἄμαθος s. §. 131. a.

c) Das weibliche Suffix *-ίς*, G. *-ίδος* oder *-ιάς*, G. *-ιάδος* (§. 119. c.) dient nicht selten auch zur Bildung von Adjectiven mit gleicher Bedeutung wie *-ιος*, z. B. *βασιληὶς τιμή* königliche Ehre, *πατρὶς γαῖα*, *Ἀχαιὶς γαῖα* (auch elliptisch *πατρίς*, *Ἀχαιίς* als Substantiva), *Λεσβὶς γυνή* ein Lesbisches Weib, *Τρωιὰς ληΐς* Troische Beute.

* Anm. Man bemerke, daß im Griechischen die Substantiva und Adjectiva viel weniger von einander geschieden sind als in andern Sprachen. Viele Wörter und Bildungsweisen, welche eigentlich substantivisch sind, können auch adjectivisch gebraucht werden, z. B. das Suffix *-της* in *ὑβριστής* übermüthig u. a. Anderseits werden die Adjectiva sehr oft als Substantiva gebraucht, theils die Neutra, z. B. *κακόν* Unheil, *τὰ ἱερά* Opfer, theils die Masculina und Feminina unter Auslassung leicht ergänzbarer Substantiva, wie *ἀνήρ*, *γυνή*, *υἱός*, *θυγάτηρ*, *γῆ* u. a., vgl. oben c), ferner §. 120. c. d. und §. 122. Bei manchen Wörtern ist es schwer zu entscheiden, ob sie eigentlich Substantiva oder Adjectiva sind.

Abgeleitete Adverbia.

§. 124.

Ueber die Bildung einiger Arten von Adverbien ist schon §. 104—107, §. 110. und §. 116. g. gehandelt worden; außerdem sind besonders folgende Arten der abgeleiteten Adverbia bemerkungswerth:

a) Mit den Suffixen *-δόν*, *-δά*, *-δην* (dieses baryton) werden Adverbia der Art und Weise aus Wurzeln gebildet, z. B. *ἀποσταδόν*, *ἀποσταδά* — *κρύβδην*, *κρυβδά* — *ἀναφανδόν*, *ἀναφανδά* — *παρακλιδόν*, *κλήδην*, *σχεδόν* nahe von *ἔχω*.

Bei dem Suffix *-άδην* erfolgt die Bildung aus Wurzelstämmen mit dem Ablaute *ο* für *ε*, z. B. *ἐπιστροφάδην*, *προτροπάδην*.

b) Seltener dient das Suffix *-τί* zur Ableitung von Verben, wie *ἐγρηγορτί* von *ἐγείρω*, *μελεϊστί* von *μελεΐζω*.

c) Die Suffixa *-ηδόν* und *-αδόν* dienen zur Ableitung aus Substantiven mit der Bedeutung der Lateinischen Endung -tim, der Deutschen -weise, z. B. *ἀγεληδόν*, gregatim, heerdenweise — *σφαιρηδόν*, *πυργηδόν*, *φαλαγγηδόν*, *ἰλαδόν* (*ἴλη*), *ὁμιλαδόν*.

d) Merkwürdig sind einige Adverbia auf -ξ, welche sich auf Theile des Körpers beziehen: *γνὺξ ἐριπεῖν* auf die Knie fallen (*γόνυ*), *ὀδάξ* mit den Zähnen (*ὀδών*), *πύξ* mit den Fäusten, im Faustkampfe (*πυγμή* Faust), *λάξ* mit den Fersen (ohne entsprechendes Substantiv).

c) Von Präpositionen werden Adverbia hauptsächlich mit folgenden Endungen abgeleitet:

α) -*σθε(ν)* oder -*θε(ν)*: *πρόσθε(ν)* vorn, *ὄπι(σ)θε(ν)* hinten (von *ἐπὶ* mit Veränderung des Vocales); *ὕπερθε(ν)* oben, *ἔνερθε(ν)* unten (von einer ungebräuchlichen Präposition). *Ἐξ* und *ἐν* erhalten vor jenem Suffix den Zusatz -*το*-, also *ἔκτο(σ)θε(ν)* und *ἔντοσθε(ν)* außen, innen, wofür auch ganz abgekürzt *ἐκτός, ἐντός*.

β) -*ω*, besonders auf die Frage wohin? in *ἄνω* aufwärts, *κάτω* abwärts; *ἔξω* hinaus, *εἴσω* (*ἔσω*) hinein. *Πρό* nimmt vor dem Suffix noch ein *σ* an, also *πρόσω* vorwärts und dem entgegengesetzt *ὀπίσω* rückwärts (vgl. *ὄπισθεν*), auch *πρόσσω, ὀπίσσω* s. §. 143.

Abgeleitete Verba.

§. 125.

A. Die Verba, welche von Substantiven und Adjectiven, von Adverbien und Partikeln abgeleitet sind, haben am häufigsten folgende Ausgänge:

a) -*αω* von Wörtern der ersten Declination, z. B. *τιμάω, αἰδάω, βοάω, ἀγοράομαι*, zuweilen auch von andern Wörtern, wie *γοάω, ἰχθυάω* von *γόος, ἰχθύς*.

b) -*οω* von Substantiven und Adjectiven nach Decl. II., z. B. *κακόω, γυμνόω, ἀλαόω, χολόω, στεφανόω*, selten von andern Wörtern wie *γουνόομαι* (*γόνυ*), *ῥιζόω* (*ῥίζα*).

c) -*εω* desgleichen von Wörtern nach Decl. II., z. B. *νοέω, νοστέω, οἰκέω, δειπνέω, φιλέω;* ferner von den Neutris auf -*ος* und den Adjectiven auf -*ης*, z. B. *ἀλγέω, θαρσέω, κρατέω, τελέω, ἀκηδέω* (*ἀκηδής*); seltener von andern Wörtern, wie *φωνέω* (*φωνή*), *δινέω* (*δίνη*), *φρονέω* (*φρήν*).

d) -ευω zunächst von den Wörtern auf -εύς, z. B. βασιλεύω, ἱερεύω, νομεύω, aber häufig auch von andern, z. B. ἀγορεύω, βουλεύω, ἱκετεύω, ὀϊστεύω, φυτεύω, μαντεύομαι, ἡγεμονεύω, ὑδρεύομαι.

e) -αινω von den Neutris auf -μα, z. B. σημαίνω, πημαίνω, θαυμαίνω, ὀνομαίνω, aber auch von anderen abgeleiteten Nominibus, deren Suffix ein μ enthält (§. 118.), wie θερμαίνω (θερμός), ὁρμαίνω (ὁρμή), ποιμαίνω (ποιμήν); ferner von den zusammengesetzten Adjectiven auf -φρων (von φρήν), z. B. ἀφραίνω, εὐφραίνω. — In gewissen Fällen vertritt -αινω die folgende Endung -υνω s. u.; zuweilen ist sie auch noch in andern Fällen gebraucht, z. B. λευκαίνω, χαλεπαίνω von λευκός, χαλεπός.

f) -ῡνω zunächst von Adjectiven auf -υς, z. B. βαρύνω, εὐρύνω, ἰθύνω, θαρσύνω (θρασύς), aber auch von allen andern mit jenen Adjectiven verwandten Bildungen (§. 116), wie καρτύνω (καρτερός, selten κρατύς), αἰσχύνω (αἰσχρός), ἀλεγύνω (ἄλγος, ἀλεγεινός), ὀτρύνω (ὀτραλέος, ὀτρηρός st. ὀτρηλός). — Wenn die drittletzte Silbe ein anderes υ oder ein ι hat, so steht für -υνω gewöhnlich des Wohlklanges wegen -αινω, z. B. λιγαίνω (λιγύς), κυδαίνω (κυδρός), ἐρυθαίνω (ἐρυθρός), μιαίνω (μιαρός), ὑδραίνω (ὑδρηλός).

g) -αζω besonders von Wörtern nach Decl. I. und von Neutris auf -μα, z. B. δικάζω, εὐνάζω, οἰνοποτάζω (οἰνοπότης), θαυμάζω, ὀνομάζω, aber auch von andern, wie ἐργάζομαι, τοξάζομαι, γουνάζομαι.

h) -ιζω sehr häufig von den verschiedensten Arten der Wörter, z. B. αὐλίζομαι (αὐλή, αὖλις), δειπνίζω, οἰκίζω, ὁπλίζω, ἀκοντίζω, ἐρίζω, ληΐζομαι, χαρίζομαι, ὑβρίζω, ὀνειδίζω (ὄνειδος), ἀεικίζω (ἀεικής), νοσφίζω (νόσφι), θαμίζω (θάμα).

B. Die Bedeutung dieser verschiedenen Bildungen ist sehr mannichfaltig und schwankend. Man bemerke indes, daß die Verba auf -οω, -υνω, -αινω, -ιζω am gewöhnlichsten das Versetzen in einen Zustand ausdrücken, z. B. γυμνόω entblößen (γυμνός), χολόω in Zorn versetzen (χόλος), θαρσύνω ermuthigen (aber θαρσέω muthig sein), θερμαίνω erwärmen, δειπνίζω bewirthen (dagegen δειπνέω schmausen), οἰκίζω ansiedeln (aber οἰκέω wohnen).

C. Bei vielen jener Bildungen ist der Nominal-Stamm des Stammwortes ohne weiteren Zusatz zum Verbalstamm gemacht. So bei den Verben auf -*αω* von Wörtern der ersten Declination, deren Kennlaut *η* ja ursprünglich aus *α* entstanden ist; ferner bei den Verben auf -*οω* von Wörtern nach Decl. II. und auch bei denen auf -*εω* ebendaher, nur daß bei diesen der Kennlaut *ο* in *ε* übergegangen ist. Dasselbe gilt bei den Verben auf -*ευω*, wenn sie von Substantiven auf -*εύς* stammen, ferner bei den Verben auf -*ιζω*, welche von Substantiven auf -*ις*, G. -*ιδος* abgeleitet sind.

Die Verba auf -*εω*, welche zu Neutris auf -*ος* gehören, haben eigentlich auch dieselbe Beschaffenheit und deshalb ursprünglich den Kennlaut *σ*, wie bei einem Theile derselben noch sichtbar ist, s. §. 89. b. Aber bei andern wird das *ε* ganz als Kennlaut behandelt: z. B. *θαρσέω*, *ἐθάρσησα*, *τεθάρσηκα*.

Bei den Verben auf -*φραίνω* von den Adjectiven auf -*φρων* hat der Vocal eine Aenderung erlitten; ebenso bei *ποιμαίνω* von *ποιμήν*. Bei denen auf -*μαίνω* von den Neutris auf -*μα*, G. -*ματος* ist statt des *τ* ein *ν* gesetzt, wie es auch in den entsprechenden Lateinischen Wörtern auf -men sich findet, vgl. *ὄνομα*, *ὀνομαίνω* und nomen, nomino.

Aber die auf diese Weise entstandenen Ausgänge abgeleiteter Verba sind vielfach auch zu Bildungen aus solchen Wörtern benutzt, mit denen sie ursprünglich nichts zu thun haben; man sehe z. B. die Verba auf -*ευω*.

D. Durch dieselbe einfache Art der Ableitung von Verben aus Nominibus, welche den Nominal-Stamm als Verbal-Stamm benutzt, entstehen auch noch eine Menge von andern Verben, theils auf -*ιω* und -*υω*, theils mit den verschiedenen Doppelkennlauten oder mit der Verstärkung durch Iota im Präsens. Die Kennlaute der Nomina *ο* und *ᾰ* werden bei diesen Bildungen weggeworfen. So

μηνίω (*μῆνις*), *μητίομαι* (*μῆτις*), *ἰθύω* (*ἰθύς*), *ἀχλύω* (*ἀχλύς*).
χαλέπτω (*χαλεπός*), *χερνίπτομαι* (*χέρνιψ*).
κηρύσσω, *ἀνάσσω*, *φαρμάσσω* (*φάρμακον*), *μειλίσσω* (*μείλιχος*), *κορύσσω* (*κόρυς*, G. -*υθος*), *ἐρέσσω* (*ἐρέτης*), vgl. §. 61. A. 2.
παίζω (*παῖς*), *μαστίζω* (*μάστιξ*, G. -*γος*), *φορμίζω* (*φόρμιγξ*), vgl. §. 61. A. 4. u. 5.

ἀγγέλλω (ἄγγελος), δαιδάλλω (δαίδαλος), αἰόλλω (αἴολος). καθαίρω (καθαρός), ἱμείρω (ἵμερος), ἐναίρω (τὰ ἔναρα), τεκμαίρω (τέκμαρ* = τέκμωρ); auch mit Einschiebung eines Vocales vor ρ ἐχθαίρω (ἐχθρός), οἰκτείρω (οἰκτρός) und mit einer Aenderung des Vocales (vgl. ob. C.) τεκταίνω von τέκτων.

Zusammensetzung.

§. 126.

A. Wenn der erste Theil des Compositums ein Nomen ist, so wird in der Regel dessen Nominal-Stamm gesetzt, z. B. βουληφόρος, δολόμητις, αἰνόμορος, πολύχρυσος, δρυτόμος, βούβοτος, ναύλοχος (aus dem ältern ναῦς statt νηῦς), μεγάθυμος, πυρπολέω, μελαγχροίης, αἰπόλος (aus αἰγ-πολος), ἐγχέσπαλος, τελεσφόρος. Von dieser Regel sind aber folgende Fälle ausgenommen:

a) Der Kennlaut ᾰ in Decl. I. wird in ο verwandelt, z. B. φασσοφόνος, ἀμαλλοδετήρ von φάσσα, ἄμαλλα.

b) Den Stämmen der Decl. III. wird sehr oft ein ο als Compositions-Vocal angehängt, z. B. Διοτρεφής, ἀνδροφάγος, παιδοφόνος, μελανόχροος, ἁρματοπηγός. Selten stehen statt desselben andere kurze Vocale, wie αἰγίβοτος, ποδάνιπτρον.

c) Statt des ο am Ende des ersten Theiles steht auch nicht selten η, zumal wenn die Wörter sonst nicht in den Vers passen, z. B. θαλαμηπόλος (θάλαμος), ἐλαφηβόλος (ἔλαφος), γαιήοχος (γαῖα).

d) Zuweilen stehen Substantiva im Dativ, z. B. πυρίκαυστος, ἀρηΐφατος, δουρίκλυτος, ναυσικλυτός (vgl. ob. ναύλοχος), ὀρεσίτροφος, κηρεσσιφόρητος. Der Dativ hat in diesen Zusammensetzungen meistens die Bedeutung eines Locativs auf die Frage wo? Somit gehören hierher auch Bildungen wie Πυλοιγενής in Pylos geboren, ὁδοίπορος auf dem Wege wandernd, wo Πύλοι, ὁδοῖ als alte Locative zu betrachten sind wie οἴκοι §. 106. A. 5., vgl. §. 112. A. 9.

e) Einige Nomina nehmen als erste Theile eines Compositums besondere Formen an, namentlich

παν- aus *πᾶς* (nicht *παντ-*), z. B. *πανάργυρος, πανημέριος, παγχρύσεος, παμμέλας.*

καλλι- aus *καλός*, z. B. *καλλιπλόκαμος, καλλίζωνος.*

ἡμι- aus *ἥμισυς* halb, z. B. *ἡμίονος, ἡμιτάλαντον, ἡμιτελής.*

τανυ- aus *ταναός* langgestreckt, wie *τανύπεπλος, τανύφυλλος* (aber *ταναύποδα μῆλα* für *τανύποδα*).

Aus *θεός* ist in *θέσφατος* und einigen andern Wörtern *θες-* geworden.

B. Ist der erste Theil des Compositums aus einem Verbum genommen, so erhält der Verbalstamm oder die Wurzel das Anhängsel *-σι* oder *-εσι* (selten *-ασι*); in andern Fällen wird nur ein kurzer Vocal zugefügt, am häufigsten *ε* (seltener *ο, ι, α*). So z. B.

λυσιμελής, τανυσίπτερος, τερψίμβροτος (vgl. §. 147.), *ἑλκεσίπεπλος, ταμεσίχρως, ταλασίφρων* von *ΤΑΛ* §. 102. A. 2. Aus *βωτιάνειρα* erkennt man, daß dieses *σι* aus *τι* entstanden ist, vgl. §. 117. c.

ἑλκεχίτων, ἐχέφρων, μενεπτόλεμος, φιλοπτόλεμος, φυγοπτόλεμος, τερπικέραυνος, λαθικηδής, ταλάφρων.

§. 127.

Als erster Theil zusammengesetzter Adjectiva dienen auch verschiedene untrennbare Partikeln, insbesondere folgende:

a) *ἀ-* (vor Vocalen *ἀν-*), das sogenannte **Alpha privativum** mit verneinender Bedeutung, entsprechend dem Lateinischen in- und dem Deutschen un-, oft auch durch -los zu übersetzen, z. B. *ἀνοήμων* unverständig, *ἄγαμος* ehelos, *ἀναίτιος* unschuldig, *ἀναιδής* schamlos von *νοήμων, γάμος, αἴτιος, αἰδώς*. Vor solchen Wörtern, welche eigentlich das Digamma im Anlaute haben, bleibt das *ἀ-* gewöhnlich ohne *ν*, z. B. *ἄεργος* unthätig von *ἔργον* (ursprünglich *ἄϜεργος* von *Ϝέργον*), *ἀέκων* invitus von *ἑκών* willig (*Ϝεκών*). Seltner ist dies der Fall vor Wörtern, welche ursprünglich mit *σ* anlauteten, z. B. *ἄυπνος* schlaflos von *ὕπνος* (urspr. *συπνος*, vgl. somnus), *ἄατος* unersättlich (vgl. satio), auch contrahirt *ἆτος*.

In derselben Bedeutung wie das *ἀ* priv. findet sich auch *νη-*, z. B. *νηκερδής, νηπενθής* von *κέρδος, πένθος*. Mit einem

nachfolgenden Vocale wird dieses durch Contraction verschmolzen, z. B. νήποινος von τὰ ἄποινα, νήγρετος von ἐγείρω, νώνυμος von ὄνομα.

b) ἁ- und häufiger ἀ-, das Alpha copulativum, mit dem privativum nicht zu verwechseln, ist aus ἅμα entstanden und drückt ein Verbundensein oder auch eine Gleichheit aus, z. B. ἅπας all zusammen, ἀκοίτης Gatte und ἄκοιτις Gattin von κοίτη Lager (eig. Bettgenosse), ἀτάλαντος von gleichem Gewichte, gleich aus τάλαντον.

c) δυσ- im Gegensatze von εὖ bezeichnet das Schlechte und Schwierige, z. B. δύσμορος von schlechtem Geschicke, unglücklich, δύσβατος schwer zu betreten.

Anm. ἀγα- und ζα-, ἀρι- und ἐρι- drücken einen hohen Grad aus, z. B. ἀγακλυτός sehr berühmt, ζατρεφής = εὐτρεφής wohl genährt, ἀρίγνωτος sehr kenntlich, ἐρίδουπος lauttosend.

§. 128.

A. Der zweite Theil eines Compositums kann von einem Nomen oder Verbum entnommen sein. Wenn derselbe mit einem kurzen Vocale anfängt, ohne daß die Silbe positione lang ist, so pflegt dieser in der Composition gedehnt zu werden, z. B. ἀνήροτος (ἀρόω), ἀνήνωρ (ἀνήρ), ἱππηλάτης (ἐλαύνω), φιλήρετμος (ἐρετμόν), ὑψηρεφής und ὑψερεφής (ἐρέφω), ὑπωρόφιος und ὑψόροφος (ὄροφος), εὐώδης (ὄζω). Bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben findet aber die Dehnung nicht statt. Dieselbe ist übrigens ursprünglich aus dem Bestreben hervorgegangen nicht zu viele kurze Silben auf einander folgen zu lassen, hat sich aber auch auf solche Fälle ausgedehnt, wo dieser Grund nicht wirksam sein kann.

In seinem Ausgange muß der zweite Theil eine solche Gestalt behalten oder annehmen, welche der Wörterklasse angemessen ist, zu welcher das Compositum gehören soll.

B. Wenn der zweite Theil eines zusammengesetzten Adjectivums von einem Nomen stammt, so bleibt dieses oft ganz unverändert, z. B. εὐπλόκαμος, πολύμητις, εὐκνήμις, εὐλείμων. Oft nimmt es nur statt einer entschieden weiblichen oder neutralen Endung die nächstverwandte männliche an, z. B. ἄτιμος (τιμή), πρόρριζος (ῥίζα), βαθυδίνης Decl. I. (δίνη), ἄεργος (ἔρ-

γον), ἄδακρυς (δάκρυ), μεγαλήτωρ (ἦτορ). In anderen Fällen treten stärkere Aenderungen ein:

a) Die Neutra auf -ος und die Adjectiva auf -υς (§. 116.) erhalten in der Zusammensetzung den Ausgang -ης, z. B.

εὐειδής (εἶδος), ἀκηδής (κῆδος), δυσκλεής (κλέος), ποδώκης (ὠκύς), χαλκοβαρής (βαρύς), ἀγχιβαθής (βαθύς).

b) Die Neutra auf -μα erhalten meistens die Endung -μων, z. B. ἀπήμων, πολυκτήμων (πῆμα, κτῆμα), seltener -μος, z. B. ἄσπερμος, ἐπώνυμος (σπέρμα, ὄνομα).

c) Die Wörter auf -ηρ mit syncopirter Declination und φρήν verwandeln in der Zusammensetzung das η in ω und das ε des Stammes in ο, z. B. ἀγήνωρ, G. -ορος (ἀνήρ), μητροπάτωρ, ἄφρων, εὔφρων (G. ονος).

d) Die Wörter der dritten Declination fügen auch nicht selten das Suffix -ος an den Stamm, z. B. ἀγχίαλος (ἅλς), Ἀλέξανδρος, ἀθέμιστος (θέμις, G. θέμιστος), εὐτείχεος (τεῖχος, G. τείχεος), ἀγήραος (γῆρας, G. γήραος),

e) Häufig wird bei den zusammengesetzten Adjectiven statt des Ausganges -ος auch -ιος gesetzt (vgl. §. 122.), z. B. ἐπιδήμιος (δῆμος), μεταδόρπιος (δόρπος), καταχθόνιος (χθών), ὁμογάστριος (γαστήρ), ἑκατόμβοιος (βοῦς), ἐνάλιος, ἀθεμίστιος = ἀθέμιστος.

f) Einige Substantive erleiden als zweite Theile von Zusammensetzungen bemerkenswerthe Veränderungen, namentlich

νύξ, G. νυκτός nimmt die Gestalt νυχ- an, z. B. πάννυχος, παννύχιος, ἔννυχος, ἐννύχιος.

ὄνομα verwandelt das zweite ο in υ, z. B. ἀνώνυμος, ἐπώνυμος.

Anm. 1. Zusammengesetzte Adjectiva nur weiblichen Geschlechtes auf -ιᾰ werden entweder gebildet, indem ein Substantivum mit jenem Ausgange unverändert zum zweiten Theile genommen wird, z. B. εὐρυάγυια von ἄγυια, oder auch indem andern Substantiven das Sufix -ια (§. 119. b.) gegeben wird, zuweilen auch in -εια gedehnt, z. B. ἀντιάνειρα (ἀνήρ), εὐπατέρεια (πατήρ), εὐρυόδεια (ὁδός); so auch der Name der Insel Εὔβοια von βοῦς. Die Composita dieser Art von πούς verwandeln dieses in -πεζα aus dem ursprünglichen Stamme ΠΕΔ (vgl. §. 115 a. und 119. A. 4.), z. B. ἀργυρόπεζα, κυανόπεζα.

C. Wenn der zweite Theil eines zusammengesetzten Adjectivums **verbalisch** ist, so bleibt der Stamm oder die Wurzel

zuweilen ohne Zusatz, z. B. παραπλήξ, G. -ῆγος von πλήσσω (ΠΛΗΓ), δίζυξ, G. -γος von ζεύγνυμι (√ζυγ). Häufiger werden die Suffixa -ος (§. 115.), -ης, G. -εος (§. 116. h.), -τος (§. 117. d.) oder statt des letzten auch -τ- nach Decl. III. angewandt, und zwar ganz mit dem Verfahren wie bei den einfachen Ableitungen, z. B. εὔστροφος, εὐστρεφής, εὔστρεπτος von στρέφω — ἀδμής (G. -ῆτος), ἄδμητος, ἀδάμαστος, ἱππόδαμος von δάμνημι — ἀπευθής, ἄπυστος von πείθομαι — ἄγνως (G. -τος), ἀρίγνωτος, ἄγνωστος von γιγνώσκω — ἄσχετος von ἔχω, ἀριδείκετος von δείκνυμι.

Der Begriff des Verbums muß meistens passiv oder intransitiv gefaßt werden, aber transitiv, wenn der erste Theil der Stamm eines Substantivums ist, welches dann das Object der Handlung darstellt, z. B. βουπλήξ Rinder schlagend, ἱππόδαμος rossebändigend, βουληφόρος rathgebend, βούβοτος Rinder weidend. Jedoch gibt es mannichfache Ausnahmen von dieser Regel.

D. Auch zusammengesetzte Substantive mit einem zweiten verbalischen Theile werden gebildet mittelst der Suffixa -τήρ, -τωρ, -της, z. B. μηλοβοτήρ, ἱππηλάτης. Jedoch haben die Composita dieser Bildungen gewöhnlich mehr einen adjectivischen Sinn, z. B. πανδαμάτωρ allbezwingend, νεφεληγερέτης wolkensammlend, ἐριβρεμέτης lauttosend, αἰθρηγενέτης = αἰθρηγενής, auch mit der weiblichen Endung πουλυβότειρα vielnährend. Selten ist die Bildung zusammengesetzter Abstracta wie ἀνδροκτασίη Menschenmord.

Selten werden auch zusammengesetzte Substantiva aus zwei Substantiven gebildet, was im Deutschen so gewöhnlich ist, z. B. πατροφονεύς Mörder des Vaters, μητροπάτωρ Vater der Mutter.

E. Zusammengesetzte Adverbia werden besonders mit den Ausgängen -ει und -ῑ gebildet (immer oxyton), z. B. ἀθεεί ohne Gott, ἀσπουδί oder ἀσπουδεί ohne Mühe (σπουδή), ἀνιδρωτί ohne Schweiß (ἱδρώς), ἀναιμωτί ohne Blut, ἀνουτητί ohne zu verwunden (οὐτάω), αὐτονυχί in derselben Nacht. Andere zusammengesetzte Adverbia sind schon bei den Zahlwörtern §. 110. A. 3. erwähnt.

F. Zusammengesetzte Verba entstehen nur aus Präpositionen und Verben, und zwar ist die Zusammensetzung eine lose,

so daß die Präposition leicht durch Tmesis von dem Verbum getrennt werden kann. Sonst sind die scheinbar zusammengesetzten Verba vielmehr aus zusammengesetzten Adjectiven abgeleitet.

Anm. 2. Manche **Participien** werden auch mit andern Partikeln und Wörtern zusammengesetzt, z. B. *ἀενάων* (aus *αἰεί* und *νάω*), *εὐφρονέων*, *εὐρυρέων*, *βαρυστενάχων*, *δακρυχέων*, *δαϊκτάμενος*.

§. 129.

Für den Accent der zusammengesetzten Nomina gilt im Allgemeinen die Regel, daß der Accent möglichst weit zurückgezogen wird, z. B. *ἄτιμος* (*τιμή*), *ὀγάκλυτος* (*κλυτός*), *ἀέκων* (*ἑκών*), *δολόμητις* (*μῆτις*), *ἀνήνωρ* (*ἀνήρ*). Jedoch hat diese Regel mannichfache Ausnahmen, unter welchen folgende am wichtigsten sind:

a) Die meisten Adjectiva auf *-ης* (aber nicht die Eigennamen) sind Oxytona, z. B. *εὐγενής*, *ἀκλεής*, *εὐειδής*, *περικαλλής*. Jedoch hat auch diese Regel wieder viele Ausnahmen, besonders wenn die vorletzte Silbe lang ist, z. B. *εὐώδης*, *χαλκήρης*, *περιμήκης*, *ποδάρκης*, Dabei ist noch zu bemerken, daß nur bei den Adjectiven, welche in der vorletzten Silbe *ω* haben, und denen auf *-ήρης* die vorletzte Silbe als die sedes accentus gilt, also z. B. Neutr. *εὐῶδες*, *χαλκῆρες*, daß dagegen in den andern der Accent möglichst weit zurückgeht, z. B. *περίμηκες*.

b) Unter den Adjectiven, deren zweiter Theil verbalisch ist mit dem Suffix *-ος*, sind diejenigen größtentheils von der Hauptregel ausgenommen, in welchen der verbalische Begriff transitiv gefaßt wird, und zwar sind dieselben Paroxytona, wenn die vorletzte Silbe kurz, Oxytona dagegen, wenn dieselbe lang ist, z. B. *ἀνδροφάγος* menschenfressend, *παιδοφόνος* kindmordend, *βουληφόρος* rathgebend, *ἁρματοπηγός* Wagen zimmernd, *κακοεργός* Böses thuend.

Ueber die bei der Zusammensetzung eintretende Elision oder auch Contraction s. §. 136.

Anhang I.

Verschiedene Affecte*) der Buchstaben.

§. 130.

Die kurzen Vocale erleiden in der Declination, der Conjugation und der Wortbildung häufig aus verschiedenen Gründen und auf verschiedene Weisen eine Dehnung. Man unterscheide besonders folgende drei Arten derselben:

a) Durch die einfache Dehnung gehen sämmtliche kurze Vocale in ihre langen Laute über, d. h. ᾰ ῐ ῠ in ᾱ ῑ ῡ und ε ο in η ω.

b) Durch die gewöhnliche Dehnung geht ᾰ in η über, die übrigen kurzen Vocale in ihre langen Laute. Wo schlechtweg von Dehnung gesprochen wird, ist immer diese Art zu verstehen.

c) Durch die Ersatz-Dehnung gehen die kurzen ancipites ᾰ ῐ ῠ in ihre langen Laute über, dagegen die immerkurzen Vocale ε und ο in ihre Diphthonge, d h. ει und ου. Dieselbe ist so benannt, weil sie vorzüglich angewandt wird, um der Quantität einer Silbe einen Ersatz für verlorne Position zu geben.

* Anm. Statt des aus ῐ gedehnten ῑ wird auch nicht selten der Diphthong ει geschrieben.

§. 131.

In der Arsis der Versfüße des Hexameters erleiden die kurzen Vocale nicht selten eine metrische Dehnung, um die Silbe dem Bedürfnisse des Verses gemäß lang zu machen. Die Vocale können dabei in ihre langen Laute gedehnt werden, aber ᾰ geht auch häufig in η über, ε und ο am gewöhnlichsten in ει und ου. Wegen der Anwendung dieser metrischen Dehnung bemerke man folgendes:

---

*) d. h. allerlei die Buchstaben treffende Schicksale, als Verwandlung, Zusammenziehung, Auslassung, Umstellung u. s. w.

a) Häufig trifft dieselbe die Anfangsilbe solcher vier- und mehrsilbiger Wörter und Formen, welche die drei ersten Silben eigentlich kurz haben und deshalb ohne die außerordentliche Verlängerung einer Silbe gar nicht in den Vers passen würden, z. B. *ἠνεμόεις* von *ἄνεμος*, *ἠμαθόεις* von *ἄμαθος*, *ἠνορέη* von *ἀνήρ*, *ἠγάθεος* statt *ἀγάθεος* (alle mit ᾰ) — *ἠΰκομος* für *ἐΰκομος*, *εἰλάτινος* von *ἐλάτη*, *εἰαρινός* von *ἔαρ*, *εἰρεσίη* von *ἐρέσσω*, *γεινόμενος* von *ἐγενόμην*, *ὠλεσίκαρπος* von *ὄλλυμι*, *πουλυβότειρα* von *πολύς*, *οὐλόμενος* für *ὀλόμενος*, *δουλιχόδειρος* von *δολιχός*.

b) Wörter und Formen von drei kurzen Silben passen nur in den Vers, wenn die letzte Silbe entweder elidirt oder mit Hülfe des nachfolgenden Wortes durch Position verlängert wird. Auch bei solchen findet sich die Dehnung des Vocales in der ersten Silbe, während aber auch die ursprünglichen Formen daneben gebraucht werden, z. B. *ἕνεκα* und *εἵνεκα*, *οὔνομα* neben *ὄνομα*, *κουλεός* neben *κολεός*, die mehrsilbigen Casus von *ὄρος* (nie *οὖρος*) wie *οὔρεος*, *οὔρεα* neben *ὄρεος*, *ὄρεα*.

c) Auch kann die Dehnung wegen drei zusammentreffender Kürzen eine Mittelsilbe eines vielsilbigen Wortes treffen, z. B. *ὑψιπέτηλος* von *πέτᾰλον*, *τιθήμενος* für *τιθέμενος*, *μαχεούμενος* für *μαχεόμενος*.

Anm. 1. Von der Dehnung der kurzen ancipites in ihre langen Laute sind oben keine Beispiele aufgeführt, weil es hier zweifelhaft erscheint, ob nicht vielmehr die kurze Silbe ohne Dehnung des Vocales statt der langen gebraucht sei, oder auch ob der Vocal wirklich eine schwankende Quantität habe, vgl. §. 166. A.

Anm. 2. Einige Wörter erleiden oft in der Arsis eine Dehnung des Vocales der ersten Silbe, ohne daß drei kurze Silben zusammenträfen, z. B. *Οὔλυμπος* für *Ὄλυμπος*, *εἰλήλουθα* für *ἐλήλουθα*. Aber die meisten Formen auch dieser Wörter passen nicht in den Hexameter, z. B. *Ὀλύμποιο*, *ἐλήλουθα*, wofern nicht die letzte Silbe Position erhält.

Anm. 3. Selten findet auch in der Thesis metrische Dehnung statt, wenn ein Wort ohne dieselbe gar nicht oder nur schwer in den Vers paßt, z. B. *δυσαήων* für *δυσαέων* von *δυσαής*, *ἀπήωροι* für *ἀπήοροι*.

§. 132.

In der Conjugation wurzelhafter Verben (§. 63.) und der primären Wortbildung (§. 115. 116.) findet sich eine merkwürdige Verwandlung der Vocale, welche in ihrer vollständigen und ungestörten Ordnung sich folgendermaßen darstellt:

	Wurzellaut.	Stammlaut.	Ablaut.
I.	ᾰ	η	ω
II.	ῐ	ει	οι
III.	ῠ	ευ	ου
IV.	-(ᾰ)	ε	ο
z. B. I.	ἐῤῥάγην	ῥήγνυμι	ἔῤῥωγα*, ῥώξ
II.	ἔλιπον	λείπω	λέλοιπα
III.	ἤλυθον	ἐλεύσομαι	ἐλήλουθα
IV.	ἠγρόμην	ἐγερέω Fut.	ἐγρήγορα
	ἔδρακον	δέρκομαι	δέδορκα.

Die Wurzellaute sind die ursprünglichsten, die Stammlaute die gebräuchlichsten. In den drei ersten Reihen erscheinen als Wurzellaute die drei ancipites in ihrer kurzen Gestalt, in welcher sie überall die ursprünglichsten Vocale sind. Aus denselben entstehen die Stammlaute durch Vorsetzung von ε, die Ablaute durch Vorsetzung von ο; denn auch η und ω sind aus εα und οα durch Contraction entstanden (§. 133.). Dem entsprechend treten in der vierten Reihe, wenn die Wurzel gar keinen Vocal hat, ε und ο selbständig als Stammlaut und Ablaut auf. Aber statt des mangelnden Wurzelvocales hat sich hier gewöhnlich ᾰ eingedrängt als der allereinfachste Vocal, welcher bei Oeffnung des Mundes fast von selbst entsteht.

Jedoch diese Ordnung der verschiedenen Reihen ist vielfach gestört. Insbesondere sind die Ablaute ω und ου sehr selten und werden gewöhnlich durch die Stammlaute η und ευ ersetzt; auch dienen die Wurzellaute nicht selten als Stammlaute und mit der einfachen Dehnung in ᾱ, ῑ, ῡ als Stammlaute und Ablaute. Umgekehrt wird auch der Stammlaut, besonders der vierten Reihe, öfters als Wurzellaut benutzt. Am gebräuchlichsten sind die ungestörten Reihen ῐ, ει, οι und ᾰ, ε, ο.

Beispiele dieses Vocal-Wandels finden sich besonders §. 64. 68—70. 115.

§. 133.

Contraction ist die Vereinigung zweier benachbarten Vocale in einen einzigen, welcher entweder ein langer Vocal oder ein Diphthong sein muß. Dieselbe geschieht nach folgenden Regeln:

a) Iota verbindet sich mit dem vorhergehenden Vocale zu einem eigentlichen oder uneigentlichen Diphthonge, z. B.

γήραϊ ἔπεϊ ἠόϊ ἰξύϊ ἤια Τρωιάς
werden contrahirt in
γήραι ἔπει ἠοῖ ἰξυῖ ᾖα Τρῳάς.

Statt der uneigentlichen Diphthonge stehen nicht selten die entsprechenden eigentlichen, z. B. Τροίη statt Τρῴη aus Τρωίη. Für υι wird im Inlaute meistens (vor einem Consonanten immer) ῡ geschrieben.

b) Durch Contraction mit nachfolgendem ᾰ erleidet ein kurzer Vocal die einfache Dehnung (§. 130. a.) während ein langer Vocal unverändert bleibt, z. B.

ἄασα τεύχεα ὄϊας ἠόα ἰχθύας Τυδῆα ἥρωα
werden contrahirt in
ᾆσα τεύχη ὄῖς ἠῶ ἰχθῦς Τυδῆ ἥρω.

c) Durch Contraction mit nachfolgendem ε erleidet ein kurzer Vocal die Ersatzdehnung (§. 130. c.) während ein langer unverändert bleibt, z. B.

ἐτίμαε ἱερός νεκύεσσι ἐφίλεε κάκοε τιμήεντος
werden contrahirt in
ἐτίμᾱ ἱρός νεκῦσσι ἐφίλει κάκου τιμῆντος.

d) Die Contraction eines kurzen Vocales mit sich selbst hat gleichfalls die Ersatzdehnung zur Folge, z. B.

κέραα κόνιι ἐναργέες ἠόος
werden contrahirt in
κέρᾱ κόνῑ ἐναργεῖς ἠοῦς.

e) Statt des nach den vorigen Regeln entstehenden ῑ steht häufig der Diphthong ει, z. B. τρεῖς statt τρῖς aus τρίες oder τρίας, πόλει für πόλῑ aus πόλιι.

f) Ferner bemerke man folgende Contractionen mit nachfolgendem ο oder ω:

εο	wird	ευ	z. B.	ἐμέο — ἐμεῦ
αο	"	ω oder εω	"	ὁράομεν — ὁρῶμεν
				Ἀτρείδαο — Ἀτρείδεω
				γαιάων — γαιῶν
αω				μαχάων — μαχέων.

Dieses so entstandene εω wird regelmäßig in eine Silbe gesprochen und ist als eine Art von Diphthong, als ein Halbdiphthong, zu betrachten; es steht niemals nach Vocalen.

Anm. 1. Zuweilen wird εω auch aus ηο oder ηω, wenn das η aus α entstanden ist, z. B. στέωμεν aus στήομεν von ΣΤΑ, φθέωσι aus φθήωσι von ΦΘΑ.

g) Wenn ein einfacher Vocal mit einem nachfolgenden Diphthonge contrahirt wird, so wird er zunächst mit dem ersten Theile desselben nach den obigen Regeln contrahirt, der zweite Theil aber weggeworfen, ausgenommen wenn ι subscribirt werden kann, z. B.

φιλέει οἰχνέουσι ὁράουσα τιμάει ἀμάοιεν

werden contrahirt in

φιλεῖ οἰχνεῦσι ὁρῶσα τιμᾷ ἀμῷεν.

* Anm. 2. Den Accent erhält der durch die Contraction entstandene Vocal nur dann, wenn ihn eine der beiden contrahirten Silben hatte, und zwar, wenn er auf der ersten stand, immer den Circumflex (vgl. §. 7. c.), wenn auf der zweiten, den Acut, ausgenommen wo die Regel in §. 159. den Circumflex fordert; z. B. *ὁρῶμεν* aus *ὁράομεν*, *φιλεῖ* aus *φιλέει*, *ἐφιλείτην* aus *ἐφιλεέτην*, *δεδαώς* aus *δεδαηώς*, *δεδαῶτες* aus *δεδαηότες*.

Anm. 3. Das durch Contraction aus *αο* oder *αω* entstandene *εω* wird rücksichtlich des Accentes behandelt als wenn das *ω* ein kurzer Vocal wäre, z. B. *Ἀτρείδεω* aus *Ἀτρείδαο*. Der Grund liegt eigentlich darin, daß *εω* nur eine Silbe bildet.

§. 134.

Krasis ist die Contraction des auslautenden und des anlautenden Vocales zweier benachbarten Wörter. Bei Homer kommt sie nur sehr selten vor, und zwar so, daß der Artikel oder die Partikel *καί* mit dem nachfolgenden Worte verschmilzt, z. B. *τἆλλα* aus *τὰ ἄλλα*, *οὑμός* aus *ὁ ἐμός*, *ὤριστος* aus *ὁ ἄριστος*, *καὐτός* aus *καὶ αὐτός*; ferner in *ἤν* und *ἐπήν* aus *εἰ ἄν* und *ἐπεὶ ἄν*; endlich in *οὕνεκα* und *τοὕνεκα* aus *οὗ ἕνεκα* und *τοῦ ἕνεκα*.

Der Spiritus lenis des zweiten Wortes wird gewöhnlich zum Zeichen der Krasis beibehalten und dann Koronis genannt. Diese vertritt aber auch die Stelle des Spiritus asper, z. B. in *τοὕνεκα*. Wenn sie mit diesem collidirt, so muß eines von beiden weichen, wie in *ὤριστος* und *οὑμός*.

* Anm. Die Koronis wird überflüssiger Weise in den meisten Drucken auch gebraucht, wenn die Präposition *πρό* in zusammengesetzten Wörtern Contraction mit dem folgenden Vocale erleidet, z. B. *προὔχω*, *προὔφαινε* für *προέχω*, *προέφαινε*.

§. 135.

Diaeresis (*διαίρεσις* d. i. Trennung) wird es genannt, wenn ein Diphthong in seine beiden Bestandtheile aufgelöst wird,

so daß diese nun zwei verschiedenen Silben angehören, z. B. πάϊς für παῖς, ἤια für ᾖα von εἶμι (§. 73.).

Die Distraction besteht darin, daß einem durch Contraction entstandenen ᾱ oder ω sein kurzer Laut (selten derselbe lange Laut) beigegeben wird. Dieselbe findet sich besonders in der Conjugation der Präsentia auf -αω, s. §. 51.; aber in derselben Weise sind auch gebildet die Nebenformen φόως für φάος Licht, contr. φῶς (unhomerisch) und θόωκος für θῶκος Sitz, was durch Contraction aus θάοκος entstanden zu sein scheint.

§. 136.

Elision heißt die Abschwächung eines Vocales zu einem schwachen Hauche, welche die Vocale vor einem folgenden Vocale oft erleiden. Die Elision eines auslautenden Vocales vor dem vocalischen Anlaute des folgenden Wortes wird durch den Apostroph bezeichnet, welcher von dem Spiritus lenis nicht verschieden ist und den von dem Vocale übrigbleibenden schwachen Hauch andeutet. Es können im Auslaute die kurzen Vocale ᾰ ε ῐ ο und bei den subjectiven Conjugations-Formen auch der Diphthong αι elidirt werden, z. B. αἶψ' οἰχόμενοι (αἶψα), τότ' ἐγών (τότε), εἴκοσ' ἑταίρους (εἴκοσι), ἀπ' ἀλλήλων (ἀπό), λύσασθ' ἑτάρους (λύσασθαι).

Im Inlaute findet die Elision (jedoch hier ohne das Zeichen des Apostrophes) oft bei Zusammensetzungen Anwendung; besonders wird der Endvocal der zweisilbigen Präpositionen (mit Ausnahme von περί) regelmäßig elidirt, z. B. μετάγω, ἐπάγω, ἀπάγω aus ἄγω mit μετά, ἐπί, ἀπό. So auch vor dem Augmentum syllabicum, z. B. μετέβαλλον, ἐπέβαλλον, ἀπέβαλλον von βάλλω.

Anm. 1. Die Elision der Präpositionen in der Zusammensetzung findet sich in der Homerischen Sprache nicht selten unterlassen. Der Grund liegt gewöhnlich darin, daß das zweite Wort eigentlich nicht mit einem Vocale, sondern mit einem Digamma (§. 5. A. 2.) anlautet, z. B. ἐπιέσσαμεν, ἐπιειμένος von ἕννυμι bekleiden (St. ἘΣ, eigentlich FΕΣ, vgl. ves-tis). Seltner erklärt sich die Erscheinung daraus, daß das zweite Wort im Anlaute ein σ verloren hat (§. 140.), z. B. ἐπιάλμενος von ἅλλομαι, vgl, salio. Zuweilen unterbleibt die Elision, auch wo keine von beiden Erklärungen möglich ist, z. B. ἐπιόψομαι.

Anm. 2. Auch wenn andere Wörter als Präpositionen den ersten Theil von Zusammensetzungen bilden, werden vor dem vocalischen Anlaute des

zweiten Theiles die Vocale ᾰ, ε, ῐ, ŏ regelmäßig elidirt, z. B. ἀγήνωρ aus ἀγα- §. 127., ἀλεξάνεμος für ἀλεξι-ανεμος §. 126., ὑψόροφος für ὑψι-οροφος, θυμαλγής für θυμο-αλγης, μεγαλήτωρ für μεγαλο-ητωρ §. 126.

Die Elision unterbleibt auch hier, wenn der zweite Theil eigentlich mit dem Digamma anlautet, z. B. κακοεργός von Fέργον, κακοείμων von εἶμα (Fεῖμα von FΕΣ), ἑπτάετες von Fέτος. In manchen Fällen geschieht dies auch, wenn der zweite Theil ein σ im Anlaute verloren hat, z. B. in ἀγχίαλος von ἅλς (vgl. sal); σκηπτοῦχος ist aus σκηπτοοχος contrahirt von ἔχω (urspr. σεχω §. 90.). In einigen Fällen ist jedoch die Unterlassnug der Elision schwerer zu erklären, z. B. βωτιάνειρα.

* Anm. 3. Wenn der elidirte Endvocal den Accent hatte, so geht dieser bei Präpositionen und Conjunctionen verloren, z. B. παρ' ἐμοί, ἀλλ' ἐγώ; andere Wörter nehmen ihn als Acut auf die vorletzte Silbe, z. B. εἶμ' Ὀδυσεύς für εἰμί.

§. 137.

Apokope heißt die Abwerfung eines kurzen Endvocales vor einem nachfolgenden Consonanten. Durch dieselbe wird die Partikel ἄρα in ἄρ verkürzt, die Präpositionen ἀνά, κατά, παρά in ἀν, κάτ, πάρ. Ueber die letzteren siehe jedoch §. 163. A. 1.

Synkope ist die Ausstoßung eines kurzen Vocales im Inlaute, gewöhnlich eines ε, z. B. πατρός aus πατέρος, τίπτε für τίποτε.

§. 138.

Einigen mit ε anlautenden Wörtern wird oft noch ein ε vorgesetzt, namentlich ἔεδνα, ἐείκοσι, ἐέλδομαι, ἐέλπομαι, ἐέργω, ἐέρση sammt ihren Ableitungen für ἕδνα, εἴκοσι, ἔλδομαι, ἔλπομαι, ἔργω, ἕρση. Alle diese Wörter haben im Anlaute ursprünglich das Digamma gehabt, wie Fέδνα, Fείκοσι u. s. w.

§. 139.

Von den Consonanten können nur ν ρ σ (nebst ξ und ψ, weil diese für κσ und πσ sind) im Auslaute der Wörter stehen. Die Mutae werden deshalb im Auslaute gewöhnlich abgeworfen, zuweilen in einen jener erlaubten Consonanten verwandelt; μ wird meistens in ν verwandelt, zuweilen abgeworfen. Viele Beispiele kommen bei der Declination vor, s. §. 19—24. — Auch kann im Auslaute kein Consonant verdoppelt stehen, z. B. nicht σσ.

Ausgenommen von der Regel sind die unselbständigen Wörtchen οὐκ und ἐκ, vgl. auch §. 163. c.

§. 140.

Σ ist, wo es ursprünglich im einfachen Anlaute stand (d. h. ohne Verbindung mit einem andern Consonanten), selten beibehalten, sonders meistens in den Spiritus asper verwandelt; man vergleiche z. B. *ἕξ, ἑπτά, ὑπό, ὑπέρ, ἅλς, ἅλλομαι* mit den Lateinischen Wörtern sex, septem, sub, super, sal, salio. Neben *ὗς*, sus findet sich auch im Griechischen noch das ursprünglichere *σῦς*. Seltner steht statt des aus *σ* entstehenden Spiritus asper der lenis, z. B. *ἐρύομαι*, vgl. servo.

Im Inlaute zwischen zwei Vocalen ist *σ* sehr gewöhnlich ausgestoßen, während die Lateinische Sprache es hier in r zu verwandeln pflegt. Man vergleiche z. B. *γένος*, Gen. *γένεος* (St. *ΓΕΝΕΣ*) mit genus, generis, *λέγεαι* (aus *λέγεσαι*) mit legeris, *ἦα* (für *ἦσα* von St. *ΕΣ*) mit eram, *νυός* Schwiegertochter mit nurus (aus *νυσός*, nusus.) Viele Beispiele bietet die Declination §. 28. und die Conjugation.

Anm. Das *σ*, welches im einfachen Anlaute gefunden wird, ist großentheils aus andern Lauten entstanden oder aus einem zusammengesetzten Anlaute allein übrig geblieben; z. B. *σύ* ist aus *τύ* geworden (vgl. Lat. tu), *σύν* aus *ξύν*, vgl. §. 163.

§. 141.

Σ wird vor den Liquidis *λ ν ρ* überall, vor *μ* in manchen Fällen nicht geduldet. Gewöhnlich wird es dann weggeworfen, aber, wenn dadurch eine Verkürzung der Silbe entstehen würde, dem vorhergehenden kurzen Vocale die Ersatzdehnung (§. 130. c.) gegeben, z. B. *ἧμαι* für *ἷσμαι* (§. 79.), *ζῶμα* und *ζώνη* für *ζωσμα, ζωσνη* vom Stamme *ΖΩΣ* (§. 89. d.), *εἰμί* für *ἐσμι* (§. 77.), *εἷμαι* für *ἑσμαι* (§. 78.), *φαεινός* für *φαεσνος* von *φάος* n. (St. *φαεσ-* §. 28.).

Nicht selten wird aber auch, wie es besonders im Aeolischen Dialekte üblich war, das *σ* der folgenden Liquida assimilirt, z. B. *ζώννυμι* für *ζωσνυμι* und *ἕννυμι* für *ἑσνυμι* (§. 89. d.), *ἔμμεναι* für *ἐσμεναι* (§. 77.), *ἐρεβεννός* für *ἐρεβεσνος* von *ἔρεβος* n.

Anm. 1. Selbst die Präpositionen *εἰς* und *πρός* stehen bei Homer niemals in Zusammensetzungen vor einer Liquida.

Anm. 2. Wie *σμικρός* und *μικρός* neben einander gebraucht werden, so ist auch sonst nicht selten im Anlaute das ursprüngliche *σ* vor einer Liquida ausgefallen, vgl. §. 145. 146.

§. 142.

a) Vor einem andern *σ* wird das *σ* ausgestoßen, z. B. *ἦσαι* für *ἦσ-σαι* (§. 79.), *γένεσι* für *γένεσ-σι* (§. 28.), *ἔσομαι* für *ἔσ-σομαι* (§. 77.). Das doppelte *σσ* kann aber auch beibehalten werden, wenn ein kurzer Vocal vorhergeht.

b) Auch wenn *σ* zwischen zwei andern Consonanten zu stehen kommt, wird dasselbe ausgestoßen, z. B. *πεπάρθαι* für *πεπαρσθαι* §. 58.

* Anm. 1. Die erste Regel bezieht sich nur auf den Fall, wenn durch Wortbeugung zwei *σ* zusammentreffen. Keineswegs kann überall, wo *σσ* auf kurzen Vocal folgt, dafür einfaches *σ* gesetzt werden.

* Anm. 2. In Folge der zweiten Regel verliert auch die Präposition *ἐξ* vor Consonanten das *σ* und wird zu *ἐκ* (§. 163.), und zwar nicht bloß in der Zusammensetzung wie *ἐκβάλλω*, sondern auch wenn sie getrennt steht, weil sie auch dann mit dem folgenden Worte enger zusammenhängt. Ebenso geht es mit den verlängerten Präpositionen *διέξ, παρέξ, ὑπέξ* (§. 163. c.), ferner in der Zusammensetzung mit dem Zahlworte *ἕξ* und dem Adverbium *πύξ*, z. B. *ἑκκαίδεκα, πύγμαχος* für *ἑξκαίδεκα, πύξμαχος*.

§. 143.

Zwischen zwei Vocalen, von denen der erste kurz ist, wird *σ* in gewissen Formen und Wörtern oft verdoppelt, namentlich im Futurum und Aoristus I. (§. 60. A. 2., §. 61. A. 6.), ferner in den Wörtern *ὅσσος, τόσσος, μέσσος, πρόσσω, ὀπίσσω, νεμεσσάω* und ihren Ableitungen. Auch *Ὀδυσσεύς* und *Ὀδυσεύς* werden nebeneinander gebraucht.

Anm. Eigentlich ist in diesen Fällen *σσ* das ursprünglichere, und die kürzeren Formen sind vielmehr durch Ausstoßung des einen *σ* entstanden.

§. 144.

Die Liquidae erleiden oft eine Umstellung, indem sie vor den kurzen Vocal treten, welcher sie von einem vorhergehenden Consonanten trennt. So kommen z. B. von den Stämmen *ΒΑΛ, ΔΕΜ, ΘΑΝ, ΠΕΡΘ, ΠΟΡ* die Formen *βέβλημαι, δέδμημαι, τεθνάμεναι, ἔπραθον, πέπρωμαι*, indem bei der Umstellung großentheils auch der Vocal geändert ist.

Daher erklären sich auch die doppelten Formen *θάρσος* und *θράσος, κάρτος* und *κράτος, καρτερός* und *κρατερός* u. a.

§. 145.

Wenn ein anlautendes *ρ* durch Beugung oder Zusammen-

setzung hinter einem kurzen Vocale in den Inlaut zu stehen kommt, so wird es in der Regel verdoppelt, z. B. ἔῤῥεον, εὔῤῥοος von ῥέω, ἔῤῥηξα, ἀποῤῥῆξαι, ἄῤῥηκτος von ῥήγνυμι.

Anm. Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß vor dem anlautenden ρ ursprünglich fast immer noch ein anderer Consonant stand, namentlich σ oder F, z. B. σρέω und Fρήγνυμι. Nach dem Abfallen dieses Consonanten ist dem anlautenden ρ noch ein stärkerer durch den Spiritus asper bezeichneter Hauch geblieben, durch welchen dasselbe in der Aussprache fast verdoppelt wird, so daß es auch Position machen kann, s. §. 165. A. 3. Wenn nun dieses verdickte ῥ in den Inlant tritt, so wird es sehr natürlich durch ρρ ausgedrückt, sobald es Position bildet. Diese Eigenschaften des anlautenden ρ konnten denn auch leicht auf die wenigen Fälle übertragen werden, wo dasselbe ursprünglich keinen Consonanten vor sich gehabt zu haben scheint.

§. 146.

Die drei andern Liquidae λ μ ν zeigen, wenn sie aus dem Anlaute in den Inlaut treten, dieselbe Neigung zur Verdopplung wie das anlautende ρ (§. 145.) nur bei gewissen Stämmen, Wörtern und Formen, sobald diese im Hexameter gebraucht werden, insbesondere in λίσσομαι (wovon ἐλλίσσετο, ἐλλισάμην, ἐλλιτάνευσα, πολύλλιστος) und λήγω (wovon ἀπολλῆξαι und ἄλληκτος), ferner in den vereinzelten Formen ἔλλαβε, ἔμμαθε, ἔννεον, ἐϋμμελίης von μελίη.

Anm. 1. Auch außerdem werden in einigen wenigen Fällen inlautende Liquidae verdoppelt, z. B. ἔννεπε von ἐνέπω, ἐννοσίγαιος vgl. ἐνοσίχθων. Ebenso wechseln Ἀχιλλεύς und Ἀχιλεύς.

Anm. 2. Die Verdopplung geschieht in diesen Fällen zum Theil nur, um das Wort für den Vers passend zu machen, wie sonst die metrische Dehnung §. 131. Am deutlichsten ist dies bei ἐννοσίγαιος, wenn man εἰνοσίφυλλος mit metrischer Dehnung vergleicht. Aber meistens stammt die Verdopplung, wie bei dem ρ §. 145. A., von der Auslassung eines Consonanten vor der anlautenden Liquida her. In ἐννέπω scheint die Verdopplung ein Ersatz der ursprünglichen Position ἐνσεπω zu sein, vgl. 90. §. A. 2.

§. 147.

M kann vor λ und ρ nicht ausgesprochen werden. Wenn es deshalb vor diese Buchstaben zu stehen kommt, so wird im Imlaute β zwischengeschoben, im Anlaute aber das μ selbst in β verwandelt. So entsteht aus dem Verbalstamme *ΜΟΛ* durch Umstellung der Liquida (§. 144.) *ΜΛΩ*, wovon dann das Perfectum μέμβλωκα statt μέμλωκα und das Präsens βλώσκω statt

μλώσκω. So ist βροτός sterblich aus μροτος geworden, weshalb in den Zusammensetzungen μβρ erscheint, z. B. ἄμβροτος, τερψίμβροτος.

Entsprechend ist die Einschiebung des δ zwischen ν und ρ in ἀνδρός u. s. w. für ἀνρος aus ἀνέρος §. 27.

§. 148.

N wird vor den P-Lauten in μ verwandelt, vor den K-Lauten in γ, vor den andern Liquidis λ μ ρ assimilirt. Beispiele geben u. a. die Präpositionen ἐν und σύν in der Zusammensetzung: ἐμβάλλω, συμφέρω, συγκαλέω, ἐγγίγνομαι, συλλέγω, ἐμμένω, συμμάρπτω, συρράπτω, Vor den Mutis wird also ν wenigstens dem Organe nach assimilirt, s. §. 5. A. 1.

§. 149.

Vor σ wird das ν fast immer ausgestoßen; wenn aber dadurch die Silbe zu einer kurzen werden würde, so erhält gewöhnlich zum Ersatze der verlornen Position der vorhergehende kurze Vocal die Ersatzdehnung (§. 130. c.), z. B.

	θῑς	αἰῶσι	μέλᾱς	ὀρνῦσι	εἷς	τρέπουσι
aus	θῐνς	αἰωνσι	μελανς	ὀρνυνσι	ἕνς	τρεπονσι.

§. 150.

Im Dativus Pluralis aller Declinationen, in den dritten Personen der Conjugation, endlich in einigen indeclinablen Wörtern kann an die Endvocale ε und ῐ noch ein ν angehängt werden, das sogenannte *N* ἐφελκυστικόν (d. h. das nachgeschleppte), welches in den Regeln und Paradigmen durch Einschließung in Klammern bezeichnet ist, z B. μάχησι(ν), ἵπποισι(ν), πίτυσι(ν), πιτύεσσι(ν), σφι(ν), ἄμμι(ν), τρέπουσι(ν), τρέπωσι(ν), ἵστησι(ν), ἐστί(ν), ἔτρεπε(ν), ἕστηκε(ν), πρόσθε(ν), κε(ν), εἴκοσι(ν). Dasselbe steht regelmäßig vor Wörtern mit vocalischem Anlaute und am Ende der Verse.

Anm. 1. Selten findet sich das *N* ἐφ. nach andern Vocalen, wie in der Partikel νυ(ν), dem Pronomen ἐγώ(ν), der 3 Sing. Praeteriti des Perfectums, z. B. ἑστήκει(ν), s. §. 57. A. 3.

Anm. 2. Einige Wörter haben auch ein bewegliches σ im Auslaute, namentlich οὕτω(ς), πολλάκι(ς) oft, μέχρι(ς) oder ἄχρι(ς) bis.

* Anm. 3. Die Negation οὐ lautet vor Vocalen οὐκ, z. B. οὐκ ἔλεγεν, woraus vor dem Spiritus asper nach §. 151. οὐχ werden muß, z. B. οὐχ

ὁρῶ. Die Negation μή nimmt nur in dem Compositum μηκέτι für μη ἔτι das κ an.

§. 151.

Die Tenues werden vor dem Spiritus asper in die verwandte (d. h. demselben Organe angehörige) Aspirata verwandelt, z. B. ἀφ' ἵππων für ἀπ' ἵππων aus ἀπὸ ἵππων, οὐχ ὁρῶ für οὐκ ὁρῶ (§. 150. A. 3.), ὦχ' ἵκετο (ὦκα), καθ' ὕλην (κατά) und bei Zusammensetzungen, z. B. in ἐφίστημι, μεθίστημι aus ἐπί und μετά mit ἵστημι.

§. 152.

Wenn zwei benachbarte Silben desselben Wortes eigentlich mit Aspiraten anfangen, so geht in gewissen Fällen die erste Aspirate in die verwandte Tenuis über. So lautet vom Stamme *ΘΡΙΧ* Haar der Nom. sing. θρίξ, Dat. pl. θριξί; dagegen wird in allen übrigen Formen, weil in diesen die zweite Silbe mit der Aspirate χ anfängt, das θ in τ verwandelt, also Gen. sing. τριχός u. s. w. — Ebenso heißt vom Verbalstamme *ΘΡΕΦ* das Präsens τρέφω, aber Fut. θρέψω, Aor. I. ἔθρεψα.

Diese Verwandlung tritt in allen Fällen ein, wo die beiden Aspiraten ursprünglich dem Stamme angehören; man vergleiche u. a. noch θάπτω begraben und τάφος Grab von *ΘΑΦ*, ferner ταχύς schnell, Comp. θάσσων, Sup. τάχιστος. Außerdem ist dieselbe bei allen Reduplicationen nothwendig, vgl. §. 65. 69.

Dagegen unterbleibt die Verwandlung der ersten Aspirate in der Regel, sobald die zweite nicht zu demselben Stamme gehört, sondern erst durch Conjugation, Ableitung oder Zusammensetzung entstanden oder hinzugetreten ist, z. B. ἐθέλχθην Aor. pass. I. von θέλγω, ἔθεσθε von τίθημι (*ΘΕ*), Κορινθόθι, ἀμφιχέω. Im Sing. 2. Imperat. des Aor. pass. I., welche freilich bei Homer gar nicht vorkommt, wird das θ der Endung in τ verwandelt, z. B. κοιμήθητι für κοιμήθηθι.

* Anm. 1. Gegen die Regel erfolgt die Verwandlung in folgenden Fällen: a) im Aor. pass. I. ἐτέθην von τίθημι und ἐτύθην* von θύω; b) in dem Compositum ἀμπέχω aus ἀμφι-εχω.

* Anm. 2. Entsprechender Weise wird auch der Spiritus asper, wenn die folgende Silbe mit einer Aspirate anfängt, gewöhnlich in den Spiritus lenis verwandelt. So heißt vom Stamme *῾ΕΧ* das Praes. ἔχω, das Fut. ἕξω; dem Adverbium demonstrativum τόφρα entspricht das relativum ὄφρα statt ὅφρα; vgl. §. 104. A. 7.

§. 153.

Vor *μ* werden die P-Laute in *μ*, die K-Laute gewöhnlich in *γ*, die T-Laute gewöhnlich in *σ* verwandelt, z. B. vor den Endungen *μαι* und *μα*: *τέτυμμαι*, *κάλυμμα*, *δεῖγμα*, *δέδεγμαι*, *πέφρασμαι*, *πεῖσμα* von den Stämmen *ΤΥΠ*, *ΚΑΛΥΦ*, *ΔΕΙΚ*, *ΔΕΧ*, *ΦΡΑΔ*, *ΠΕΙΘ*.

Anm. Die K- und T-Laute bleiben ziemlich häufig vor dem *μ* unverändert, z. B. *ἀκμή*, *ἔχμα*, *αἰχμή*, *ἀκαχμένος*, *ἴδμεν* von *οἶδα*, *ὀδμή*, *κεκορυθμένος*.

§. 154.

Mit nachfolgendem *σ* werden die P-Laute in *ψ*, die K-Laute in *ξ* verschmolzen; die T-Laute werden vor *σ* ausgestoßen. So

	ὄψ	*λείψω*	*κρύψω*	*φύλαξ*	*Στύξ*	*τεύξω*
aus	*ὀπς*	*λειβσω*	*κρυφσω*	*φυλακς*	*Στυγς*	*τευχσω*
und	*δαίς*	*λῃίς*	*λήσω*			
aus	*δαιτς*	*λῃιδς*	*ληθσω*.			

* Anm. 1. Wenn vor dem T-Laute ein *ν* steht, so muß nach §. 149. auch dieses ausfallen und der vorhergehende kurze Vocal dann die Ersatzdehnung erhalten, z. B.

	πᾶς	*φῦς*	*σπεισω*	*πεισομαι*	*δούς*
aus	*πάντς*	*φῦντς*	*σπενδσω*	*πενθσομαι*	*δοντς*.

Anm. 2. Nach kurzen Vocalen werden die T-Laute einem nachfolgenden *σ* zuweilen auch assimilirt, z. B. *ποσί* oder *ποσσί* Dat. pl. von *πούς* statt *ποδ-σι*. *πέπυσσαι* aus *πεπυθ-σαι* §. 58. A. 4.

§. 155.

Die P-Laute und K-Laute werden vor den T-Lauten dem Hauche nach assimilirt, d. h. vor einer tenuis in die tenuis, vor einer media in die media und vor einer aspirata in die aspirata ihres Organes verwandelt, z. B. vor den Endungen *τος*, *δην*, *θην*:

λεκτός	*στρεπτός*	*πλέγδην*	*κρύβδην*	*ἐθέλχθην*	*ἐτέρφθην*
von den Stämmen					
ΛΕΓ	*ΣΤΡΕΦ*	*ΠΛΕΚ*	*ΚΡΥΦ*	*ΘΕΛΓ*	*ΤΕΡΠ*.

Die T-Laute werden vor T-Lauten in *σ* verwandelt, z. B. vor den Endungen *τος* und *θην*:

	ἄϊστος	*ἄπυστος*	*ἐφράσθην*	*ἐπείσθην*
von	*ΙΔ*	*ΠΥΘ*	*ΦΡΑΔ*	*ΠΕΙΘ*.

§. 156.

Τ geht vor Iota häufig in *σ* über, z. B. in *ἐνιαύσιος*, *ἀμβρόσιος* statt *ἐνιαύτιος*, *ἀμβρότιος* von *ἐνιαυτός*, *ἄμβροτος* s. §. 122. d.; andere Beispiele bieten §. 117. c. und §. 126. B. Auch die Endungen *-σι* und *-νσι* in Sing. 3. und Plur. 3. des Objectivums sind aus *-τι* und *-ντι* entstanden, z. B. *ἵστησι* aus *ἱστητι* und *ἱστᾶσι*, *τρέπουσι* (d. i. *ἱστανσι*, *τρεπονσι*) aus *ἱστάντι*, *τρέποντι*; man erkennt dies leicht aus der Vergleichung der Form *ἐστί*, der Subjectiv-Endungen *-ται* und *-νται*, wie auch der Lateinischen Activ-Endungen -t und -nt.

Seltner ist *τ* vor andern Vocalen zu *σ* geworden, z. B. *σύ* aus *τύ* (vgl. tu, *τεός*, *τοι*), *ἔπεσον* aus *ἔπετον* von *ΠΕΤ* (*πίπτω*) §. 85.

Anm. Die Wörter *πόλις* Stadt und *πόλεμος* Krieg sammt ihren Ableitungen nehmen nach dem *π* häufig noch ein *τ* an, also *πτόλις*, *πτολίεθρον*, *πτολεμίζω* u. a.

Aehnlich ist es mit dem *ϑ* in *χϑαμαλός* humilis von *χαμαί* humi.

§. 156.

Das Iota erscheint im Griechischen nur als Vocal, nie als Consonant mit dem Laute des Jod (§. 5. A. 2.) Aber es sind viele Spuren vorhanden, daß die Griechische Sprache in der ältesten Zeit auch ein consonantisches Jod besessen habe, und es lassen sich aus dessen ursprünglichem Vorhandensein viele merkwürdige Erscheinungen erklären. Man beachte in dieser Beziehung folgende Punkte:

A. Der Consonant Iota, welcher im Folgenden durch *ι̇* bezeichnet werden soll, ist natürlich leicht in den Vocal *ι* übergegangen und umgekehrt. Anderseits ist das *ι̇* als ein den Griechen mißfälliger Laut sehr häufig ganz weggeworfen. Daraus erklärt sich die Erscheinung, daß viele Wörter und Formen bald mit einem Iota vorkommen, bald ohne dasselbe, z. B. Praes. *ἰαύω* mit Aor. I. *ἄεσα*, beides von einem Stamme *Ι̇ΑϜ* (§. 88. A. 4.), *ἐμέο* und *ἐμεῖο* (*ἐμέι̇ο*), *χάλκεος* und *χάλκειος* (*χαλκέι̇ος*), und viel anderes der Art. Seltener ist *ι̇* in die verwandten Gaumenlaute *κ*, *γ*, *χ* verwandelt.

B. Besonders wichtig sind die Veränderungen, welche das consonantische *ι̇* in Verbindung mit einem vorhergehenden Consonanten erlitten hat. Solche finden sich vornehmlich bei der For-

mation des Präsens mit Doppelkennlaut oder mit eingeschobenem Iota (§. 61. 62.), bei den Comparativen auf *-ιων* (§. 112.), und bei den Femininen auf *-ιᾰ* (§. 119). Bei den beiden letzten Bildungen scheint das Iota ursprünglich vocalisch zu sein und hat sich in dieser Gestalt auch häufig erhalten. Sobald es aber in das consonantische *ι̣* verwandelt ist, hat dieses, wie auch in der Präsens=Bildung, mit einem vorhergehenden Consonanten folgende Veränderungen erlitten:

a) Mit einer vorhergehenden Muta verschmilzt *ι̣* am gewöhnlichsten in *σσ*. So

πι̣] *πέσσω* aus *πεπ-ιω* (§. 61. A. 1.), *ὄσσα* aus *ὀπ-ια*, vgl. *ὄψ*, G. *ὀπός*.

βι̣] *φάσσα* Taube aus *φαβ-ια*, vgl. *φάψ*, G. *φαβός*.

κι̣] *φρίσσω* aus *φρικ-ιω*, *μάσσων* aus *μακ-ιων*, *Φοίνισσα* aus *Φοινικ-ια*.

γι̣] *πλήσσω* aus *πληγ-ιω*.

χι̣] *ὀρύσσω* aus *ὀρυχ-ιω*, *πάσσων* aus *παχ-ιων*.

τι̣] *λίσσομαι* aus *λιτ-ιομαι* (§. 61. A. 2.), *κρείσσων* aus *κρετ-ιων*, *μέλισσα* aus *μελιτ-ια*, auch *ἄσσα* aus *ἄτια* (§. 45. A.)

δι̣] *βράσσων* aus *βραδ-ιων*, *πρόφρασσα* aus *προφραδ-ια* (§. 119. b.).

θι̣] *κορύσσω* aus *κορυθ-ιω*, *βυσσός* aus *βυθ-ιος* von *βυθός*.

Das *σσ* ist aus zwei Muten mit *ι̣* geworden in *ἀνάσσω* und *ἄνασσα* von *ἄναξ*, Gen. *ἄνακτος*. Wenn vor der Muta noch ein *ν* stand (vor K=Lauten *γ*), so fällt dasselbe vor dem *σσ* aus, z. B. *ἆσσον* aus *ἀγχ-ιον* (§. 1'3.), *χαρίεσσα* aus *χαριεντ-ια*. Aber bei den meisten Femininen von Stämmen auf *ντ* (nur die Adjectiva auf *-εις* ausgenommen) wird nur einfaches *σ* geschrieben und dagegen dem vorhergehenden kurzen Vocale die Ersatzdehnung gegeben, so daß hier die Endung des Femininums scheinbar *-σα* ist, z. B. *πᾶσα* aus *παντ-ια*, *θεῖσα* aus *θεντ-ια*, *δοῦσα* aus *δοντ-ια*. Auch sonst findet sich nach langen Vocalen einfaches *σ* statt *σσ*, z. B. *πεῖσα* aus *πειθ-ια*.

b) Seltener entsteht aus *ι̣* mit einer vorhergehenden Muta (am häufigsten mit einer Media) der Doppelconsonant *ζ*:

βι̣] *νίζω* aus *νιβ-ιω* (§. 61. A. 3.).

γι] κράζω aus κραγ-ιω, μείζων aus μεγ-ιων, φῦζα aus φυγ-ια.

δι] ὄζω aus ὀδ-ιω, σχίζα aus σχιδ-ια, πεζός aus πεδ-ιος, auch Ζεύς aus Διευς, vgl. Gen. Διός.

κι] βάζω aus βακ-ιω (vgl. ἀβακέω).

Auch hier fällt ein vorhergehendes ν aus, z. B. κλάζω aus κλαγγ-ιω.

c) Nur in der Präsens-Bildung entsteht aus einem P-Laute mit ι auch πτ, z. B. τύπτω, βλάπτω, κρύπτω aus τυπ-ιω, βλαβ-ιω, κρυφ-ιω; diese Verwandlung entspricht ganz der von μι, in μν, s. e., indem auch hier ι nach einem Lippenlaute in den passenden Zungenlaut übergeht.

d) Λι geht in λλ über, z. B. ἄλλομαι aus ἀλ-ιομαι (vgl. salio), μᾶλλον aus μαλ-ιον (vgl. melius), ἄλλος aus ἀλιος (vgl. alius.)

e) Μι wird zu μν, z. B. κάμνω aus καμ-ιω, Πολύδαμνα aus Πολυδαμ-ια (§. 128. B. A. 1.), ἀπάλαμνος = ἀπάλαμος von παλάμη und νώνυμνος = νώνυμος von ὄνομα, beide statt -μιος (§. 128. B. e.).

f) Wenn ein ν oder ρ vor dem ι steht, so überspringt dieses die Liquida und wird mit dem vorhergehenden Vocale contrahirt (§. 133. a.), z. B. φαίνω aus φαν-ιω, κρῖνω aus κριν-ιω, μέλαινα aus μελαν-ια, κείρω aus κερ-ιω, σφῦρα aus σφῠρ-ια, χείρων aus χερ-ιων (vgl. χερείων), μοῖρα aus μορ-ια.

g) Das Digamma mit nachfolgendem ι ist eben so behandelt wie νι und ρι, aber das F später ausgestoßen, z. B. καίω statt καίFω aus καF-ιω, χείω statt χεiFω aus χεF-ιω (§. 88.), γραῖα statt γραῖFα aus γραF-ια, ἡδεῖα aus ἡδεF-ια, Εὔβοια aus ΕὐβοF-ια (von βοῦς. G. βοός d. i. βοFός).

h) Auch σι ist ebenso behandelt, z. B. ναίω aus νασ-ιω, ναισω (§. 89.), χαλκοβάρεια aus -βαρεσια, -βαρεισα (von χαλκοβαρής), εἴην von εἰμί aus ἐς-ιην, εἰσην.

§. 158.

a) Das Vau oder Digamma. welches sich in dem Homerischen Texte nirgends mehr geschrieben findet (§. 5. A. 2.). ist meistentheils ohne einen Ersatz getilgt worden, wovon im Obigen mannichfache Beispiele vorgekommen sind, z. B. §. 30.

A. 3., §. 33. A. 1., §. 83. 86. 88. 127. a. 136. A. 1. 2. Nicht selten ist es auch in den nahverwandten Vocal υ (und umgekehrt υ in *F*) übergegangen, seltner in die verwandten Gaumenlaute π, β, φ. Beispiele aller dieser Veränderungen gewährt der Stamm *ΘΗF* mirari, wovon Praes. *θηέομαι*, Aor. II. *ἔταφον* (statt *ἔθαφον*), Perf. *τέθηπα* (s. §. 88. A. 4.), nebst den Substantiven *θαῦμα* und *θάμβος*.

b) Nicht selten ist *F* im Anlaute vor ϱ weggefallen und hat dann eine verdickte Aussprache des ϱ zurückgelassen, s. §. 145. A. Im Inlaute wird der Ausfall des *F* vor ϱ gewöhnlich durch die Verdopplung des ϱ ersetzt, z. B. von *ῥιγέω* schaudern (urspr. *Fϱιγέω*, vgl. frigeo), Aor. I. *ἐῤῥίγησα* statt *ἐFϱίγησα*, Perf. *ἔῤῥιγα* statt *FέFϱιγα*; von *ῥήγνυμι* (*Fϱήγνυμι*, vgl. frango), Aor. I. *ἔῤῥηξα* und Adj. *ἄῤῥηκτος*. Seltener wird, wenn *F* vor ϱ im Inlaute ausgefallen ist, um die Länge der Silbe zu erhalten, dem vorhergehenden Vocale die Ersatzdehnung gegeben. z. B. *εἴϱημαι* für *FεFϱημαι* von √*Fϱη*, *FEP* (§. 91. A. 2.).

c) Einige Stämme haben im Anlaute ursprünglich *F* nach einem σ oder δ, namentlich *σεύω*, *σείω*, *σαίνω*, *ΔEI* fürchten und *ΔEIK* begrüßen (aus *σFεύω*, *ΔFEI* u. s. w.). Nach dem Ausfalle des *F* haben dann σ und δ eine verdickte Aussprache erhalten, so daß sie Position bilden können (s. §. 165. A. 5.). Wenn aber jene Stämme in der Conjugation oder Zusammensetzung einen Zusatz von vorn erhalten, so wird das σ oder δ gewöhnlich verdoppelt, z. B. *ἔσσευα*, *λαυσσόος*, *ὑποσσείω*, *πεϱισσαίνω*, *ἔδδεισα*, *ἀδδεής*. Bei der Reduplication tritt aber statt der Verdopplung die Ersatzdehnung des vorhergehenden Vocales ein, z. B. Perf. *δείδοικα* von *ΔEI*, *δείδεγμαι* von *ΔEIK* (statt *δέδFοικα*, *δέδFιγμαι*), s. §. 85. A. 4.

Anhang II.

Von den Accenten.

§. 159.

Ueber die Bedingungen, unter welchen die verschiedenen Accente gebraucht werden können, bemerke man folgendes:

a) Der Acutus kann nur auf einer der drei letzten Silben eines Wortes stehen, und zwar auf der drittletzten Silbe nur dann, wenn die letzte Silbe kurzen Vocal hat, z. B. *ἄνεμος, θάλασσᾰ, εὕδουσῐ;* auf der vorletzten Silbe, falls diese naturā lang ist (d. h. einen langen Vocal oder Diphthong enthält), nur dann, wenn die letzte Silbe gleichfalls naturā lang ist.

b) Der Gravis steht nur auf der letzten Silbe anstatt des Acutus, sobald ein Wort im Zusammenhange der Rede vor einem andern steht, weil in diesem Falle der Accent der Endsilbe weniger scharf hervorgehoben wird, z. B. *ἀνὴρ καλὸς καὶ ἀγαθὸς ἔλεγε,* wo die ersten vier Wörter eigentlich den Acut haben, als *ἀνήρ, καλός, καί, ἀγαθός.* Vor Interpunktionen und am Schluß der Verse behalten die Wörter den Acut, weil dann der Zusammenhang der Rede durch eine Pause unterbrochen ist; jedoch findet man vor dem Komma und am Schluß der Verse auch den Gravis gebraucht.

c) Der Circumflex kann nur auf einer der beiden letzten Silben über einem langen Vocale oder Diphthonge stehen, und zwar auf der vorletzten nur dann, wenn die letzte kurzen Vocal enthält, z. B. *ἦγον, φιλεῖτε, λαῖλᾰψ.* Diese Beschränkung entspricht, wenn man die Natur des Circumflexes ins Auge faßt (§. 7. c.), genau der Regel über die Stellung des Acutus auf der drittletzten Silbe. — Wenn die letzte Silbe eines Wortes naturā kurz, die vorletzte naturā lang ist und diese den Accent hat, so muß es nothwendig der Circumflex sein.

* Anm. 1. Nach der Stellung des Accentes werden die Wörter mit besondern Benennungen bezeichnet. Ein Wort ist ein

Oxytonon, wenn es den Acut auf der Endsilbe hat;

Barytonon, wenn es den Accent nicht auf der letzten Silbe, sondern auf einer früheren hat;
Paroxytonon, wenn es den Acut auf der vorletzten Silbe hat;
Proparoxytonon, wenn es den Acut auf der drittletzten Silbe hat;
Perispomenon, wenn der Circumflex auf der letzten Silbe steht;
Properispomenon, wenn derselbe auf der vorletzten Silbe steht.

Anm. 2. Im Lateinischen übt die Quantität der vorletzten Silbe einen ähnlichen Einfluß auf den Accent wie im Griechischen die der letzten. Der Accent geht nämlich im Lateinischen immer möglichst weit zurück, kann aber auf der drittletzten Silbe nur dann stehen, wenn die vorletzte kurz ist. Der Deutsche Accent ruht immer, ohne allen Einfluß der Quantität, auf den Stammsilben, vgl. ge'bet und Gebe't.

§. 160.

Atona, d. h. tonlose Wörter, heißen einige unselbständige einsilbige Wörtchen, alle mit vocalischem Anlaute, welche mit dem nachfolgenden Worte in der Bedeutung eng zusammenhängen und deshalb keinen eigenen Accent haben. Es sind 1) die Formen des Artikels ohne *τ*, also *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ*; 2) die Präpositionen *ἐξ, ἐν, εἰς*; 3) die Conjunctionen *εἰ* und *ὡς*; 4) die Negation *οὐ* (*οὐκ*).

* Anm. Wenn diese Wörtchen dem Worte, zu welchem sie gehören, nachgestellt sind oder eine kräftigere Bedeutung erhalten, so wird ihnen oft der Accent gegeben, z. B. *κακῶν ἔξ, θεὸς ὥς, οὔ* in der Bedeutung nein und am Ende des Satzes.

§. 161.

Encliticae heißen diejenigen unselbständigen ein- oder zweisilbigen Wörtchen, welche hinsichtlich der Betonung sich an das vorhergehende Wort anlehnen (daher der Name von *ἐγκλίνω*), nämlich: 1) die Pronomina und Adverbia indefinita (§. 104.), z. B. *τις, που, ποτέ*; 2) die meisten einsilbigen und einige zweisilbige Formen der Pronomina personalia (§. 138. A. 7.), wie *μοι, με, σφι, σφίσι*; 3) das Primarium der Präsentia *εἰμί* und *φημί* (mit Ausnahme der einsilbigen Formen *εἶς* und *φῄς*); 4) die Partikeln *γε, τε, κε(ν), νυ(ν), περ, ῥα, τοι, θην*, auch die untrennbare Partikel *-δε* (§. 41. 42. 106.).

Diese Encliticae haben überall keinen eigenen Accent, nur mit Ausnahme der zweisilbigen, wenn dieselben auf ein Paroxytonon folgen, z. B. *ἄλλοι τινές, λόγος ἐστί.* Dieser Accent der zweisilbigen Encliticae ruht fast immer auf der Endsilbe.

Dagegen üben die Encliticae in folgenden Hinsichten einen Einfluß auf die Betonung des vorhergehenden Wortes:

a) Der Acut der Endsilbe wird vor einer Enclitica nicht in den Gravis verwandelt, z. B. *θεός τις*.

b) Hat das Wort den Acut auf der drittletzten oder den Circumflex auf der vorletzten Silbe, so bekommt es vor einer Enclitica außerdem noch einen Acut auf die Endsilbe, z. B. *ἄνθρωπός τις, δῆμός τε, οἴκόνδε, ἔλεγέ ποτε.*

c) Ein accentloses Wort (Atonon oder Enclitica) erhält vor einer Enclitica den Acut auf die Endsilbe, z. B. *λόγος τίς ποτε, θεός γέ μέ που, εἴ τινές εἰσι.*

* Anm. 1. Einige Encliticae werden in manchen Fällen (wie die Partikel *-δε* immer) mit dem vorhergehenden Worte in ein Wort zusammengeschrieben. Der Accent wird dann, ohne Rücksicht auf die Regeln in §. 159., gerade so gesetzt, als wenn beide Wörter getrennt wären, z. B. *οὔτις, οὔτε, ὥσπερ, σοίγε.*

* Anm. 2. Auch nach dem Apostroph haben die zweisilbigen Encliticae einen Accent, z. B. *τάδ' ἐστί, κάκ' ἐστί* (für *κακά ἐστι* §. 136. A. 3.)

* Anm. 3. Ein Theil der enklitischen Wörtchen hat nicht immer enklitische Natur, sondern kann mit verstärkter Bedeutung einen selbständigen Accent haben. Namentlich ist dies der Fall bei einem Theile der persönlichen Pronomina, s. §. 38. A. 7., und bei *ἐστί* (u. a. wenn es die Bedeutung von licet hat), welches dann aber den Accent auf die erste Silbe nimmt, also *ἔστι.* Dasselbe geschieht, wenn es den Satz oder Vers anfängt, ferner nach den tonlosen oder schwachbetonten Wörtchen *οὐ, μή, εἰ, ὡς, καί.*

Anhang III.

Präpositionen und andere Partikeln.

§. 162.

Die Griechische Sprache hat folgende Präpositionen:
Nur mit dem Genitiv verbunden: ἀντί, ἀπό, ἐξ und πρό;
nur mit dem Dativ: ἐν und σύν;
nur mit dem Accusativ: ἀνά und εἰς;
mit dem Genitiv oder Accusativ: διά, κατά, ὑπέρ;
mit dem Genitiv, Dativ od. Accusativ: ἀμφί, ἐπί, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπό.

Alle haben ursprünglich eine örtliche Bedeutung und dienen vielfach auch zur Bildung zusammengesetzter Verba, Nomina nnd Adverbia. Man hat vor allen Dingen ihre Grundbedeutungen zu merken, weil die mannichfaltigen Modificationen derselben, theils in der Verbindung mit Substantiven, theils in der Zusammensetzung, sich meistentheils leicht aus denselben begreifen lassen. Diese Grundbedeutungen nebst ihren wichtigsten Modificationen sind nach alphabetischer Folge der Präpositionen folgende:

ἀμφί um (Lat. amb-).

ἀνά urspr. auf, in die Höhe (Gegensatz κατά); aber c. Acc. gewöhnlich = per, durch-hin, z. B. ἀνὰ πόλιν, öfters durch in zu übersetzen, z. B. ἀνὰ μάχην in der Schlacht, ἀνὰ θυμόν (vgl. κατά). In Zusammensetzungen entspricht zuweilen das Lateinische re-, z. B. ἀνακλίνω reclino.

ἀντί urspr. entgegen, gegenüber, aber c. Gen. gewöhnlich anstatt, für zur Bezeichnung eines Tausches, häufig auch geradezu zum Ausdrucke einer Gleichheit, z. B.

ἀντὶ κασιγνήτου einem Bruder gleich, *ἀντίθεος* göttergleich. Bei einem Tausche oder einer Vergleichung werden nämlich die Sachen einander gegenübergestellt.

ἀπό = ab, von, weg zur Bezeichnung des Ausgehens oder der Entfernung von einem Punkte. In Zus. entspricht es aber auch häufig dem Lat. re-, z. B. *ἀποδίδωμι* reddo, *ἀπολείπω* relinquo, (vgl. *ἀνά*), oder dient auch nur zur Verstärkung, z. B. *ἀφικάνω*, *ἀπόλλυμι* (ebenso *ἐξ* und *κατά*).

διά durch, in Zus. auch = dis-, z. B. *διακρίνω* discerno, *διασχίζω* discindo.

εἰς = in c. Acc.

ἐν = in c. Abl.

ἐς = ex, in Zus. auch zur Verstärkung, z. B. *ἐκτελέω*, *ἐξαπατάω*.

ἐπί auf, an, zu, auch über-hin, z. B. *ἐπὶ πόντον*, *ἐπιπλέω πόντον*.

κατά nieder, herunter (Gegensatz *ἀνά*), z. B. *κατ' οὐρανοῦ*, *καθίζω*, *καθαιρέω*, aber c. Acc. = per, durchhin, z. B. *κατὰ πόλιν*, oft nur durch in zu übersetzen, z. B. *καθ' ὕλην*, *κατὰ θυμόν*, also in dieser Hinsicht mit dem sonst entgegengesetzten *ἀνά* gleichbedeutend (wir sagen ebenso, wenn eine Straße eben läuft, ohne Unterschied die Straße hinauf-gehen oder hinab-gehen). Eine andere Bedeutung von *κατά* c. Acc. ist secundum, z. B. *κατὰ μοῖραν* (Gegensatz *ὑπέρ* oder *παρά*). In Zus. dient es oft zur Verstärkung, z. B. *κατακτείνω*, *καταδέω*.

μετά c. Gen. mit, c. Dat. unter, zwischen, c. Acc. nach; dieselben Bedeutungen auch in Zus.

παρά neben, bei, also z. B. c. Gen. *παρὰ νηῶν* von den Schiffen (eigentl. von neben d. Sch.); c. Dat. *παρὰ νηυσί* neben, bei d. Sch., c. Acc. *παρὰ νῆας* zu d. Sch. oder auch neben d. Sch. hin; daher auch übertragen *παρὰ μοῖραν* wider Gebühr (eigentl. neben dem Gebührenden weg). Alle diese Anwendungen der Grundbedeutung sind auch in der Zusammensetzung.

περί um, wenig verschieden von ἀμφί. Aber c. G. und in Zus. bezeichnet περί auch einen Vorzug, z. B. περὶ πάντων vor Allen, περιγίγνομαι übertreffen.

πρό vor (pro).

πρός gegen; c. Gen. auch von-her, wie πρὸς πατρός und bei Bitten = per, z. B. λίσσομαι πρὸς Διός.

σύν = cum.

ὑπέρ = super.

ὑπό unter, sub; c. Gen. auch zur Bezeichnung des Urhebers oder der Ursache (wie Lat. ab bei Passiven), z. B. ὑπὸ Τρώων δαμείς a Trojanis domitus.

Der Genitiv steht bei den Präpositionen auf die Frage woher?, der Dativ auf die Frage wo?, der Accusativ auf die Frage wohin?, z. B. ὑπὸ ζυγοῦ unter dem Joche weg, ὑπὸ ζυγῷ unter dem Joche, ὑπὸ ζυγόν unter das Joch. Jedoch steht der Genitiv auch scheinbar statt der anderen Casus, z. B. ὑπὸ σποδοῦ unter der Asche; eigentlich ist in diesem Falle die Präposition als Adverbium betrachtet und deshalb, wie alle Ortsadverbien, mit dem Genitiv verbunden. Der Dativ steht oft scheinbar auf die Frage wohin? (vgl. Lat. ponere in loco), wenn das auf die Bewegung folgende Bleiben bezeichnet werden soll, z. B. ἐν γῇ βάλλειν, ἐπὶ ῥηγμῖνι βαίνειν.

Anm. 1. Selten wird ἀνά auch mit dem Dativ verbunden, z. B. ἀνὶ σκήπτρῳ auf dem Scepter.

* Anm. 2. Einige Wörter gehören im strengeren Sinne nicht zu den Präpositionen und werden auch nicht zur Zusammensetzung gebraucht, haben aber doch in ihrer Bedeutung einige Verwandtschaft mit denselben, namentlich: c. Gen. ἄνευ ohne, ἕνεκα (auch ἕνεκεν) wegen und c. Dat. ἅμα mit (eigentl. Adv. zugleich). Auch kann man hierher viele Adverbia des Ortes und der Zeit rechnen, welche mit dem Genitiv verbunden werden.

§. 163.

Hinsichtlich der Gestalt und des Gebrauches der Präpositionen bemerke man noch folgendes:

a) Ἐξ lautet vor Consonanten ἐκ (§. 142. A. 2.); ἐν und σύν erleiden vor Consonanten die in §. 148. beschriebenen Veränderungen. Für σύν steht auch ξύν, für εἰς auch die verkürzte Form ἐς.

b) Alle Vocale der Präpositionen sind kurz. Die Endvocale der zweisilbigen Präpositionen (mit Ausnahme von *περί*) erleiden vor einem folgenden Vocale Elision, s. §. 136. Dagegen *πρό* wird in der Zusammensetzung mit dem nachfolgenden Vocale, namentlich mit *ε*, nicht selten contrahirt, z. B. *προὔχω, προὔφαινε* für *προέχω, προέφαινε*, vgl. §. 134. A.

c) *Διά, παρά, ὑπό* haben auch die verstärkten Formen *διέξ, παρέξ, ὑπέξ* (vor Consonanten *διέκ* etc.), welche nicht als Composita mit *ἐξ* zu betrachten sind, sondern im Wesentlichen nur die Bedeutung jener einfachen Präpositionen haben, z. B. *διὲκ μεγάρου = διὰ μ., παρεξελθεῖν = παρελθεῖν*.

d) Die einsilbigen Präpositionen, welche mit Vocalen anlauten, sind Atona (§. 160.), die zweisilbigen sämmtlich Oxytona. Ueber die Veränderungen des Accentes s. unt.

e) Die Präpositionen sind ursprünglich Adverbia und werden auch noch häufig in diesem Sinne gebraucht, z. B. *ἐν* darin, *παρά* daneben, *ὑπό* darunter, *πέρι* sehr (in dieser Bedeutung mit zurückgezogenem Accente). Diesen adverbialischen Sinn haben sie auch ursprünglich in der Zusammensetzung mit Verben, z. B. *ἔνειμι* darin sein, und werden deshalb von dem Verbum auch häufig getrennt, z. B. *ἐν δ' ἄνδρες εἰσίν*. Diese Trennung der Präposition von ihrem Verbum wird Tmesis genannt (*τμῆσις* von *τέμνω*).

f) Gewöhnlich stehen die Präpositionen dicht vor ihrem Casus, werden aber auch nicht selten durch ein Wort oder mehrere davon getrennt. Auch können sie ihrem Casus nachgesetzt werden; in diesem Falle ziehen die zweisilbigen Präpositionen meistens den Accent auf die vorletzte Silbe zurück, z. B. *πολλῶν μέτα*, und das tonlose *ἐξ* erhält einen Accent, z. B. *κακῶν ἔξ*. Die Anastrophe erfolgt auch, wenn die Präposition ihrem Verbum nachgesetzt ist, z. B. *φυγὼν ὕπο* für *ὑποφυγάν*.

g) Zuweilen werden die Präpositionen mit Auslassung von *ἐστί* oder *εἰσί* gesetzt, in welchem Falle die zweisilbigen den Accent zurückziehen, z. B. *πάρα* für *πάρεστι, πάρεισι*, — *ἔνι* für *ἔνεστι, ἔνεισι*. Aehnlich ist auch *ἄνα* für *ἀνάστηθι* stehe auf.

Anm. 1. Die Präpositionen *ἀνά, κατά, παρά* haben auch vor Consonanten die kürzeren Formen *ἄν, κάτ, πάρ*. In dieser Gestalt ist *ἄν* den bekannten Veränderungen des *ν* unterworfen; in *κάτ* wird das *τ* jedesmal dem folgenden Consonanten assimilirt, z. B. *κὰπ πεδίον, κὰδ δύναμιν, κάβ-*

βαλε, κάλλιπε. Nur vor den Aspiraten, weil diese nicht verdoppelt werden dürfen, geht es in die verwandte Tenuis über, z. B. κὰπ φάλαρα. Man betrachtet diese kürzeren Formen der Präpositionen auch als apocopirte, s. §. 137. Hinsichtlich ihres Accentes wird in den verschiedenen Ausgaben verschieden verfahren.

Anm. 2. Dagegen haben folgende Präpositionen auch andere vollere Formen: ἐν, ἐνί, εἰνί — πρός, προτί, ποτί — ὑπέρ, ὑπείρ; auch παραί und ὑπαί für παρά, ὑπό; endlich ἀμφίς für ἀμφί.

Anm. 3. Auch ἀπό in der Bedeutung fern von wird von Manchen mit zurückgezogenem Accente ἄπο geschrieben, z. B. ἄπο πατρίδος. — Eine Zurückziehung des Accentes findet nicht statt bei ἀνά, διά, ἀντί, ἀμφί, und bei den andern auch nur, wenn sie unmittelbar auf ihr Wort folgen, z. B. τὸν δὲ μετά (nicht μέτα). Jedoch herrscht in den Ausgaben rücksichtlich des Accentes der Präpositionen manche Verschiedenheit.

§. 164.

Die Conjunctionen und übrigen Partikeln werden sammt ihren Bedeutungen von dem Anfänger am besten allmählich gemerkt. Nur die gleichbedeutenden Partikeln ἄν und κε(ν) bedürfen hier einer besondern Betrachtung.

Ἄν und κε(ν) haben eine bedingt-machende Kraft, d. h. sie bezeichnen in Verbindung mit verschiedenen Modis des Verbums, daß etwas unter gewissen Bedingungen geschehen wäre oder geschehen kann oder geschehen wird. Der Anfänger merke für's erste folgendes:

a) Der Optativ mit ἄν oder κεν hat die Bedeutung des Conditionalis oder des Französischen Conditionel, welche im Lateinischen (wie auch nicht selten im Deutschen) durch den Conjunctivus Imperfecti ausgedrückt wird, z. B. φέροιμι ἄν oder φέροιμί κε ich würde tragen, je porterais, ferrem, ich trüge. Aber häufig geht diese Bedeutung in diejenige einer bescheidenen Behauptung über, welche im Deutschen durch die Hülfszeitwörter können und mögen mit dem Wörtchen wol oder auch durch dieses allein ausgedrückt wird, z. B. φέροιμι ἄν (κε) ich kann (könnte, möchte) wol tragen, ich trage wol. Oft thut man jedoch am besten statt eines solchen bescheidenen Ausspruches im Deutschen den bestimmten Ausdruck des Indicativs zu setzen, also ich trage oder ich werde tragen.

b) Das Präteritum mit ἄν oder κε hat die Bedeutung des Conditionalis der Vergangenheit, Conditionel passé,

welche im Lateinischen (oft auch im Deutschen) durch den Conjunctivus Plusquamperfecti ausgedrückt wird, z. B. ἔφερον ἄν (κε) ich würde getragen haben, j'aurais porté, tulissem, ich hätte getragen.

c) Der Conjunctiv mit ἄν oder κε ist im Lateinischen durch das Futurum wiederzugeben, z. B. ὅς ἄν (κε) φέρῃ, qui feret. Der Conjunctiv der Aoriste mit ἄν (κε) vertritt auch häufig das Futurum exactum, z. B. ὅς ἄν (κε) λίπῃ, qui reliquerit. Der Conjunctiv mit ἄν oder κε findet sich in der Regel nach Relativen oder Conjunctionen; dabei beachte man, daß ἤν aus εἰ ἄν entstanden ist und ἐπήν aus ἐπεὶ ἄν, weshalb diese Conjunctionen mit dem Conjunctiv in dem angegebenen Sinne verbunden werden.

Anhang IV.

Prosodische und metrische Elemente.

§. 165.

In der Griechischen Sprache ist es noch nothwendiger als in der Lateinischen die Quantität der Silben genau zu beachten. Hinsichtlich derselben gelten folgende Hauptregeln:

a) Jede Silbe ist **lang**, welche einen langen Vocal oder Diphthong enthält; man sagt in diesem Falle die Silbe sei **naturā** lang. Diese natürliche Länge läßt sich im Griechischen viel häufiger als im Lateinischen auf den ersten Blick erkennen. Denn theils sind die Vocale *η* und *ω* immer lang, theils wird die Länge der ancipites *α ι υ* nicht selten durch den darüberstehenden Circumflex klar (§. 7. c.), z. B. in *πᾶσα, θῖνα, κῦμα.*

b) Jede Silbe ist **lang**, und zwar **positione** lang, auf deren Vocal zwei Consonanten (oder auch ein Doppelconsonant) folgen, sei es nun in demselben Worte oder im folgenden Worte oder zwischen beiden getheilt, z. B. in *ἔνθα, ἔπραθον, πεζός, ἅμα πλέονες, ἐκ πόλιος.*

c) Jede Silbe ist kurz, und zwar naturā, wenn sie kurzen Vocal hat und nicht positione lang wird.

Man suche in einer Anzahl von Versen diejenigen Silben auf, deren Länge oder Kürze sich nach den obigen Regeln sicher bestimmen läßt.

Anm. 1. Auslautende lange Vocale oder Diphthonge, werden vor vocalischem Anlaute des folgenden Wortes häufig verkürzt; die Silbe ist dann **correptione** kurz. So z. B. *κρήνῃ ὑπό, καὶ ἄνθεα, ἄσμενοι ἐκ, Ἰσμάρῳ ἔνθα.*

Anm. 2. Wenn auf einen kurzen Vocal muta cum liquida folgt, so bleibt die Silbe nicht selten kurz, z. B. *ἀλλόθρόους, ἵκοιο πλέων.*

Anm. 3. Das anlautende *ρ* macht häufig allein Position (vgl. §. 145. A.), z. B. *ἐπὶ ῥηγμῖνι, ἀλλὰ ῥίῳ.*

Anm. 4. Auch die andern Liquidae *λ μ ν* haben im Anlaute nicht selten eine Position-machende Kraft, aber nur in gewissen Wörtern und Stämmen, z. B. in *λίσσομαι, λιγύς, μέγας, μοῖρα, νέφος, νευρή* und

allen verwandten Wörtern (vgl. §. 146). So *μάλᾱ λίσσοντο*, *ὦρτο δ' ἔπῑ λίγυς οὖρος*, *καλός τῑ μεγάλος τε*, *πάντα κατᾱ μοῖραν*, *κατείχετο δῑ νεφέεσσιν*, *ἐπῑ νευρῆφιν*.

Anm. 5. Auch das *δ* und *σ* in dem Stamme *ΔΕΙ* fürchten, in *δήν* lange und in *σεύω* wie auch in allen damit zusammenhängenden Wörtern haben die Eigenschaft Position zu bilden, z. B. *ἡμεῖς δῑ δείσαντες*, *πημανθῆναι ἔπῑ δέος*, *κατᾱ δεινοὺς κόλπους*, *οὐδ' ἄρ' ἔτῑ δήν*, *ὕλη τῑ σεύαιτο*. Der Grund der Erscheinung liegt darin, daß das *δ* und *σ* jener Wörter ursprünglich noch ein *F* neben sich hatte, also *ΔFΕΙ*, *δFήν*, *σFεύω*, vgl. §. 158. c.

§. 166.

Um in den einzelnen Fällen zu erkennen, ob die ancipites *α ι υ* lang oder kurz sind, merke man besonders folgende Regeln:

a) Die ancipites in der letzten Silbe sind kurz, sobald die drittletzte Silbe den Acut oder die vorletzte den Circumflex hat, vgl. §. 159. a. und c., z. B. *κίθαρῐς*, *θάλασσᾰ*, *πῶῠ*, *μοῖρᾰ*.

b) Die ancipites in der letzten Silbe sind lang, wenn die vorletzte naturā lang ist und dabei den Acut hat, vgl. §. 159. c., z. B. *κρήνᾱς*, *ἀκοίτῑς*, *τιμήσᾱς*.

c) Die ancipites in den Endungen der Declination und Conjugation sind kurz, z. B. *μάχησι*, *ἵπποιιν*, *λαίλαπι*, *ἥρωα*, *δάκρυσι*, *θῆρας*, *δάκρυα*, *τρέπουσι*, *ἵστησι*, *ἔφασαν*, *τέθνηκα*.

d) Die Ausgänge des Gen. sing. und plur., des Acc. plur. und des N. A. dual. in der ersten Declination haben langes *ᾱ*, z. B. *Ἀτρείδᾱο*, *κουρᾱων*, *μάχᾱς*, *Ἀτρείδᾱ*. Man beachte besonders, daß demnach der Acc. plur. in der ersten Declination auf langes *-ᾱς*, in der dritten auf kurzes *-ᾰς* ausgeht.

e) Jeder durch Contraction entstandene Vocal ist lang, z. B. *ἐτίμᾱ* aus *ἐτίμαε*, *ἀκοίτῑς* aus *ἀκοίτιας*, *νέκῡς* aus *νέκυας*.

f) Die ancipites vor *σ* sind lang, sobald ein *ν* dazwischen ausgefallen ist, z. B. *μέλᾱς*, *ἑστήκᾱσι*, *ὀρνῦς* aus *μελαν-ς*, *ἑστηκα-νσι*, *ὀρνυντ-ς*.

g) Die ancipites in den Endsilben der Neutra sind kurz, z. B. *δῶμα*, *γῆρας*, *ἦμαρ*, *μέλῐ*, *δάκρῠ*, und bleiben es auch in den Casus und Ableitungen, in welchen noch Silben angehängt werden, z. B. *δώμᾰτα*, *δακρῠόεις*.

h) In allen Suffixen pflegen die ancipites kurz zu sein (wenn nicht etwa vor *σ* ein *ν* ausgefallen ist), z. B. *φύσῐς*, *δόλῐος*, *Φοίνισσᾰ*, *Κρονῐδης*, *Ἀχαιῐς*, *λίγῠς*.

i) In den Wurzeln sind die ancipites kurz, z. B. ἔβαλον, ἔλῐπον, ἔφῠγον, ἐτἄκην, φῠγή, κἄματος von √καμ.

k) In den Partikeln, besonders in den Präpositionen sind die ancipites kurz, z. B. ἀνά, περί, ὑπό, ἄρα, ἔτι; auch in den untrennbaren Partikeln ἀ-, ἀγα- u. s. w.

Manche andere Bestimmungen können aus der Lehre von der Declination, Conjugation und Wortbildung entnommen werden. Wo sich über die Quantität einer anceps eine bestimmte Regel nicht angeben läßt, pflegt man zu sagen, sie sei usu kurz oder lang.

Anm. In einigen Wörtern und Formen haben die ancipites eine mittelzeitige Natur im strengeren Sinne, nämlich in der Weise, daß sie gewöhnlich für kurz gelten, aber auch in der Arsis als lang gebraucht werden können. So das α in ἀνήρ, Ἄρης, Ἀπόλλων — das ι in Κρονίων und der Endung des Dat. sing. der dritten Declination — das υ in ὕδωρ.

§. 167.

Der Vers, in welchem die Gedichte des Homeros und überhaupt alle Griechischen und Lateinischen Heldengedichte (epische Gedichte) geschrieben sind, heißt Hexameter, d. i. sechsfüßiger Vers (ἑξάμετρος aus ἕξ sechs und μέτρον Maß, d. i. Versfuß).

Die fünf ersten Füße desselben können Daktylen (—◡◡) oder auch, weil eine Länge zwei Kürzen gleich gilt, Spondeen (— —) sein. Der letzte Fuß ist eigentlich ein Trochäus (—◡). Weil aber am Schlusse eines jeden Verses eine Pause stattfindet, vor welcher die Quantität der letzten Silbe gleichgültiger ist, so ist diese anceps, d. h. sie kann nach Belieben kurz oder lang sein; deshalb kann der letzte Fuß statt des Trochäus auch ein Spondēus sein.

Ein jeder Versfuß besteht aus zwei Theilen, der Arsis oder Hebung und der Thesis oder Senkung. Die Arsis, welche man in der Beschreibung der Verse durch das Zeichen des Acutus kenntlich macht, wird durch die Stimme vor der Thesis hervorgehoben; in den sämmtlichen Versfüßen des Hexameters besteht dieselbe jedesmal in der ersten langen Silbe, während der Rest die Thesis bildet.

Somit hat der Hexameter hinsichtlich seiner Versfüße folgende Gestalt:

⊥◡◡ ⊥◡◡ ⊥◡◡ ⊥◡◡ ⊥◡◡ ⊥◡

Anm. 1. Nicht eben selten wird in der Arsis statt der Länge auch eine Kürze gefunden, so daß für den Dactylus ein Tribrachys (◡ ◡ ◡) und für den Spondeus ein Jambus (◡ —) steht. Am häufigsten ist dies der Fall in solchen Wörtern und Formen, welche drei Kürzen hinter einander haben und deshalb ohne die Anwendung jener Freiheit gar nicht oder doch nnr schwer in den Vers passen würden, z. B. ἀ̄πονέεσθαι, συβόσῑα, πορφύρεᾱ καθύπερθ'; außerdem an gewissen Stellen des Verses, namentlich vor den Cäsuren (§. 168.), z. B. Κίρκη ἐπήιξα || ὥστε κτείνειν μενεαίνων. und im Anfange des Hexameters, z. B. in den mit ἐπειδή anfangenden Versen. Im engen Zusammenhange mit dieser Erscheinung, welche man die productio in arsi nennt, steht die metrische Dehnung, s. §. 131. Nur scheinbar findet diese Production in denjenigen Fällen statt, wo ein anlautender einfacher Consonant Position macht, weil ein zweiter Consonant neben ihm ausgefallen ist (§. 165. A. 3–5), und wenn ein Wort, welches scheinbar einen Vocal, aber eigentlich ein Digamma im Anlaute hat, auf ein anderes folgt, dessen Endsilbe kurzen Vocal mit einfachem consonantischem Auslaute hat, wie μέλανο̄ς οἴνοιο (Ϝοῖνος).

Selten ist die productio in thesi oder der Gebrauch eines Trochäus statt des Spondeus, meistens in solchen Wörtern, welche sonst nicht in den Vers passen würden.

Anm. 2 Die Wörter ἕως und τέως sind, wenn das richtige Versmaß herauskommen soll, zuweilen trochäisch zu lesen, wie ἦος und τῆος, z. B. in ἕως ἐπῆλθε νέμων; richtiger werden sie in diesem Falle auch so geschrieben.

Anm. 3. Die Schwierigkeit, welche beim Lesen der Lateinischen Verse durch die Elision entsteht, fällt bei den Griechischen Versen weg, weil hier die Elision immer durch die Schrift bezeichnet wird. Dagegen findet hier nicht selten Synizesis statt, d. h. zwei Vocale werden in eine Silbe zusammengelesen, am häufigsten ε mit einem folgenden Vocale, z. B. ἡμέας, ἠνώγεα, χρεώ und ganz regelmäßig εω, wenn es aus αο, αω (ηο, ηω) durch eine Art von Contraction entstanden ist, z. B. Ἀτρείδεω, ναυτέων, στέωμεν, vgl. §. 133. f. und §. 56. A. 4. Seltener ist die Synizesis bei anderen Vocalen, z. B. Αἰγυπτίη. Man mag übrigens dieselbe immer in der Weise bewerkstelligen, daß man den ersten Vocal fast ganz verschluckt.

Anm. 4. Zuweilen geschieht die Synizesis auch in der Weise, daß der Endvocal eines Wortes mit dem Anfangsvocale des folgenden in eine Silbe gelesen wird, namentlich bei den Wörtchen ἤ, ἦ, δή, μή z. B. ἢ οὐ, ἦ εἰπέμεναι, δὴ αὖτε, μὴ ἄλλοι, und außerdem in ἐπεὶ οὐ,

§. 168.

Der Hexameter darf nicht eintönig in einem Zuge von Anfang zu Ende gelesen werden, sondern in jedem Verse sind Cäsuren, d. h. Einschnitte oder Pausen, in welchen ein wenig angehalten werden muß. Dieselben sind natürlich überall, wo durch eine wohlbegründete Interpunktion eine Redepause verlangt wird.

Aber auch ohne Interpunktion pflegt jeder Hexameter in seinem mittleren Theile eine Cäsur, die sogenannte Hauptcäsur zu haben. Dieselbe ist gewöhnlich im dritten Fuße, und zwar entweder als männliche Hauptcäsur nach der Arsis oder als weibliche Hauptcäsur nach der ersten Kürze (falls dieser Fuß ein Dactylus ist); seltener ist sie nach der Arsis des vierten Fußes. Diese drei Arten der Hauptcäsur finden sich in den folgenden Versen

Ἰλιόθεν με φέρων | ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσεν.

ἔσφαζον παρὰ θῖνα | καὶ εἰλίποδας ἕλικας βοῦς.

ἔνθεν δὲ προτέρω πλέομεν | ἀκαχήμενοι ἦτορ.

Natürlich kann die Hauptcäsur und jede Cäsur nur am Schlusse eines vollen Wortes stattfinden, weil eine Pause nicht mitten im Worte sein darf. Aber man muß auch bei der Wahl zwischen den drei Plätzen der Hauptcäsur denjenigen vorziehen, wo die Pause am wenigsten den Zusammenhang der Rede stört, wie z. B. in dem letzten der obigen Verse die Hauptcäsur nicht nach *προτέρω* anzunehmen ist.

Anm. 1. Die Ausgaben enthalten manche überflüssige Kommata, um deretwillen keine Pause zu machen ist; so namentlich bei den eingeschobenen oder dem Satze angehängten Vocativen. Z. B. in den Versen

ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλά.

Τροίῃ ἐν εὐρείῃ; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;

sind die Kommata bei *Μοῦσα* und vor *Ζεῦ* überflüssig.

Anm. 2. Insbesondere beachte man, daß vor Encliticis keine Cäsur sein kann, weil dieselben mit dem vorhergehenden Worte fast ein Wort bilden.

Zweiter Theil.

Formenlehre des Attischen Dialektes.

Vorbemerkung.

Der Text der vorhergehenden Paragraphen und die mit * bezeichneten Anmerkungen sind auch für den Attischen Dialekt gültig, insofern nicht im Folgenden ausdrücklich die Abweichung desselben bemerkt ist.

Erste und zweite Declination. §. 12—15.

§. 169.

a) Im Allgemeinen sind bei den Ausgängen dieser Declinationen folgende Abweichungen:

Declin. I.

Sing. Gen. der Masculina hat *-ου* (durch unregelmäßige Contraction aus *-αο* entstanden), also *Κρονίδου, ἐρέτου.*

Plur. Gen. hat überall *-ῶν* (contr. aus *-άων*), also *μαχῶν, ῥιζῶν, Κρονιδῶν, ἐρετῶν.*

Plur. Dat. *-αις,* also *μάχαις, ῥίζαις, Κρονίδαις, ἐρέταις.*

Dual. G.D. *-αιν,* also *μάχαιν, ῥίζαιν, Κρονίδαιν, ἐρέταιν.*

Declin. II.

Plur. Dat. *-οις,* also *ἵπποις, φύλλοις.*

Dual. G.D. *-οιν,* also *ἵπποιν, φύλλοιν.*

Der Gen. plur. in Decl. I. hat wegen der erlittenen Contraction immer den Circumflex auf der Endsilbe, z. B. außer den obigen Wörtern auch in *κρηνῶν, θαλασσῶν, ναυτῶν* von *κρήνη, θάλασσα, ναύτης.* Aber wenn die Feminina der Adjectiva im Gen. plur. dieselben Buchstaben haben wie die Masculina,

so werden sie diesen auch im Accente gleichgestellt, z. B. von *φίλος, η, ον* der Gen. plur. *φίλων, φίλων, φίλων*, dagegen von *ἡδύς, εῖα, ύ* nach der allgemeinen Regel *ἡδέων, ἡδειῶν, ἡδέων*.

b) In der ersten Declination haben außerdem die Ausgänge, wenn ihnen *ε* oder *ι* oder *ρ* vorhergeht, immer langes *ᾱ* statt des Homerischen *η*, wie die nebenstehenden Paradigmen an *βία, μοῖρα, ταμίας* (Hom. *βίη, μοῖρα, ταμίης*) zeigen.

Zur Uebung können noch dienen: *γενεά* Geschlecht, *χρεία* Noth, *ἀγορά* Versammlung, *βασίλεια* Königinn, *μυῖα* Fliege, *βορέας* Nordwind.

Nach derselben Regel richtet sich auch das Femininum der Adjectiva, z. B. *θεῖος, θεία, θεῖον* göttlich; ebenso z. B. von *ἄξιος* würdig, *δίκαιος* gerecht, *ἐχθρός* feindlich, *πικρός* bitter. Auch hat man die Regel in der Declination der weiblichen Adjectiva und Participia auf -*ᾰ* zu beachten.

Anm. Einige Wörter haben *ᾱ* statt *η*, ohne daß *ε, ι, ρ* vorhergehen, vornehmlich *πόα, χρόα, στοά, ἐλάα* (weil entstanden aus *ποία, χροία, στοιά, ἐλαία*), ferner manche Eigennamen, z. B. *Λήδα*, endlich das Adj. *ἀθρόος, ἀθρόα, ἀθρόον* gesammt.

Umgekehrt haben einige Wörter trotz des vorhergehenden *ρ* das *η*, namentlich *κόρη* Mädchen, *δέρη* Hals, *κόρρη* Schläfe.

§. 170.

Eine Anzahl von Substantiven und Adjectiven, welche *ε* oder *ο* vor dem Kennlaute haben, erleiden gewöhnlich Contraction, wie denn überhaupt der Attische Dialekt die Contraction sehr liebt. Dabei werden *ε* und *ο* mit einem nachfolgenden *ο* in *ου* contrahirt (§. 219. c.), von allen übrigen nachfolgenden einfachen Vocalen und Diphthongen dagegen verschlungen; das kurze *ᾰ* im Neutr. plur. muß natürlich durch die Contraction lang werden. Der Accent der contrahirten Formen richtet sich im Allgemeinen nach §. 133. A. 2.

Paradigmen der ersten Declination.

	Singularis.			
Nom.	μάχη f.	ῥίζᾰ f.	Κρονίδης m.	ἐρέτης m.
Gen.	μάχης	ῥίζης	Κρονίδου	ἐρέτου
Dat.	μάχῃ	ῥίζῃ	Κρονίδῃ	ἐρέτῃ
Acc.	μάχην	ῥίζᾰν	Κρονίδην	ἐρέτην
Voc.	μάχη	ῥίζᾰ	Κρονίδη	ἐρέτᾰ

Nom.	βίᾱ f. Gewalt	μοῖρα f. Theil	ταμίας m. Verwalter
Gen.	βίας	μοίρας	ταμίου
Dat.	βίᾳ	μοίρᾳ	ταμίᾳ
Acc.	βίαν	μοῖραν	ταμίαν
Voc.	βία	μοῖρα	ταμία

Pluralis N. μάχαι G. μαχῶν D. μάχαις A. μάχας } und danach bei den andern Wörtern.
Dualis N.A. μάχα G.D. μάχαιν

Paradigmen der gewöhnlichen zweiten Declination.

	Pluralis.		Singularis.	
Nom.	ἵππος m.	φύλλον n.	ἵπποι	φύλλα
Gen.	ἵππου	φύλλου	ἵππων	φύλλων
Dat.	ἵππῳ	φύλλῳ	ἵπποις	φύλλοις
Acc.	ἵππον	φύλλον	ἵππους	φύλλα
Voc.	ἵππε	—	—	—

Dualis.

N.A.	ἵππω	φύλλω
G.D.	ἵπποιν	φύλλοιν

Paradigma der contrahirten ersten und zweiten Declination.

	Singularis.			Pluralis.		
Nom.	ἁπλοῦς	ἁπλῆ	ἁπλοῦν	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
Gen.	ἁπλοῦ	ἁπλῆς	ἁπλοῦ	ἁπλῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν
Dat.	ἁπλῷ	ἁπλῇ	ἁπλῷ	ἁπλοῖς	ἁπλαῖς	ἁπλοῖς
Acc.	ἁπλοῦν	ἁπλῆν	ἁπλοῦν	ἁπλοῦς	ἁπλᾶς	ἁπλᾶ

Dualis.

N. A.	ἁπλῶ	ἁπλᾶ	ἁπλῶ
G. D.	ἁπλοῖν	ἁπλαῖν	ἁπλοῖν.

Nach dem Paradigma ἁπλοῦς, ῆ, οῦν einfach S. 205. aus ἁπλόος, όη, όον) richten sich:

1) Die andern Adjectiva numeralia auf -πλόος, z. B. δι-πλόος zwiefach, und einige zweisilbige Substantiva auf -οος, namentlich νόος Verstand, πλόος Fahrt, ῥόος Strom, (νοῦς, πλοῦς, ῥοῦς).

2) Die Adjectiva auf -εος, welche Stoff oder Farbe bezeichnen, z. B. χρύσεος golden, χάλκεος ehern, ἀργύρεος silbern, πορφύρεος purpurn; manche contrahirte Feminina nach Decl. I., z. B. συκῆ Feigenbaum, παρδαλῆ Pantherfell (Hom. συκέη, παρδαλέη); die Verwandtschaftswörter auf -δοῦς (aus -δεος), z. B. ἀδελφιδοῦς Bruderssohn; endlich die Neutra ὀστέον Knochen und κάνεον Korb. Bei den Wörtern dieser Klasse ist aber noch folgendes zu bemerken:

a) Dieselben bekommen nach der Contraction unregelmäßig den Circumflex auf die Endsilbe, auch wenn keine der beiden contrahirten Silben den Accent gehabt hat, z. B. χρυσοῦς aus χρύσεος, Neutr. plur. χρυσᾶ aus χρύσεα und κανοῦν, κανᾶ aus κάνεον, κάνεα.

b) Die Contracta haben in Decl. I. nur dann ᾱ, wenn ε, ι, ρ vorhergehen, z. B. ἀργυροῦς, ἀργυρᾶ, ἀργυροῦν, aber dagegen χρυσοῦς, χρυσῆ, χρυσοῦν, obgleich die uncontrahirte Form Attisch χρυσέα lauten müßte.

Anm. 1. Im Nom. und Acc. dual. soll nach der Lehre der alten Grammatiker statt des Circumflex vielmehr der Acut stehen, also ἁπλώ, νώ, χρυσώ; es scheint dies aber auf einem Irrthume zu beruhen.

Anm. 2. Die Composita der einsilbigen Contracta auf -οῦς dulden im Nom. Acc. plur. des Neutrums die Contraction nicht, z. B. εὔνοα von εὔνους wohlgesinnt (aus νοῦς). Der Accent bleibt in denselben ohne Berücksichtigung der Contraction immer auf der sedes, z. B. Gen. sing. εὔνου, Nom. plur. εὖνοι (aus εὐνόου, εὔνοοι) und von περίπλους (aus πλοῦς) περίπλου, περίπλοι.

Anm. 3. Von βορέας lautet die contrahirte Form, welche neben der uncontrahirten in Gebrauch ist, mit Verdopplung des ρ βορρᾶς.

§. 171.

Einige Wörter der zweiten Declination haben in den Ausgängen statt der Vocale ο und ου immer ω, statt οι also ῳ; das ᾰ im Neutr. plur. bleibt unverändert; ein besonderer Voc. sing. wird nicht gebildet. Die meisten der hierher gehörigen Wörter haben vor dem ω ein ε, und in diesen gilt εω hinsichtlich des

Accentes für eine einzige Silbe. Uebrigens pflegt diese Art der zweiten Declination die attische genannt zu werden.

Paradigma der sogenannten attischen zweiten Declination.

	Singularis		Pluralis		Dualis
	m. f.	*n.*	*m. f.*	*n.*	
Nom.	*ἵλεως*	*ἵλεων* gnädig	*ἵλεῳ*	*ἵλεα*	N. A. *ἵλεω*
Gen.	*ἵλεω*		*ἵλεων*		G. D. *ἵλεῳν*
Dat.	*ἵλεῳ*		*ἵλεῳς*		
Acc.	*ἵλεων*		*ἵλεως*	*ἵλεα*	

Nach diesem Paradigma richten sich: *πλέως, πλέα, πλέων* voll (Fem. regelmäßig nach Decl. I.) und die Composita davon, welche nur zweier Endungen sind, z. B. *ἔκπλεως, ἔμπλεως;* ferner die Substantiva *λεώς* Volk, *νεώς* Tempel, *λαγώς* Hase, außerdem nur wenige Substantiva und Adjectiva.

Es sind aber die eigenthümlichen Ausgänge dieser Declination eigentlich durch Contraction entstanden. So *λαγώς* aus dem Homerischen *λαγωός, ἵλεως* und *λεώς* aus *ἵλαος* und *λαός*, wie auch *νεώς* aus *ναός* (Hom. *νηός*) und endlich *πλέως* aus dem Homerischen *πλεῖος*, vgl. §. 220. Das *εω* bildet dabei eine Art von Diphthong, woraus sich die Eigenthümlichkeit des Accentes erklärt.

Anm. 1. Die Oxytona sollen nach einer auffallenden Vorschrift der alten Grammatiker auch in den Genetiven und Dativen den Acut behalten, z. B. *λεώς*, Gen. *λεώ*, Dat. *λεῴ* u. s. w.

Anm. 2. Das *α* im Neutr. plur. ist als lang zu betrachten, s. §. 220. B. Statt desselben wird bei späteren Schriftstellern zuweilen *ω* angenommen: aber *ἔκπλεω*, welches bei Xenophon u. a. öfter für Neutr. plur. gehalten wird, ist richtiger *ἐκ πλέω* zu schreiben mit dem adverbialischen Sinne abunde wie *ἐκ περιουσίας, ἐκ περιόντος* und bei späteren Schriftstellern *ἐκ πλήρους*.

Dritte Declination.

§. 172. §. 16.

a) Unter den Casus-Endungen ist nur abweichend:

Dual. G. D. *-οιν*, also *ἡρώοιν, πιτύοιν, δακρύοιν*. (Uebrigens ist *δάκρυ* bei den Attikern nur im Dat. plur. *δάκρυσι* gebräuchlich).

Anm. 1. Zu den einsilbigen Wörtern, welche im Gen. plur. und §. 17. A. 1.

G.D. dual. den Accent auf der sedes behalten, kommen noch *δᾴς* Fackel, (aus *δαΐς*) und *τὸ φῶς*, G. *φωτός* Licht (aus *φάος* vgl. §. 173. A. 4.)

§. 19. b) Die Barytona auf *-ις* und *-υς*, welche einen T=Laut zum Kennlaute haben, gehen im Acc. sing. auf *-ιν* und *-υν* aus, gleich als wenn *ι* und *υ* die Kennlaute wären, z. B. *ἔρις*, G. *ἔριδος*, A. *ἔριν* und *κόρυς*, G. *κόρυθος*, A. *κόρυν* (vgl. §. 19. A. 2.). Ebenso *χάρις*, G. *χάριτος*, *ὄρνις*, G. *ὄρνῑθος*.

A. 3. Anm. 2. Die Composita von *πούς* behalten im Nom. sing. den Diphthong, z. B. *τρίπους*.

§. 20. Anm. 3. *Φρέαρ* Brunnen und *στέαρ* Teig haben Gen. *φρέᾱτος*, *στέᾱτος* mit langem *ᾱ* oder contrahirt *φρητός*, *στητός*. — *Ἔαρ* kann im Gen. und Dat. auch contrahirt werden, ohne den Accent vorzurücken, *ἦρος*, *ἦρι*.

§. 23. Anm. 4. Der Dat. plur. der Adjectiva auf *-εις* wird auch im Attischen richtiger mit zwei *σ* geschrieben als mit einem, also *χαρίεσσι*, nicht *χαρίεσι*.

Anm. Anm. 5. Die Contraction bei den Adjectiven auf *-εις* erfolgt im Att. Dial. regelmäßig, sobald vor dem *-εις* ein *η* oder *ο* steht, z. B.

τιμῆς, *τιμῆσσα*, *τιμῆν* werthvoll (aus *τιμήεις*),

μελιτοῦς, *μελιτοῦσσα*, *μελιτοῦν* honigreich (aus *μελιτόεις*)

oder im Fem. *μελιτοῦττα* nach §. 222. a.

§. 25. Anm. 6. Gegen die Regel hat der Nom. sing. kein *σ* in *παιάν* m., welches eigentlich Dorisch ist, contrahirt aus *παιάων* (Hom. *παιήων*, echt attisch *παιών*); ferner in *Πάν* und einigen andern Eigennamen, welche einen ähnlichen Ursprung haben.

A. 1. Anm. 7. Wie das Homerische *κυκεῶ* für *κυκεῶνα*, so kommen bei den Attikern die Accusative *Ἀπόλλω* und *Ποσειδῶ* vor von *Ἀπόλλων* und *Ποσειδῶν* (contr. aus *Ποσειδάων*). Die Vocative beider Eigennamen lauten Attisch *Ἄπολλον*, *Πόσειδον*.

§. 27. c) Von *ἀνήρ* und *Δημήτηρ* sind bei den Attikern in allen Casus (natürlich mit Ausnahme des Voc. sing.), von *πατήρ*, *μήτηρ*, *θυγάτηρ*, *γαστήρ* im Gen. Dat. sing. und Dat. plur. nur die syncopirten Formen üblich, z. B.

Sing. N. *πατήρ*, G. *πατρός*, D. *πατρί*, A. *πατέρα*, V. *πάτερ*

Plur. N. *πατέρες*, G. *πατέρων*, D. *πατράσι*, A. *πατέρας*

Dual. N. A. *πατέρε*, G. D. *πατέροιν*.

§. 173.

§. 28. Die Wörter mit dem Kennlaute *Σ* erleiden in den Casus, deren Endungen mit Vocalen anfangen, regelmäßig Contraction nach den Regeln in §. 133. und §. 219; nur wird der Acc. plur. durch die Contraction immer dem Nominativ gleich, also *εὐγενέας* contr. *εὐγενεῖς* (nicht *εὐγενῆς*). Dieselbe Regel gilt auch für die anderen Contracta der dritten Declination.

Paradigmen.

Sing.	N.	κέρας	γένος	εὐγενής, -ές
	G.	κέρως	γένους	εὐγενοῦς
	D.	κέρᾳ	γένει	εὐγενεῖ
	A.	κέρας	γένος	εὐγενῆ, -ές
	V.	—	—	εὐγενές
Plur.	N.	κέρᾱ	γένη	εὐγενεῖς, -ῆ
	G.	κερῶν	γενῶν	εὐγενῶν
	D.	κέρασι(ν)	γένεσι(ν)	εὐγενέσι(ν)
	A.	κέρᾱ	γένη	εὐγενεῖς, -ῆ.

Der Dual kommt bei diesen Wörtern wenig vor oder ist in den Formen schwankend, und ist deshalb in den Paradigmen nicht aufgeführt, ebenso auch in den folgenden Paragraphen.

Nach κέρας gehen nur wenige Wörter, namentlich γέρας Ehre, γῆρας Alter, nach den andern Paradigmen sehr viele, z. B. außer den in §. 28. bemerkten noch τεῖχος Mauer, πάθος Leiden, ἀληθής, ές wahr, δυσμενής, ές feindlich.

Man bemerke hinsichtlich der Attisch. Contraction noch folgendes:

a) Der Ausgang -εα wird nicht in -η, sondern in -α contrahirt, wenn demselben ein ε vorhergeht, z. B. Acc. sing. masc. und Nom. plur. neutr. εὐκλεᾶ, ἐνδεᾶ von εὐκλεής, ἐνδεής. Nach ι und υ sind beide Arten der Contraction gebräuchlich, z. B. ὑγιῆ, εὐφυῆ und ὑγιᾶ, εὐφυᾶ von ὑγιής, εὐφυής.

b) Bei den Eigennamen auf -κλέης wird das ε im Nom. Dat. und Voc. mit dem folgenden Vocale contrahirt, so daß im Dativ eine doppelte Contraction stattfindet, z. B.

Ἡρακλῆς (aus -κλέης), G. Ἡρακλέους, D. Ἡρακλεῖ (aus -κλέει), A. Ἡρακλέᾱ, V. Ἡράκλεις (aus -κλεες),

im Vocativ mit Zurückziehung des Accentes. Ebenso u. a. Περικλῆς, Θεμιστοκλῆς.

Anm. 1. Der Dat. sing. der Neutra auf -ας wird gewöhnlich mit uneigentlichem Diphthonge geschrieben, wie κέρᾳ. Da aber das α kurz ist, so ist die Schreibweise mit eigentlichem Diphthonge, also κέραι, richtiger.

Anm. 2. Κέρας hat auch eine zweite Art der Abwandlung, bei welcher nicht contrahirt, sondern statt des ausgestoßenen σ ein τ eingeschoben wird (vgl. A. 4. 5.), also G. κέρατος, D. κέρατι u. s. w. Dieselbe Abwandlung ist vorherschend bei τέρας Wunderzeichen und ausschließlich im Gebrauche bei πέρας Ende, G. πέρατος (welches bei Homer πεῖραρ, G. πείρατος lautet). Aber in κέρατος ꝛc. ist das α merkwürdiger Weise lang, in den andern Wörtern bleibt es kurz.

Anm. 3. Im Gen. plur. der Neutra auf -ος wird häufig auch nicht contrahirt, also γενέων. Dagegen wird bei den Adjectiven auf -ης, welche den Accent auf der vorletzten Silbe haben, dieser trotz der Contraction auf der sedes gelassen, z. B. συνήθων von συνήθης.

Anm. 4. Φάος Licht, G. φάους wird gewöhnlich in φῶς contrahirt und dann φωτός u. s. w. declinirt, indem τ die Stelle des Kennlautes σ vertritt, vgl. A. 2.

A. 7. Anm. 5. Von den drei Wörtern, deren Stämme eigentlich auf ΟΣ ausgehen, χρώς, αἰδώς, ἠώς behält nur αἰδώς die ältere Abwandlung (G. αἰδοῦς, D. αἰδοῖ; A. αἰδῶ). Χρώς hat Attisch χρωτός u. s. w. (vgl. A. 2. 4.). Für ἠώς sagen die Attiker ἕως und wandeln es so ab:

N. ἕως, G. ἕω, D. ἕῳ, A. ἕω;

also nach der attischen zweiten Declination, aber im Accusativ vielmehr der dritten Declination angehörig, vgl. 176, c. β.

§. 174.

§. 29. α) Die Masculina auf -εύς haben im Attischen Dialekte folgende Declination:

Sing. N. νομεύς, G. νομέως, D. νομεῖ, A. νομέᾱ, V. νομεῦ.
Plur. N. νομῆς od. νομεῖς, G. νομέων, D. νομεῦσι(ν), A. νομέᾱς.

Der Gen. sing. νομέως mit seinem eigenthümlichen Ausgange ist ein sogenannter Attischer Genitiv, entstanden aus νομῆος, so daß die Quantität der beiden Vocale umgetauscht ist. Durch denselben Tausch sind die Accusative νομέᾱ, νομέᾱς mit langem ᾱ aus νομῆα, νομῆας hervorgegangen. Der Nom. plur. νομῆς ist aus νομῆες contrahirt, νομεῖς dagegen aus νομέες; jene Form wird von den ältern Attischen Schriftstellern gebraucht.

Anm. 1. Ueber das Attische εω und εᾱ bei diesen Wörtern s. §. 220. Ueberall liegt dieser Attischen Declination die alte mit η zu Grunde; denn auch den Gen. plur. νομέων muß man nach der Analogie der anderen Casus aus νομήων entstanden glauben und den Dat. sing. νομεῖ aus νομῆι (§. 219. b.). Man sieht daraus, daß die jüngere Form νομεῖς zu den übrigen nicht paßt.

Anm. 2. Wenn vor -ευς ein Vocal steht, so wird das ε gewöhnlich von dem folgenden Vocal verschlungen, z. B. Πειραιεύς, Πειραιῶς, Πειραιᾶ, Δωριῆς, Δωριῶν, Δωριᾶς. Jedoch wird im Gen. plur. das ε häufiger behalten, also Δωριέων.

§. 30. b) Die Wörter ναῦς und γραῦς (Hom. νηῦς, γρηῦς) haben folgende Abwandlung:

ναῦς, G. νεώς, D. νηΐ, A. ναῦν; Plur. N. νῆες, G. νεῶν, D. ναυσί(ν), A. ναῦς.

γραῦς, G. γραός, D. γραΐ, A. γραῦν, V. γραῦ; Plur. N. γρᾶες, G. γραῶν, D. γραυσί(ν), A. γραῦς.

Die Genetive *νεώς* und *νεῶν* sind aus *νηός* und *νηῶν* geworden, vgl. §. 220.

Βοῦς geht ganz nach §. 30., nur im Acc. plur. immer *βοῦς*. Ganz ebenso geht auch *χοῦς* m., G. *χοός* mit der doppelten Bedeutung Schutt und congius (ein Maß für Flüssigkeiten).

§. 175.

a) Die Wörter mit dem Kennlaute Iota haben den attischen Genetiv und überhaupt folgende Art der Abwandlung: §. 32.

Sing. N. *πόλις*, G. *πόλεως*, D. *πόλει*, A. *πόλιν*, V. *πόλι*.
Plur. N. *πόλεις*, G. *πόλεων*, D. *πόλεσι(ν)*, A. *πόλεις*.

In dem Gen. sing. und plur. gilt *εω* hinsichtlich des Accentes nur für eine Silbe, vgl. §. 220. Ebenso gehen u. a. *φύσις* Natur, *ὄψις* Gesicht, *κρίσις* Entscheidung und überhaupt alle Substantiva verbalia auf *-σις*.

Anm. *Ὄϊς* Schaf wird durch Contraction einsilbig *οἶς* und dann weiter abgewandelt (vgl. §. 32. A. 4.)

Sing. N. *οἶς*, G. *οἰός*, D. *οἰΐ*, A. *οἶν*
Plur. N. *οἶες*, G. *οἰῶν*, D. *οἰσί*, A. *οἶς*.

b) Die Adjectiva auf *-υς* mit drei Endungen, wie *ἡδύς*, *ἡδεῖα*, *ἡδύ* erleiden im Dat. sing. und bei dem Masculinum im Nom. Acc. plur. Contraction, sonst ganz nach §. 33., also §. 33.

	Singul.		Plural.	
Nom.	*ἡδύς*	*ἡδύ*	*ἡδεῖς*	*ἡδέα*
Gen.	*ἡδέος*		*ἡδέων*	
Dat.	*ἡδεῖ*		*ἡδέσι(ν)*	
Acc.	*ἡδύν*	*ἡδύ*	*ἡδεῖς*	*ἡδέα*
Voc.	*ἡδύ*		—	

Ueber die unregelmäßige Contraction des Acc. plur. s. §. 173.

c) Die wenigen Substantiva auf *-υς* und *-υ*, welche das *υ* in der Abwandlung nicht bewahren, erhalten im Genitiv Sing. und Plur. dieselben Eigenthümlichkeiten wie die Wörter auf *-ις* s. ob., und leiden auch im Neutr. plur. die Contraction.

	Singul.		Plural.	
Nom.	*πῆχυς*	*ἄστυ*	*πήχεις*	*ἄστη*
Gen.	*πήχεως*	*ἄστεως*	*πήχεων*	*ἄστεων*
Dat.	*πήχει*	*ἄστει*	*πήχεσι(ν)*	*ἄστεσι(ν)*
Acc.	*πῆχυν*	*ἄστυ*	*πήχεις*	*ἄστη*

So geht außerdem nur *πέλεκυς* m. Beil.

d) Die Wörter auf -υς, welche das υ bewahren, erleiden im Acc. plur. Contraction, z. B. ἰχθῦς aus ἰχθύας, übrigens ganz mit den gewöhnlichen Endungen.

§. 34. e) Die Neutra γόνυ Knie und δόρυ Speer bilden die übrigen Formen von den Stämmen ΓΟΝΑΤ und ΔΟΡΑΤ, also Gen. γόνατος, δόρατος u. s. w.

Unregelmäßige Declination.

§. 35. §. 176.

a) Bei den in §. 35. aufgezählten unregelmäßigen Wörtern hat der Attische Dialekt folgende Abweichungen:

ἀήρ ist Masculinum und hat regelmäßige Declination, G. ἀέρος u. s. w.

Ἄρης, G. Ἄρεως (aus Ἄρηος §. 220.), D. Ἄρει, A. Ἄρη u. Ἄρην, V. Ἄρες.

Θέμις N. P., G. Θέμιδος, V. Θέμι. Von dem Appellativum wird nur N. θέμις, A. θέμιν gebraucht.

κάρᾱ (Hom. κάρη) hat nur G. κρατός u. s. w., und ist auch nur im dichterischen Gebrauche.

λᾶς, A. λᾶν (Hom. λᾶας, λᾶαν), G. λᾶος, gleichfalls dichterisches Wort.

υἱός im Acc. und Voc. sing. immer nach Decl. II., in den übrigen Casus auch wie die Adjectiva auf -υς, also G. υἱέος, D. υἱεῖ u. s. w.

πολύς, πολλή, πολύ, G. πολλοῦ, πολλῆς, πολλοῦ, A. πολύν, πολλήν, πολύ, also nur im N. A. sing. des Masc. und Neutr. nach Decl. III. von ΠΟΛΥ, sonst wie von πολλός, ή, όν der Declination von μέγας entsprechend.

b) Man bemerke ferner noch

κλείς f. Schlüssel, G. κλειδός, A. κλεῖδα und κλεῖν, Plur. A. κλεῖδας und κλεῖς. (Bei Homer κληΐς, G. κληῖδος, bei den ältern Attikern κλῄς, G. κλῃδός, beides regelmäßig).

μάρτυς m. f. Zeuge, G. μάρτυρος, Plur. D. μάρτυσι (Hom. μάρτυρος nach Decl. II.).

πρᾶος, πραεῖα, πρᾶον milde, Plur. πραεῖς, πραεῖαι,

πραέα, also das Femininum und der ganze Plural von *πραΰς* gebildet. (Bei Homer findet sich das Wort überall nicht).

c) Die in §. 36. bemerkten Defectiva sind dem Attischen Gebrauche fast sämmtlich fremd. Dagegen bemerke man, daß in diesem ziemlich häufig ein Uebergang aus einer Declination oder Declinations-Art in eine andere vorkommt. Besonders geschieht dies in folgenden Weisen: §. 36.

α) Die Eigennamen auf *-ης* nach Decl. III. bilden den Accusativ (seltener andere Casus) nach Decl. I., z. B. *Σωκράτης*, G. *Σωκράτους*, A. *Σωκράτη* und *Σωκράτην*.

β) Wörter auf *-ως* nach der attischen Decl. II. bilden den Acc. Sing. nach Decl. III. auf *-ω*, z. B. *λαγώς*, A. *λαγών* und *λαγώ* (vgl. *ἕως* §. 173. A. 5).

γ) Composita aus *πούς* werden in einzelnen Casus wie Contracta nach Decl. II. behandelt, z. B. *Οἰδίπους*, G. *Οἰδίποδος* und *Οἰδίπου*, A. *Οἰδίποδα* und *Οἰδίπουν*.

δ) Andere vereinzelte Fälle sind u. a. *πῦρ*, Plur. *πυρά* nach Decl. II., *ἔγχελυς* Aal, G. *ἐγχέλυος*, aber Plur. *ἐγχέλεις* u. s. w. nach *πῆχυς*.

ε) Eine Veränderung des Geschlechtes findet zugleich statt in *σῖτος* m. Speise, Plur. *σῖτα*, ferner *στάδιον*, Plur. gewöhnlich *στάδιοι*, seltner *στάδια*.

d) Die stellvertretende Endung *-φι(ν)* ist dem Attischen Dialekte fremd. §. 37.

Declination der Pronomina.

§. 177.

a) Die Pronomina personalia erleiden vielfach Contraction (*εο* in *ου*) und erhalten dadurch die folgende Abwandlung: §. 38.

Singularis.

Nom.	*ἐγώ*	*σύ*	—
Gen.	*ἐμοῦ, μου*	*σοῦ*	*οὗ*
Dat.	*ἐμοί, μοι*	*σοί*	*οἷ*
Acc.	*ἐμέ, με*	*σέ*	*ἕ*

Pluralis.

Nom.	ἡμεῖς	ὑμεῖς	σφεῖς
Gen.	ἡμῶν	ὑμῶν	σφῶν
Dat.	ἡμῖν	ὑμῖν	σφίσι(ν)
Acc.	ἡμᾶς	ὑμᾶς	σφᾶς.

Dualis.

N. A.	νώ	σφώ	—
G. D.	νῷν	σφῷν	—

Die dritte Person hat hier auch einen Nom. plur., ist dagegen im Dual nicht gebräuchlich. Ueberhaupt wird dieselbe in der Bedeutung er, sie, es gewöhnlich durch die obliquen Casus von αὐτός vertreten, in der reflexiven Bedeutung durch ἑαυτοῦ, s. unt. — Enklitisch sind die einsilbigen Formen der ersten Person, gewöhnlich auch der Singular (außer dem Nom.) der zweiten und dritten Person nebst σφίσι(ν).

b) Aus den persönlichen Fürwörtern sind durch Zusammensetzung mit αὐτός Pronomina Reflexiva gebildet, welche alle des Nominativs ermangeln. Ihr Singular folgt ganz der Abwandlung von αὐτός:

ἐμαυτοῦ, ῆς meiner

σεαυτοῦ, ῆς oder σαυτοῦ, ῆς deiner

ἑαυτοῦ, ῆς, οῦ oder αὑτοῦ, ῆς, οῦ seiner (Acc. neutr. ἑαυτό, αὑτό).

Im Plural wird αὐτός ohne Zusammensetzung neben das persönliche Pronomen gestellt, also ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτῶν, σφῶν αὐτῶν u. s. w. Jedoch wird in der dritten Person auch gesagt G. ἑαυτῶν, D. ἑαυτοῖς, αῖς, οῖς, A. ἑαυτούς, άς, ά.

§. 39. c) Von den possessiven Fürwörtern ist der Vocativ nicht üblich, auch das Pronomen ὅς, ἥ, ὅν nicht im Gebrauche. Ueberhaupt werden die Possessiva sehr gewöhnlich durch die Genetive der Personalia und des Pronomens αὐτός (wie ejus, eorum, earum) oder der Reflexiva ersetzt, z. B. ὁ πατήρ μου (αὐτοῦ, ἡμῶν) mein (sein, unser) Vater, τὸν ἑαυτοῦ πατέρα suum patrem.

§. 178.

§. 40. a) Der Artikel theilt natürlich die Abweichungen der ersten und zweiten Declination, also Plur. G. τῶν, τῶν, τῶν, D. τοῖς, ταῖς, τοῖς; Dual. G. D. τοῖν, ταῖν, τοῖν. Uebrigens wird

im Dual statt des Femininums *τά* und *ταῖν* regelmäßig das Masculinum *τώ* und *τοῖν* gesetzt.

b) Von *οὗτος* ist der Gen. plur. fem. nach der Contraction dem Masculinum ganz gleich gemacht, also Plur. Gen. *τούτων, τούτων, τούτων*, D. *τούτοις, ταύταις, τούτοις;* Dual. G. D. *τούτοιν, ταύταιν, τούτοιν*. §. 41.

c) Von *τηλίκος* so alt sind abgeleitet *τηλικόσδε* und *τηλικοῦτος*, welche ganz so abgewandelt werden wie *τοιόσδε* und *τοιοῦτος*. Satt der Neutra *τοιοῦτόν, τοσοῦτον, τηλικοῦτον* findet sich nicht selten *τοιοῦτο, τοσοῦτο, τηλικοῦτο*, welche Formen unrichtig nach der Analogie von *τοῦτο* gebildet sind. §. 42.

Anm. 1. Für *ταὐτό* aus *τὸ αὐτό* wird häufig *ταὐτόν* gesagt. §. 43

Anm. 2. Ueber das an die demonstrativen Pronomina (und auch Adverbia) im Attischen Dialekte häufig angehängte *-ῑ* s. §. 210. d.

§. 179.

a) Das Fragwort *τίς* wird regelmäßiger declinirt §. 44.

Nom. *τίς, τί*, G. *τίνος*

u. s. w. vom Stamm *τιν-*, indem aber der Accent immer auf der ersten Silbe bleibt. Ebenso auch das Indefinitum *τις*, nur daß dieses enklitisch ist und den Accent, wenn es ihn behält, auf der Endsilbe hat, also G. *τινός*, D. *τινί*, A. *τινά, τι;* Plur. *τινές, τινά*, G. *τινῶν*, D. *τισί(ν)*, A. *τινάς, τινά*.

Anm. 1. Für den Gen. und Dat. sing. sind sehr gebräuchliche Nebenformen *τοῦ* und *τῷ* (statt *τίνος, τίνι*) wie auch *του, τῳ* (statt *τινός, τινί*). Diese Formen, aus den Homerischen *τέο, τέῳ* durch Contraction entstanden, gelten auch für das Femininum und sind wohl von dem Artikel zu unterscheiden.

Anm 2. Für *τινά* findet sich auch *ἄττα* (aus *ἄσσα* §. 222.), aber meistens nur, wenn das vorhergehende Wort durch Elision ein *α* verloren hat, z. B. *ποῖ' ἄττα, μίκρ' ἄττα*. Ueber die wahre Natur dieser Form s. §. 44. A. 3.

b) Das indirecte Fragwort lautet §. 45.

Nom. *ὅστις, ἥτις, ὅ,τι*

Gen. *οὗτινος, ἧστινος, οὗτινος*.

u. s. w. in der Art, daß beide Theile declinirt werden, das Relativum *ὅς* und das enklitische Indefinitum *τις*.

Anm. 3. Für *οὗτινος* und *ᾧτινι* stehen häufig *ὅτου, ὅτῳ* (aus *ὅτεο, ὅτεῳ*) und für *ἅτινα* oft *ἅττα* (aus *ἅσσα* §. 222.).

Von der Conjugation.

§. 180.

§. 46. a) In der attischen Sprache kommen zu den alten zwölf Systemen noch mehrere neue hinzu, nämlich

1. ein neues Perfectum Objectivi, welches zum Unterschiede von dem alten das Perf. Obj. I. genannt wird, während dieses nun die Benennung Perf. Obj. II. führt, z. B. von *ὄλλυμι* das Perf. Obj. I. *ὀλώλεκα*, das Perf. Obj. II. *ὄλωλα;*

2. 3. das Futurum passivum I. und Futurum passivum II., jenes aus dem Aor. pass. I., dieses aus dem Aor. pass. II. gebildet, beide mit subjectiver Form, z. B. von *φαίνω* (Aor. pass. I. *ἐφάνθην*, Aor. pass. II. *ἐφάνην*) Fut. pass. I. *φανθήσομαι* und Fut. pass. II. *φανήσομαι;*

4. das sogenannte Futurum III., gleichfalls subjectiver Form, aus dem Perf. Subj. gebildet, z. B. *λελύσομαι* von *λύω*, *λέλυμαι*. Das Futurum dieser Art findet sich auch im Homerischen Dialekte nicht ganz selten, s. §. 94. e., ist aber dort Futurum Perfecti genannt, weil bei dem Mangel eines Fut. II. die Benennung als Fut. III. ganz ungereimt gewesen wäre.

Die Futura haben im Att. Dial. auch einen Optativ.

Anm. 1. Von dem Fut. pass. I. findet sich bei Homer kein einziges Beispiel, von dem Fut. pass. II. höchstens zwei, *μιγήσομαι* Il. *κ*. 365, *δαήσομαι* §. 97.

Anm. 2. Gewöhnlich ist bei der Conjugation eine andere Terminologie üblich, die man sich merken muß, um in den Lexiken und in andern Grammatiken die Ausdrücke zu verstehen; nämlich

α) die Systeme werden Tempora genannt, aber dabei das Praeteritum Praesentis und das Praeteritum Perfecti unter den Namen Imperfectum und Plusquamperfectum als besondere Tempora betrachtet, welche dann nur den einen Modus haben;

β) das Primarium und Praeteritum werden als Modus Indicativus bezeichnet, also Primarium Praesentis = Ind. Praes., Praeteritum Praesentis = Ind. Imperf., Primarium Perfecti = Ind. Perf., Praeteritum Perfecti = Ind. Plusq., Primarium Futuri = Ind. Fut., Praeteritum Aoristi = Ind. Aor.;

γ) die Unterscheidung der Genera flexionis, Objectivum und Subjectivum, ist nicht üblich, sondern es werden die Systeme nur unter die drei Genera verbi vertheilt, vgl. §. 71.

b) Das Perfectum Objectivi erhält im Att. Dial. zum Theil §. 48.
schwache Flexion, s. §. 183.

Schwache Flexion.

§. 181.

a) Die Flexion des schwachen Präsens (wie auch des Futu- §. 49.
rums und des schwachen Aoristus II.) hat folgende Abweichungen in den Endungen:

Object. Infinit. hat nur die kürzeste Form, also *τρέπειν, τρέψειν, τραπεῖν.*

Subject. Sing. 2. im Prim. Praet. Conj. Imp. wird stets contrahirt (*εο* in *ου*), also *τρέπῃ, ἐτρέπου, τρέπῃ, τρέπου* (aus *τρέπεαι, ἐτρέπεο, τρέπηαι, τρέπεο*).

" Optat. Plur. 3. *-ντο* für *-ατο* (also wie im Praet.), z. B. *τρέποιντο*, und so in allen Arten der Flexion.

Vom Futurum wird auch ein Optativ gebildet.

b) Das Augment des Präteritums kann im Att. Dial. (mit Ausnahme des Praet. Perfecti §. 183.) nicht weggelassen werden, wenn ein solches der Regel zufolge überhaupt stehen kann. Das anlautende *ρ* wird nach dem Augmente immer verdoppelt.

c) Im Aoristus II. hat auch Sing 2. des Imperativus Subjectivi den Accent auf dem Flexionsvocale, also *τραποῦ.*

Anm. 1. Plur. 3. des Imperativs hat in allen Arten der Flexion noch eine zweite Form, welche durch Anhängung von *-σαν* an Sing. 3. entsteht, also *τρεπέτωσαν* und *τρεπέσθωσαν* für *τρεπόντων, τρεπέσθων*. Ebenso im Aor. I. *τρεψάτωσαν, τρεψάσθωσαν* für *τρειψάντων, τρεψάσθων* und in der starken Flexion, z. B. Aor. II. *στήτωσαν* für *στάντων*.

Anm. 2. In Sing. 2. Primarii Subjectivi wird der Ausgang *-εαι* auch unregelmäßig in *-ει* statt in *-ῃ* contrahirt. Immer geschieht dies in *βούλει, οἴει* und *ὄψει* von *βούλομαι, οἴομαι* und Fut. *ὄψομαι.*

Anm. 3. Der Diphthong *ευ* erhält zuweilen Augment, z. B. *ηὐχόμην* von *εὔχομαι;* eben so *ει* nicht selten in dem Verbum *εἰκάζω*, z. B. *ᾔκασα.* Dagegen nehmen die Diphthonge *αυ* und *οι* zuweilen auch das Augment nicht an, z. B. in *αὐαίνω, οἰκουρέω.*

Anm. 4. Fünf Imperativi Objectivi des Aoristus II.

εἰπέ, ἐλθέ, εὑρέ, ἰδέ, λαβέ

haben im Sing. 2. den Accent auf der Endsilbe; aber ihre Composita folgen der gewöhnlichen Regel, z. B. *ἄπελθε.*

§. 50. d) Der Optativus Objectivi der contrahirten Flexion nimmt im Singular gewöhnlich die Endungen der starken Flexion an: -ην, -ης, -η, also τιμῴην, τιμῴης, τιμῴη (vgl. §. 52. A. 2.), und ebenso bei den Contractis auf -εω und -οω s. unt. — Im Opt. Subj. hat Plur. 3. natürlich die Endung -ντο, also τιμῷντο.

Anm. 5. Seltener ist die Beibehaltung der gewöhnlichen Endungen im Singular und die Hinzufügung des η auch im Dual und Plural, wie τιμῴημεν ꝛc.; Plur. 3. hat immer die gewöhnliche Form, also τιμῷεν. Dasselbe gilt von den Verben auf -εω und -οω (vgl. §. 182. e.).

e) Die vier Verba ζάω leben (Hom. ζώω), πεινάω hungern, διψάω dürsten, χράομαι gebrauchen contrahiren in η statt in ᾱ, d. h. sie haben überall η und ῃ, wo die andern Verba auf -αω in Folge der Contraction ᾱ und ᾳ haben, z. B. Prim. ζῶ, ζῇς, ζῇ, ζῶμεν, ζῆτον, ζῆτον, ζῶμεν, ζῆτε, ζῶσι und die Infinitive ζῆν, πεινῆν, διψῆν, χρῆσθαι. Ebenso auch einige andere wenig gebräuchliche Verba.

§. 51. f) Die Distraction ist den Attikern fremd.

§. 52. g) Die Präsentia und Futura auf -εω erleiden in allen Formen stets Contraction. Dabei wird das ε mit ε in ει, mit ο in ου contrahirt, von allen nachfolgenden langen Vocalen und Diphthongen dagegen verschlungen; Sing. 2. im Subjectivum erleidet doppelte Contraction, z. B. φιλῇ aus φιλέεαι, φιλέῃ und ἐφιλοῦ aus ἐφιλέεο, ἐφιλέου. Wegen des Optativus Objectivi s. ob. unter d). Nach dem nebenstehenden Paradigma können auch νοέω denken, τελέω vollenden, ποιέω machen abgewandelt werden und die Futura βαλῶ, φανῶ (contr. aus βαλέω, φανέω).

h) Die zweisilbigen Verba auf -εω dulden nur die Contraction in ει (aus εε und εει), z. B. von πλέω schiffen

Prim. πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλεῖτον u. s. w.
Conj. πλέω, πλέῃς u. s. w.

Ebenso χέω gießen, ζέω sieden.

Anm. 6. Ausgenommen ist δέω binden, bei welchem gewöhnlich in allen Formen contrahirt wird, z. B. Part. δῶν, Gen. δοῦντος.

Paradigma

der contrahirten Präsentia und Futura auf -εω.

Systemstamm φιλε- lieben.

		Objectivum.		Subjectivum.	
		Primarium.	*Conjunctivus.*	*Primarium.*	*Conjunctivus.*
Sing.	1.	φιλῶ	φιλῶ	φιλοῦμαι	φιλῶμαι
„	2.	φιλεῖς	φιλῇς	φιλῇ	φιλῇ
„	3.	φιλεῖ	φιλῇ	φιλεῖται	φιλῆται
Dual.	1.	φιλοῦμεν	φιλῶμεν	φιλούμεθα	φιλώμεθα
„	2.	φιλεῖτον	φιλῆτον	φιλεῖσθον	φιλῆσθον
„	3.	φιλεῖτον	φιλῆτον	φιλεῖσθον	φιλῆσθον
Plur.	1.	φιλοῦμεν	φιλῶμεν	φιλούμεθα	φιλώμεθα
„	2.	φιλεῖτε	φιλῆτε	φιλεῖσθε	φιλῆσθε
„	3.	φιλοῦσι(ν)	φιλῶσι(ν)	φιλοῦνται	φιλῶνται
		Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing.	1.	ἐφίλουν	φιλοίην	ἐφιλούμην	φιλοίμην
„	2.	ἐφίλεις	φιλοίης	ἐφιλοῦ	φιλοῖο
„	3.	ἐφίλει	φιλοίη	ἐφιλεῖτο	φιλοῖτο
Dual.	1.	ἐφιλοῦμεν	φιλοῖμεν	ἐφιλούμεθα	φιλοίμεθα
„	2.	ἐφιλεῖτον	φιλοῖτον	ἐφιλεῖσθον	φιλοῖσθον
„	3.	ἐφιλείτην	φιλοίτην	ἐφιλείσθην	φιλοίσθην
Plur.	1.	ἐφιλοῦμεν	φιλοῖμεν	ἐφιλούμεθα	φιλοίμεθα
„	2.	ἐφιλεῖτε	φιλοῖτε	ἐφιλεῖσθε	φιλοῖσθε
„	3.	ἐφίλουν	φιλοῖεν	ἐφιλοῦντο	φιλοῖντο

	Imperativus.		*Imperativus.*	
Sing.	2. φίλει	3. φιλείτω	2. φιλοῦ	3. φιλείσθω
Dual.	2. φιλεῖτον	3. φιλείτων	2. φιλεῖσθον	3. φιλείσθων
Plur.	2. φιλεῖτε	3. φιλούντων	2. φιλεῖσθε	3. φιλείσθων

Infinitivus.	*Infinitivus.*
φιλεῖν	φιλεῖσθαι
Participium.	*Participium.*
φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν (St. φιλοῦντ-)	φιλούμενος, η, ον.

Paradigma

der contrahirten Präsentia auf -οω.

Systemstamm μισθο- miethen.

		Objectivum.		Subjectivum.	
		Primarium.	*Conjunctivus.*	*Primarium.*	*Conjunctivus.*
Sing.	1.	μισθῶ	μισθῶ	μισθοῦμαι	μισθῶμαι
,,	2.	μισθοῖς	μισθοῖς	μισθοῖ	μισθοῖ
,,	3.	μισθοῖ	μισθοῖ	μισθοῦται	μισθῶται
Dual.	1.	μισθοῦμεν	μισθῶμεν	μισθούμεθα	μισθώμεθα
,,	2.	μισθοῦτον	μισθῶτον	μισθοῦσθον	μισθῶσθον
,,	3.	μισθοῦτον	μισθῶτον	μισθοῦσθον	μισθῶσθον
Plur.	1.	μισθοῦμεν	μισθῶμεν	μισθούμεθα	μισθώμεθα
,,	2.	μισθοῦτε	μισθῶτε	μισθοῦσθε	μισθῶσθε
,,	3.	μισθοῦσι(ν)	μισθῶσι(ν)	μισθοῦνται	μισθῶνται
		Praeteritum.	*Optativus.*	*Praeteritum.*	*Optativus.*
Sing.	1.	ἐμίσθουν	μισθοίην	ἐμισθούμην	μισθοίμην
,,	2.	ἐμίσθους	μισθοίης	ἐμισθοῦ	μισθοῖο
,,	3.	ἐμίσθου	μισθοίη	ἐμισθοῦτο	μισθοῖτο
Dual.	1.	ἐμισθοῦμεν	μισθοῖμεν	ἐμισθούμεθα	μισθοίμεθα
,,	2.	ἐμισθοῦτον	μισθοῖτον	ἐμισθοῦσθον	μισθοῖσθον
,,	3.	ἐμισθούτην	μισθοίτην	ἐμισθούσθην	μισθοίσθην
Plur.	1.	ἐμισθοῦμεν	μισθοῖμεν	ἐμισθούμεθα	μισθοίμεθα
,,	2.	ἐμισθοῦτε	μισθοῖτε	ἐμισθοῦσθε	μισθοῖσθε
,,	3.	ἐμίσθουν	μισθοῖεν	ἐμισθοῦντο	μισθοῖντο

	Imperativus.		*Imperativus.*	
Sing.	2. μίσθου	3. μισθούτω	2. μισθοῦ	3. μισθούσθω
Dual.	2. μισθοῦτον	3. μισθούτων	2. μισθοῦσθον	3. μισθούσθων
Plur.	2. μισθοῦτε	3. μισθούντων	2. μισθοῦσθε	3. μισθούσθων

Infinitivus.	*Infinitivus.*
μισθοῦν	μισθοῦσθαι
Participium.	*Participium.*
μισθῶν, μισθοῦσα. μισθοῦν (St. μισθοῦντ-)	μισθούμενος, η, ον.

i) Die Präsentia auf -οω, siehe das vorstehende Paradigma, §. 53.
erleiden immer Contraction, und zwar werden

οε, οο in ου
οη " ω
οει, οῃ " οι

contrahirt, in den andern Fällen aber das ο von dem nachfolgenden langen Vocale oder Diphthonge verschlungen. Sing. 2. im Subjectivum hat auch hier doppelte Contraction, wie μισθοῖ aus μισθόεαι, μισθόῃ und ἐμισθοῦ aus ἐμισθόεο, ἐμισθόου. Im Inf. Obj. entsteht durch die Contraction der Ausgang -οῦν (nicht -οῖν), also μισθοῦν aus μισθόειν, vgl. §. 50. a. Ueber den Optat. Obj. s. ob. unter d).

k) Auch im Aoristus I. erleidet Sing. 2. des Subjectivums §. 54.
die Contraction, also

Sing. 2. Praet. ἐτρέψω (aus ἐτρέψαο), Conj. τρέψῃ

und Plur. 3. des Opt. Subj. hat die Endung -ντο statt -ατο, also τρέψαιντο. — Im Opt. Subj, werden gewöhnlich die sogenannten äolischen Formen gebraucht, s. §. 54. A. 4.

Starke Flexion.

§. 182.

a) In der starken Flexion des Präsens sind folgende Ab- §. 55.
weichungen:

Object. Imperat. Sing. 2. bleibt ohne die Endung -θι, wogegen der Kennlaut gedehnt wird, wie ἵστη, δείκνῡ von δείκνυμι.

" Infinit. hat die Endung -ναι und muß vor derselben den Accent auf der vorletzten Silbe haben, also ἱστάναι.

Subject. Conj. Sing. 2. erleidet Contraction, also ἱστῇ aus ἱστῆαι.

" Opt. Plur. 3. -ντο, also ἱσταῖντο

Wenn der Kennlaut ein anderer Vocal als α ist, so erhält Object. Prim. Plur. 3. die Endung -ᾱσι(ν), z. B. δεικνύᾱσι, τιθέᾱσι, διδόᾱσι von δείκνυμι, τίθημι, δίδωμι. Ueber den Opt. Obj. s. unt. e).

Anm. 1 Prim. Sing. 2. ἵστῃς wird gewöhnlich weniger richtig ohne Iota subscr. geschrieben.

Anm. 2. Δύναμαι und ἐπίσταμαι erleiden in Sing. 2. Praeteriti und Imperativi unter Ausstoßung des σ gewöhnlich Contraction, z. B. ἐδύνω für ἐδύνασο und ἐπίστω für ἐπίστασο.

Anm. 3. Die Verba auf -υμι werden sehr häufig auch mit schwacher Flexion abgewandelt, z. B. ὀμνύω, ὀμνύουσι, ὤμνυον.

§. 56. b) Auch die starken Aoriste haben im Inf. Obj. immer nur die Endung -ναι, also στῆναι, τραπῆναι.

A. 6. c) Der Inhalt von §. 56. A. 6. gilt auch für den Attischen Dialekt; nur kennt dieser die uncontrahirten Formen des Conjunctivs und die Infinitiv-Form auf -μεναι natürlich nicht.

A. 7. d) Die beiden Aoristi II. mit dem Kennlaute υ, ἔδῡν und ἔφῡν, ermangeln des Conjunctivs und Optativs, sonst regelmäßig, also Praet. ἔδῡν, Imp. δῦθι, Inf. δῦναι, Part. δῦς, δῦσα, δύν.

§. 55. 56. e) Im Optat. Obj. der starken Flexion behält der Dual und Plural nicht selten das η, welches ursprünglich nur dem Singular zukommt, indem zugleich Plur. 3. die Endung -σαν (wie im Präteritum) annimmt. Am häufigsten geschieht dies bei dem Aor. II. Obj., z. B.

σταίημεν, σταίητον, σταιήτην, σταίημεν, σταίητε, σταίησαν, seltener bei den passiven Aoristen, wie τραπείημεν ꝛc., am seltensten bei dem starken Präsens, wie ἱσταίημεν ꝛc. (vgl. §. 181. A. 5.).

§. 183.

§. 57. a) Das Perfectum Objectivi weicht in seiner Flexion erheblich von dem Homerischen Dialekte ab, s. das Paradigma. Der Unterschied besteht hauptsächlich darin, daß das κ, wo es eingeschoben ist, nicht zur Endung, sondern zum Systemstamme gerechnet und deshalb in allen Formen beibehalten wird, ferner daß die Vocale des Systemstammes unverändert bleiben, endlich daß statt der starken Flexion eine sehr unregelmäßige Mischung von schwacher und starker Flexion angenommen ist, in folgender Weise:

α) Im Primarium wird α als Flexionsvocal durch alle Personen behalten (nur Sing. 3. ε) wie im Aoristus I.

β) Im Präteritum dient der Diphthong ει als Flexions-

vocal, nur in Plur. 3. ε; die Endungen sind wie bei der starken Flexion. Das Augment fällt hier auch im Att. Dial. häufig weg.

γ) Conjunctiv und Optativ folgen ganz der schwachen Flexion des Präsens.

δ) Der Imperativ erscheint nur in ganz einzelnen Fällen, und zwar mit schwacher Flexion, z. B. κεχήνετε von κέχηνα, und ist deshalb im Paradigma nicht aufgeführt.

ε) Der Infinitiv hat den Flexionsvocal ε mit der starken Endung -ναι, welche wie immer den Accent auf der vorletzten Silbe fordert.

ζ) Das Participium behält die alten Endungen ohne Flexionsvocal.

Paradigma.

Systemstamm ἑστηκ- stehen.

Primarium.	Sing.	1. ἕστηκα	2. ἕστηκας	3. ἕστηκε(ν)
	Dual.	1. ἑστήκαμεν	2. ἑστήκατον	3. ἑστήκατον
	Plur.	1. ἑστήκαμεν	2. ἑστήκατε	3. ἑστήκᾶσι(ν).
Praeterit.	Sing.	1. ἑστήκειν	2. ἑστήκεις	3. ἑστήκει
	Dual.	1. ἑστήκειμεν	2. ἑστήκειτον	3. ἑστηκείτην
	Plur.	1. ἑστήκειμεν	2. ἑστήκειτε	3. ἑστήκεσαν.
Conjunct.	Sing.	1. ἑστήκω	u. s. w. nach der schwachen	
Optat.	Sing.	1. ἑστήκοιμι	Flexion des Präsens.	
Imperat.	fehlt.			
Infinit.	ἑστηκέναι.			
Praticip.	ἑστηκώς, ἑστηκυῖα, ἑστηκός.			

Das Präteritum kann auch mit Augment εἱστήκειν lauten. — Hiernach kann man abwandeln λέλυκα, γέγραφα, ὄλωλα.

Anm. 1. Im Präteritum hat (besonders bei den ältern Attikern) Sing. I. auch den Ausgang -η (contr. aus dem ältern -εα), Sing. 2. ης, z. B. ἑστήκη, ἑστήκης.

Anm. 2. Der Optativ hat auch ziemlich häufig im Singular die verstärkten Ausgänge -οίην, οίης, -οίη wie die contrahirten Präsentia (vgl. §. 181. d.). z. B. πεφευγοίην, πεφευγοίης, πεφευγοίη von πέφευγα.

Anm. 3. Einige Perfecta haben aus der alten starken Flexion manche Formen ohne Flexionsvocal und ohne das eingeschobene κ behalten, welche zum Theil mehr im Gebrauche sind als die nach dem Paradigma gebildeten. So namentlich von

ἕστηκα: Prim. ἕστατον, ἕσταμεν, ἕστατε, ἑστᾶσι vgl. §. 57.; Praet. ἕστασαν; Conj. ἑστῶμεν, ἑστῶσιν (nicht homerisch); Imp. ἕσταθι,

ἑστάτω; Inf. ἑστάναι (statt ἑστάμεναι wie Praes. ἱστάναι); Part. ἑστώς, ἑστῶσα, ἑστός. Das Masc. des Part. ist aus ἑσταώς contrahirt, und aus ἑστώς dann das Fem. und Neutr. ohne Rücksicht auf die Contraction gebildet. Aber der Gen. des Masc. und Neutr. lautet ἑστῶτος u. s. w.

τέθνηκα: Prim. τέθναμεν, τέθνατε, τεθνᾶσι; Praet. ἐτέθνασαν; Opt. τεθναίην; Inf. τεθνάναι; Part. τεθνεώς (aus τεθνηώς vgl. §. 220.).

βέβηκα: Part. βεβώς, βεβῶσα.

Man vergleiche auch §. 196. b.

§. 58. b) Im Perfectum Subjectivi wird Plur. 3. Primarii und Praeteriti, wenn der Kennlaut ein Consonant ist, gewöhnlich durch eine Umschreibung mittelst des Participiums und εἰσί (von εἰμί) für das Primarium oder ἦσαν für das Präteritum ersetzt, z. B. τετραμμένοι (αι, α) εἰσίν für τετράφαται und τετραμμένοι (αι, α) ἦσαν für ἐτετράφατο. Aehnliche Umschreibungen mit Hülfe des Verbums εἰμί sind für den Conjunctiv und Optativ üblich, also Conj. τετραμμένος ὦ (§. 195. a.) u. s. w., Opt. τετραμμένος εἴην u. s. w.

c) Der Kennlaut ν wird im Perf. Subj. vor μ in σ verwandelt, während er sonst unverändert bleibt, z. B. vom Systemstamme πεφαν-

Prim. πέφασμαι, πέφανσαι, πέφανται, πεφάσμεθα, πέφανθον etc.

Inf. πεφάνθαι, Part. πεφασμένος.

(vgl. §. 58. A. 6.). ebenso z. B. σεσήμασμαι, ἤδυσμαι.

Anm. 4. Die Perfecta κέκτημαι und μέμνημαι haben einen Conjunctiv und Optativ nach starker Flexion κεκτῶμαι, κεκτήμην und μεμνῶμαι, μεμνήμην; ebenso auch Opt. κεκλήμην von κέκλημαι. Auch findet sich mit schwacher Flexion Opt. κεκτῴμην und μεμνῴμην.

Anm. 5. Die Stämme auf γγ, γχ, μπ verlieren das γ und μ in den Formen, deren Endungen mit μ anfangen, z. B. von

St. ἐσφιγγ-: Prim. ἔσφιγμαι, ἔσφιγξαι, ἔσφιγκται, ἐσφίγμεθα, ἔσφιγχθον etc., Inf. ἐσφίγχθαι, Part. ἐσφιγμένος.

St. κεκαμπ-: Prim. κέκαμμαι, κέκαμψαι, κέκαμπται, κεκάμμεθα, κέκαμφθον etc., Inf. κεκάμφθαι, Part. κεκαμμένος,

Ebenso ἔφθεγμαι, ἐλήλεγμαι (γχ), πέπεμμαι (μπ).

§. 59. d) Das Iterativum ist dem Attischen Dialekte fremd und wird durch das Präteritum mit der Partikel ἄν ersetzt, z. B. ἔτρεπον ἄν für τρέπεσκον und ἔτρεψα ἄν für τρέψασκον.

Gewöhnliche Formation.

§. 184.

a) Der Kennlaut *α* wird im Fut. und Aor. I. (nicht minder auch in der übrigen Formation), sobald ein *ε*, *ι* oder *ρ* vor demselben steht, nicht in *η*, sondern in *ᾱ* gedehnt (vgl. Decl. I. und §. 217.), z. B. §. 60.

ἐάω	Fut. *ἐάσω*	Aor. I. *εἴᾱσα*
μειδιάω	„ *μειδιάσω*	„ *ἐμειδίᾱσα*
περάω	„ *περάσω*	„ *ἐπέρᾱσα*

(*ἐάω* so schon bei Homer §. 60. A. 1.). Ebenso *θεάομαι* schauen (Hom. *θηέομαι*), *ἰάομαι*, *πειράω* O. S., *ἀράομαι*. Ausgenommen ist *χράω*, *χράομαι* (Fut. *χρήσω*, *χρήσομαι* u. s. w.); dagegen hat auch *ἀκροάομαι* die Dehnung in *ᾱ* (Fut. *ἀκροάσομαι*).

b) Statt des Doppelkennlautes *σσ* steht im Att. Dial. sehr häufig *ττ* (vgl. §. 222. a.), z. B. *ὀρύττω* für *ὀρύσσω*, *πλήττω* für *πλήσσω*. §. 61.

Anm. 1. Für *σφάζω* (§. 61. A. 4.) ist Attisch *σφάττω*. — *Ἁρπάζω* hat nur Fut. *ἁρπάσω* u. s. w. — Das Perf. von *κλάζω* (§ 61. A. 5.) ist Attisch *κέκλαγγα*.

Wegen der Unregelmäßigkeiten in den Doppelkennlauten s. übrigens §. 191.

c) Bei den Verben auf *-ιζω*, welche mehr als zwei Silben haben, wird im Futurum das *σ* ausgestoßen und dafür ein *ε* eingeschoben, welches mit dem nachfolgenden Vocale nach Art der Präsentia auf *-εω* contrahirt wird, z. B. von *κομίζω*

Fut. Obj. *κομιῶ*, *εῖς*, *εῖ*, *οῦμεν*, *εῖτον* u. s. w.
„ Subj. *κομιοῦμαι*, *κομιεῖ*, *κομιεῖται* u. s. w.

entstanden aus *κομίσω*, *κομιέω* und *κομίσομαι*, *κομιέομαι*. Im Sing. 2. des Subjectivums pflegt bei dieser Art des Futurums der Ausgang *-ει* gebraucht zu werden (§. 181. A. 2.). Uebrigens wird das Futurum dieser Bildung das Futurum Atticum genannt.

Zur Uebung in dieser Bildung können noch dienen *νομίζω* O. S., *ὁρίζω* O. S., *βασανίζω*, *χαρίζομαι*.

Anm. 2. Zuweilen findet sich auch das Futurum Doricum, in welchem nach dem beibehaltenen *σ* ein *ε* eingeschaltet und dann contrahirt

wird, z. B. von φεύγω Fut. φεύξομαι oder φευξοῦμαι (aus φευξέομαι) φευξῇ, φευξεῖται u. s. w. Diese Bildung des Futurums war im Dorischen Dialekte die herrschende, woher der Name.

§. 62. d) Die Futura auf -εω werden Attisch wie die Präsentia auf -εω contrahirt und abgewandelt, z. B. φανῶ (aus φανέω), φανεῖς, εῖ, οῦμεν, εῖτον u. s. w., φανοῦμαι (aus φανέομαι), φανῇ oder φανεῖ, φανεῖται u. s. w. — In Sing. 2. Subj. wird auch hier sehr gewöhnlich die Form auf -ει gebraucht.

e) Im Aoristus I. der Verba auf -αίνω wird, wenn ε, ι oder ρ vorhergeht, das ᾰ nicht in η, sondern in α gedehnt, z. B. ὑγίᾱνα, ἐπέρᾱνα von ὑγιαίνω, περαίνω. Ebenso bei πιαίνω, μιαίνω, μαραίνω, εὐφραίνω.

Anm. 3. Ebenso auch bei einigen andern Verben auf -αινω, namentlich κερδαίνω, κοιλαίνω, λευκαίνω. Einige Verba schwanken zwischen beiden Arten der Bildung, besonders σημαίνω und καθαίρω, also Aor. I. ἐσήμηνα und ἐσήμᾱνα, ἐκάθηρα und ἐκάθᾱρα. Diese Neigung zum ᾱ im Aor. I. stammt daher, daß wegen des ausgefallenen σ eigentlich überall die Ersatzdehnung stattfinden sollte, und ᾱ ist in Wahrheit regelmäßiger als η.

Anm. 4. Von αἴρω heben (contr. aus ἀείρω) ist Fut. ἀρῶ (ᾰ), Aor. I. ἦρα, aber in allen übrigen Modis mit ᾱ, z. B. Inf. ἆραι, Part. ἄρας. Es sind nämlich diese Formen durch Contraction uus ἀερῶ, ἤειρα, ἀεῖραι, ἀείρας entstanden; dabei wird der Aor. I. ohne Iota subscr. geschrieben, weil in ἤειρα ꝛc. das Iota erst durch die Ersatzdehnung entstanden ist, vgl. §. 23. A.

§. 185.

§. 64. a) Die Zahl der gebräuchlichen Aoristi II. ist in der Attischen Sprache noch geringer als in der Homerischen, s. §. 192.

Unregelmäßig gebildet sind ἔτεμον von τέμνω (Hom. regelmäßiger ἔταμον) und ἔτραγον von τρώγω nagen. Mit Reduplication (§. 64. A. 2.) ist nur ἤγαγον von ἄγω.

§. 66. b) Die starken Aoristi II. von Wurzeln mit consonantischem Kennlaute sind der Attischen Sprache überall fremd. Auch von den übrigen in §. 66. erwähnten Aoristen sind hier keine üblich als ἐθέμην, ἐδόμην, ἔστην, ἔφυν, ἔδυν.

§. 67. c) Der Aoristus pass. I. wird im Attischen nur von solchen einsilbigen Wurzeln gebildet, welche auf Vocale ausgehen, z. B. ἐδέθην, ἐδόθην von δέω, δίδωμι. Dagegen wird er immer von dem Verbalstamme gebildet, sobald der Kennlaut eine Muta ist, z. B. ἐτρέφθην, ἐτερφθην von τρέπω, τέρπω.

Anm. 1. Die in den Grammatiken aufgeführten Aoristi pass. I. mit dem Wurzellaute ᾰ vor einer Liquida, wie ἐστάλθην, ἐπάρθην, ἐκτάνθην (στέλλω, πείρω, κτείνω), sind theils ungriechisch theils unattisch.

d) Der Aoristus pass. II. ist bei einer ziemlichen Anzahl §. 68.
von Verben in Gebrauch, s. §. 192., und zwar mit ganz regelmäßiger Bildung. Dahin gehören auch ἐκλάπην und ἐπλάκην von κλέπτω, πλέκω; ferner ἐτρίβην, ἐπνίγην, ἐρρίφην, ἐψύχην mit kurzem Wurzellaute von τρῖβω, πνῖγω, ῥῖπτω, ψῦχω, vgl. §. 63. A.

Der Aor. pass. II. wird aber nur von solchen einsilbigen Wurzeln gebildet, welche mit Consonanten anlauten und auslauten. Auch wird derselbe (mit Ausnahme von τρέπω) nicht von solchen Verben gebraucht, welche einen Aor. II. Obj. od. Subj. haben.

Anm. 2. Eine doppelte Ausnahme ist es, daß von dem nicht-wurzelhaften Verbum ἀλλάσσω verändern (aus ἄλλος) mit zweisilbigem Stamme ein Aor. pass. II. ἠλλάγην gebildet wird. Ausnahmen sind auch ἠλίφην (selten neben ἠλείφθην) von ἀλείφω und ἐρρύην von ῥέω §. 199.; nur scheinbar ἐάγην von ἄγνυμι (ursprünglich mit dem Vau Ϝάγνυμι).

e) Aus dem Aoristus pass. I. und Aoristus pass. II. werden in der Attischen Sprache sehr gewöhnlich Futura mit subjectiver Form abgeleitet, das Futurum pass. I. und Futurum pass. II., s. §. 180. Der Systemstamm dieser Futura wird durch Anhängung von σ an den Aorist-Stamm gebildet, z. B.

ἄγω	Aor. p. I. ἤχθην	Fut. p. I. ἀχθήσομαι
φαίνω	Aor. p. II. ἐφάνην	Fut. p. II. φανήσομαι.

Ebenso bilde man das Fut. pass. I. von φοβέω, ἀλείφω, λέγω, κομίζω, πείθω, εὐφραίνω; ferner das Fut. pass. II. von στέλλω, σήπω, θάπτω (φ), γράφω, σφάττω.

§. 186.

Statt der Reduplication im Perfectum hat der Attische Dialekt in vielen Fällen regelmäßig das Augment, wie auch §. 69. u. §. 70.
schon im Homerischen dazu der Anfang gemacht ist, vgl. §. 84—87. Natürlich bildet dieses die Reduplication vertretende Augment einen Theil des Systemstammes und bleibt durch alle Modi. Es gelten in dieser Beziehung folgende Regeln:

a) Alle Stämme, die mit einem ρ oder einem Doppelconsonanten anlauten oder mit zwei Consonanten, welche nicht muta

cum liquida sind, haben statt der Reduplication das Augmentum syllabicum, wobei das anlautende ϱ zugleich verdoppelt wird, z. B. von

ῥίπτω ζητέω φθείρω στρέφω σπείρω
Perf. ἔρριμμαι ἐζήτηκα ἔφθαρμαι ἔστροφα ἔσπαρμαι.

Ausgenommen ist κέκτημαι von κτάομαι, auch ἕστηκα hinsichtlich des Spir. asper und einige Perfecta von unregelmäßigen Verben.

Anm. Auch der Anlaut γν (obgleich muta cum liquida) hat das Augment statt der Reduplication, z. B. ἐγνώρισμαι von γνωρίζω; bei γλ wird auf beiderlei Weisen verfahren, z. B. γέγλυμμαι und ἔγλυμμαι von γλύφω.

b) Bei vocalischem Anlaute steht in der Regel das Augmentum temporale statt der Reduplication, z. B. von

ἄγω αἱρέω ὁρμάω οἰκέω
Perf. ἦγμαι ᾕρηκα ὥρμημαι ᾤκημαι.

Dahin gehört auch, wenn der anlautende Vocal durch das Augm. temp. nach §. 49. B. nicht geändert wird, z. B. ἥγημαι von ἡγέομαι, εἴκασμαι von εἰκάζω.

Die sogenannte Attische Reduplication ist nur in einer geringen Anzahl von Perfecten, welche sie aus der älteren Sprache beibehalten haben, s. §. 192. A. 5.

§. 187.

§. 69. a) Während die Homerische Sprache das **Perfectum Objectivi** nur in ganz vereinzelten Fällen von nicht-wurzelhaften Verben bildet, thut die Attische dies in sehr ausgedehntem Maße und hat sich zu dem Zwecke eine neue Art der Bildung geschaffen. Man hat nämlich im Attischen ein Perfectum I. und Perfectum II. Objectivi zu unterscheiden. Das letztere ist das **alte** nur von wurzelhaften Verben gebildete, das erstere dagegen das **neue**, welches hauptsächlich von abgeleiteten Verben gebildet wird.

b) Das **Perfectum I.** schließt sich in seiner Bildung meistens an den Aoristus I. an, und zwar in folgender Weise:

α) Wenn im Aoristus I. vor dem σ ein Vocal steht, so wird das Perfectum I. aus dem Systemstamme desselben gebildet,

indem das σ in κ verwandelt und die Reduplication oder das stellvertretende Augment vorgesetzt wird; z. B.

	Aor. I.	Perf. I.
τιμάω	ἐτίμησα	τετίμηκα
περάω	ἐπέρᾱσα	πεπέρᾱκα
τελέω	ἐτέλεσα	τετέλεκα
ὄλλυμι	ὤλεσα	ὀλώλεκα
ὄμνυμι	ὤμοσα	ὀμώμοκα
πείθω	ἔπεισα	πέπεικα
σπένδω	ἔσπεισα	ἔσπεικα
ἁρπάζω	ἥρπασα	ἥρπακα
ἀθροίζω	ἤθροισα	ἤθροικα.

β) Wenn im Aoristus I. ψ oder ξ ist, so entsteht aus dessen Systemstamme der Perfect-Stamm durch Verwandlung des ψ in φ oder des ξ in χ nebst Vorsetzung der Reduplication oder des stellvertretenden Augmentes; der Stammvocal ε erhält dabei den Ablaut in ο. So z. B.

κόπτω	ἔκοψα	κέκοφα
τρίβω	ἔτρῑψα	τέτρῑφα
γράφω	ἔγραψα	γέγραφα
τρέπω	ἔτρεψα	τέτροφα
τάσσω	ἔταξα	τέταχα
κηρύσσω	ἐκήρυξα	κεκήρυχα.

Man bilde hiernach noch das Perfectum I. von φιλέω, νομίζω, ῥίπτω, πράσσω, κωλύω, οἰκοδομέω, κομίζω, φράζω, ἀλλάσσω, δράω, πέμπω, μισθάω, πτήσσω, ἐξετάζω, στρέφω, ἀγοράζω, κλέπτω, κελεύω, φυλάσσω, τρέφω, ἀγανακτέω, λακτίζω, ἡβάω.

c) Dagegen, wenn der Kennlaut ein λ oder ρ ist, richtet sich das Perf. Obj. I. nach dem Perfectum Subjectivi, und man kann es aus diesem bilden, indem man die Endung -μαι in -κα verwandelt. Jedoch werden in der reineren Sprache nur sehr wenige Perfecta dieser Art gebildet, namentlich

	Perf. Subj.	Perf. Obj. I.
ἀγγέλλω melden	ἤγγελμαι	ἤγγελκα
αἴρω heben	ἦρμαι	ἦρκα
στέλλω senden	ἔσταλμαι	ἔσταλκα
φθείρω perdo	ἔφθαρμαι	ἔφθαρκα

also alle mit stellvertretendem Augmente.

d) Das Perfectum II. wird ganz nach den Gesetzen des Homerischen Dialektes gebildet, z. B. die bei Homer nicht vorkommenden δέδωκα von δίδωμι (ΔΟ), πέπορδα, κέχοδα, ἔκτονα, πέπραγα von πέρδω, χέζω, κτείνω, πράσσω, auch τέθηλα von θάλλω (Hom. θηλέω).

In manchen Fällen läßt sich der Form nach nicht unterscheiden, ob ein Perfectum als I. oder II. zu betrachten ist, z. B. πέφῡκα von φύω, τέτροφα von τρέφω; jedoch entscheidet dann nicht selten die Bedeutung, vgl. §. 192. I.

Anm. 1. Die Aspiraten φ und χ im Perf. I. stammen daher, daß ψ und ξ nicht sowohl wie πσ und κσ ausgesprochen wurden, sondern vielmehr beinahe wie φσ und χσ.

Anm. 2. Die Beispiele des aspirirten Perf. II., in welchen der Stammvocal ε unverändert bleibt, wie λέλεχα, πέπλεχα, βέβλεφα, sind nicht Attisch.

Anm. 3. Das neue Perfectum I. ist, außer bei den Kennlauten λ u. ρ, auch noch in einigen andern Fällen aus dem Perf. Subj. hervorgegangen, nämlich

a) wenn im Perf. Subj. vor der Endung -μαι ein kurzer Vocal steht, wie

	Perf. Subj.	Perf. Obj. I.
δέω binden (δήσω)	δέδεμαι	δέδεκα
λύω (λῡ́σω)	λέλῠμαι	λέλῠκα
θύω (θύσω	τέθῠμαι	τέθῠκα
δύω (δύσω)	δέδῠμαι	δέδῠκα
κρίνω	κέκρῐμαι (§. 92.)	κέκρῐκα
τείνω	τέτᾰμαι (§. 92.)	τέτᾰκα
χέω	κέχῠμαι (§. 88.)	κέχῠκα
ἐσθίω §. 209.	ἐδήδομαι	ἐδήδοκα.

Das Perf. I. ἐλήλακα von ἐλαύνω (ἐλάω) kann so gut aus dem Perf. Subj., ἐλήλαμαι als aus dem Aor. I. ἤλασα hergeleitet werden. Neben dem seltenen Perf. I. δέδῡκα mit transitiver Bedeutung ist gebräuchlicher das Perf. II. δέδῡκα mit intransitivem Sinne, vgl. §. 192. I. Ebenso ist neben Perf. II. ἕστηκα in der jüngeren Sprache auch ein transitives Perf. I. ἕστακα (aus Perf. Subj. ἕσταμαι). —

b) In τέθεικα und εἷκα aus τέθειμαι und εἷμαι von τίθημι, ἵημι, s. §. 194. A. 3.

c) In τέτραφα von τρέπω (Perf. Subj. τέτραμμαι), einer Nebenform für τέτροφα; ferner in ἐνήνοχα (φέρω §. 209.) aus ἐνήνεγμαι. In diesen Fällen hat der Kennlaut die Aspiration und im letzteren der Vocal den Ablaut erhalten wie in der Bildung unter b. β.)

Anm. 4. Die Stämme mit dem Kennlaut ν haben ein Perf. I., in welchem das κ unmittelbar an den Kennlaut tritt, erst in der jüngeren nicht echt-attischen Sprache, z. B. πέφαγκα von φαίνω, ἔκταγκα von κτείνω, ὤξυγκα von ὀξύνω; auch mit Ausstoßung des ν, wie τεθέρμακα von θερμαίνω.

Anm. 5. Diejenigen Beispiele des Perf. II., in welchen ein κ zum Stamme getreten ist, werden gewöhnlich unrichtiger Weise zum Perf. I. gerechnet. Dagegen würden die wenigen Fälle, wo in der Homerischen Sprache das Perf. Obj. von nicht-wurzelhaften Verben gebildet ist wie δεδείπνηκα, genau genommen auch schon zum Perf. I. gezählt werden müssen.

§. 188.

a) Das Perfectum Subjectivi wird bei den einsilbigen Stämmen, deren Kennlaut eine Muta ist, im Att. Dial. nicht aus der Wurzel, sondern aus dem Verbalstamme gebildet, z. B. von λήθω, πείθω, ψεύδομαι, πλέκω ist Perf. Subj. λέλησμαι (Hom. λέλασμαι), πέπεισμαι, ἔψευσμαι, πέπλεγμαι. Die Bildung aus der Wurzel behalten jedoch §. 70.

τέτραμμαι, τέθραμμαι, ἔστραμμαι, ἀλήλιμμαι

von τρέπω, τρέφω, στρέφω, ἀλείφω und die Perfecta einiger unregelmäßigen Verba.

b) Ueber die Verwandlung des Kennlautes ν in σ s. §. 183. c. Man bilde danach das Perf. Subj. von περαίνω, μολύνω, ὑφαίνω, ὀξύνω, ξηραίνω.

c) Aus dem Perfectum Subj. wird nicht selten ein besonderes subjectives Futurum abgeleitet, das sogenannte Futurum III., s. §. 180. Der Systemstamm desselben entsteht durch Anfügung von σ an den Systemstamm des Perf. Subj., z. B.

κλείω	Perf. Subj.	κέκλειμαι	Fut. III.	κεκλείσομαι
γράφω	"	γέγραμμαι	"	γεγράψομαι
τάσσω	"	τέταγμαι	"	τετάξομαι.

Wenn der Perfect-Stamm auf kurzen Vocal ausgeht, so wird derselbe gedehnt, wie δεδήσομαι, λελῡ́σομαι aus δέδεμαι, λέλῠμαι von δέω, λύω.

Hiernach kann man das Fut. III. noch bilden von κτάομαι, χράομαι, λείπω, καλύπτω, θάπτω, λέγω, πράσσω.

Anm. 1. Das Fut. III. wird gar nicht gebildet von Verben, die eine Liquida als Kennlaut haben, sehr selten von solchen, die im Perf. Subj. vor der Endung -μαι ein σ haben, wie δεδικάσομαι von δικάζω, δεδίκασμαι, oder die ein stellvertretendes Augment haben, wie ἐρρίψομαι von ῥίπτω, ἔρριμμαι und ᾑρήσομαι von αἱρέω, ᾕρημαι.

Anm. 2. Auch von den objectiven Perfecten ἕστηκα und τέθνηκα sind die Futura ἑστήξω und τεθνήξω gebildet, indem das κ als ein Theil des Perfect-Stammes betrachtet ist, vgl. §. 183. a.

Verbindung der Systeme.

§. 71. §. 189.

a) Das Perfectum Objectivi I., welches erst in der Attischen Sprache herrschend geworden ist, gehört nicht bloß nach seiner Form, sondern auch nach seiner Bedeutung zum Activum, so daß dieses nunmehr viel häufiger ein Perfectum besitzt, z. B. *λύω, λύσω, ἔλυσα, λέλῠκα — ὄλλυμι, ὀλῶ, ὤλεσα, ὀλώλεκα — πείθω, πείσω, ἔπεισα, πέπεικα.* Jedoch fehlt dasselbe auch sehr häufig und kann nur von den Verben mit vocalischem Kennlaute und denen auf *-αζω* und *-ιζω* mit ziemlicher Sicherheit gebildet werden, ohne daß man seine Existenz in dem einzelnen Falle genau weiß.

b) Bei dem Passivum mit passiver Bedeutung ist das Fut. Subj. gewöhnlich durch die neuaufgenommenen Futura passiva ersetzt. Ob dann Fut. pass. I. oder II. genommen werde, hängt davon ab, welcher Aorist gebräuchlich ist, z. B.

λύομαι gelöst werden, *λυθήσομαι, ἐλύθην, λέλυμαι*

στέλλομαι gesandt werden, *σταλήσομαι, ἐστάλην, ἔσταλμαι.*

Bei intransitiver Bedeutung und demgemäß auch in den Deponentibus Passivis behält dagegen das Passivum in der Regel das Fut. Subj., z. B.

πείθομαι gehorchen, *πείσομαι, ἐπείσθην, πέπεισμαι,*

wogegen *πείθομαι* überredet werden, *πεισθήσομαι, ἐπείσθην, πέπεισμαι.*

Anm. 1. Sehr oft wird aber auch noch das Fut. Subj. nach alter Weise im passiven Sinne gebraucht, z. B. *ἄγομαι* geführt werden, *ἄξομαι* oder *ἀχθήσομαι, ἤχθην, ἦγμαι.* Bei manchen Verben ist sogar das Fut. Subj. anstatt des Fut. pass. fast ausschließlich in Gebrauch; man merke namentlich

τιμήσομαι, οἰκήσομαι, ἀδικήσομαι, ἄρξομαι, θρέψομαι
von *τιμάω, οἰκέω, ἀδικέω, ἄρχω, τρέφω.*

Anm. 2. Anderseits wird bei den intransitiven Passiven und den passiven Deponentien das Fut. pass. nicht selten neben dem Fut. Subj. gebraucht, z. B.

φοβέομαι in Furcht sein, *φοβήσομαι* und *φοβηθήσομαι, ἐφοβήθην, πεφόβημαι* (Act. *φοβέω* in Furcht setzen.)

ἡττάομαι unterliegen, *ἡττήσομαι* und *ἡττηθήσομαι, ἡττήθην, ἥττημαι.*

Besonders ist das Fut. pass. II. auch in der intransitiven Bedeutung sehr gebräuchlich, bei manchen Verben mehr als Fut. Subj., z. B.

σφάλλομαι sich irren, σφαλήσομαι und seltner σφαλοῦμαι, ἐσφάλην, ἔσφαλμαι (Act. σφάλλω wankend machen.)

Anm. 3. Die Einführung des Fut. pass. für das Fut. Subj. hat ihren Grund darin, daß das letztere so häufig activische Bedeutung hat, weshalb besonders für die ganz entgegengesetzte passive Bedeutung eine andere Form angemessen erschien.

Anm. 4. Von den Deponentien wird ziemlich häufig das Perf. auch im passiven Sinne gebraucht, und von den Deponentibus Mediis auch ein Aor. pass. I. in passivem Sinne gebildet, so daß dadurch ein unvollständiges Passivum entsteht, z. B. von κτάομαι erwerben (κτήσομαι, ἐκτησάμην, κέκτημαι) auch ἐκτήθην, κέκτημαι erworben werden.

c) Die Zahl der Activa mit Fut. Subj. ist im Attischen noch sehr gewachsen; die gebräuchlichsten regelmäßigeren Verba dieser Art s. in §. 190. IV.

d) Zu §. 71. f. bemerke man, daß δέρκομαι und ὄρνυμι in der Prosa nicht gebräuchlich sind; wegen τρέφω und πείθω s. §. 192.

§. 190.

a) Um ein vollständigeres Verbum richtig zu conjugiren, ist die Kenntniß von sechs Grundformen erforderlich, nämlich

1. Praes. Obj.	2. Fut. Obj.	3. Aor. Obj.
(4. Perf. Obj.)	5. Perf. Subj.	6. Aor. pass.

unter welchen das Perf. Obj. freilich sehr häufig fehlt. Die übrigen Systeme ergeben sich von selbst aus jenen, nämlich Praes. Subj., Fut. Subj., Aor. Subj. aus den entsprechenden Systemen des Objectivs, Fut. pass. aus Aor. pass., endlich das Fut. III., insofern es gebräuchlich ist, aus dem Perf. Subj.

Durch die Kenntniß dieser sechs (fünf) Grundformen weiß man zugleich, daß das Verbum neben dem Activum ein Passivum hat. Unsicher bleibt es dagegen, ob ein Medium üblich ist und ob das Passivum passive oder intransitive Bedeutung hat. Aber der Anfänger hat sich um diese Fragen auch noch wenig zu kümmern.

b) Bei den Activis tantum kommen natürlich nur die objectiven Grundformen in Betracht; bei den Deponentien sind Praes., Fut., Aor., Perf. zu merken, wobei sich auch ergiebt, ob es Deponentia Media oder Passiva sind.

Bei den gemischten Generibus muß man sich die Grund-

formen in der Ordnung merken, wie sie ihrer Bedeutung nach zusammengehören, z. B. Praes. *φεύγω*, Fut. *φεύξομαι*, Aor. *ἔφυγον*, Perf. *πέφευγα*,

c) Bei solcher Kenntniß der Grundformen sieht man auch, ob die ersten oder die zweiten Systeme gebräuchlich sind; sollten beide nebeneinander üblich sein, so muß man sich dies besonders merken.

d) Es ist auch zu beachten, wenn einzelne jener Grundformen nebst den davon abhängigen Systemen gänzlich fehlen; freilich kann eine genauere Kenntniß solcher Unvollständigkeiten nur sehr allmählich erworben werden.

e) Die beiden folgenden Paragraphen enthalten ein Verzeichniß solcher Verba, deren Systeme nach den bisherigen Regeln des Attischen Dialektes richtig gebildet und abgewandelt werden können. In §. 191. ist eine Anzahl von Beispielen solcher Verba zusammengestellt, welche die Systemata prima haben; in §. 192. sind diejenigen Verba, welche Systemata secunda oder auch ein starkes Präsens haben, vollständiger aufgeführt. Für den Gebrauch dieser Verzeichnisse bemerke man folgendes:

α) Von den Verben, welche im Praes. Obj. ohne Bemerkung aufgeführt sind, können die sämmtlichen Grundformen, und zwar die Systemata prima, sobald nicht secunda ausdrücklich angegeben sind, nach den bekannten Regeln gebildet werden, nur mit Ausnahme des Perf. Obj. I. Dieses darf nur von den Verbis puris und denen auf *-αζω* und *-ιζω* (im Aor. I. mit *σ*) ohne weiteres gebildet werden, von den übrigen nur, insofern es durch den Zusatz (Perf. I.) erlaubt ist. Die Aufführung eines Systema secundum schließt immer stillschweigend das entsprechende primum aus.

Durch Act. wird bezeichnet, daß das Verbum nur das Activum (oder Activum mit Fut. Subj.) besitzt.

β) Die Verba, welche im Praes. Subj. aufgeführt werden, sind Deponentia und zwar Media, wenn sie nicht durch die Bezeichnung DP. als Deponentia Passiva charakterisirt werden. Die vier Systeme derselben können gebildet werden, und zwar Systemata prima, sobald nichts weiter bemerkt ist. Der Zusatz (Aor. pass.) bei einem Dep. Med. bedeutet, daß auch dieses System mit passiver Bedeutung gebildet werden kann nach §. 189. A. 4.

γ) Der Mangel einzelner Systeme, welcher sich nach dem Gesagten nicht von selbst versteht, ist durch ein Fragezeichen angedeutet, z. B. (Perf. Subj.?).

§. 191.

Verzeichniß regelmäßigerer Verba mit ersten Systemen.

I. Verba Pura (d. h. mit vocalischem Kennlaute).

βουλεύω rathen, παιδεύω erziehen, φονεύω morden, λούω baden (Perf. Obj.?), παύω aufhören machen, κωλύω hindern, ἱδρύω setzen.

νικάω siegen, ὁρμάω treiben, τιμάω ehren, schätzen, κτάομαι erwerben (Aor. pass.), θηράω jagen, ἀνιάω betrüben, θεάομαι schauen.

αἰτέω bitten, ἀσκέω üben, κινέω bewegen, ποιέω machen, φιλέω lieben, φοβέω in Furcht setzen (Pass. fürchten), δωρέομαι schenken, ἡγέομαι führen, glauben, ἐνθυμέομαι D.P. erwägen.

δηλόω offenbaren, δουλόω knechten, ἀξιόω verlangen, μισθόω vermiethen (Med. miethen), στεφανόω kränzen.

δέω binden, λύω lösen, θύω opfern, vgl. §. 187. A. 3.

Anm. 1. Der kurze Vocal wird nicht gedehnt in

ἐλάω treiben (gewöhnlich ἐλαύνω), Fut. ἐλῶ (aus ἐλάσω), Aor. ἤλασα, Perf. I. ἐλήλακα, Perf. Subj. ἐλήλαμαι, Aor. pass. I ἠλάθην.

ἀλέω mahlen, Fut. ἀλῶ (aus ἀλέσω), Aor. ἤλεσα, Perf. ἀλήλεκα, ἀλήλεμαι.

ἀρόω pflügen, ἀρόσω, ἤροσα, ἀρήρομαι, ἠρόθην.

Theilweise bleibt derselbe ungedehnt in

αἰνέω loben, αἰνέσω, ἤνεσα, ἤνεκα, ἠνέθην, aber Perf. Subj. ἤνημαι.

ποθέω ersehnen, ποθέσομαι, ἐπόθεσα oder ποθήσω, ἐπόθησα, Perf. Subj. πεπόθημαι.

II. Verba Muta (d. h. mit einer Muta als Kennlaut).

a) θλίβω quetschen, στέφω bekränzen, ἀλείφω salben, (Perf. Subj. ἀλήλιμμαι von der Wurzel), ἅπτω knüpfen, anzünden (Med. anfassen), καλύπτω verhüllen, κρύπτω verbergen, σκήπτω stützen, σκέπτομαι spähen.

πέμπω schicken (Perf. I.), κάμπτω biegen, vgl. §. 183. A. 5.

Anm. 2. *Σκέπτομαι* wird im Praes. gewöhnlich durch *σκοπέω* oder *σκοπέομαι* ersetzt.

Anm. 3. Von den Stämmen, welche vor dem P-Laute einen Consonanten haben (ausgenommen *πέμπω* und *κάμπτω*), wird das Perf. Subj. **nicht gebraucht**, z. B. von *γνάμπτω, θάλπω, τέρπω, μέμφομαι.*

Anm. 4. Einen unregelmäßigen Doppelkennlaut im Präsens haben
πέσσω **kochen** (*ΠΕΠ*), *πέψω* u. s. w.
νίζω **waschen** (*NIB*) *νίψω* u. s. w.

b) *λέγω* reden, *ἄρχω* regieren, anfangen, *βρέχω* netzen, *δέχομαι* annehmen, *εὔχομαι* beten, *ψῦχω* kühlen, *κηρύσσω* bekanntmachen (Perf.), *ὀρύσσω* graben (*ὀρώρυγμαι*), *πτήσσω* Act. sich bucken (Perf. I.), *πτύσσω* falten, *ταράσσω* verwirren, *τάσσω* ordnen, (Perf. I.), *φράσσω* sperren, *φυλάσσω* bewachen (Perf. I.), *ᾄσσω* Act. eilen.

ἐλέγχω überführen (Perf. Subj. *ἐλήλεγμαι*), *σφίγγω* schnüren, *φθέγγομαι* tönen, vgl. §. 18?. A. 5.

στάζω tröpfeln, *στίζω* punctiren, *στηρίζω* stützen, *στενάζω* Act. seufzen, vgl. §. 61. A. 4., *σαλπίζω* Act. trompeten, vgl. §. 61. A. 5.

c) *ἐρείδω* stützen, (Perf. Subj. *ἐρήρεισμαι*), *ψεύδω* täuschen (Med. lügen), *σπεύδω* antreiben, eilen, Act. Med., *πείθω* überreden (Pass. intr. glauben, folgen), *φράζω* sagen (Perf. I), *κυλίνδω* wälzen, *σπένδω* libiren, *ἀνύτω* vollenden (Perf. I.).

Anm. 5. Für *κυλίνδω* ist im Präsens die verlängerte Form *κυλινδέω* gebräuchlicher; auch ist aus Fut. *κυλῖσω*, A. I. *ἐκύλῖσα* ein Präsens *κυλῖω* gemacht.

Anm. 6. Der Doppelkennlaut *σσ* (*ττ*) ist aus einem T-Laute geworden in

πάσσω streuen, *πλάσσω* bilden, *ἐρέσσω* Act. rudern, *ἁρμόττω* (Hom. *ἁρμόζω*) fügen,

also *πάσω, ἔπασα, πέπασμαι, ἐπάσθην* u. s. w.

d) *ἀγοράζω* kaufen, *γυμνάζω* üben, *ἀναγκάζω* zwingen, *ἐξετάζω* mustern, *δοκιμάζω* prüfen.

κομίζω bringen, *νομίζω* glauben, *βασανίζω* prüfen, *ὁπλίζω* rüsten, *ὁρμίζω* vor Anker legen, *αἰκίζομαι* mißhandeln, *ἀθροίζω* (aus *ἀθροΐζω*) versammeln.

Anm. 7. *σώζω* **retten** bildet seine Systeme von der ältern Form *σώω* (so Hom. neben *σαόω*), also *σώσω, ἔσωσα, σέσωκα, σέσωμαι* (unrichtiger *σέσωσμαι*), *ἐσώθην.*

III. Verba Liquida (d. h. mit einer Liquida als Kennlaut).

ἀγγέλλω melden (Perf. I.), *τίλλω* raufen, *ἀγείρω* versammeln (*ἀγήγερμαι*), *ἐγείρω* wecken (*ἐγήγερμαι*), *αἴρω* heben (Perf. I.) vgl. §. 184. A. 4., *καθαίρω* reinigen (kein Compositum), *ὀλοφύρομαι* jammern (Perf.?). *ῥαίνω* besprengen, *ὑφαίνω* weben, *μαραίνω* schwinden machen, *μιαίνω* beflecken, *σημαίνω* bezeichnen, *λυμαίνομαι* verderben, *λεπτύνω* dünnmachen, *ἡδύνω* süß machen.

IV. Verba mit Fut. Subj. im Activum (sämmtlich ohne Medium).

a) *ᾄδω* singen, *βοάω* Act. schreien (Perf.?), *κωκύω, οἰμώζω, ἀλαλάζω, ὀλολύζω,* alle vier Act. ohne Perf., verschiedene Arten von Geschrei bezeichnend, vgl. §. 61. A. 4., *συρίζω* od. *συρίττω* Act. pfeifen; *σιγάω* und *σιωπάω* schweigen.

b) *θαυμάζω* bewundern, *ἐπαινέω* (A. 1.) loben, *ἐγκωμιάζω* preisen, *σκώπτω* spotten, *τωθάζω* Act. spotten (Perf.?).

c) Mit allerlei Bedeutungen: *ἁρπάζω* rauben, *νεύω* Act. nicken, *βλέπω* Act. sehen, *ἀπαντάω* Act. begegnen, *ἀπολαύω* Act. genießen nebst einigen seltneren.

Bei mehreren dieser Verba findet sich auch das Fut. Obj., sowie umgekehrt das Fut. Obj. bei andern statt des gewöhnlichen Fut. Subj.

Anm. 8. *παίζω* scherzen, *παιξοῦμαι* §. 184. A. 2., *ἔπαισα*.

§. 192.

Verzeichniß der regelmäßigeren Verba mit zweiten Systemen, oder mit starkem Präsens.

I. Mit Perfectum Obj. II.

a) Das Perf. II. mit der intransitiven Bedeutung des Subjectivums (vgl. §. 71. f.) haben:

φύω erzeugen, *φύσω, ἔφυσα;* Intr. entstehen, *φύομαι, φύσομαι, ἔφῡν, πέφυκα.*

δύω senken, hüllen, *δῦσω, ἔδῡσα, δέδῠκα* §. 187. A. 3.; Intr. untergehen, anziehen *δύομαι, δύσομαι, ἔδῡν, δέδῡκα;* Pass. *δύομαι, δυθήσομαι, ἐδύθην(ῠ), δέδῠμαι.*

ἵστημι stellen, stehen machen *στήσω*, *ἔστησα* (*ἕστᾰκα* §. 187. A. 3.); Intr. sich stellen, treten, stehen *ἵσταμαι*, *στήσομαι*, *ἔστην*, *ἕστηκα*; Med. refl. *ἵσταμαι*, *στήσομαι*, *ἐστησάμην*; Pass. *ἵσταμαι*, *σταθήσομαι*, *ἐστάθην* (*ἕσταμαι*).

ὄλλυμι perdo, *ὀλῶ*, *ὤλεσα*, *ὀλώλεκα*; Intr. pereo, *ὄλλυμαι*, *ὀλοῦμαι*, *ὠλόμην*, *ὄλωλα*.

τήκω schmelzen trans., *τήξω*, *ἔτηξα*; Intr. schmelzen *τήκομαι*, *ἐτάκην*, *τέτηκα*.

σήπω faulen machen, *σήψω*, *ἔσηψα*; Intr. faulen *σήπομαι*, *ἐσάπην*, *σέσηπα*.

φαίνω sichtbar machen, *φανῶ*, *ἔφηνα*; Intr. erscheinen *φαίνομαι*, *φανοῦμαι* und *φανήσομαι*, *ἐφάνην*, *πέφηνα* und *πέφασμαι*; Med. refl. *φαίνομαι*, *φανοῦμαι*, *ἐφηνάμην*; Pass. *φαίνομαι*, *φανθήσομαι*, *ἐφάνθην*, *πέφασμαι*.

μαίνομαι rasen, *μανοῦμαι*, *ἐμάνην*, *μέμηνα*.

πήγνυμι festmachen, *πήξω*, *ἔπηξα*; Intr. fest werden *πήγνυμαι*, *ἐπάγην*, *πέπηγα*.

ῥήγνυμι reißen, brechen trans., *ῥήξω*, *ἔρρηξα*; Intr. *ῥήγνυμαι*, *ῥαγήσομαι*, *ἐρράγην*, Perf. *ἔρρωγα* mit einem seltneren Ablaute, vgl. §. 132.; Med. refl. *ῥήγνυμαι*, *ῥήξομαι*, *ἐρρηξάμην*.

b) Das Perf. Obj. II. gehört der Bedeutung nach zu einem Praes. Obj. in

λείπω lassen, *λείψω*, *ἔλιπον*, *λέλοιπα*; Pass. *λείπομαι*, *λειφθήσομαι* (intr. *λείψομαι*), *ἐλείφθην*, *λέλειμμαι*.

φεύγω Act. fliehen, *φεύξομαι* oder *φευξοῦμαι* §. 184. A. 2., *ἔφυγον*, *πέφευγα*.

κράζω Act. schreien, *ἔκραγον*, *κέκρᾱγα*; das Praes. wird fast immer durch das Perf. vertreten.

πλήσσω schlagen, Perf. *πέπληγα*, Aor. p. *ἐπλήγην* §. 68. A. 1.; aber von *ἐκπλήσσω* und *καταπλήσσω* ist Aor. p. *ἐπλάγην* in der Bedeutung erschrecken intr. — In der eigentlichen Bedeutung schlagen ist das Act. *πλήσσω* (mit Ausnahme des Perf. *πέπληγα*) bei den Attikern nicht gebräuchlich, sondern wird durch *πατάσσω* ersetzt.

μύω schließen, sich schließen (z. B. von den Augen), Fut. *μύσω*, A. I. *ἔμῡσα*, Perf. II. *μέμῡκα*.

πράσσω thun regelm., auch mit Perf. I. πέπραχα; aber in der intransitiven Bedeutung sich befinden mit Perf. II. πέπρᾱγα.

φρῑ́σσω Act. schaudern, φρίξω, ἔφριξα, πέφρῑκα.

κῡ́πτω Act. sich bücken, κύψω, ἔκυψα, κέκῡφα.

θάλλω Act. sprossen (Hom. θηλέω), (Fut. Aor.?), τέθηλα.

II. Mit einem Aoristus II. Obj. oder Subj.

Außer den unter I. vorgekommenen Fällen (ἔφυν, ἔδυν, ἔστην, ἔλιπον, ἔφυγον, ἔκραγον, ὠλόμην) nur

τρέπω wenden vollständig durch alle Genera (auch Perf. I.) mit den zweiten Aoristen ἔτραπον, ἐτραπόμην, ἐτράπην; daneben sind aber auch die ersten Aoriste ἔτρεψα, ἐτρεψάμην, ἐτρέφθην in Gebrauch, jedoch seltener und besonders in gewissen Bedeutungen. Es ist das einzige Verbum, welches sämmtliche Aoriste und auch das einzige, welches gleichzeitig den Aor. II. Obj. und Aor. pass. II. besitzt.

ἄγω führen, Aor. II. Obj. ἤγαγον, Subj. ἠγαγόμην, sonst reg. (Perf. I. ἦχα nach dem Futurum gebildet).

τρώγω Act. nagen, τρώξομαι, Aor. ἔτρᾰγον. Praes. und Fut. sind von dem ursprünglichen Stamme ΤΡΗΓ unregelmäßig mit einem Ablaute gebildet, vgl. §. 132.

καίνω tödten, Aor. ἔκανον, eine Nebenform von κτείνω (§. 201. c.), gewöhnlich nur in dem Comp. κατακαίνω üblich.

ἄλλομαι springen, Fut. ἁλοῦμαι, Aor. II. ἡλόμην (ἁλόμενος), aber gewöhnlich mit unregelmäßigem Flexionsvocale ἡλάμην (ἁλάμενος) geschrieben, so daß es wie ein Aor. I. aussieht, vgl. §. 49. A. 8.

ἄρνυμαι od. αἴρομαι erwerben, Fut. ἀροῦμαι (ᾰ), Aor. II. ἠρόμην (ἀρέσθαι mit ᾰ), aber auch wie ein Aor. I. ἠράμην geschrieben. Dieses Deponens (St. ᾸΡ) scheint schon von den alten Schriftstellern mit dem Medium αἴρομαι von αἴρω heben, contr. aus ἀείρω (St. ΑΕΡ) verwechselt zu sein, womit es ursprünglich gar nichts zu thun hat. Homer hat im Praes. nur ἄρνυμαι.

ὀνίνημι nützen (ΟΝΑ §. 65. A. 3.), ὀνήσω, ὤνησα;

Intr. Nutzen haben *ὀνίναμαι, ὀνήσομαι*, Aor. *ὠνήμην* (Inf. *ὄνασθαι*) oder *ὠνήθην* (Perf. fehlt).

III. Mit Aoristus pass. II. und folglich auch Futurum pass. II.

Außer den unter I. und II. bemerkten Fällen (*ἐτάκην, ἐσάπην, ἐφάνην, ἐμάνην, ἐπάγην, ἐῤῥάγην, ἐπλήγην* und *ἐπλάγην, ἐτράπην*) sind noch folgende Verba zu bemerken:

a) *κλέπτω* stehlen, *κλέψομαι, ἔκλεψα, κέκλοφα, κέκλεμμαι, ἐκλάπην.*

κόπτω schlagen (Perf. I.), Aor. p. *ἐκόπην.*

τρῑ́βω reiben (Perf. I.), Aor. p. *ἐτρῐ́βην.*

γλύφω eingraben, Perf. Subj. *γέγλυμμαι* und *ἔγλυμμαι* (§. 186. A.), Aor. p. *ἐγλύφην.*

γράφω schreiben (Perf. I.), Aor. p. *ἐγράφην.*

στρέφω drehen (Perf. I.), Aor. p. *ἐστράφην.*

τρέφω (*ΘΡΕΦ*) nähren, *θρέψω, ἔθρεψα, τέτροφα, τέθραμμαι, ἐτράφην.*

τύφω (*ΘΥΦ*) räuchern, *θύψω, ἔθυψα, τέθυμμαι, ἐτύφην*

θάπτω begraben, *θάψω, ἔθαψα, τέθαμμαι, ἐτάφην.*

ῥάπτω nähen, Aor. p. *ἐῤῥάφην.*

ῥῑ́πτω werfen (Perf. I.), Aor. p. *ἐῤῥίφην* (ῐ) und *ἐῤῥίφθην.*

σκάπτω graben (Perf. I.), Aor. p. *ἐσκάφην.*

Anm. 1. Wie man sieht, wird bei den Verben mit einem P-Kennlaute der Aor. pass. II. dem I. fast immer vorgezogen, wenn sie eine einsilbige und kurzsilbige Wurzel mit consonantischem Anlaute haben (ausgenommen nur *θλίβω, στέφω, κρύπτω*).

b) *πλέκω* flechten, Aor. p. *ἐπλάκην* (weniger richtig auch *ἐπλέκην*).

πνῑ́γω ersticken, Aor. p. *ἐπνίγην* (ῐ).

μάσσω kneten, Aor. p. *ἐμάγην.*

σφάττω od. *σφάζω* schlachten, Aor. p. *ἐσφάγην.*

ἀλλάσσω verändern (Perf. I.), Aor. p. *ἠλλάγην* und *ἠλλάχθην*, das einzige abgeleitete Verbum, welches einen Aor. pass. II. bildet.

μίγνυμι (od. *μίσγω*) mischen, Aor. p. *ἐμίγην* und *ἐμίχθην.*

ζεύγνυμι verbinden, Aor. p. *ἐζύγην.*

Anm. 2. Von den meisten aufgeführten Verben mit einem P- oder

K=Kennlaute wird zuweilen auch der Aor. pass. I. gebraucht, z. B. *ἐπήχθην*, *ἐτρίφθην* u. s. w.

Anm. 3. Umgekehrt findet sich neben dem gebräuchlicheren Aor. pass. I. von mehreren der unter I. aufgeführten Verba auch zuweilen ein Aor. pass. II., z. B. *ἐκρύφην* von *κρύπτω*, *ἠλίφην* von *ἀλείφω*, *ἐβράχην* von *βρέχω*, *ἐψύχην* (ῠ) von *ψύχω*, *ἐτάγην* von *τάσσω*.

c) *στέλλω* senden (Perf. I.), Aor. p. *ἐστάλην*.
σφάλλω wankend machen, Aor. p. *ἐσφάλην*.
δέρω abhäuten, Aor. p. *ἐδάρην* (Praes. auch *δαίρω*, aus der Wurzel $\sqrt{}$*δαρ* gebildet).
κείρω scheren, Aor. p. *ἐκάρην*.
πείρω durchstechen, Aor. p. *ἐπάρην*.
σπείρω säen, Aor. p. *ἐσπάρην*.
φθείρω verderben, (Perf. I.), Aor. p. *ἐφθάρην*.

Anm. 4. Von den einsilbigen Stämmen mit den Kennlauten *λ* u. *ρ*, welche den Wurzelvocal *ᾰ* haben, wird der Aor. pass. I. auf gewöhnliche Weise dnrchaus nicht gebildet. *Αἴρω* (contr. aus *ἀείρω*) mit dem Stamme *ᾹΡ* (aus *ΑΕΡ*) bildet nur eine scheinbare Ausnahme.

IV. Verba mit starkem Präsens.

Von solchen sind unter I. a. bereits *ἵστημι*, *ὄλλυμι*, *πήγνυμι*, *ῥήγνυμι* vorgekommen, unter II. *ἄρνυμαι*, *ὀνίνημι*, unter III. b. *μίγνυμι* und *ζεύγνυμι*. Es bleiben hier nur noch folgende zu erwähnen:

δύναμαι D.P. können, *δυνήσομαι*, *ἐδυνήθην*, *δεδύνημαι*.
ἐπίσταμαι D.P. verstehen, *ἐπιστήσομαι*, *ἠπιστήθην*. Das Wort ist urspr. ein Compositum, wird aber hinsichtlich des Augmentes nicht mehr als ein solches angesehen.
δίδημι binden, seltene Nebenform von *δέω*, also Fut. *δήσω* u. s. w.
κίχρημι leihen (*ΧΡΑ*), *χρήσω*, *ἔχρησα*.
τίτρημι bohren (*ΤΡΑ*), *τρήσω*, *ἔτρησα*, *τέτρημαι*.
δείκνυμι zeigen, *δείξω* u. s. w. (Perf. I.).
ὀμόργνυμι abwischen, *ὀμόρξω* u. s. w. (Perf. Subj.?).
ὄμνυμι schwören, *ὀμοῦμαι*, *ὤμοσα*, *ὀμώμοκα*, *ὀμώμομαι*, *ὠμόθην*.

Anm. 5. Perfecta mit attischer Reduplication sind also bei folgenden regelmäßigeren Verben:

a) *ἐλήλακα*, *ἐλήλαμαι* (*ἐλάω*, *ἐλαύνω*), *ἀλήλεκα*, *ἀλήλεμαι* (*ἀλέω*), *ἀρήρομαι* (*ἀρόω*), s. §. 191. A. 1.

b) ἀλήλιμμαι (ἀλείφω), ὀρώρυγμαι (ὀρύσσω, ἐλήλεγμαι (ἐλέγχω), ἐρήρεισμαι (ἐρείδω), s. §. 191. II.
c) ἀγήγερμαι (ἀγείρω), ἐγήγερμαι (ἐγείρω), s. §. 191. III.
d) ὀλώλεκα, ὄλωλα (ὄλλυμι) s. §. 192. I., ὀμώμοκα, ὀμώμομαι (ὄμνυμι) s. §. 192. IV.

Außerdem werden in den folgenden Paragraphen an Perfecten dieser Art noch vorkommen: ἀκήκοα (ἀκούω) §. 200. d., ἐγρήγορα (ἐγείρω) §. 201. a., ἐμήμεκα (ἐμέω) §. 202. c., endlich ἐδήδοκα und ἐδήδομαι od. ἐδήδεσμαι (ἐσθίω, ΕΔ), ἐλήλυθα (ἔρχομαι, ΕΛΕΥΘ), ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαι (φέρω, ΕΝΕΚ), s. §. 209.

Unregelmäßige Flexion.

§. 193.

§. 72. a) *Φημί.* Für Praet. Sing. 2. ἔφης ist die längere Form ἔφησθα (§. 72. A. 2.) gebräuchlicher.

Der Aor. II. Subj. ἐφάμην ist wenig üblich, dagegen ein Aor. I. Obj. ἔφησα, vgl. §. 209.

Anm. 1. Das Verbum ἠμί (§. 72. A. 4.) findet sich bei den Attikern in den Verbindungen ἠμὶ δ' ἐγώ und Praet. ἦν δ' ἐγώ, ἦ δ' ὅς, gewöhnlich nachgestellt oder eingeschoben wie inquam, inquit.

§. 73. b) *Εἶμι* gehen hat folgende Flexion:

Prim.	Sing.	1. εἶμι	2. εἶ	3. εἶσι(ν)
	Dual.	1. ἴμεν	2. ἴτον	3. ἴτον
	Plur.	1. ἴμεν	2. ἴτε	3. ἴᾱσι(ν)
Praet.	Sing.	1. ᾔα	2. ᾔεις	3. ᾔει
	Dual.	1. ᾖμεν	2. ᾖτον	3. ᾔτην
	Plur.	1. ᾖμεν	2. ᾖτε	3. ᾖσαν, gew. ᾔεσαν.

Conj. ἴω } mit schwacher Flexion
Opt. ἴοιμι }

Imp. Sing. 2. ἴθι, 3. ἴτω; Dual. 2. ἴτον, 3. ἴτε; Plur. 2. ἴτε, 3. ἰόντων.

Inf. ἰέναι. *Part.* ἰών, ἰοῦσα, ἰόν.

Im Praet. sind hier also auch der Dual und Plural aus dem Stamme *ΕΙ* gebildet, nicht aus der Wurzel wie bei Homer; in Sing. 2. 3. und meistens auch in Plur. 3. sind die Endungen wie im Praeteritum Perfecti angenommen. Im Prim. ist die abweichende Form Sing. 2. εἶ zu merken. Fut. εἴσομαι ist nicht gebräuchlich.

Anm. 2. Praet. Sing. 2. lautet auch ᾔεισθα. Auch finden sich die übrigen Formen des Praet. mit den Ausgängen des Perf. Praet., z. B. Sing. 2. ᾔειν, Plur. 2. ᾔειτε.

c) Κεῖμαι. Conj. gewöhnlich κέωμαι mit schw. Fl.; Opt. κεοίμην. Uebrigens dient κεῖμαι seiner Bedeutung nach sehr häufig als Perfectum Passivi zu τίθημι. §. 74.

Anm. 3. Die Composita behalten im Inf. den Accent auf der vorletzten Silbe nach Art des Perf. und Aor. II. Subj. z. B. προκεῖσθαι von πρόκειμαι.

§. 194.

a) Die Präsentia τίθημι, ἵημι, δίδωμι haben folgende Abweichungen: §. 75.

Prim.	Sing. 2.	τίθης	ἵης	δίδως	
	Plur. 3.	τιθέᾱσι	ἱᾶσι	διδόασι	vgl. §. 182.
Inf.	—	τιθέναι	ἱέναι	διδόναι	

und zwar ist ἱᾶσι aus ἱέασι contrahirt, vgl. §. 173. a.

Anm. 1. Τίθης, ἵης, δίδως werden allgemein als die attischen Formen für Sing. 2. angenommen; aber die besten Handschriften der älteren Attischen Schriftsteller beweisen, daß diese wenigstens τίθεις und ἵεις ganz wie in der Homerischen Sprache gebraucht haben.

Anm. 2. Conjunctiv und Optativ des Subjectivums von τίθημι und ἵημι gehen auch in die schwache Flexion über, was bei dem ersteren freilich nur am Accente sichtbar ist, nämlich Conj. τίθωμαι, Opt. τιθοίμην, τίθοιο u. s. w., und ebenso von ἵημι. Dasselbe gilt von den zweiten Aoristen dieser Verba, z. B. πρόσθηται, πρόσθοιτο von προστίθημι, Aor. II. Subj. προσεθέμην.

b) Die Attische Sprache hat von allen drei Verben die Perfecta Obj. und Subj., nämlich

Perf. Obj.	τέθεικα	εἷκα	δέδωκα
Perf. Subj.	τέθειμαι	εἷμαι	δέδομαι.

Jedoch sind τέθεικα, τέθειμαι (statt dessen κεῖμαι als passives Perfectum für τίθημι dient), εἷκα wenig gebräuchlich.

Anm. 3. Das Perf. Obj. II. δέδωκα und Perf. Subj. sind ganz nach den alten Regeln gebildet; auch εἷμαι, welches aus σεσεμαι (von dem ursprünglichen Stamme ΣΕ), ἕεμαι durch Contraction entstanden ist. Aus εἷμαι ist dann das Perf. I. εἷκα hervorgegangen (vgl. §. 187. A. 3.); τέθειμαι und τέθεικα scheinen nach der Analogie von εἷμαι, εἷκα gebildet zu sein.

c) Die Aoristi II. Obj. ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα haben im Infinit. nur die Formen θεῖναι, εἷναι, δοῦναι. §. 76.

d) In Sing. 2. Praet. und Imperat. des Aor. II. Subj. wird immer contrahirt, also ἔθου und θοῦ, ἔδου und δοῦ.

Anm. 4. Nach den Singularen ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα findet sich zuweilen auch Plur. 1. 2. mit dem κ gebildet wie ἐθήκαμεν, ἐθήκατε (vgl. §. 76. A. 4.), und ebenso ein Aor. Subj. ἡκάμην.

Anm. 5. Imperat. Sing. 2. θές, ἕς, δός läßt in Zusammensetzungen den Accent immer auf der vorletzten Silbe, z. B. περίθες, παράδος. — Imp. Sing. 2. θοῦ, οὗ, δοῦ behalten in den Compositis ihren Circumflex, wenn die Präposition einsilbig ist, also προσθοῦ, προοῦ, aber περίθου, περίδου.

§. 195.

§. 77. a) Εἰμί sein hat folgende Flexion:

Prim. Sing. 1. εἰμί 2. εἶ 3. ἐστί(ν)
Dual. 1. ἐσμέν 2. ἐστόν 3. ἐστόν
Plur. 1. ἐσμέν 2. ἐστέ 3. εἰσί(ν).

Praet. Sing. 1. ἦ (contr. aus ἦα) od. ἦν 2. ἦσθα 3. ἦν
Dual. 1. ἦμεν 2. ἦστον 3. ἤστην
Plur. 1. ἦμεν 2. ἦστε od. ἦτε 3. ἦσαν.

Conj. ὦ, ᾖς, ᾖ u. s. w. (durch Contraction aus ἔω u. s. w.).

Opt. εἴην u. s. w.

Imper. Sing. 2. ἴσθι (statt ἔσθι), ἔστω u. s. w.

Part. ὤν, οὖσα, ὄν (St. ὀντ-) mit Abwerfung des ε aus ἐάν u. s. w.

Futur. ἔσομαι, ἔσῃ, ἔσται (immer syncop.), ἐσόμεθα u. s. w. Sing. 2. εἶ ist nicht enklitisch, Plur. 1. ἐσμέν ist die ursprüngliche Form.

Anm. 1. Der Optativ hat im Dual und Plural sehr gewöhnlich die Formen mit beibehaltenem η (vgl. §. 182. e.), also εἴημεν, εἴητον, εἰήτην, εἴημεν, εἴητε, εἴησαν. Im Imperativ ist Plur. 3. ἔστωσαν neben ἔστων nach §. 181. A. 1.

Anm. 2. In den Compositis von εἰμί darf der Accent in folgenden Fällen nicht auf die Präposition zurücktreten: a) im Praet. wegen des Augmentes, z. B. παρῆν, παρῆσαν; b) im Conj. und Opt. wegen der Contraction (§. 55. d.), z. B. παρῇ, παρεῖεν; c) im Inf. (vgl. §. 56.), also παρεῖναι; d) im Partic., also παρών, παροῦσα, παρόν, weil der Accent dem des Aor. II. entsprechen muß; e) in Fut. Sing. 3., wie παρέσται, weil dies aus παρέσεται entstanden ist.

b) Das Wort χρή, eigentlich ein Nomen indeclinabile (s. §. 96. A. 4.) wird in der Attischen Sprache ganz als ein Verbum impersonale im Sinne von opus est gebraucht und mit Hülfe des Verbums εἰμί, mit dem es durch Krasis verschmilzt, weiter abgewandelt, nämlich

Prim. χρή opus est.
Praet. χρῆν (aus χρὴ ἦν) oder mit fehlerhaftem Augmente ἐχρῆν.
Conj. χρῇ (aus χρὴ ᾖ).
Opt. χρείη (aus χρὴ εἴη).
Inf. χρῆναι (aus χρὴ εἶναι, aber ohne Iota, weil dieses in εἶναι nicht ursprünglich ist).
Part. τὸ χρεών (aus χρὴ ὄν s. §. 220.).
Fut. χρῆσται (aus χρὴ ἔσται).

Anm. 3. Ganz verschieden ist ἀπόχρη satis est, indem es dem Verbum χράω angehört und eigentlich ἀποχρῇ geschrieben werden sollte. Dieses wird demnach abgewandelt: Praet. ἀπέχρη, Inf. ἀποχρῆν, Part. ἀποχρῶν, Fut. ἀποχρήσει, Aor. I. ἀπέχρησε.

c) Perf. εἶμαι (ἘΣ) ist nicht Attisch. §. 78.

d) Ἧμαι sitzen ist nur in dem Comp. κάθημαι üblich: §. 79.
Prim. κάθημαι, κάθησαι, κάθηται (statt κάθησται) u. s. w.
Praet. καθήμην, καθῆσο, καθῆστο u. s. w. mit regelmäßigem Augmente nach der Präposition, oder mit unreg. Augm. vor der Präp. ἐκαθήμην, ἐκάθησο, ἐκάθητο u. s. w.
Imp. κάθησο, καθήσθω u. s. w.
Inf. καθῆσθαι (vgl. §. 193. A. 3.)
Part. καθήμενος.

Der eigentliche Verbalstamm ἩΣ bleibt hier also nur in der Form καθῆστο sichtbar, und κάθηται, ἐκάθητο sind von dem scheinbaren Stamme Ἡ gebildet.

Anm. 4. Es findet sich auch ein Conj. und Opt. mit schwacher Flexion (wie von κάθομαι), also κάθωμαι und καθοίμην.

§. 196.

a) Perf. οἶδα hat folgende Flexion: §. 80.

Prim.	Sing.	1. οἶδα	2. οἶσθα	3. οἶδε(ν)
	Dual.	1. ἴσμεν	2. ἴστον	3. ἴστον
	Plur.	1. ἴσμεν	2. ἴστε	3. ἴσασι
Praet.	Sing.	1. ᾔδη	2. ᾔδης, ᾔδησθα	3. ᾔδη
	Dual.	1. ᾔδειμεν	2. ᾔδειτον	3. ᾐδείτην
	Plur.	1. ᾔδειμεν	2. ᾔδειτε	3. ᾔδεσαν

Conj. εἰδῶ, ῇς, ῇ, εἰδῶμεν u. s. w., wie mit contrahirter schwacher Flexion.

Opt. εἰδείην u. s. w.
Imp. Sing. 2. ἴσθι, 3. ἴστω; Dual. 2. ἴστον, 3. ἴστων; Plur. 2. ἴστε, 3. ἴστων.
Inf. εἰδέναι. *Part.* εἰδώς, εἰδυῖα, εἰδός.

Anm. 1. Das Praet. hat also im Dual und Plural die Flexion des Praet. Perfecti §. 183. In der jüngeren Sprache erstreckt sich diese auch auf den Singular, also ᾔδειν, εις, ει.

§. 81. b) Perf. δέδοικα hat im Attischen immer die gewöhnliche Reduplication mit ε statt des Homerischen ει. Sonst bleibt im Wesentlichen die alte Flexion (vgl. §. 183. A. 3.); nur
Praet. Sing. 1. ἐδεδοίκειν (-κη), 2. ἐδεδοίκεις (-ης)
Inf. δεδιέναι
mit den attischen Endungen. Der Aor. I. lautet ἔδεισα ohne Verdopplung des δ.

Anm. 2. Es finden sich auch noch einige Formen gegen den alten Gebrauch mit dem Ablaute und dem κ gebildet, z. B. Praet. Plur. 3. ἐδεδοίκεσαν, Inf. δεδοικέναι, Part. δεδοικώς.

§. 82. c) Perf. μέμονα ist nicht gebräuchlich, und γέγονα hat die gewöhnliche Flexion der Perfecta.

Unregelmäßigkeiten des Augmentes und der Reduplication.

§. 197.

§. 83. a) Zu den Verben, welche das anlautende ε durch das Augment in ει verwandeln, kommen noch die bei Homer nicht gebräuchlichen
ἐθίζω und ἑστιάω.
Auch die Perfecta dieser Verba, insoweit sie regelmäßiger gebildet werden, erhalten dieselbe Art des Augmentes statt der Reduplication, z. B. Perf. Subj. εἴλιγμαι von ἑλίσσω. Man bilde hiernach die Systeme von
ἑλίσσω winden, ἐάω lassen, ἐργάζομαι arbeiten (Aor. pass. §. 189. A. 4.), ἐθίζω gewöhnen, ἑστιάω bewirthen.

b) Das Augm. syll. statt des temporale haben Attisch
ὠθέω, ὠνέομαι, οὐρέω
und ebenso im Perf. statt der Reduplication, z. B. ἐωνούμην,

ἐωνήθην, ἑώνημαι. Ἄγνυμι hat diese Art des Augmentes nur in den Aoristen und statt der Reduplication im Perfectum, nämlich

ἄγνυμι brechen trans., ἄξω, ἔαξα; Intr. ἄγνυμαι, ἐάγην, ἔᾱγα.

Vgl. noch ἁλίσκομαι §. 204. e.

Anm. 1. Das α im Aor. pass. II. ἐάγην ist bei den Attikern lang, obgleich bei Homer kurz (Il. λ, 539 ist für ἐάγη vielmehr ἐάγῃ als Conj. Perf. zu schreiben); ebenso in ἑάλων. Aber in den Formen ohne Augment ist das ᾰ kurz, z. B. Inf. ἀγῆναι, ἁλῶναι (ᾰ). Es ist also eigentlich ein doppeltes Augment, s. A. 2.

Anm. 2. Zugleich das Augm. temp. und syll. (§. 83. A. 2.) nehmen an ὁράω (s. §. 209.) und οἴγω, οἴγνυμι in dem Compositum ἀνοίγω, ἀνοίγνυμι öffnen (Praes. Praet. ἀνέῳγον), Aor. I. ἀνέῳξα, (Inf. ἀνοῖξαι), Perf. ἀνέῳχα, ἀνέῳγμαι, Aor. pass. I. ἀνεῴχθην (ἀνοιχθῆναι).

Anm. 3. Bei dem Anlaute εο erhält die zweite Silbe das Augm. syll., wie ἑώρταζον von ἑορτάζω ein Fest feiern und ἐῴκειν vom Perf. ἔοικα. Ueber den Grund s. §. 220. c.

Anm. 4. Die Verba βούλομαι, δύναμαι, μέλλω erhalten zuweilen als Augment ein η, z. B. ἠβουλόμην, ἠδυνήθην, ἤμελλον.

c) Der Gebrauch des Augmentes statt der Reduplication, welcher im Homerischen Dialekte noch als Unregelmäßigkeit zu betrachten ist, erscheint in der Attischen Sprache für die in §. 186. bezeichneten Fälle als Regel. §. 84.

Von den in §. 86. bemerkten Perfecten mit Augm. syll. statt der Reduplication sind im Att. Dial. nur ἔαγα, s. ob. b), und ἔοικα (Praet. ἐῴκειν A. 3.) gebräuchlich.

Anm. 5. Das Part. von ἔοικα hat eine Nebenform εἰκώς, die besonders im Neutrum εἰκός und im Adverbium εἰκότως üblich ist.

d) Statt der Reduplication wird ει vorgesetzt im Perfectum von λέγω mit der Bedeutung sammlen (in Compositen) und διαλέγομαι D.P. sich unterreden, also

λέγω sammlen, λέξω, ἔλεξα, εἴλοχα, εἴλεγμαι, ἐλέγην.

διαλέγομαι, διαλέξομαι, διελέχθην, διείλεγμαι.

Ebenso in den Perfecten εἴληφα und εἴληχα von λαμβάνω, λαγχάνω (§. 207.) und εἴρηκα von √ῥη (λέγω §. 209.), auch mit Spir. asp. in εἵμαρμαι von dem ungebräuchlichen μείρομαι (s. §. 85. A. 2.). Auch kann man das Perf. εἴωθα gewohnt sein (ohne Präsens) vom Stamme ΗΘ vergleichen (§. 86. A. 2.).

§. 198.

a) Die Regel, daß in den mit Präpositionen zusammenge-

setzten Verben das Augment und die Reduplication hinter die Präposition treten, gilt ursprünglich nur für die Fälle, wo ein Verbum unmittelbar mit einer Präposition zusammengesetzt ist, wie ἀποτρέπω, weil diese Art der Zusammensetzung nur eine lose ist, in der die Präposition mit dem Verbum nicht vollständig zu einem Worte verschmilzt. Aber in der Attischen Sprache ist die Regel auch auf die Fälle ausgedehnt, wo das Verbum erst von einem zusammengesetzten Nomen abgeleitet ist und die Präposition deshalb einen untrennbaren Bestandtheil desselben bildet, z. B. ἐμφανίζω von ἐμφανής aus ἐν und φαίνω (ein Verbum φανίζω gibt es nicht). In der Regel nimmt also ein jedes Verbum, das mit einer Präposition anfängt, Augment und Reduplication hinter dieselbe.

Ausgenommen sind die Verba

ἐναντιόομαι D.P. adversor, ἐμπεδόω befestigen, ἐμπολάω kaufen, ἐπίσταμαι §. 192. IV., ἀμφιέννυμι §. 200. e.,

welche das Augm. temp. vorn annehmen, auch statt der Reduplication, z. B.

ἠναντιούμην, ἠναντιώθην, ἠναντίωμαι.

Anm. 1. Das Verfahren schwankt bei ἐγγυάω verpfänden, wovon sowohl ἠγγύων, ἠγγύησα, ἠγγύηκα als ἐνεγύων, ἐνεγύησα, ἐγγεγύηκα gebildet werden; ferner bei ἀφίημι, wovon ἀφίει und ἤφιει, bei κάθημαι §. 195. d., καθίζω §. 203. und καθεύδω §. 202.

Anm. 2. Ein doppeltes Augment vor und nach der Präposition erhalten

ἀνέχομαι §. 201. A. 1., ἀνορθόω, ἐνοχλέω, παροινέω

z. B. ἠνώρθουν, ἠνώχληκα, ἐπαρῴνησα, oder auch Reduplication und Augment in πεπαρῴνηκα.

Anm. 3. Bei ἀντιβολέω, ἀντιδικέω, ἀμφιγνοέω, ἀμφισβητέω ist das Augment entweder nur vorn oder doppelt, z. B. ἠντιδίκουν und ἠντεδίκουν.

Anm. 4. Einige Verba haben nur scheinbar vorn eine Präposition wie καθαίρω reinigen, διώκω, διακονέω und müssen deshalb Augment und Reduplication vorn annehmen. Aber διαιτάω, welches auch dahin gehört, hat das Augment entweder doppelt oder bloß in der zweiten Silbe, z. B. ἐδιῃτώμην oder διῃτώμην, im Perf. immer Reduplication und inneres Augment, also δεδιῄτημαι.

b) Zusammengesetzte Verba anderer Art (nicht mit Präpositionen) nehmen Augment und Reduplication nach den allgemeinen Regeln vorn an, z. B. σωφρονέω, ἐσωφρόνουν, σεσωφρόνηκα; δυστυχέω, ἐδυστύχησα, δεδυστύχηκα; εὐλογέω, εὐλόγουν od. ηὐλόγουν, εὐλόγημαι.

Anm. 5. Die Composita mit *δυσ-*, in welchen auf die Partikel ein kurzer Vocal folgt, bekommen das innere Augment, z. B. *δυσαρεστέω, δυσηρέστουν.* Ebenso kann es bei den Compositen mit *εὖ* unter derselben Bedingung gehalten werden, z. B. *εὐεργετέω, εὐεργέτουν* oder *εὐηργέτουν.*

Verba mit dem ursprünglichen Kennlaute *F.*

§. 199.

Im Attischen Dialekte zeigen noch acht Verba die Spuren davon, daß der Kennlaut ursprünglich ein Vau gewesen ist; dieselben haben zugleich mancherlei Abweichungen von dem Homerischen Gebrauche: §. 88.

καίω od. *κάω* anzünden, verbrennen, *καύσω, ἔκαυσα, κέκαυκα, κέκαυμαι, ἐκαύθην.*

κλαίω od. *κλάω* weinen, *κλαύσομαι, ἔκλαυσα.*

θέω laufen, *θεύσομαι.*

νέω schwimmen, *νεύσομαι, ἔνευσα, νένευκα.*

πλέω schiffen, *πλεύσομαι, ἔπλευσα, πέπλευκα.*

πνέω wehen, athmen, *πνεύσομαι, ἔπνευσα, πέπνευκα.*

ῥέω fließen, Fut. *ῥυήσομαι*, Aor. *ἐῤῥύην*, Perf. *ἐῤῥύηκα.* Fut. und Perf. sind aus dem Aoristus *ἐῤῥύην* gebildet, welcher der Form nach ein Aor. pass. II. ist.

χέω gießen, Fut. *χέω*, Aor. I. *ἔχεα*, Perf. I. *κέχυκα* §. 187. A. 3., Perf. Subj. *κέχυμαι*, Aor. p. I. *ἐχύθην.*

Die Verba *δαίω, κλέω, ἀλέομαι, σεύω* sind in der Attischen Sprache nicht gebräuchlich.

Anm. Die Futura von *πλέω* und *πνέω* haben auch die Dorische Form (§. 184. A. 2.), also *πλευσοῦμαι, πνευσοῦμαι.* Wegen Perf. Subj. *πέπλευσμαι* s. §. 200.

Formation mit dem Kennlaute *Σ.*

§. 200. §. 89.

a) Manche Verbalstämme haben laut §. 89. ursprünglich ein *Σ* zum Kennlaute, welches aber im Präsens und im ganzen Objectivum durch die Veränderungen, denen dieser Buchstabe unter-

worfen ist, sehr unkenntlich wird. In anderen Fällen sind nach §. 94. d. aus dem Aoristus I. secundäre Verbalstämme mit dem Kennlaute σ gebildet. Im Attischen Dialekte ist der letztere Gebrauch noch viel weiter ausgedehnt, und da diese secundären Stämme oft auch zur Bildung des Präsens verwandt sind, so läßt sich nicht immer sicher entscheiden, ob das σ der ursprüngliche oder nur der secundäre Kennlaut ist; deshalb wird im Folgenden dieser Unterschied des Ursprunges nicht genau berücksichtigt werden.

b) Zuerst gehören hierher eine Anzahl von Verben, welche scheinbar einen kurzen Vocal zum Kennlaute haben, der nirgends gedehnt wird. Das σ wird bei ihnen nur im Perf. Subj. und Aor. pass. I. (nebst Fut. pass. I.), wie auch in vielen Ableitungen sichtbar. Aber auch durch die Nichtdehnung des Vocales im Futurum und Aoristus I. Obj. und Subj. (und folglich im Perf. Obj. I.) wird der ursprüngliche Kennlaut σ verrathen, welcher eigentlich vor dem σ des Fut. und Aor. I. ausgefallen ist. So z. B. von *ΤΕΛΕΣ*: *τελέω, τελέσω, ἐτέλεσα, τετέλεκα, τετέλεσμαι, ἐτελέσθην.* Von dieser Art sind folgende Verba, deren Perf. Obj. I. man nur bilden darf, wo es bemerkt ist:

κλάω brechen, *σπάω* ziehen (Perf. I.), *γελάω* lachen (Fut. *γελάσομαι*), *χαλάω* nachlassen.

ζέω Act. sieden, *ξέω* schaben, *τελέω* vollenden (Fut. *τελέσω* und *τελῶ*, Perf. I.), *αἰδέομαι* D.P. scheuen, *ἀκέομαι* heilen (Perf.?).

Anm. 1. Von *ἐράω* lieben ist außer dem Praes. nur Aor. p. *ἠράσθην* und Fut p. *ἐρασθήσομαι* mit der Bedeutung lieb gewinnen gebräuchlich.

Anm. 2. Auch *ἀνύω* vollenden (Perf. I.) und *ἀρύω* Act. schöpfen theilen die Eigenschaften der obigen Verba; aber die echt-attischen Formen der Präsentia sind *ἀνύτω* und *ἀρύτω*, in welchen das τ an die Stelle des Kennlautes σ getreten ist wie bei den Neutris in §. 173. A. 2.

c) Der kurze Vocal des Präsens wird in den andern Systemen gedehnt und doch das σ im Passivum angenommen bei

χράω Orakel geben, *χρήσω, ἔχρησα, κέχρησμαι, ἐχρήσθην.*

χόω dämmen, *χώσω, ἔχωσα, κέχωσμαι, ἐχώσθην.*

πίμπλημι füllen (s. §. 65. A. 1.), *πλήσω, ἔπλησα, πέπληκα, πέπλησμαι, ἐπλήσθην.*

πίμπρημι verbrennen (§. 65. A. 1.), *πρήσω, ἔπρησα, πέπρηκα, πέπρησμαι, ἐπρήσθην.*

Offenbar stammt hier das *σ* nur aus dem Aor. I., wie auch in *πέπλευσμαι* von *πλέω* schiffen und in *ἠγάσθην* von *ἄγαμαι* bewundern (ohne andere Systeme, aber Hom. *ἠγασάμην*).

d) Nach einem langen Vocale wird das *σ* besonders angenommen in

χρίω salben, *σείω* erschüttern, *κελεύω* jubeo (Perf. I.), *ἀκούω* hören, *ἀκούσομαι*, Perf. II. *ἀκήκοα, ἠκούσθην*,

und in einigen weniger gebräuchlichen. Einige Verba haben das *σ* gewöhnlich nur im Aor. pass. I., nicht im Perf. Subj., namentlich

κλήω od. *κλείω* schließen (Perf. I.), *κέκλημαι* od. *κέκλειμαι, ἐκλήσθην* od. *ἐκλείσθην.*

κρούω schlagen (Perf. I.), *κέκρουμαι, ἐκρούσθην.*

Bei allen diesen Verben scheint es sicher, daß das *σ* aus dem Aoristus I. herrührt.

Anm. 3. Im Perf. Subj. herrscht großes Schwanken hinsichtlich des *σ*. So scheinen eigentlich *κέχρῖμαι* und *κεκέλευμαι* die echten attischen Formen zu sein, und anderseits finden sich auch *κέκλεισμαι* und *κέκρουσμαι*. Seltener ist die doppelte Form bei dem Aor. pass., z. B. *ἐπαύσθην* neben dem älteren regelmäßigen *ἐπαύθην* von *παύω, πέπαυμαι*. Ueberhaupt ist die Neigung zur Annahme des *σ* im Aor. pass. I. und Perf. Subj., wie auch in den Verbalien mit T-Suffixen (§. 117.) allmählich immer stärker geworden und hat sich auch auf solche Fälle erstreckt, wo das *σ* weder ursprünglicher Kennlaut ist noch aus dem Aor. I. entnommen sein kann.

e) Einige Stämme mit dem ursprünglichen Kennlaute *σ* haben, wie schon in der Homerischen Sprache (§. 89. d.), das starke Präsens auf *-νυμι*, indem sie das *σ* vor dem *ν* assimiliren, nämlich

ἀμφιέννυμι ankleiden (*ἘΣ*, das Simplex nicht gebräuchlich), Fut. *ἀμφιῶ* (aus *ἀμφιέσω*), A. I. *ἠμφίεσα*, Subj. Fut. *ἀμφιέσομαι*, Perf. *ἠμφίεσμαι*. Wegen des Augmentes s. §. 198. a.

σβέννυμι löschen (*ΣΒΕΣ*), *σβέσω* u. s. w. — Aor. II. *ἔσβην* und Perf. II. *ἔσβηκα*, von einer Wurzel ohne *σ* gebildet, vgl. §. 92. A. 4., haben intransitive Bedeutung.

ζώννυμι gürten (*ΖΩΣ*), *ζώσω, ἔζωσα, ἔζωσμαι.*

f) Im Attischen Dialekte erscheinen aber außerdem eine Anzahl von Präsentien auf *-ννυμι* mit dem Kennlaute *σ*, welche erst von solchen Aoristis I. abgeleitet sind, die vor dem *σ* einen kurzen (eigentlich nicht zum Stamme gehörigen) Vocal haben; besonders vertreten sie die Stelle der Homerischen Präsentia auf *-νημι* (§. 102.). Von dieser Art sind:

κεράννυμι mischen (Hom. *κίρνημι*), *κεράσω*, *ἐκέρασα*, Subj. Perf. *κέκρᾱμαι*, Aor. I. *ἐκράθην* (aus der umgestellten Wurzel √*κρα*), aber auch *ἐκεράσθην* aus dem Aor. I.

πετάννυμι ausbreiten (Hom. *πίτνημι*), *πετάσω* od. *πετῶ*, *ἐπέτασα*, *πέπτᾰμαι* (aus der Wurzel gebildet), *ἐπετάσθην*.

σκεδάννυμι zerstreuen (Hom. *σκίδνημι*), *σκεδῶ*, *ἐσκέδασα*, *ἐσκέδασμαι*, *ἐσκεδάσθην*.

κρεμάννυμι hängen, *κρεμῶ*, *ἐκρέμασα*, *κεκρέμασμαι*, *ἐκρεμάσθην*.

κορέννυμι sättigen, *κορέσω*, *ἐκόρεσα*, *κεκόρεσμαι*, *ἐκορέσθην* (bei Homer ohne Praes., s. §. 96. d.).

στορέννυμι (Hom. *στόρνυμι* §. 91.), *στορῶ*, *ἐστόρεσα*, *ἔστρωμαι*, *ἐστρώθην*, die letzten Formen von der umgestellten Wurzel √*στρω* gebildet.

Anm. 4. Aus der Wurzel √*στρω* sind auch zweite Formen des Fut. und Aor. I. gebildet, *στρώσω* und *ἔστρωσα*, und daher wieder ein zweites Präsens *στρώννυμι*. In dem ähnlich lautenden

ῥώννυμι stärken, *ῥώσω*, *ἔρρωσα*, *ἐρρώσθην*, Perf. Subj. *ἔρρωμαι* valeo,

ist der eigentliche Stamm *ΡΩ*, und das wenig gebräuchliche Präsens nebst dem Aor. p. I. aus dem Aor. I. entstanden.

Seltnere Gestalten der Wurzel.

§. 201.

§ 90. a) *Πέλομαι* ist bei den Attikern nicht gebräuchlich, *ἀγείρω* ohne Aor. II.; die übrigen Verba mit syncopirter Wurzel in §. 70. haben folgende Abwandlung

πέτομαι fliegen, Fut. *πτήσομαι* (aus dem Aor. II.), Aor. II. *ἐπτόμην* od. *ἐπτάμην*.

ἐγείρω wecken, *ἐγερῶ, ἤγειρα, ἐγήγερμαι, ἠγέρθην*. Daneben Aor. II. *ἠγρόμην* erwachen (Inf. *ἔγρεσθαι* §. 49. A. 9.), Perf. II. *ἐγρήγορα* wachen.

ἔχω haben, halten (Praet. *εἶχον*), Fut. *ἕξω* od. *σχήσω*, Aor. II. *ἔσχον*, Perf. *ἔσχηκα*; Subj. *ἔχομαι, ἕξομαι* od. *σχήσομαι, ἐσχόμην, ἔσχημαι*. Die Formen *σχήσω, σχήσομαι, ἔσχηκα, ἔσχημαι* sind aus dem Aor. II. gebildet, vgl. §. 94. b. — Der Aor. II. hat mit unregelm. Flexion im Opt. *σχοίην* (wie *δοίην*), im Imp. *σχές* (wie *θές*).

ἕπομαι folgen (Praet. *εἱπόμην*), Fut. *ἕψομαι*, Aor. II. *ἑσπόμην* (Inf. *σπέσθαι*). Das Obj. *ἕπω* ist nur in Compositen ohne Aor. II.

Anm. 1. Eine Nebenform des Praes. *ἔχω* mit der kräftigeren Bedeutung halten ist *ἴσχω*, s. §. 95. Daraus ist in einigen Compositen die noch mehr verstärkte Form *ἰσχνέομαι* hervorgegangen. Unter den Compositen von *ἔχω* haben besondere Eigenthümlichkeiten:

ἀνέχομαι ertragen mit doppeltem Augmente (§. 198. A. 2.), also *ἠνειχόμην* und Aor. *ἠνεσχόμην*,

ἀμπέχω (*ἀμπίσχω*) umhüllen, umfassen (Praet. *ἀμπεῖχον*), Fut. *ἀμφέξω*, Aor. *ἤμπισχον*; Med. *ἀμπέχομαι* (*ἀμπισχνέομαι*), Fut. *ἀμφέξομαι*, Aor. *ἠμπισχόμην*. Also im Aor. II. ist das Augment vorn angenommen, vgl. §. 198. Ueber *ἀμπέχω* aus *ἀμφέχω* s. §. 152. A. 1.

ὑπισχνέομαι versprechen, *ὑποσχήσομαι, ὑπεσχόμην, ὑπέσχημαι*.

Anm. 2. Die Imperative *σχές* und *σχοῦ, σποῦ* folgen hinsichtlich des Accentes in den Compositen denselben Regeln wie *θές* und *θοῦ*, s. §. 194. A. 5., z. B. *παράσχες, ὑπόσχου, ἐπίσπου*.

b) Mit umgestellter Wurzel sind: §. 91.

βάλλω werfen, *βαλῶ, ἔβαλον, βέβληκα, βέβλημαι, ἐβλήθην*.

κάμνω Act. ermatten, *καμοῦμαι, ἔκαμον, κέκμηκα*.

τέμνω schneiden, *τεμῶ, ἔτεμον* (mit unregelm. Wurzel), *τέτμηκα, τέτμημαι, ἐτμήθην*.

Wegen *στόρνυμι* s. §. 200. f; *δέμω* und *ἔπορον* sind nicht gebräuchlich, wol aber Perf. *πέπρωμαι*.

c) Die Wurzeln verlieren den Kennlaut *ν* in §. 92.

κλίνω beugen, *κλῐνῶ, ἔκλῑνα, κέκλῐκα* (§. 87. A. 3.), *κέκλῐμαι, ἐκλῐθην*.

κρίνω scheiden, *κρῐνῶ, ἔκρῑνα, κέκρῐκα, κέκρῐμαι, ἐκρίθην*.

πλύνω waschen, *πλῠνῶ*, *ἔπλῡνα*, *πέπλῠμαι*, *ἐπλύθην*.
τείνω dehnen, *τενῶ*, *ἔτεινα*, *τέτᾰκα*, *τέτᾰμαι*, *ἐτάθην*.

Von *κτείνω* ist nur das Comp. *ἀποκτείνω* üblich und zwar ohne die aus der Wurzel √*κτα* gebildeten Formen, nämlich
ἀποκτείνω, *ἀποκτενῶ*, *ἀπέκτεινα*, *ἀπέκτονα*. Das Passivum wird durch *θνήσκω* ersetzt.

Anm. 3. Eine Nebenform des letzten Wortes auf *-νυμι* wird mit sehr verschiedener Schreibung gefunden, gewöhnlich *ἀποκτίννυμι*. Richtiger scheint aber *ἀποκτείννυμι*, indem sie aus dem Aor. I. *ἔκτεινα* hervorgegangen ist, vgl. §. 200. f. Eine andere Nebenform ist *καίνω*, Aor. II. *ἔκανον* in dem Comp. *κατακαίνω*.

Secundäre Stämme.

§. 202.

§. 93. a) Aus dem eigentlichem Verbalstamme wird ein secundärer Stamm durch Anhängung eines *ε* gebildet:

ἐθέλω od. *θέλω* wollen, (*ἐ*)*θελήσω*, *ἠθέλησα*, *ἠθέληκα*.
μέλει impers. kümmern, *μελήσει*, *ἐμέλησε*, *μεμέληκε*.
ἐπιμέλομαι DP. sich bekümmern (auch *ἐπιμελέομαι*), *ἐπιμελήσομαι*, *ἐπεμελήθην*.
So auch *μεταμέλει* poenitet, *μεταμέλομαι* bereuen.
δεῖ opus est (aus *δέει*), *δεήσει*, *ἐδέησε*, *δεδέηκε* (selten persönlich gebraucht).
δέομαι D.P. (Hom. *δεύομαι*) bedürfen, bitten, *δεήσομαι*, *ἐδεήθην*, *δεδέημαι*.
βούλομαι DP. wollen, *βουλήσομαι*, *ἐβουλήθην*, *βεβούλημαι*.
οἴομαι D.P. (*οἶμαι*) meinen, *οἰήσομαι*, *ᾠήθην*.
αὔξω vermehren (Hom. *ἀέξω*) *αὐξήσω*, *ηὔξησα*, *ηὔξηκα*, *ηὔξημαι*, *ηὐξήθην*. Praes. gewöhnlich *αὐξάνω* s. §. 207. A.
ἔρρω fortgehen, *ἐρρήσω*, *ἤρρησα*, *ἤρρηκα*.
εὕδω schlafen, *εὑδήσω* (ohne Aor.); gewöhnlich wird nur das Comp. *καθεύδω* gebraucht (Praet. *καθηῦδον* od. *καθεῦδον* od. *ἐκάθευδον*, s. §. 198. A. 1.).
ἕψω kochen, *ἑψήσω*, *ἥψησα*, *ἥψημαι*, *ἡψήθην*.

Die Verba *κέλομαι* und *ἄχνυμαι* sind nicht Attisch. —

b) Der secundäre Stamm gilt nicht für Fut. und Aor. I. in
νέμω zutheilen, *νεμῶ*, *ἔνειμα*, *νενέμηκα*, *νενέμημαι*, *ἐνεμήθην*.
μένω bleiben, *μενῶ*, *ἔμεινα*, *μεμένηκα*.

c) Das Präsens ist aus einem solchen secundären Stamme gebildet (§. 93. c.) in
ὠθέω stoßen (Praet. *ἐώθουν*), *ὤσω*, *ἔωσα*, *ἔωσμαι*, *ἐώσθην*, vgl. §. 197. b.
δοκέω scheinen, *δόξω*, *ἔδοξα*, Perf. *δέδογμαι* mit der Bedeutung des Act.
κυλινδέω (selten *κυλίνδω*) wälzen, *κυλίσω*, *ἐκύλῖσα*, *κεκύλισμαι*, *ἐκυλίσθην*. Praes. auch *κυλίω* aus dem Aor. I.
γαμέω heirathen, (vom Manne) *γαμῶ*, *ἔγημα*, *γεγάμηκα*; Med. vom Weibe *γαμοῦμαι*, Fut. *γαμοῦμαι*, *ἐγημάμην*, *γεγάμημαι*.
ἐμέω vomo, *ἐμοῦμαι*, *ἤμεσα*, *ἐμήμεκα*.
καλέω rufen, *καλῶ*, *ἐκάλεσα*, *κέκληκα*, *κέκλημαι*, *ἐκλήθην*.

Die in §. 93. b. bemerkten Verba, welche den ursprünglichen Stamm nur im Perf. oder Aor. II. zeigen, sind der Attischen Prosa fast fremd. Ueber *θάλλω* (statt *θηλέω*) s. §. 192. I. b.

Anm. Wie bei den letzten Verben ist das ungedehnte *ε* im Fut. u. s. w. nur als ein eingeschobenes zu betrachten (s. §. 93. A. 4.) in
μάχομαι kämpfen, *μαχοῦμαι*, *ἐμαχεσάμην*, *μεμάχημαι*.
ἄχθομαι D.P. sich ärgern, *ἀχθέσομαι*, *ἠχθέσθην* (nach den Analogien von §. 200. gebildet).
Aehnlich ist die Formation mittelst eines eingeschobenen *ῠ* bei
ἕλκω ziehen (Praet. *εἷλκον*), *ἕλξω*, *εἵλκῠσα*, *εἵλκυκα*, *εἵλκυσμαι*, *εἱλκύσθην*.
ἕρπω kriechen (Praet. *εἷρπον*), *ἑρπύσω*, *εἵρπυσα*.

d) Der secundäre Stamm ist aus dem Präsens-Stamme gebildet in §. 94.
χαίρω sich freuen, *χαιρήσω*, *ἐχάρην*, *κεχάρηκα*.
μέλλω vorhaben, *μελλήσω*, *ἐμέλλησα*.
ὀφείλω schulden (statt *ὀφέλλω*), *ὀφειλήσω*, *ὠφείλησα*, *ὠφείληκα*. Der Aor. II. *ὤφελον* ist nur zum Ausdrucke des Wunsches geblieben „möchte ich doch."
ὄζω riechen, *ὀζήσω*, *ὤζησα* (Perf. *ὄδωδα* Hom.).

τύπτω schlagen, τυπτήσω, Aor. nicht gebräuchlich (Hom. τύψω, ἔτυψα); Aor. pass. ἐτύπην.

ῥιπτέω = ῥίπτω (§. 94. A. 1.), ῥίψω, ἔῤῥῖψα, ἔῤῥιφα, ἔῤῥιμμαι, ἐῤῥίφθην und ἐῤῥίφην(ῐ).

Von dem Hom. εἴρομαι ist nur Aor. II. ἠρόμην (ἐρέσθαι) mit dem daraus gebildeten Fut. ἐρήσομαι gebräuchlich. Ueber Fut. σχήσω aus Aor. II. ἔσχον s. ob. §. 201. Die anderen in §. 94. b. bemerkten Bildungen aus dem Aor. II. sind nicht Attisch.

e) Ueber die Bildungen aus dem Aoristus I. ist ob. §. 200. gehandelt. Τανύω ist nicht Attisch; über οἴομαι s. ob. a., über δύναμαι §. 192. IV. (doch wird auch ἐδυνάσθην gebraucht).

Ueber das Futurum Perfecti s. §. 188. c.

Seltnere Bildungen des Präsens.

§. 203.

§. 95. Aus der syncopirten Wurzel mit Reduplication (μίμνω ist nicht Attisch):

γίγνομαι (auch γίνομαι) werden, sein, γενήσομαι, ἐγενόμην, Perf. γεγένημαι od. γέγονα.

πίπτω fallen, πεσοῦμαι, ἔπεσον, πέπτωκα.

τίκτω erzeugen, gebären, τέξομαι (τέξω), ἔτεκον, τέτοκα.

καθίζω trans. setzen (Praet. ἐκάθιζον und καθῖζον §. 198. A. 1.), Fut. καθιῶ nach §. 184. c., Aor. ἐκάθισα; Intr. sitzen, sich setzen καθίζω und καθίζομαι, Fut. καθεδοῦμαι, Aor. (ἐ)καθεζόμην (als Perf. dient κάθημαι §. 195. d.). Das simplex ist sehr selten und das Compositum hinsichtlich des Augmentes meistens wie ein simplex behandelt. Auch sind Fut. καθιῶ und Aor. I. ἐκάθισα wie von den abgeleiteten Verben auf -ιζω, z. B. νομίζω, gebildet ohne alle Rücksicht auf den eigentlichen Verbalstamm Ἑ∆. Dagegen hat sich bei der intransitiven Bedeutung dieser im Fut. καθεδοῦμαι (aus ἑδ-ε-σομαι) erhalten und selbst der alte reduplicirte Aorist ἑζόμην.

Anm. Das Praet. des transitiven Aoristus I. findet sich auch bei den ältern Attikern einigemal *καθῖσα* geschrieben; aber die richtigere Lesart ist *καθεῖσα*, wie denn von dem alten Homerischen Aor. I. auch noch das Subj. *εἱσάμην* (*ἕσασθαι*) vorkommt.

§. 204.

Durch Anhängung von *σκ*: §. 96.

a) *φάσκω* (auch *φημί*) behaupten, *φήσω*, *ἔφησα*. Bei Homer nur Praet. *ἔφασκον*, das hier immer das Iterativum zu sein scheint.

βόσκω weiden, *βοσκήσω* (Aor. Perf. fehlen).

ἱλάσκομαι versöhnen, *ἱλᾰσομαι*, *ἱλᾰσάμην*.

γηράσκω od. *γηράω* alt werden, *γηράσομαι*, *ἐγήρασα*, *γεγήρακα*.

ἡβάσκω mannbar werden, Aor. *ἥβησα* (*ἡβάω* jung sein).

Βάσκω und *ἀλύσκω* sind nicht Attisch.

b) *θνήσκω* sterben, *θανοῦμαι*, *ἔθανον*, *τέθνηκα*.

Θρώσκω und *βλώσκω* sind nicht Attisch.

c) *χάσκω* hio, *χανοῦμαι*, *ἔχανον*, *κέχηνα*.

πάσχω leiden, *πείσομαι*, *ἔπαθον*, *πέπονθα*.

μίσγω od. *μίγνυμι* mischen, *μίξω*, *ἔμῑξα*, *μέμιγμαι*, *ἐμίχθην* und *ἐμίγην*.

ἀλέξομαι von sich abwehren, *ἀλεξήσομαι*, *ἠλεξάμην*. Das Activum ist selten.

d) *εὑρίσκω* finden, *εὑρήσω*, *εὗρον*, *εὕρηκα*, *εὕρημαι*, *εὑρέθην*.

στερίσκω od. *στερέω* berauben, *στερήσω*, *ἐστέρησα*, *ἐστέρημαι*, *ἐστερήθην*. Daneben *στέρομαι* beraubt sein.

ἀρέσκω befriedigen, gefallen (*AP*), *ἀρέσω*, *ἤρεσα*; Med. *ἀρέσομαι*, *ἠρεσάμην* versöhnen; Pass. mit Aor. *ἠρέσθην* befriedigt werden, Gefallen finden (vgl. §. 97. unter *ἀραρίσκω*).

Für *κορίσκω* ist Attisch *κορέννυμι* s. §. 200. f.; *ἐπαυρίσκομαι* ist nicht gebräuchlich.

e) *ἁλίσκομαι* gefangen werden, *ἁλώσομαι*, Aor. *ἑάλων* oder *ἥλων*, Perf. *ἑάλωκα* oder *ἥλωκα* (vgl. §. 96. A. 1. und §. 197. A. 1.).

ἀναλίσκω (auch *ἀναλόω*) verbrauchen, *ἀναλώσω*, *ἀνήλωσα*, *ἀνήλωκα*, *ἀνήλωμαι*, *ἀνηλώθην* (auch ohne Augment *ἀνᾱλωσα*, *ἀνᾱλωκα* u. s. w.).

§. 97. §. 205.

Mit Reduplication und angehängtem *σκ*:

γιγνώσκω (auch *γῑνώσκω*) erkennen, *γνώσομαι*, *ἔγνων*, *ἔγνωκα*, *ἔγνωσμαι*, *ἐγνώσθην*.

βιβρώσκω essen (Fut. Aor. Obj. fehlen), *βέβρωκα*, *βέβρωμαι*, *ἐβρώθην*.

τιτρώσκω verwunden (Hom. *τρώω*), *τρώσω*, *ἔτρωσα*, *τέτρωμαι*, *ἐτρώθην*.

μιμνήσκω erinnern, *μνήσω*, *ἔμνησα*, *μέμνημαι*, *ἐμνήσθην*.

διδράσκω entlaufen, *δράσομαι*, A. II. *ἔδρᾱν* (Attisch statt *ἔδρην*), Perf. *δέδρακα*. Es sind nur Composita gebräuchlich, besonders *ἀποδιδράσκω*.

πιπράσκω verkaufen (Hom. *πέρνημι* §. 102.), Fut. und Aor. fehlen, *πέπρᾱκα*, *πέπρᾱμαι*, *ἐπρᾱ́θην*.

διδάσκω lehren bildet Alles aus dem Präsens-Stamme: *διδάξω*, *ἐδίδαξα*, *δεδίδαχα*, *δεδίδαγμαι*, *ἐδιδάχθην*. Das Perf. I. ist hier recht deutlich aus dem scheinbaren Verbalstamme des Aor. I. hervorgegangen.

Κικλήσκω, *ἀραρίσκω*, *ἀπαφίσκω* sind nicht Attisch.

§. 98. §. 206.

Durch angehängtes *ν*:

a) *φθάνω* (ᾰ) zuvorkommen, *φθήσομαι*, *ἔφθᾰσα* u. *ἔφθην*, *ἔφθᾰκα*. Ueber die Kürze des *α* in *φθάνω* vgl. §. 218.

πῑ́νω trinken, Fut. *πίομαι*, Aor. *ἔπιον* (Imp. *πῖθι*), *πέπωκα*, *πέπομαι*, *ἐπόθην*.

τίνω (ῐ) zahlen, büßen, *τίσω*, *ἔτῑσα*, *τέτῑκα*, *τέτισμαι*, *ἐτίσθην*. Ueber die Kürze des *ι* im Praes. vgl. §. 218.

δῡ́νω = *δύομαι* s. §. 192. I. a.

βαίνω gehen, *βήσομαι*, *ἔβην*, *βέβηκα* (in einigen Compositen z. B. *παραβαίνω*, auch Pass. *βέβαμαι*, *ἐβάθην*). — Als Nebenform dient *βαδίζω*, Fut. *βαδιοῦμαι*. — Transitive Bedeutung gehen machen,

bringen hat *βιβάζω*, Fut. *βιβάσω* oder *βιβῶ* (*ᾷς*, *ᾷ*), Aor. *ἐβίβασα*.

ἐλαύνω (selten *ἐλάω*) treiben, Fut. *ἐλῶ* (*ᾷς*, *ᾷ*), *ἤλασα*, *ἐλήλακα*, *ἐλήλαμαι*, *ἠλάθην*.

b) *δάκνω* beißen (*ΔΗΚ*), *δήξομαι*, *ἔδακον*, *δέδηγμαι*, *ἐδήχθην*.

ἱκνέομαι kommen (§. 99. *ἱκάνω*), *ἵξομαι*, *ἱκόμην*, *ἷγμαι*; fast nur in Compositen, bes. *ἀφικνέομαι*. Dazu gehört *ἥκω* (Hom. *ἵκω*), meistens gekommen sein, da sein, also der Bedeutung nach ein Perfectum, Fut. *ἥξω*.

§. 207.

§. 99.

Durch Anhängung von *αν* an die Wurzel:

a) *ἁμαρτάνω* fehlen, *ἁμαρτήσομαι*, *ἥμαρτον*, *ἡμάρτηκα*.
δαρθάνω schlafen, *δαρθήσομαι*, *ἔδαρθον*, *δεδάρθηκα*.
ἀπεχθάνομαι verhaßt werden, *ἀπεχθήσομαι*, *ἀπηχθόμην*, *ἀπήχθημαι*. Das Simplex ist nicht üblich.
αἰσθάνομαι merken, *αἰσθήσομαι*, *ᾐσθόμην*, *ᾔσθημαι*.
βλαστάνω sprossen, *βλαστήσω*, *ἔβλαστον*, *βεβλάστηκα*.
ὀλισθάνω gleiten, *ὀλισθήσω*, *ὤλισθον*.

b) *μανθάνω* lernen, *μαθήσομαι*, *ἔμαθον*, *μεμάθηκα* — das einzige Verbum dieser Klasse, welches gleich den obigen Verben secundäre Bildung des Fut. hat (Hom. nur Aor. *ἔμαθον*).

λανθάνω verborgen sein, *λήσω*, *ἔλαθον*, *λέληθα*.

ἐπιλανθάνομαι (selten *ἐκλ.*) vergessen, *ἐπιλήσομαι*, *ἐπελαθόμην*, *ἐπιλέλησμαι*.

λαμβάνω nehmen, *λήψομαι*, *ἔλαβον*, *εἴληφα*, *εἴλημμαι* (§. 197. d.), *ἐλήφθην*.

λαγχάνω erlangen (bes. durch das Loos), *λήξομαι*, *ἔλαχον*, *εἴληχα* (§. 197. d.).

πυνθάνομαι erkunden, *πεύσομαι*, *ἐπυθόμην*, *πέπυσμαι*.

τυγχάνω treffen, *τεύξομαι*, *ἔτυχον*, *τετύχηκα*.

θιγγάνω berühren, *θίξομαι*, *ἔθιγον*.

Ἁνδάνω und *χανδάνω* sind nicht gebräuchlich, auch nicht *ἱκάνω* (wofür *ἀφικνέομαι*), *κιχάνω*, *ἀλιταίνω*.

Anm. An den Präsens-Stamm ist das verstärkende *αν* angehängt (vgl. §. 99. A. 5.) in *αὐξάνω* = *αὔξω* s. §. 202. a., *ἱζάνω* = *ἵζω* §. 203., endlich in

ὀφλισκάνω Strafe schulden (aus einem ungebräuchlichen *ὀφλίσκω*), Fut. *ὀφλήσω*, Aor. II. *ὦφλον* (Inf. und Part. gewöhnlich mit unreg. Acc. *ὄφλειν, ὄφλων*). Verwandt ist *ὀφείλω* §. 202. d.

§. 208.

§. 100. a) Die Verstärkung des Präsens-Stammes mittelst *θ* gehört größtentheils nur der dichterischen Sprache. Jedoch *πλήθω* voll sein ist auch prosaisch in der Verbindung *ἀγορὰ πλήθουσα*.

§. 101. b) *Φορέω* (neben *φέρω* mit etwas verschiedener Bedeutung), *πορθέω* und *φοβέομαι* nebst *φοβέω* (statt der veralteten einfachen Formen *πέρθω, φέβομαι*) sind in gewöhnlichem Gebrauche und zwar als vollständige Verba mit den übrigen gewöhnlichen Systemen. Aber die Bildungen wie *τρωπάω* = *τρέπω* gehören nur der dichterischen Sprache.

§. 102. c) Die Präsens-Bildung auf *-νημι* ist dem Attischen Dialekte ganz fremd. Statt *δάμνημι* und *πίλνημι* werden *δαμάζω* und *πελάζω* (auch ziemlich selten) gebraucht mit regelmäßiger Conjugation wie die abgeleiteten Verba auf *-αζω*; für *πέρνημι* ist *πιπράσκω* üblich s. §. 205.; endlich für *κίρνημι, πίτνημι, σκίδνημι, κρήμνημι* die neuen Bildungen *κεράννυμι, πετάννυμι, σκεδάννυμι, κρεμάννυμι* s. §. 200. d.

Verbindung von Systemen verschiedenen Ursprungs.

§. 209.

§. 103. *αἱρέω* nehmen, *αἱρήσω, εἷλον* (*ἑλεῖν*), *ᾕρηκα, ᾕρημαι, ἡρέθην* (vgl. *εὑρίσκω* §. 204. d. wegen des kurzen Vocales im Aor. p. I.).

ἐσθίω essen, Fut. *ἔδομαι*, Aor. *ἔφαγον, ἐδήδοκα, ἐδήδομαι* und *ἐδήδεσμαι, ἠδέσθην* (die beiden letzten Formen aus einem secundären Stamme).

λέγω (auch *ἀγορεύω, φημί*) sagen, Fut. *ἐρῶ*, Aor. *εἶπον* (aber häufig *εἶπας, εἴπατε* vgl. §. 49. A. 8.), Perf. *εἴρηκα, εἴρημαι* (§. 197. d.), Aor. p. *ἐρρήθην*. — Mit der regelmäßigen Formation *λέξω, ἔλεξα* u. s. w. (ohne Perf. Obj.) hat *λέγω* die Bedeutung reden. Wegen *λέγω* sammeln und *διαλέγομαι* s. §. 197. d. Auch *ἀγορεύω* ist in der Bedeutung reden regelmäßig. Ueber *φάσκω* (*φημί*) behaupten s. §. 204. a.

ἔρχομαι gehen, kommen, *ἐλεύσομαι, ἦλθον, ἐλήλυθα.* Aber das Praes. ist fast nur im Prim. gebräuchlich und wird in den übrigen Modis durch die entsprechenden Modi von *εἶμι* ersetzt; ebenso das Fut. durch das Primar. *εἶμι.* Somit gehören der Bedeutung nach zusammen: Prim. *ἔρχομαι,* Praet. *ᾖα,* Conj. *ἴω,* Opt. *ἴοιμι,* Imp. *ἴθι,* Inf. *ἰέναι,* Part. *ἰών,* Fut. *εἶμι.*

ζάω leben (*ζῆν* §. 181. c.), Fut. *ζήσω* od. *βιώσομαι,* Aor. II. *ἐβίων* (Opt. *βιῴην*), Perf. *βεβίωκα.*

ὁράω sehen (*ἑώρων* §. 197. A. 2.), *ὄψομαι, εἶδον* (*ἰδεῖν*), *ἑώρᾱκα, ἑώραμαι* od. *ὦμμαι, ὤφθην.*

τρέχω laufen, *δραμοῦμαι, ἔδραμον, δεδράμηκα.*

φέρω fero, *οἴσω,* Aor. *ἤνεγκον, ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαι, ἠνέχθην, ἐνεχθήσομαι* und *οἰσθήσομαι;* Med. Fut. *οἴσομαι,* Aor. *ἠνεγκάμην.* — Der Aor. Obj. pflegt den Flexionsvocal des Aor. I. anzunehmen, wo dieser keine abweichenden Endungen vom Aor. II. hat, mit Ausnahme des Opt., also: Praet. *ἤνεγκον, ἤνεγκας* u. s. w., Conj. *ἐνέγκω,* Opt. *ἐνέγκοιμι,* Imp. *ἔνεγκε, ἐνεγκάτω* u. s. w., Inf. *ἐνεγκεῖν,* Part. *ἐνεγκών.* — Uebrigens ist der Aor. II. *ἤνεγκον* aus der syncopirten Wurzel $\sqrt{}$ *εγκ* des Stammes *ENEK* durch Reduplication gebildet.

ὠνέομαι kaufen (*ἐωνούμην* §. 197. b.), *ὠνήσομαι,* Aor. *ἐπριάμην,* Perf. *ἐώνημαι* (Aor. pass. *ἐωνήθην*).

Anm. 1. Das zu *ζάω* gehörige Comp. *ἀναβιώσκομαι* hat in der Bedeutung wiederaufleben den Aor. II. *ἀνεβίων,* in der Bedeutung wiederleben den Aor. I. Subj. *ἀνεβιωσάμην.*

Anm. 2. Aehnlich verhält es sich auch mit dem Gebrauche von *κάθημαι* als Perf. zu *καθίζω, καθίζομαι* sich setzen §. 203., von *κεῖμαι* als Perf. pass. zu *τίθημι* §. 194. b., von *θνήσκω* u. s. w. als Passivum zu *ἀποκτείνω* §. 201. c., endlich mit der gegenseitigen Ergänzung von *πλήσσω* und *πατάσσω* §. 192. I. b.

Correlativa.

§. 210.

a) Unter den Correlativen der Tabelle sind im Att. Dial. ungebräuchlich die Adverbia auf *-θι* und auf *-σε;* statt der letzteren stehen auf die Frage wohin? Formen auf *-οι,* nämlich §. 104.

Interr.	Indef.	Int. ind.	Demonstr.	Relat.
ποῖ quo?	ποι	ὅποι	—	οἷ.

Von den einfachen Demonstrativen ist nur τότε im gewöhnlichen Gebrauche geblieben; die anderen werden zum Theil durch ἐκεῖ ibi, ἐκεῖθεν inde, ἐκεῖσε eo ersetzt, welche mit ἐκεῖνος zusammenhängen (vgl. §. 105. A. 2.). — Ueber ὅτις, ὅστις s. §. 179. b.

b) Die Verdopplung des π oder τ in den indirecten Interrogativen und des σ in τόσος, ὅσος u. s. w. ist nicht Attisch.

c) Vollständigere correlative Reihen sind noch

Interr.	Indef.	Int. ind.	Demonstr.	Relat.
πηνίκα wann?	—	ὁπηνίκα	τηνικάδε τηνικαῦτα	ἡνίκα
πηλίκος wie alt?	—	ὁπηλίκος	τηλικόσδε τηλικοῦτος	ἡλίκος.

Die einfachen Demonstrativa sind auch hier nicht gebräuchlich. — Sehr unvollständig sind τέως tamdiu, ἕως quamdiu — πότερος uter, Int. ind. ὁπότερος — πόστος welcher unter vielen, der wievielte, ὁπόστος, vgl. §. 104. A. 7.

d) An die Pronomina und Adverbia demonstrativa kann, um recht unmittelbar auf Etwas hinzuweisen, ein langes ῑ, das ι demonstrativum, angehängt werden. Dasselbe zieht immer den Ton auf sich und verschlingt die kurzen Endvocale, z. B. οὑτοσί, τουτί, ταδί, ἐκεινηί, οὑτωσί, ὁδί, ἐνταυθί (auch δευρί von δεῦρο hierher, νυνί von νῦν). Der Ausgang -σι kann dabei das *N* ἐφ. erhalten, z. B. οὑτοσίν, οὑτωσίν.

§. 105. e) Die von ἄλλος, πᾶς und ἕκαστος abgeleiteten Adverbia correlativa mit örtlicher Bedeutung haben häufig, die von πολύς immer, verstärkte Formen mit Einschaltung von αχ, z. B.

ἀλλαχόθι, ἀλλαχοῦ, ἀλλαχόθεν, ἀλλοχίσε, ἀλλαχῇ
παντακοῦ, πανταχόθεν, πανταχόσε, πανταχῇ
ἑκασταχοῦ, ἑκασταχόθεν, ἑκασταχόσε
πολλαχόθι, πολλαχοῦ, πολλαχόθεν, πολλαχόσε, πολλαχῇ.

f) Das einfache Adjectivum ὁμός ist nicht gebräuchlich (schon bei Homer selten), auch nicht die Abkürzung αὖθι für αὐτόθι, das Adv. αὔτως nur in ὡσαύτως.

g) Durch Zusammensetzung mit οὐδέ und μηδέ werden aus dem ungebräuchlichen ἀμός (§. 105. A. 4.) negative Adverbia correlativa gebildet, nämlich

οὐδαμοῦ, οὐδαμόθεν, οὐδαμόσε, οὐδαμῇ, οὐδαμῶς
μηδαμοῦ, μηδαμόθεν, μηδαμόσε, μηδαμῇ, μηδαμῶς.
Die einfachen Adverbia indefinita *ἁμοῦ* u. s. w. erscheinen selten und nur in gewissen Verbindungen.

Anm. 1. An manche Orts-Adverbien tritt das Suffix *-θεν*, ohne immer einen Unterschied der Bedeutung zu bewirken. So *ἐγγύς, ἐγγύθεν* — *ἔνδον, ἔνδοθεν* — *ἄνω, ἄνωθεν* — *κάτω, κάτωθεν* — *ἔξω, ἔξωθεν*, wo die Formen keineswegs immer auf die Frage woher?, sondern auch auf die Frage wo? stehen, vgl. §. 105. A. 3.

Anm. 2. Zu den Wörtern in §. 105. A. 5. kommen noch *ποδαπός* von welcher Herkunft, *ἡμεδαπός, ὑμεδαπός* von unserem, euerem Stamme.

h) Auf die Frage wo? werden von manchen Ortsnamen §. 106.
Adverbia auf *-οι* gebildet, z. B. *Ἰσθμοῖ* auf dem Isthmus, *Πυθοῖ, Μεγαροῖ* von *Ἰσθμός, Πυθώ, Μέγαρα* plur., alle mit dem Circumflex auf der Endsilbe; außerdem nur *οἴκοι* zu Hause, womit auch *χαμαί* zu vergleichen (§. 106. A. 5.). Von Pluralen nach Decl. I. kommen Adverbia auf *-σι(ν)* wie *Ἀθήνησι(ν)*, *Θήβησι(ν)* (ohne Iota subscr.) von *Ἀθῆναι, Θῆβαι* und *Πλαταιᾶσιν* von *Πλαταιαί*; selten auch von Singularen wie *Ὀλυμπίᾶσι* von *Ὀλυμπία*. Die Bildungen auf *-θι* sind bei Eigennamen nicht mehr üblich.

i) Die Endung *-θεν* und das dem Accusativ angehängte *-δε* werden sehr selten bei andern Substantiven als Eigennamen angewandt, z. B. *οἴκοθεν, πατρόθεν*, auch *οἴκαδε*. — Bei den Pluralen nach Decl. I. wird *σδ* in *ζ* verwandelt, z. B. *Ἀθήναζε* (für *Ἀθήνασδε*), *Θήβαζε* von *Ἀθῆναι, Θῆβαι*, auch *θύραζε* foras von *θύραι*.

Anm. 3. Die Endung *-θεν* kann in der Attischen Prosa das *ν* überall nur in *πρόσθεν* und *ἔμπροσθεν* verlieren.

Zahlwörter.

§. 211.

a) *Εἷς, μία, ἕν* behält im Fem. natürlich nach §. 169. b. §. 108.
das *α*, also *μιᾶς, μιᾷ*. Die vielgebrauchten Composita *οὐδείς* und *μηδείς* (aus *οὐδέ, μηδέ* mit *εἷς*) behalten, mit Ausnahme

dieses Nom. sing. masc., ganz den Accent von *εἷς*, also z. B. Gen. *οὐδενός, οὐδεμιᾶς*. — *Δύο* kann entweder indeclinabel gebraucht werden oder auch den Gen. Dat. *δυοῖν* wie ein Dual annehmen. (Ebenso, aber immer, wird *ἄμφω* beide declinirt, G. D. *ἀμφοῖν*).

b) Für *τριήκοντα* ist *τριάκοντα* (wegen des *ι* vor dem *α*), für *ὀγδώκοντα* aber *ὀγδοήκοντα* die Attische Form; ferner für *διηκόσιοι, τριηκόσιοι* stehen *διᾱκόσιοι, τριᾱκόσιοι* (gleichfalls wegen des *ι*).

c) *Τρισκαίδεκα* und *τεσσαρεσκαίδεκα* werden gewöhnlich in ihrem ersten Theile flectirt, so daß jenes nur für Nom. Acc., dieses für Nom. des Masc. und Fem. gilt, z. B. *τρία καὶ δέκα, τέσσαρσι καὶ δέκα ναυσίν*.

d) Die Attiker pflegen gewöhnlich alle höheren Zahlen den niedrigeren nachzusetzen, also z. B. auch *εἴκοσι καὶ ἑκατόν*. Wenn aber die kleinere Zahl nachgesetzt wird, so kann *καὶ* auch fehlen, z. B. *εἴκοσι καὶ πέντε, εἴκοσι πέντε* und *ἑκατὸν καὶ εἴκοσι* oder *ἑκατὸν εἴκοσι*. Die letztere Art der Stellung ist die herrschende, wenn drei Zahlen verbunden sind, z. B. *ἑκατὸν καὶ εἴκοσι καὶ ἑπτά, ἑκατὸν εἴκοσι δύο*.

Anm. 1. Statt *ὀκτώ* und *ἐννέα* in der Verbindung mit einem Zehner können auch, wie im Lateinischen, Ausdrücke gebraucht werden, in welchen von dem nächst höheren Zehner subtrahirt wird. Zu dem Zwecke wird das Participium *δέων* (ermangelnd) dem gezählten Substantive zugefügt und davon der Genitiv *ἑνός* (*μιᾶς*) oder *δυοῖν* abhängig gemacht, z. B. *τριάκοντα ἔτη δυοῖν δέοντα* 28 Jahre, *σὺν πεντήκοντα ναυσὶν μιᾶς δεούσαις* mit 49 Schiffen.

Anm. 2. Als Zahlzeichen gebrauchen die Griechen die Buchstaben der Reihe nach, schieben aber nach dem *ε* das Zeichen ϛ (aus dem Digamma oder Vau entstanden und auch *Βαῦ* genannt), nach dem *π* das Zeichen ϟ (*Κόππα*), nach dem *ω* das Zeichen ϡ (*Σαμπῖ*) ein. Um die Buchstaben als Zahlzeichen kenntlich zu machen, fügt man oben rechts einen Strich hinzu. Die Einer zählt man von *α'* an. die Zehner von *ι'*, die Hunderter von *ρ'*. Für die Tausender fängt man wieder von vorn an, fügt dann aber zu den Zeichen unten links einen Strich, z. B. *͵αωνβ'* = 1852.

§. 109. e) Von 13—19 werden die Ordinalzahlen am liebsten getrennt, z. B. *τρίτος καὶ δέκατος*.

Die Ordinalzahlen der folgenden Zehner werden aus den Cardinalzahlen durch Verwandlung von *-κοντα* in *-κοστός* gebildet, also

τριακοστός, τεσσαρακοστός u. s. w.

Bei den höheren einfachen Zahlen entsteht die Ordinalzahl aus der Cardinalzahl immer durch Verwandlung der Endsilbe in -οστός, also

ἑκατοστός, διακοσιοστός u. s. w., χιλιοστός, μυριοστός. Alle diese Zahlwörter auf -οστός sind Oxytona. — Die zusammengesetzten Zahlen über 20 werden gewöhnlich aufgelöst mit der Stellung der Zahlen nach d), z. B. πέμπτος καὶ τριακοστός, ἑκατοστὸς πεντηκοστὸς τέταρτος.

f) Die Adverbia auf -ακις werden in der Attischen Sprache noch von ziemlich vielen Adjectiven gebildet, z. B. ὀλιγάκις, πλεονάκις, πλειστάκις. Uebrigens behält πολλάκις immer das ς. §. 110.

Von den Zahladverbien der Theilung auf -χα ist fast nur δίχα üblich geblieben; gewöhnlich werden sie auf -χῇ gebildet, wie διχῇ, τριχῇ, τετραχῇ u. s. w.

g) Die Multiplicativa auf -πλοος erleiden immer Contraction, also ἁπλοῦς, διπλοῦς, τριπλοῦς u. s. w., s. §. 170. Daneben sind andere auf -πλασιος, wie διπλάσιος, τριπλάσιος, τετραπλάσιος u. s. w., auch πολλαπλάσιος u. a.

h) Substantiva numeralia werden mit der Endung -άς, Gen. -άδος gebildet, z. B. τριάς, δεκάς, εἰκάς, τριακάς, ἑκατοντάς, χιλιάς, μυριάς, eine Masse von 3. 10. 20. 30. 100. 1000. 10000. Von 20000 an zählt man gewöhnlich mit Hülfe von μυριάς, also δύο, τρεῖς μυριάδες u. s. w.

i) Von den Ordinalien werden Adjectiva mit der Endung -αῖος gebildet, welche bezeichnen, am wievielten Tage etwas geschieht; z. B. δευτεραῖος, πεμπταῖος den zweiten, fünften Tag. Genau genommen sind sie aus den Femininen gebildet, wie δευτέρα, πέμπτη sc. ἡμέρα.

Steigerung der Adjectiva und Adverbia.

§. 212.

a) Das Femininum der Comparative auf -τερος muß natürlich wegen des ρ auf -τέρα ausgehen, also πιστοτέρα, νεωτέρα u. s. w. §. 111.

b) Die Contracta auf -οος (§. 170.) erhalten gewöhnlich die Endungen -εστερος u. -εστατος und also vermöge der Con=

traction die Ausgänge -ουστερος, -ουστατος, z. B. ἁπλοῦς, ἁπλούστερος, ἁπλούστατος u. εὔνους, εὐνούστερος, εὐνούστατος.

c) Bei den Adjectiven auf -ων, -ον wird -εστερος und -εστατος an den Stamm gehängt, z. B. ἄφρων, ἀφρονέστερος, ἀφρονέστατος und εὐδαίμων, εὐδαιμονέστερος, εὐδαιμονέστατος.

Anm. 1. Diese Endungen -εστερος und -εστατος (eigentlich von den Adjectiven auf -ης und -εις hergenommen) sind auch auf einige nicht-contrahirte Adjectiva auf -ος übertragen, namentlich ἄκρᾱτος ungemischt, ἐρρωμένος kräftig (Part. Perf. von ῥώννυμαι), ἄσμενος willig, also ἀκρατέστερος, ἀκρατέστατος u. s. w. — Mit ι sind diese Endungen in λάλος geschwätzig, λαλίστερος, λαλίστατος und einigen andern seltenen Beispielen.

Anm. 2. Von πένης, G. -ητος dürftig ist πενέστερος, πενέστατος.

d) In den Comparativen auf -σσων kann auch die Verwandlung des σσ in ττ stattfinden, z. B. θάττων, κρείττων.

§. 112. e) Zu ἀγαθός rechnet man in seinen verschiedenen Bedeutungen

Comp.	ἀμείνων	βελτίων	κρείσσων	λῴων
Sup.	ἄριστος	βέλτιστος	κράτιστος	λῷστος,

indem ἀρείων und der Positiv κρατερός nicht mehr üblich sind. Am seltensten sind λῴων, λῷστος (vgl. §. 112. A. 1.).

f) Zu κακός pflegt man außer κακίων, κάκιστος auch noch zu rechnen

Comp.	χείρων	ἥσσων (ἥττων)
Sup.	χείριστος	ἥκιστα Adv.

Jedoch ist χείρων, χείριστος vielmehr = deterior, deterrimus, ἥσσων = inferior (Gegensatz κρείσσων superior). Die Adverbia ἧσσον, ἥκιστα haben die Bedeutung minus, minime im Gegensatze von μᾶλλον, μάλιστα.

g) Μικρός hat auch regelmäßig μικρότερος, μικρόταλος; παχύς immer παχύτερος, παχύτατος; ῥηίδιος mit seinen Steigerungen lautet Attisch

ῥᾴδιος ῥᾴων ῥᾷστος.

Anm. 3. Von παλαιός alt ist neben den regelmäßigen Formen παλαιότερος, τατος auch παλαίτερος, τατος üblich, entweder nach der Analogie von γεραιός oder aus dem Adverbium πάλαι gebildet, vgl. A. 4.

§. 113. h) Statt ἄγχι, ἆσσον, ἄγχιστα ist im gewöhnlichen Gebrauche ἐγγύς, ἐγγύτερον, ἐγγύτατα. Ebenso wird gesteigert Adv. μακράν weit, μακρότερον, μακρότατα.

i) Eine Steigerung auf -τερω und -τατω findet sich bei den Adverbien auf ω, nämlich ἄνω, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω, und so von κάτω, ἔξω, πόρρω (Hom. πρόσω); aber auch ἐγγύς, ἐγγυτέρω, ἐγγυτάτω.

Anm. 4. Nicht selten nehmen Adverbia in der Steigerung die Ausgänge -αιτερον, -αιτατα an, z. B. πρῴ früḥe, πρῳαίτερον, πρῳαίτατα — ὀψέ spät, ὀψιαίτερον, ὀψιαίτατα — σχολῇ langsam, σχολαίτερον, σχολαίτατα — ἡσυχῇ still, ἡσυχαίτερον, ἡσυχαίτατα — πλησίον nahe, πλησιαίτερον, πλησιαίτατα — ἀσμένως gern, ἀσμεναίτατα; ähnlich auch πέρᾳ (weniger richtiger πέρα geschrieben) ultra, περαιτέρω ulterius, Diese Bildung gehört ursprünglich den Adverbien auf -ᾳ und -ῃ, von denen in ähnlicher Weise Adjectiva auf -αιος abgeleitet werden, wie σχολαῖος, ἡσυχαῖος, περαῖος, hat sich aber dann weiter ausgedehnt. So ist selbst aus προὔργου förderlich (contr. aus πρὸ ἔργου) ein adjectivischer Comparativ προὐργιαίτερος gebildet (vgl. §. 112. A. 9.)

Uebrigens gehen manche der bemerkten adverbialischen Comparative und Superlative auch in Adjectiva über, z. B. ὀψιαίτερος, σχολαίτερος, πλησιαίτερος u. s. w.

Wortbildung.

§. 213.

a) Die Bildung der Nomina aus Verben mittelst der Suffixe mit τ steht in naher Beziehung zu dem Aor. pass. I., so daß man bei jedem einzelnen Verbum aus dem letzteren schließen kann, welche Gestalt das Verbum in jenen annehme, z. B. §. 117.

ποιέω (ἐποιήθην), ποιητής, ποίησις, ποιητός.
τίθημι (ἐτέθην), θέτης, θέσις, θετός.
κρίνω (ἐκρίθην), κριτής, κρίσις, κριτός.
χέω (ἐχύθην), χύτρᾱ, χύσις, χυτός.
καλέω (ἐκλήθην), κλητήρ, κλῆσις, κλητός.
εὑρίσκω (εὑρέθην), εὑρετής, εὕρεσις, εὑρετός.
πίνω (ἐπόθην), πότης, πόσις, πότος, ποτόν.
βούλομαι (ἐβουλήθην), βούλησις, βουλητός.
σείω (ἐσείσθην), σεῖστρον, σειστός.
ξέω (ἐξέσθην), ξέστρον, ξέσις, ξεστός.

Auch wenn kein Aor. pass. I. üblich ist, richten sich diese Bildungen nach den für jenen geltenden Regeln und Analogien, z. B. ῥέω, ῥύσις, ῥυτός (vgl. ob. χέω), φημί, φάσις, φατός. —

Jedoch diese Uebereinstimmung der T=Bildungen mit dem Aor. pass. I. hat auch manche Ausnahmen.

b) Die Bildung auf -της ist bei weitem üblicher geworden als die auf -τηρ und -τωρ. — Die Abstracta auf -τύς sind bei den Attikern sehr selten. Dagegen kommt hier eine wichtige Art von Verbal=Adjectiven hinzu, nämlich auf -τέος, α, ον mit der Bedeutung des Müssens wie die Lateinischen Gerundiva, z. B. ποιητέος faciendus, θετέος, κριτέος, κλητέος, εὑρετέος. Dieselben erleiden nie Contraction. In der Regel werden sie im Neutr. sing. oder auch plur. mit oder ohne ἐστί impersonell gebraucht.

§. 118. c) Die Nomina verbalia mit *M*-Suffixen müssen vor dem μ eine lange Silbe haben und deshalb einen vorhergehenden kurzen Vocal dehnen, wenn nicht ein σ oder θ zugetreten ist. So z. B. θεσμός, ἀνάθημα, εὐθήμων von τίθημι (vgl. ἐτέθην, θέτης etc.) — δεσμός, ἀναδέσμη, διάδημα von δέω (δέδεμαι, ἐδέθην, δέσις) — πῶμα von πίνω (πέπομαι, ἐπόθην, πότης etc.) — εὕρημα (εὕρημαι, εὑρέθην, εὑρετής etc.), κρῖμα (κέκριμαι, ἐκρίθην, κριτής etc. mit ῐ). Bildungen wie θέμα, δέμα, πόμα, εὕρεμα sind nicht Attisch.

§. 214.

§. 119. a) Von den männlichen Verbalien auf -της werden die Feminina gewöhnlich auf -τρια oder -τρίς gebildet, weil das Suffix -της aus -τηρ entstanden ist, z. B. ποιητής, ποιήτρια — κιθαριστής, κιθαρίστρια — αὐλητής, αὐλητρίς.

b) Feminina auf -αινᾰ werden von Masculinen auf -ων gebildet, z. B. τέκτων, τέκταινα — Λάκων, Λάκαινα — θεράπων, θεράπαινα — λέων, λέαινα. Ganz richtig ist diese Bildung eigentlich nur in dem ersten Beispiele, wo τέκταινα entstanden ist wie das Verbum τεκταίνω s. §. 125. A. e., nicht in den übrigen, wo der männliche Stamm auf -ων- od. -οντ- ausgeht.

c) Eine sehr verbreitete Bildung der Feminina ist die auf -ις, G. -ιδος, besonders auch von Masculinen nach Decl. I., z. B. Πέρσης, Περσίς — μυροπώλης, μυροπῶλις — δεσπότης, δεσπότις — πολίτης, πολῖτις — Σπαρτιάτης, Σπαρτιᾶτις. Von den Verbalien auf -της ist sie jedoch seltner, z. B. ἱκέτης, ἱκέτις.

Von den Wörtern auf -ευς werden die Feminina oft auf

-ίς (abgekürzt aus -ηίς) gebildet, z. B. *βασιλεύς, βασιλίς — Μεγαρεύς, Μεγαρίς — Φωκεύς, Φωκίς.*

d) Als männliche Gentilia dienen außer den Bildungen auf -εύς (§. 121. c.) besonders auch solche auf -ῑτης, -ητης, -ᾱτης, -ωτης (alle Paroxytona) und die eigentlich adjectivischen auf -ιος (§. 122.), z. B. *Μεγαρεύς, Πλαταιεύς, Συβαρῖτης, Αἰγινήτης, Ποτιδαιάτης, Σικελιώτης, Λακεδαιμόνιος, Ἀθηναῖος.* §. 121.

Nur bei Städten außerhalb des eigentlichen Griechenlands sind auch die Endungen -ῖνος, -ηνος, -ᾱνος, z. B. *Ταραντῖνος, Κυζικηνός, Παριανός.*

e) Die Abstracta auf -ιη gehen im Att. Dial. natürlich auf -ιᾱ aus. Aber die Abstracta auf -εια (nur diejenigen ausgenommen, welche mit Verben auf -ευω zusammenhängen) und auf -οια verkürzen das α und ziehen den Accent deshalb auf die drittletzte Silbe zurück, z. B. *ἀλήθεια* (aus *ἀληθείη*), *ἄνοια* von *ἄνους* (dagegen *βασιλεία* Herrschaft, *παιδεία* Erziehung, vgl. *βασιλεύω, παιδεύω*).

Das τ wird vor dem ι oft in σ verwandelt, z. B. *εὐεργεσία* von *εὐεργέτης. ἀθανασία* von *ἀθάνατος.*

f) Die abgeleiteten Neutra auf -ιον sind in der Regel Paroxytona, wenn sie einen Dactylus bilden (so fast alle Homerischen Beispiele); die übrigen dagegen haben den Accent auf der drittletzten, z. B. *στόμιον, ἀνθρώπιον.* In ihrer Bedeutung gehören sie zuweilen zu den Deminutiven, z. B. *παιδίον, ἀνδρίον.*

Gewöhnlich werden die Deminutiva (welche der Homerischen Sprache ganz fehlen) auf -ῐδιον gebildet, z. B. *κυνίδιον, ξιφίδιον* von *κυών, ξίφος.* Durch Zusammenziehung entstehen verschiedene andere Ausgänge, z. B. *οἰκῖδιον* (aus *οἰκιίδιον* von *οἰκία*), *ἰχθύδιον, γράδιον* (für *γραΐδιον* von *γραῦς*), *γήδιον* (*γῆ*), *νοίδιον* (*νοῦς*). Seltner sind die Deminutiva auf -αριον, wie *παιδάριον, λογάριον,* und auf -ίσκος, -ίσκη, wie *παιδίσκος, παιδίσκη* nebst einigen andern Bildungen. Alle diese Deminutiva werden, wie in andern Sprachen häufig, als Schmeichelwörter oder auch in einem scherzenden und spottenden Sinne gebraucht.

§. 215.

a) Der Ausgang -ηιος wird Attisch immer zu -ειος, z. B. *βασίλειος* für *βασιλήιος.* Statt der einfachen Endung -ιος steht §. 122.

-ειος besonders regelmäßig bei der Ableitung von Eigennamen, z. B. *Αἰάντειος* = *Αἰάντιος;* auch wird sie bei solchen nach Decl. I. statt -*αιος* gesetzt, z. B. *Εὐριπίδειος*.

b) Die Endung -*ικός*, in der Homerischen Sprache sehr selten, ist in der Attischen außerordentlich verbreitet. Sie bezeichnet besonders das Eigene oder Eigenthümliche und daher auch die Befähigung, z. B. *βασιλικός*, regalis, dem Könige zukommend, zum Könige geeignet, *γραφικός* dem Maler zukommend, zum Maler geschickt (von *γραφεύς*, nicht unmittelbar von *γράφω*). Nicht selten erscheint die Endung -*τικος* unmittelbar an Verbalstämme gefügt, z. B. *πρακτικός* (*πράσσω*) zum Handeln geschickt, thätig; man hat sich dann zur Vermittlung ein Substantiv auf -*της* zu denken, wenn es auch gerade nicht gebräuchlich ist, wie *πράκτης*.

Aber sehr oft hat -*ικός* auch ganz die allgemeine Bedeutung der Endung -*ιος*, besonders dei der Ableitung von Gentilien, z. B. *Θηβαϊκός*, *Συβαριτικός*, *Μεγαρικός* von *Θηβαῖος*, *Συβαρίτης*, *Μεγαρεύς*.

Nach *ι* erhält diese Endung die Gestalt -*ακός*, nach *υ* und *ει* die Gestalt -*κός*, wie *Κορινθιακός*, *Λιβυκός*, *Δαρεικός*.

§. 123. c) Das Suffix -*εος* zur Bezeichnung des Stoffes erleidet Contraction nach §. 170., die Adjectiva auf -*εις* desgl. nach §. 172. A. 5. Ueber die weiblichen Bildungen auf -*ις* vgl. auch §. 214. c.

§. 124. d) Die Adverbia auf -*τί* (*ῐ*) sind besonders von den Verben auf -*αζω* und -*ιζω* zahlreich abgeleitet, wie *ὀνομαστί* namentlich, *Ἑλληνιστί* auf Hellenische Weise von *Ἑλληνίζω*.

Von den §. 124. e. erwähnten Adverbien auf -*θε(ν)* sind nur *πρόσθε(ν)*, *ὄπισθε(ν)*, *ἔνδοθε(ν)* im gewöhnlichen Gebrauche; vgl. aber §. 210. A. 1. — Für *πρόσω* steht meistens *πόρρω* (entstanden aus *πόρσω*).

§. 125. e) Verba Desiderativa werden von Nominibus auf -*αω* und -*ιαω* gebildet, z. B. *θανατάω*, *θανατιάω* den Tod wünschen; von Verben auf -*σειω* (aus dem Futurum), z. B. *γελασείω* risurio, *πολεμησείω* wünsche Krieg zu führen.

§ 216.

a) Die Neutra auf *-ος* werden in der Zusammensetzung §. 127.
gewöhnlich wie Masculina auf *-ος* behandelt, z. B. *ἐθνογράφος* von *ἔθνος*, die Neutra auf *-μα* wie Femina nach Decl. I., z. B. *σπερμολόγος* von *σπέρμα*.

Aus *γῆ* wird in der Zusammensetzung gewöhnlich *γεω-* (aus *γαιο-*, *γαο-*), z. B. *γεωμέτρης*, vgl. §. 220.

Anm. Die Attische Sprache hat auch einige wenige einfache Adjectiva aaf *-ης*, namentlich *σαφής*, *ψευής*, *πληρής*, *ὑγιδής*.

b) Abstracte Nomina verbalia können mit Präpositionen §. 128. D
zusammengesetzt werden, ohne daß der zweite Theil eine Aenderung erleidet, z. B. *σύνθεσις*. Man kann freilich die Ableitung von dem zusammengesetzten Verbum, wie *συντίθημι*, annehmen; aber auch *βουλή*, *δίκη*, *σκευή*, *ὁδός* erlaubeu solche Zusammensetzungen, während hier eine gleiche Erklärung nicht möglich ist, z. B. *ἐπιβουλή*, *καταδική*, *κατασκευή*, *σύνοδος*.

In andern Zusammensetzungen nehmen die Abstracta gewöhnlich die Endung *-ιᾱ* an, z. B. *ἀειφυγία* von *φυγή*, *δυσπραξία* von *πρᾶξις*.

c) Auch die Verbalia auf *-ή* (*-ά*), *-τής*, *-τέος*, *-μός* §. 129.
(mit Ausnahme von *δεσμός*) behalten in der Composition den Accent auf der Endung, z. B. *οἰκοδομή*, *μισθοφορά*, *ὑποκριτής*, *ἐπιρεπτέος*, *συλλογισμός* (*σύνδεσμος*).

Affecte der Buchstaben.

§. 217.

Statt des aus *ᾰ* durch die gewöhnliche Dehnuug §. 130.
entstandenen *η* hat der Attische Dialekt *ᾱ*, sobald ein *ε*, *ι* oder *ρ* vorhergeht.

Diese Regel findet zunächst ihre Anwendung, wo das Homerische *η* deutlich durch Dehnung aus *ᾰ* entstanden ist, namentlich bei der Systembildung und Wortbildung aus Verbalstämmen mit dem Kennlaute *ᾰ*, in dem Aoristus I. der Verba auf *-αινω* (§. 184. e.), in der Abwandlung der Wörter mit dem Kennlaute *ᾰ* nach Decl. I. Aber sie gilt auch für andere Fälle, bei

denen der Ursprung des η aus ᾰ versteckter ist, nämlich auch für den Kennlaut η in der ersten Declination und außerdem

α) für die Endsilbe der Nomina auf -ηξ, z. B. Φαίᾱξ, οἴαξ, θώραξ, ἴρᾱξ (Hom. Φαίηξ ꝛc.);

β) für manche einzelne Wörter, die man sich allmählich merken muß, z. B. Ἰάσων, πράσσω, πρανής (Hom. Ἰήσων, πρήσσω, πρηνής).

Anm. 1. Manche Ausnahmen von der Regel, bei denen das aus ᾰ entstandene η auch nach ε, ι, ρ bleibt, sind an verschiedenen Orten erwähnt. Anderseits hat der Attische Dialekt das ᾱ statt η auch in manchen Fällen, wo jene Buchstaben nicht vorhergehen. So bei einigen Wörtern der ersten Declination (§. 169. A.), bei ἀκροάομαι (§. 184. a.), im Aor. I. einiger Verba auf -αινω (§. 184. A. 3.), in ἀήρ, G. ἀέρος (Hom. ἠέρος), ναός Tempel (Hom. νηός) u. a.

Anm. 2. Auch statt des Diphthonges ῃ erscheint aus demselben Grunde in den Ausgängen der ersten Declination theils ᾳ theils αι; desgleichen der Diphthong αυ statt ηυ in ναῦς und γραῦς (Hom. νηῦς, γρηῦς).

Anm. 3. Ursprünglich ist aus ᾰ durch Dehnung immer ᾱ geworden, und so ist es in dem Dorischen und Aeolischen Dialekte geblieben. Im Jonischen Dialekte dagegen ist das so entstandene ᾱ fast immer in η verwandelt, ähnlich wie in der Englischen Sprache das ā wenigstens der Aussprache nach in ē übergegangen ist. Die Homerische Sprache folgt in diesem Punkte fast immer dem Jonischen Dialekte; der Attische Dialekt hält die Mitte zwischen dem Dorischen und Jonischen.

§. 218.

In einigen Fällen vernachlässigt der Attische Dialekt die Ersatzdehnung und hat kurze Vocale statt ει, ου, ᾱ, ῑ, ῡ, welche im Homerischen Dialekte durch Ersatzdehnung entstanden sind, namentlich in folgenden Wörtern und Formen

ξένος, κενός, στενός, ἐρωτάω, δέδοικα und δέδια.

μόνος, γόνατος und δόρατος ꝛc. (§. 175. e.), κόρος und κόρη, νόσος, ὀρεύς Maulthier, ὅρος Grenze, ὅλος ganz.

φθάνω (ᾰ), τίνω (ῐ), φθίνω (ῐ).

Hom. ξεῖνος, κεινός, στεινός, εἰρωτάω, δείδοικα und δείδια, μοῦνος, γούνατος und δούρατος, κοῦρος und κούρη, νοῦσος, οὐρεύς, οὖρος, οὖλος. Bei den beiden letzten findet sich zugleich auch eine Verschiedenheit des Spiritus.

Anm. Bei denjenigen dieser Wörter und Formen, deren ursprünglichste Gestalt sich noch nachweisen läßt, findet sich immer, daß die Ersatz-

dehnung durch den Ausfall eines Vau veranlaßt, z. B. ξένFος, δέδFοικα und δέδFια, γόνFατος und δόρFατος, φθάνFω, τίνFω, φθίνFω. Man kann daraus schließen, daß dasselbe auch bei den übrigen Wörtern stattfindet.

§. 219.

a) Contraction findet im Attischen Dialekte viel häufiger statt als im Homerischen; man kann im Allgemeinen als Regel annehmen, daß zwei benachbarte Vocale desselben Wortes, wenn sie überhaupt der Contraction fähig sind, auch wirklich contrahirt werden. Freilich gibt es manche Ausnahmen von dieser Regel. §. 133.

b) Die Verwandlung eines durch Contraction entstandenen uneigentlichen Diphthonges in den eigentlichen ist besonders häufig bei ει statt ῃ aus ηι, z. B. βασιλεῖ, βασίλειος aus βασίληι, βασιλήιος — κλείς, κλείω aus κληίς, κληίω; jedoch hatte die ältere Attische Sprache noch κλῄς, κλῄω.

Dasselbe ist der Fall, wenn Sing. 2. im Prim. Subjectivi mit -ει statt mit -ῃ (contr. aus -εαι) geschrieben wird, z. B. βούλει aus βούλεαι.

Οι für ῳ ist u. a. im Conj. der Verba auf -οω, z. B. μισθοῖς aus μισθόῃς, wo man die Contraction in μισθῷς erwartet.

c) Die Vocale εο werden im Att. Dial. in ου (nicht in ευ) contrahirt, z. B. ἐμοῦ, γένους, φράζου, φιλοῦντες contr. aus ἐμέο, γένεος, φράζεο, φιλέοντες (nach Homerischer Contraction ἐμεῦ, γένευς, φράζευ, φιλεῦντες). Dasselbe gilt entsprechend von εου, z. B. φιλοῦσα aus φιλέουσα (Hom. φιλεῦσα).

d) Häufig wird im Att. Dial. ε auch mit einem nachfolgenden langen Vocale oder Diphthonge contrahirt, aber dann immer von diesem verschlungen, z. B. γενέων, ἀκρατέως, φιλέοιεν, Δωριέᾱς, χρύσεαι werden contrahirt in γενῶν, ἀκρατῶς, Δωριᾶς, χρυσαῖ. Ausgenommen ist jedoch Sing. 2. des Prim. Subj., wo εαι nach der alten Regel in ῃ oder auch in ει contrahirt wird, z. B. τρέπῃ, βούλει. Auch mit ᾰ wird ε in manchen Fällen in ᾱ contrahirt, wie χρυσᾶ aus χρύσεα §. 170., ἡμᾶς aus ἡμέας §. 177., εὐκλεᾶ aus εὐκλεέα §. 173.

§. 220.

A. Besondere Beachtung verdient der Attische Gebrauch des durch Contraction entstandenen Halb-Diphthonges εω (§. 133. f.)

Gerade in den Fällen, wo er in der Homerischen Sprache am gewöhnlichsten erscheint, im Gen. sing. und plur. der Decl. I., hat der Attische Dialekt ihn nicht (§. 169.), dagegen in folgenden Anwendungen, welche dem Homerischen Dialekte größtentheils fremd sind:

a) Bei den meisten Wörtern der sogenannten Attischen zweiten Declination (§. 171.), namentlich

λεώς Volk (Hom. *λαός*) nebst seinen Compositen, z. B. *Μενέλεως* für *Μενέλαος*.

νεώς Tempel (H. *νηός*, Att. auch *ναός*).

ἵλεως, ων gnädig (H. *ἵλαος*).

Εὔνεως (H. *Εὔνηος*) von *ναῦς*, Ἀμφιάρεως (H. *Ἀμφιάραος*) u. a.

πλέως voll (H. *πλεῖος*) mit seinen Compositen.

ἀξιόχρεως von *χρεία*.

Ueber *εὔγεως* und andere Composita von *γῆ* s. unt. Noch kann man hierher rechnen

ἕως Morgenröthe (H. *ἠώς* nach Decl. III.), s. §. 173. A. 5.

b) In den sogenannten Attischen Genetiven der dritten Declination, nämlich

α) bei den Wörtern auf -*ευς*, wie *νομέως*, *νομέων* (Hom. *νομῆος*, *νομήων*);

β) bei den Substantiven mit dem Kennlaute *ι*, wie *πόλεως*, *πόλεων* (H. *πόλιος*, *πολίων*, aber auch *πόληος*, *πολήων*, welche Nebenform aber nur bei diesem einen Worte erscheint);

γ) bei wenigen Substantiven mit dem Kennlaute *υ* (§. 175. c.), z. B. *ἄστεως*, *ἄστεων* von *ἄστυ* (H. *ἄστεος*, *ἀστέων*).

δ) in νεώς, νεῶν von *ναῦς* (H. *νηός*, *νηῶν* oder *νεός*, *νεῶν*) und Ἄρεως von Ἄρης (H. *Ἄρηος*).

c) Bei dem Augmente der mit *εο* anlautenden Systemstämme, namentlich *ἑώρταζον* von *ἑορτάζω* und *ἐῴκειν* von *ἔοικα* (§. 197. A. 3.) aus *ἠόρταζον*, *ἠοίκειν* oder *εἰόρταζον*, *εἰοίκειν*.

d) Bei den Compositen von *γῆ*, in welchen dieses die Gestalt *γεω-* annimmt, z. B. *γεωμέτρης*, *γεωγραφία*, *γεώλοφος*. Diese Form des Wortes ist aus *γαιο-* entstanden (z. B. *γαιομέτρης*)

von dem alten uncontrahirten *γαῖα*, während *γήλοφος*, *γήπεδον* u. dgl. von dem contrahirten *γῆ* gebildet sind. Ebenso wenn *γῆ* den zweiten Theil des Compositums bildet, z. B. *εὔγεως*, *λεπτόγεως*, *τὸ ἀνώγεων* aus *εὔγαιος* ꝛc. (vgl. Hom. *Ἐννοσίγαιος*), oder auch für *εὔγειος* (entstanden aus *εὐγήιος*); die Attische Sprache hat alle drei Formen dieser Composita, auf *-γαιος*, *-γειος* und *-γεως*.

e) In manchen mehr vereinzelten Fällen, wie *τεθνεώς*, *τεθνεῶτος* (Hom. *τεθνηώς*) §. 183. A. 3., *χρεών* aus *χρὴ ὄν* §. 195. b., *μετέωρος* (Hom. *μετήορος* von *ἀείρω*), *Ἀλκμέων* die echt-attische Form für *Ἀλκμαίων* (*Ἀλκμάων*), *ὀρεωκόμος* von *ὀρεύς* Maulesel (aus *ὀρηοκόμος*) u. a.

Dieses Attische *εω* wird hinsichtlich des Accentes nur als ein Vocal betrachtet (ganz wie das Homerische §. 133. A. 3.), z. B. in *ἵλεως*, *πόλεως*, *πόλεων*, *λεπτόγεως* und auch häufig in eine Silbe gelesen, wenn auch nicht so regelmäßig als das Homerische.

Es entsteht aber, wie die obigen Beispiele zeigen, aus *α*, *αι*, *η*, *ει* mit nachfolgendem *ο* oder *ω*, auch mit *ου* in der Attischen zweiten Declination, z. B. *ἵλεω* aus *ἱλάου*, *εὔγεω* aus *εὐγαίου* oder *εὐγείου*. Am sonderbarsten ist aber der Gebrauch dieses *εω* in der Declination der Wörter mit den Kennlauten *ι* und *υ*; derselbe scheint sich von *πόλις* aus, dessen Nebenformen *πόληος* ꝛc. dazu Veranlassung gaben, weiter verbreitet zu haben.

Anm. 1. Im Gen. Dual. der dritten Declination lassen sich Attische Formen wie *πόλεῳν*, *νεῷν*, die man nach der Analogie der andern Genetive erwartet, nicht nachweisen, sondern nur *πολέοιν*, *νεοῖν*. Es ist dies nicht zu verwundern; denn wenn aus den alten Formen *πολίουν* (*πολήουν*), *νηοῖιν* auch zuerst *πολέῳιν*, *νεῷιν* geworden war, so mußte doch bei der weiteren Contraction durch den Einfluß des zweiten Iota fast nothwendig *πολέοιν*, *νεοῖν* mit eigentlichem Diphthonge entstehen, indem zugleich *πολέοιν* den Accent auf demselben Platze behielt wie *πολέῳιν*. Uebrigens ist die eigenthümliche Attische Contraction in *νεοῖν* doch sichtbar, weil es ohne diese *νηοῖν* lauten würde.

B. Diesem Halb-Diphthonge tritt aber noch ein anderer von ähnlichem Ursprunge und ähnlichen Eigenschaften zur Seite, nämlich *εᾰ*. Am deutlichsten findet er sich im Acc. der Wörter auf *-ευς*, z. B. *νομέᾱ*, *νομέᾱς* entstanden aus *νομῆα* und *νομῆας*. Aber ebenso verhält es sich auch mit dem Neutr. plur. in der Attischen zweiten Declination, wie *ἵλεᾰ*, *πλέᾰ* aus *ἵλαᾰ*,

πλεῖα, auch mit dem Femininum πλέα aus πλεία (jedoch behält dieses im Plural den eigentlichen Diphthong πλέαι, nicht πλέᾳ), endlich mit der Partikel ἐάν aus εἰ ἄν.

Anm. 2. Eine merkwürdige Anwendung des Attischen εω findet sich bei dem Worte

χρέως n. Schuld, G. χρέως; Plur. N. A. χρέᾱ, G. χρεῶν (die Dative fehlen).

Die erste Homerische Form des Wortes ist χρεῖος, woraus also N. A. χρέως geworden ist, G. χρέως dagegen aus χρείους. Die Form des Wortes χρέος ist nicht echt-attisch und deshalb sind auch χρέᾱ und χρεῶν schwerlich aus dieser gebildet, sondern aus χρείεα, χρείᾱ und χρειέων, χρειῶν durch die Attische Umwandlung entstanden. Auch die Composita χρεωκοπέω ꝛc. sind aus χρειοκοπέω ꝛc. geworden.

Anm. 3. Auch κρέας Fleisch nimmt in den Compositen häufig die Gestalt κρεω- an, z. B. κρεωφάγος, κρεωπώλης. Diese Formen sind aus κρειοφάγος (bei spätern Dichtern gebräuchlich), κρειοπώλης hervorgegangen, also aus der alten Declination des Wortes mit ε, nämlich G. κρέεος contr. κρεῖος. Danach ist es wahrscheinlich, daß auch der Gen. κρέως aus κρέεος, κρεῖος (nicht aus κρέαος) entstanden ist. Dagegen über den Plural κρέᾱ (G. κρεῶν) s. §. 28. A. 6.

Anm. 4. Bei diesen Halbdiphthongen zeigt sich dieselbe Neigung des Attischen Dialektes in der Contraction den zweiten Vocal zu bevorzugen wie bei der Contraction von εο in ου (statt in ευ), in der contrahirten ersten und zweiten Declination, bei der Krasis (§. 221.) und in andern Fällen.

§. 221.

§. 134. a) Die Krasis ist im Att. Dial., selbst in der Prosa, viel häufiger, am meisten auch hier bei dem Artikel nebst dem ὦ vor Vocativen und bei der Partikel καί. Im Allgemeinen erfolgt dabei die Krasis nach den gewöhnlichen Gesetzen der Contraction, indem nur καί sein ι verliert, z. B.

τἀγαθά, τἀκεῖ aus τὰ ἀγαθά, τὰ ἐκεῖ.
οὑμός, τοὖργον, τοὔνομα aus ὁ ἐμός, τὸ ἔργον, τὸ ὄνομα.
ὠγαθέ aus ὦ ἀγαθέ.
κἄν, κἄπειτα, κᾆτα aus καὶ ἄν, καὶ ἔπειτα, καὶ εἶτα.

Wenn aber das zweite Wort mit einem α anfängt, so wird dasselbe durch die Krasis mit dem Artikel (ohne Rücksicht auf die Regeln der Contraction) nicht weiter geändert, als daß das kurze α natürlich lang werden muß, z. B.

ἀνήρ, τἀνδρός, τἀνδρί aus ὁ ἀνήρ, τοῦ ἀνδρός, τῷ ἀνδρί.
ταὐτό, ταὐτοῦ aus τὸ αὐτό, τοῦ αὐτοῦ.

Uebrigens wird der Spir. asp. des Artikels nie durch die Koronis verdrängt.

Anm. 1. Ἕτερος wird in der Krasis mit dem Artikel behandelt, als wenn es ἅτερος lautete, also ἅτερος, ἁτέρα, θάτερον, θατέρου, θάτερα.

b) An anderen Krasen merke man

ἐάν (§. 220. B.), ἤν, ἄν, sämmtlich aus εἰ ἄν.

ἐπήν und ἐπᾶν aus ἐπεὶ ἄν; ἐπειδἄν aus ἐπειδὴ ἄν.

τἄν, μεντἄν aus τοι ἄν und μέντοι ἄν.

ἆρα aus ἦ ἄρα.

ἐγᾦδα, ἐγᾦμαι aus ἐγὼ οἶδα, ἐγὼ οἶμαι.

προὔργου aus πρὸ ἔργου.

χρῆν, χρεών ꝛc. aus χρὴ ἦν, χρὴ ὄν ꝛc. s. §. 195. b. Viele andere Krasen finden sich bei den Dichtern.

c) Distraction und Diaeresis sind dem Attischen Dialekte fremd. §. 135.

d) Die Elision erfolgt auch in der Prosa nicht selten, jedoch viel weniger regelmäßig als bei den Dichtern. Am häufigsten erleiden sie die Präpositionen (mit Ausnahme von περί und πρό) und die Partikeln wie δέ, τε, γε, οὐδέ, ὅτε, ἀλλά, ἅμα, ἔτι u. s. w. §. 136.

Anm, 2. Die Unterlassung der Elision in Compositen wegen eines ursprünglichen F oder σ (§. 136. A. 1. 2.) ist im Att. Dial. nur selten ganz rein behalten, z. B. ἀμφιέννυμι, μηνοειδής, ἐπιορκέω. Häufiger ist aus derselben eine Contraction hervorgegangen, namentlich in den Compositen von ἔργον (ἔρδω) und ἄναξ, zuweilen auch in denen von ἔτος (Fέργον, Fάναξ, Fέτος), z. B. δημιουργός, κακοῦργος, χειρῶναξ, τριακοντούτης aus δημιοεργός, κακοεργός, χειρόαναξ, τριακοντοέτης. Auch die Composita von ἔχω (urspr. σέχω) erleiden immer diese Contraction wie schon bei Homer, z. B. δᾳδοῦχος, πολιοῦχος aus δᾳδοόχος, πολιοόχος.

e) Die Apokope und die Vorsetzung des ε sind dem Attischen Dialekte fremd. §. 137. 138.

f) Die Diphthonge mit ι verlieren im Att. Dial. dieses ι nicht selten vor einem folgenden Vocale, z. B. ἐλάα, πόα (Hom. ἐλαίη, ποίη), κάω, κλάω für καίω, κλαίω, wobei noch zu bemerken, daß diese Verba das ᾱ immer uncontrahirt behalten. Uebrigens vgl. §. 136.

§. 222.

§ 142. 143.

a) Die Verdopplung des σ oder die Beibehaltung des doppelten, wo das eine nach der Regel ausgestoßen werden kann, ist im Att. Dial. nicht erlaubt.

Für σσ, wenn es nicht durch Composition zusammengekommen ist, haben die Attiker seit dem Peloponnesischen Kriege sehr häufig ττ angenommen, besonders

α) in den Präsentien auf -σσω, wie πράττω, ὀρύττω für πράσσω, ὀρύσσω;

β) in den Femininen auf -σσᾰ, wie γλῶττα, θάλαττα, μελιτοῦττα für γλῶσσα, θάλασσα, μελιτοῦσσα;

γ) in den Comparativen auf -σσων, wie κρείττων, ἥττων für κρείσσων, ἥσσων.

δ) in τέτταρες, τετταράκοντα für τέσσαρες, τεσσαράκοντα; in ἅττα und ἄττα für ἅσσα und ἄσσα (§. 179. A. 2. 3.); endlich in einigen Berg- und Städtenamen auf -ησσος wie Ὑμηττός für Ὑμησσός.

Jedoch blieb dieser Gebrauch des ττ für σσ immer sehr schwankend und ist bei manchen Wörtern und Formen, welche den obigen Beispielen ganz gleichartig sind, nie üblich geworden, z. B. nicht in πτύσσω, βασίλισσα, χαρίεσσα.

Anm. 1. In σφάττω und ἁρμόττω ist ττ auch für ζ eingetreten.

§. 145. b) Ebenfalls seit der Zeit des Peloponnesischen Krieges wurde bei den Attikern die Verwandlung von ρσ in ρρ üblich, z. B. θαρρέω, ἄρρην für θαρσέω, ἄρσην. Aber auch bei den jüngeren Attikern herrscht in diesem Gebrauche großes Schwanken.

§. 148. 149. c) Die Präposition ἐν bleibt in der Zusammensetzung vor σ und ζ immer, vor ρ häufig unverändert, z. B. ἔνσπονδος, ἐνζεύγνυμι, ἔνρυθμος oder ἔρρυθμος. — Bei σύν wird das ν vor σ und ζ ausgestoßen, aber das σ verdoppelt, wenn die Silbe sonst kurz wäre, z. B. συσκευάζω, σύζυγος, σύσσιτος.

Anm. 2. Bei πάλιν wird in der Composition verfahren wie bei σύν, z. B. παλίρροια, παλίσκιος, παλίσσυτος. — Bei παν- wird es gemacht wie bei ἐν, z. B. πάνσοφος (aber auch πάσσοφος), πανστρατιᾷ, παρρησία Freimüthigkeit (aus πανρησία von $\sqrt{}$ ῥη §. 103.).

§. 150. Anm. 3. Οὕτως lautet vor Consonanten regelmäßig οὕτω. Dagegen ist für das Homerische ἀντικρύ Attisch ἄντικρυς. Μέχρι und ἄχρι pflegen selbst vor Vocalen ohne σ zu bleiben (vgl. §. 150. A. 2.).

§. 152. Anm. 4. Die erste Aspirata bleibt, auch wenn beide zum Stamme gehören, dann unverändert, wenn in der Conjugation zu der zweiten ein θ getreten, ist, z. z. B. ἐθρέφθην, τεθράφθαι von τρέφω.

§. 153. Anm. 5. Der Att. Dial. verwandelt δ vor μ noch öfter in σ, wo die Homerische Sprache es unverändert läßt, z. B. ὀσμή, ἴσμεν (Hom. ὀδμή, ἴδμεν §. 153. A.)

d) Der Attische Dialekt hat wenigere Spuren des alten Jod und des Vau bewahrt; der Inhalt der Paragraphen ist deshalb in manchen Einzelnheiten für denselben nicht gültig. Namentlich ist demselben die von einem ausgefallenen Vau herstammende Verdopplung des σ und δ und die Ersatzdehnung vor diesen Consonanten fremd. §. 157. 158.

Präpositionen und Partikel ἄν.

§. 223.

a) In der gewöhnlichen prosaischen Sprache wird μετά mit dem Dativ nicht verbunden. Sämmtliche Präpositionen haben ihre Bedeutungen im Wesentlichen behalten, jedoch mit manchen neuen Anwendungen, die man sich allmählich merken muß. §. 162.

b) Als Adverbium wird in der Prosa nur πρός dazu gebraucht. Auch ist die Tmesis hier nur in höchst seltenen Fällen erlaubt. Dagegen ist nicht selten die Präposition von ihrem Casus getrennt, aber in der Regel doch nur durch Partikeln wie μέν, δέ, γάρ u. dgl. — Nachgesetzt wird ihrem Casus nur ziemlich häufig die Präposition περί c. Gen. §. 163.

c) Mit Auslassung von εἶναι wird in der Prosa nur ἔνι gebraucht.

d) Die Partikel κε(ν) ist nicht Attisch, sondern nur ἄν. Diese hat in der Verbindung mit den verschiedenen Modis im Wesentlichen dieselbe Anwendung wie in der Homerischen Sprache; jedoch beachte man folgendes: §. 164.

α) Das Präteritum (besonders das Praet. Praesentis) mit ἄν dient zuweilen scheinbar als Conditional der Gegenwart z. B. πολλοῦ ἂν ἄξιον ἦν τὸ πλουτεῖν, εἰ καὶ τὸ χαίρειν αὐτῷ συνῆν der Reichthum würde viel werth sein, wenn die Freude damit verbunden wäre. Es liegt dann aber der Sinn darin (welchen der Optativ mit ἄν nicht hat), daß die Nicht-Erfüllung der Bedingung bereits durch die vergangene Erfahrung gezeigt ist.

β) Die Präterita mit ἄν vertreten auch die Stelle der Iterativa, z. B. ἔτρεπεν ἄν = τρέπεσκεν und ἔτρεψεν ἄν = τρέψασκεν.

γ) Der Conjunctiv mit ἄν steht häufig bei allgemeinen Gedanken, welche auch für die Zukunft gültig sind, wo man im Deutschen und Lateinischen den Indicativus Praesentis gebraucht, z. B. μαινόμεθα πάντες, ὁπόταν ὀργιζώμεθα wir sind alle rasend, wenn wir zornig sind.

δ) Mit verschiedenen Partikeln verschmilzt ἄν theils durch Krasis theils durch Elision in folgende Gestalten:

ἐάν, ἤν, ἄν aus εἰ ἄν.

ἐπήν, ἐπάν aus ἐπεὶ ἄν; ἐπειδάν aus ἐπειδὴ ἄν.

ὅταν, ὁπόταν aus ὅτε ἄν, ὁπότε ἄν.

Druck der Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth in Göttingen.

